November 1981

DM 6,– E 5085 E

Das [illegible]zin für HiFi, Musik und Video

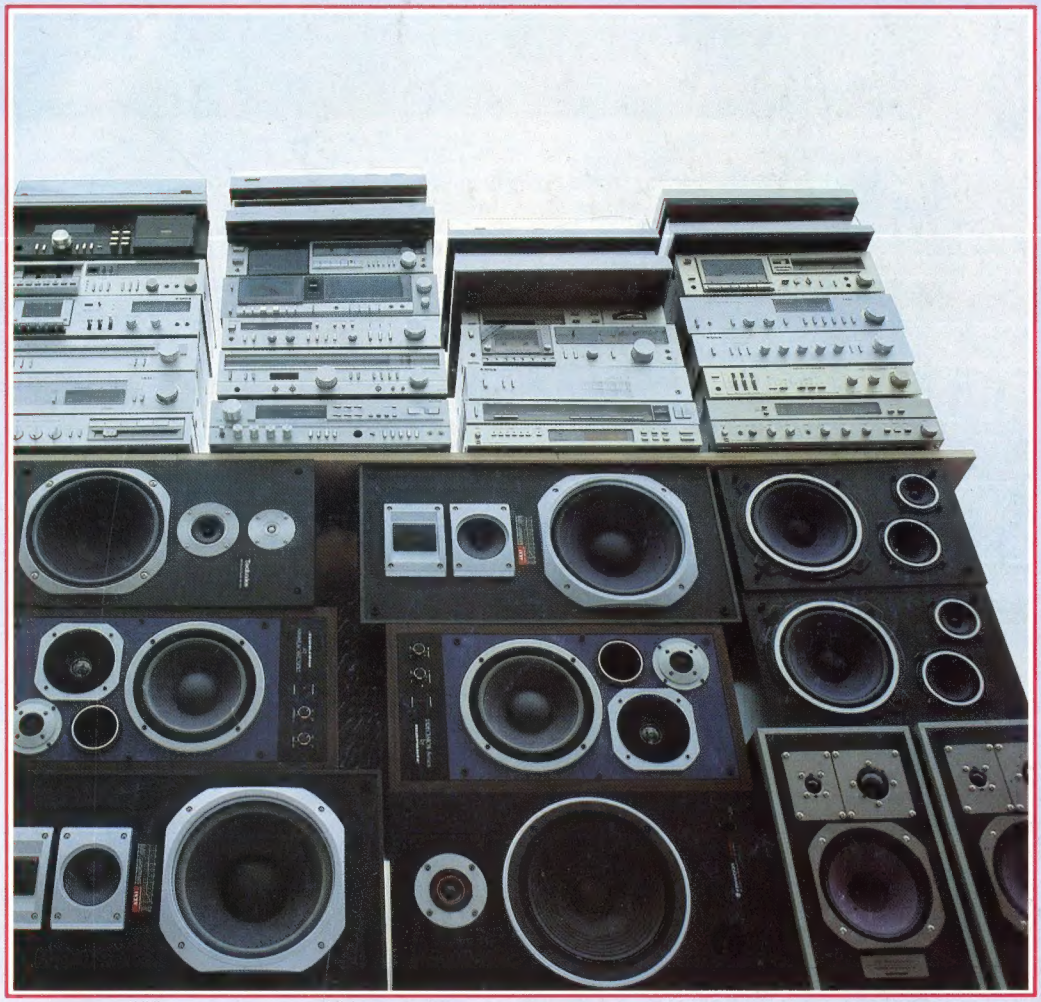
Audio 11

Preise für 6000 Mark zu gewinnen
Wählen Sie die Platte des Jahres

Belgien bfr 114.–, Dänemark dkr 22.–, Finnland Fmk 14.50, Frankreich FF 16.50, Griechenland Dr. 180.–, Italien Lit 3800.–, Luxemburg lft 105.–, Niederlande hfl 7.–, Norwegen nkr 19.– (inkl. moms.), Österreich oS 48.– (inkl. MWST.), Schweiz sfr 6.20, Printed in Germany

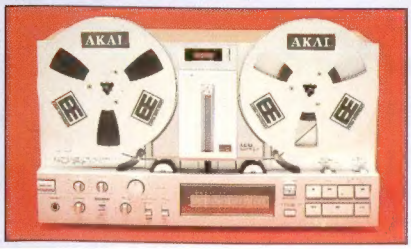
Zehn komplette Kombinationen im großen Vergleichstest:

Die beste Anlage für 2500 Mark



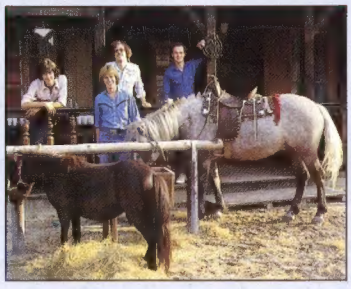
Test: Akai-Tonbandgerät mit EE-Band

Studio-Qualität für Amateure



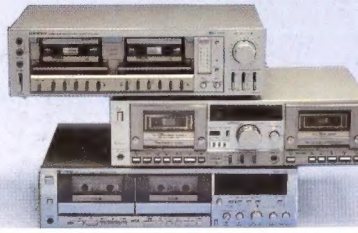
Country-Musik:

Warum deutsche Stars die Pferde satteln



Test: Drei Doppel-Cassettenrecorder

Raubkopien werden erleichtert

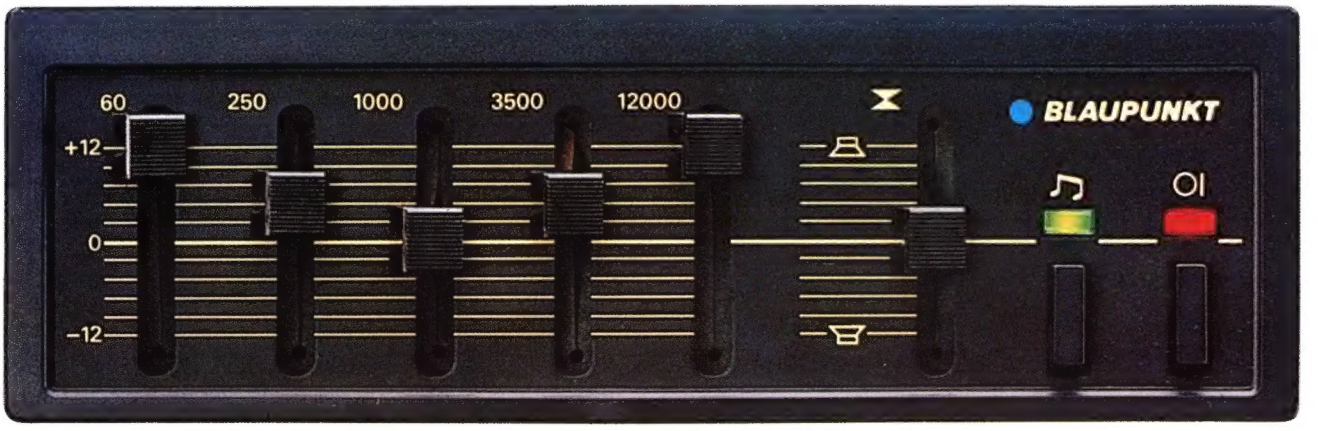


25 Tips für besseres Hören:

Wie Sie Ihr Gerät richtig aufstellen

Wenn Sie von Ihrer HiFi-Anlage zu Hause verwöhnt sind.

Die Anlage auf dieser Seite wird Ihre Vorstellung über das Hören von Radio oder Cassetten im Auto grundlegend ändern. Der Heidelberg SM 21 bringt Ihnen hohe Empfangsqualität und viel Komfort: Mikrocomputer für UKW-Sendersuchlauf und Speicherung von 4 UKW-Sendern. Cassettenlaufwerk mit Hard-Permalloy-Tonkopf, rastbarem Vor- und Rücklauf, Cassettenstop bei Verkehrsdurchsagen, Nachtdesign (blendfrei beleuchtete Gerätefront).



Der BEB 70 ist Verstärker und Equalizer in einem. 4 Lautsprecherausgänge, 4 x 14/17,5 Watt Sinus-/Musikleistung, Übertragungsbereich 30 - 30 000 Hz, 5 Schieberegler für die individuelle Aussteuerung des Klangs. Integrierter Überblendregler. DIN 45 500.

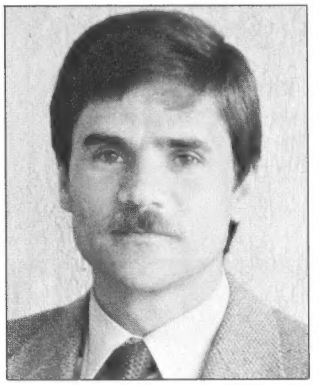
Die neuen Lautsprecher DL 1025 haben trotz ihres kompakten Formats eine ausgezeichnete Baßwiedergabe und im gesamten Übertragungsbereich eine erstaunliche Klangfülle und Transparenz. Sie sind nur ein Beispiel aus dem großen Blaupunkt-Lautsprecher-Programm. Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten.

Blaupunkt. Die Nr. 1 in Deutschlands Automobilen.
Jedes zweite Autoradio ist ein Blaupunkt.

BLAUPUNKT

BOSCH Gruppe

Peterchens Mondfahrt



Hannes Scholten

Angenommen, ein Schneider bekommt den Auftrag, für den Bundeskanzler einen Maßanzug zu fertigen, und er wirbt anschließend mit diesem Tatbestand für sich und seine Kunst, so ist das völlig legitim. Wenn nun auch noch der Zwirnfabrikant sich rühmt, dem Schneider das Garn für den prominenten Anzug geliefert zu haben, so wird die Sache lächerlich. Jetzt fehlt nur noch jemand, der die Knopflöcher beigesteuert haben will.

Das Prinzip, das solcher Werbung zugrunde liegt, haben jetzt auch ein paar kleine HiFi-Hersteller entdeckt: Sie behaupten, für die Raumfahrt tätig zu sein. Zunehmender Beliebtheit erfreut sich die Aussage, man fertige Elektronik für die amerikanische NASA; andere Firmen bevorzugen Objekte wie Spacelab oder Space Shuttle – Hauptsache, diese kreiseln im All, sind höchst kompliziert und helfen Eindruck schinden. Bei den russischen Düsenjägern, in denen angeblich Erzeugnisse dieser Firmen stecken, oder bei den amerikanischen Großcomputern, für die man komplette Baugruppen geliefert haben will, handelt es sich um eher harmlose Varianten dieses Spiels.

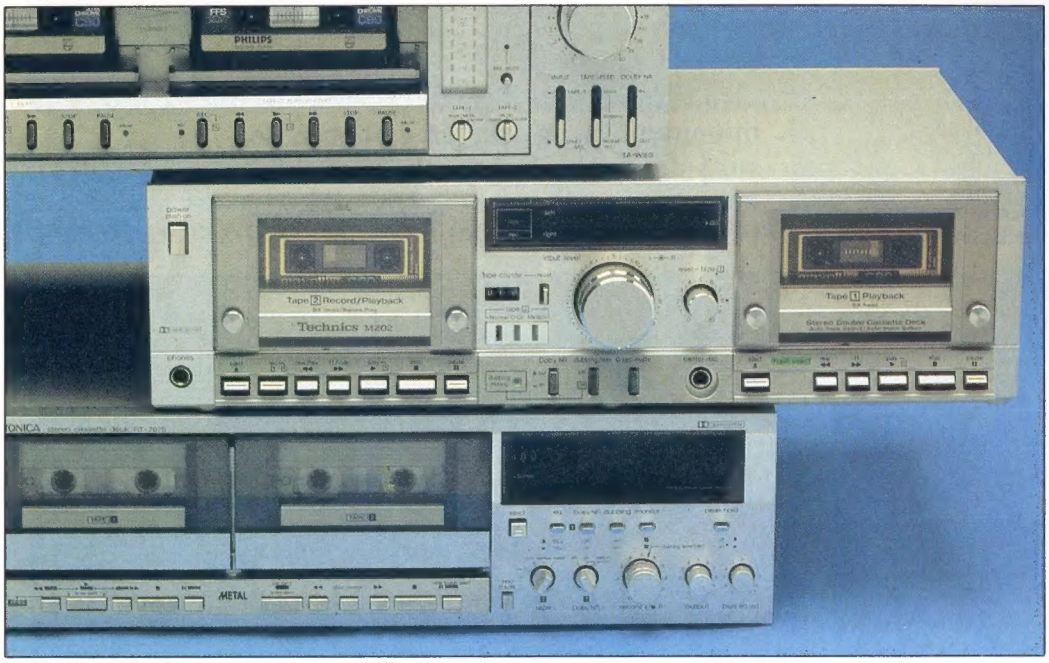
In einigen Fällen ist die Redaktion schon solchen Raumfahrt-Lieferungen nachgegangen; sie entpuppten sich bis jetzt immer als neue Abwandlungen der Geschichte von Peterchens Mondfahrt – die übrigens ein wirklich schönes Märchen ist.

Herzlich Ihr

In diesem Heft

Paket-Dienst

Bei Komplett-Anlagen stimmt mindestens die Optik immer. Ob die einzelnen Bausteine ebenfalls von einheitlicher Qualität sind, prüfte AUDIO bei zehn Komponenten-Paketen für 2500 Mark. Seite 52.



Umwelt-Schutz

Bei Kopfhörern zwischen 130 und 230 Mark gibt es kleine Konzert-Säle und lästige Krawall-Macher. Seite 92.

STÄNDIGE RUBRIKEN

Editorial 3

Leserbriefe 16

Impressum 17

Vorschau 216

Leseprobe 218

TEST

Gegenverkehr
Tonbandmaschine Akai GX-77 6

Doppel-Decker
Vergleichstest Recorder mit zwei Laufwerken: Onkyo TA-W80, Sharp Optonica RT-7070 H, Technics RS-M 202 38

Anlagenberatung
Vergleichstest 10 Komplett-Anlagen: Akai, Dual, Fisher, Grundig, Hitachi, Kenwood, Marantz, Sony, Technics, Tensai 52

Getragene Musik
Vergleichstest 15 Kopfhörer: Akai ASE-55, AKG K 250, Audio-Technica ATH-6 D, Beyer DT 880, Bang & Olufsen U 70, Hitachi HDS-9, Jecklin Model I, Koss HV/XLC, Koss Pro/4 AAA, Marantz HP-25, Peerless PMB SL, Sennheiser HD 230, Sennheiser HD 430, Telefunken TH 900, Yamaha HP-1 92

Luftikus
Luftabsauger Räke Polypush 154

TECHNIK

Neuheiten 124

Bremswirkung
Kann eine Abtastnadel den Plattenteller anhalten? 144

Aus allen vier Ecken
Kommt die Quadrophonie wieder? 148

RATGEBER

Ausprobiert
AUDIO erprobte neues HiFi-Zubehör 48

Wie funktioniert das?
Loudness 50

Stell-Werk
Wie Sie Ihre HiFi-Anlage optimal aufstellen 82

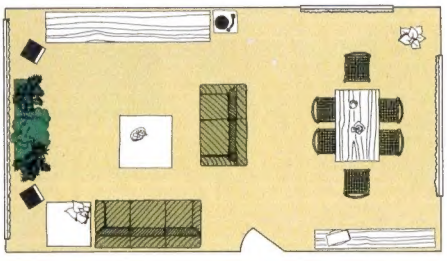
MAGAZIN

Immer mit der Ruhe
Die ersten drei CX-Decoder im Praxistest 20

Der AUDIO-Flohmarkt 26

Land-Luft

Seit vier Jahren sitzt die erfolgreichste deutsche Country-Band „Truck Stop“ fest im Sattel. Andere Gruppen reiten fröhlich mit auf der neuen Country-Welle. Seite 210.



Stell-Probe

Der Standort der HiFi-Anlage ist genauso wichtig wie die richtige Wahl der Komponenten. AUDIO zeigt Ihnen, wo Sie bei unterschiedlichen Grundrissen die besten Ergebnisse erreichen. Seite 82.

Glatte Sache

Der Trend zum Sauger hält an. Für 150 Mark gibt es jetzt ein Zusatzgerät, das die Platte so anziehen soll wie ein luftansaugender Plattenspieler. Seite 154.

Perfekte Abwicklung

Die neue Spulenmaschine GX-77 von Akai ist schon auf die neuen Extra-Efficiency-Bänder eingerichtet. AUDIO untersuchte die aktuelle Kombination. Seite 6.

Plattenforum 28

Störmanöver
Um die neuen Prüfbedingungen der Deutschen Bundespost für HiFi-Geräte gibt es Ärger 32

Warte, warte noch ein Weilchen
Die digitale Musikwiedergabe läßt noch auf sich warten 140

MUSIKMAGAZIN

Gottes Wille
Gitarrist Carlos Santana auf Tournee: Mit frommen Sprüchen ins musikalische Nirwana 158

Gold-Junge
Wie Jeff Lynne das Electric Light Orchestra zur privaten Goldgrube umfunktionierte 174

Platte des Jahres
AUDIO-Leser wählen die besten Produktionen aus Klassik, Pop/Rock und Jazz — wer gewinnt das „Goldene Etikett“? 178

Musik zum Sehen
AUDIO stellt neue Musik-Videokassetten vor 182

Blas-Musik
Zähes Vergnügen — Kaugummis als Mini-Schallplatten 190

Mutter-Tage
Der Pianist Alexis Weissenberg geht mit der jungen Geigerin Anne-Sophie Mutter auf Konzertreise 193

Plan-Wirtschaft
Seit 20 Jahren fördert die Dortmunder Plattenfirma „Pläne“ kritische und engagierte Musik 194

Stilles Wasser
Greg Lake, einstiges Mitglied der Super-Truppe Emerson, Lake & Palmer, steht vor einem zweifelhaften Comeback 198

Rekord-Halter
Die Konzerte sind immer ausverkauft, ihre Platten gehen nur zähflüssig weg — Schroeder, die radikale Rockgruppe aus Köln, steht wieder jeden Abend auf der Bühne 200

Musik-Nachrichten 202

Auf die Pferde, fertig, los!
Country-Musik made in Germany setzt sich durch 210

SCHALLPLATTEN

Referenzplatten 13

Spezialplatten 88

Neue Pop-Platten 164—173

Neue Klassik-Platten 184—188

Neue Jazz-Platten 206—208

Neues EE-Band
und neue Konstruktion:
Sieht so die
Bandmaschine der
Zukunft aus?

Gegen

verkehr

Gleiche Klangqualität bei halber Bandgeschwindigkeit!" Diese Zauberformel, von drei renommierten Bandherstellern zur Funkausstellung 1981 in Berlin kreiert, soll den müden Tonbandmaschinen-Markt neu beleben.

Höhere Effektivität – so lautet denn auch die Losung der Firmen BASF, TDK und Maxell. Unter dem Begriff Extra Efficiency – kurz EE – stell-

7 Fotos: Frank Busch

ten die großen Drei eine neue Bandsorte für Tonbandfans vor. Das Geheimnis EE ist freilich leicht zu entschlüsseln: Schon die Typenbezeichnungen der neuen Schnürsenkel, wie das 1/4 Zoll breite Band im Studiojargon genannt wird, deuten auf die Herkunft hin.

Die EE-Bänder von BASF (CR), Maxell (XLII) und TDK (SA) sind breite Zwillinge jenes Bandmaterials, das unter nahezu gleichen Bezeichnungen für Compact-Cassetten verwendet wird: Chromdioxid- und Chromsubstitutbänder, Sorten, für die HiFi-Cassettenrecorder schon seit langem eingerichtet sind.

Da Chrombänder andere elektroakustische Eigenschaften als herkömmliche Eisenoxidbänder haben, benötigen sie eine spezielle Vormagnetisierung und Entzerrung.

Pünktlich zur Premiere des neuen Tonbandes stellten zwei japanische Firmen die ersten Spulengeräte der neuen Generation vor, die mit einem Bandsortenwahlschalter mit EE-Position ausgestattet sind. Neben Teac präsentierte Akai gleich zwei EE-taugliche Geräte.

Eines davon, die Akai GX-77 nämlich, landete pünktlich bei Toresschluß der Messe an der Spree auf dem Labortisch der AUDIO-Redaktion. Im Exklusivtest mußte die GX-77 mit den neuen EE-Bändern antreten.

Akais Jüngste ist auf Anhieb sympathisch: Neben dem Umschalter für Low-Noise- und EE-Band fallen zahlreiche pfiffige Konstruktionsdetails auf. So gerät das Bandeinlegen bei dem silbrigen Senkrechtläufer zum Kinderspiel.

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

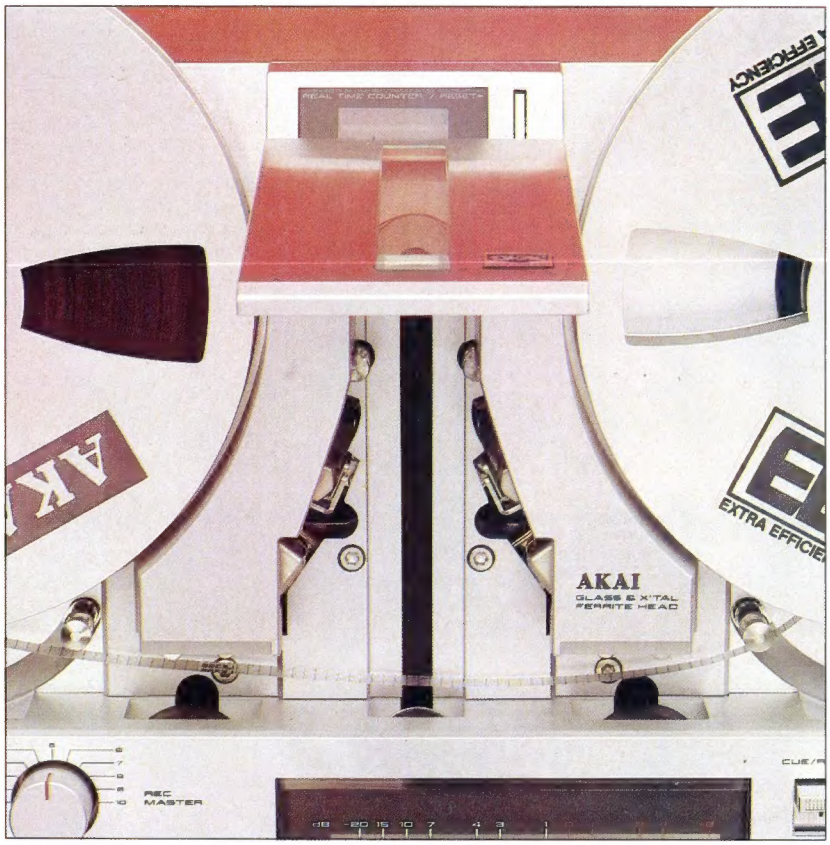
TONBANDGERAET Akai GX-77

Gleichlaufschwankungen bei 19cm/s		
(Aufnahme/Wiedergabe) bewertet		0.04%
linear		0.09%
Abweichung von der		
Sollgeschwindigkeit	19cm/s	0.0%
Umspulzeit fuer 550m		78s
Fremdspannungsabstand	links	rechts
Maxell XL II		
9.5 cm/s	61	59dB
19 cm/s	63	61dB
Maxell UD-XL		
9.5 cm/s	62	61dB
19 cm/s	64	63dB
Hoehendynamik	links	rechts
Maxell XL II		
9.5 cm/s	58	57dB
19 cm/s	62	61dB
Maxell UD-XL		
9.5 cm/s	54	54dB
19 cm/s	59	59dB
Eingangsempfindlichkeit	links	rechts
Mikrofon *	0.35	0.32mV
Hochpegel *	230	195mV
max.Ausgangsspannung *	links	rechts
	3980	3550mV

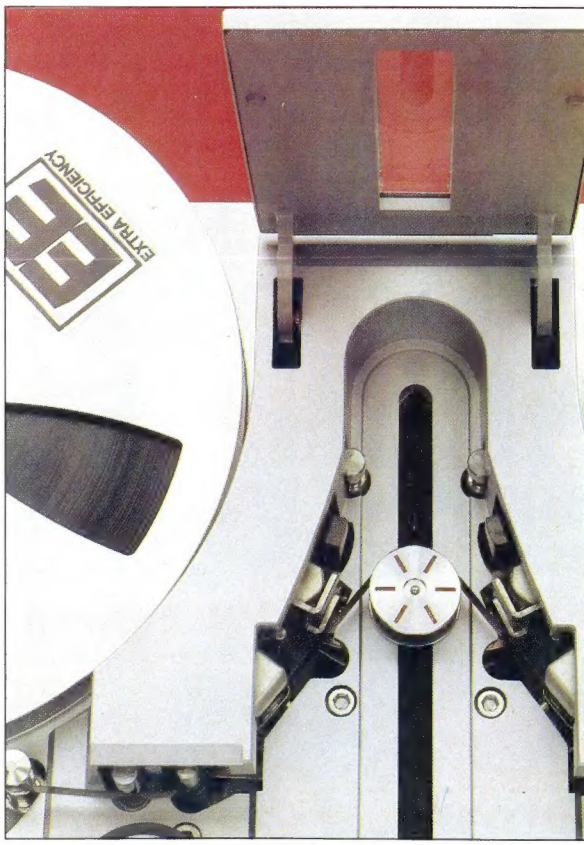
* gemessen mit Maxell XL II

Das Band wird einfach von der linken Spule durch einen etwa zwei Zentimeter breiten, geraden Schlitz geführt, bevor es mit einem Handgriff an der rechten Spule festgezogen wird. Keine hervorstehenden Tonköpfe, Bandführungsteile oder Transportrollen stören dabei.

Drückt man nun eine der leichtgängigen Laufwerkstasten, zieht eine Umlenkrolle das Band nach oben an die Tonköpfe. Durch die symmetrische Anordnung der beiden Tonwellen ähnelt der Aufbau einem Gerät mit Dual-Capstan-Antrieb, bei dem das Band präzise von zwei Wellen gleichzeitig transportiert wird. Doch hier arbeiten beide Wellen nicht gleichzeitig.



Kinderleichtes Bandeinlegen dank ausgeklügelter Mechanik: Akai-Bandgerät GX-77. Das Vorlaufband wird problemlos mit einem Handgriff eingelegt ...



... und auf die Leerspule gewickelt. Nach dem Druck auf eine Laufwerktaste schiebt sich eine Umlenkrolle ...

Je nach betätigter „Play"-Taste übernimmt nur eine der beiden Tonwellen den Transport des Bandes. Durch die doppelte Ausführung von

Blitzschneller Richtungswechsel

Tonwelle und Andruckrolle schaltet die kompakte Maschine in weniger als einer halben Sekunde von einer Laufrichtung in die andere. Auch an den Tonköpfen sparten die Akai-Entwickler nicht: Für jede Laufrichtung des Auto-Reverse-Gerätes stehen je ein Löschkopf und zwei Tonköpfe zur Verfügung. Dadurch können in beiden Laufrichtungen Aufnahmen gemacht werden, die auch gleich per Hinterbandkontrolle überprüfbar sind. Die Tonköpfe und die Umlenkrolle sitzen hinter einer Klappe, die nur zum Reinigen der Bandführung geöffnet werden muß. Durch die kompakte Bauweise sowie die versteckten Tonköpfe und Antriebselemente gleicht der Akai mehr einem Cassettenrecorder oder einer anderen HiFi-Komponente als einem Spulengerät; es ist sogar so klein, daß es sich mühelos hinter Recordern vom Format des Nakamichi 700 ZXE verstecken kann.

Auch andere Ausstattungsmerkmale deuten eher auf einen Cassettenspieler als auf ein Tonbandgerät hin. So verfügt der Neuling über ein Echtzeitzählwerk, das bei beiden Bandgeschwindigkeiten (9,5 cm/s, 19 cm/s) exakt Auskunft über die Spielzeit gibt. Ebenso fällt die LED-Aussteuerungsanzeige auf, die zwar nicht sonderlich schnell reagiert, aber durch eine Peak-Hold-Einrichtung, die laute Pegel etwa 2 Sekunden speichert, gut ablesbar ist.

Auch das Umspulen meistert die neue Akai mit Bravour: Nur 78 Sekunden braucht sie, um 550 Meter Band von einer auf die andere Spule zu transportieren. Trotzdem kommt es auch bei schwerem Metallspulen nicht zum Nachlaufen der Spulen, denn die eingebaute Elektronik bremst den Umspulvorgang sanft ab, bevor er zu Ende ist.

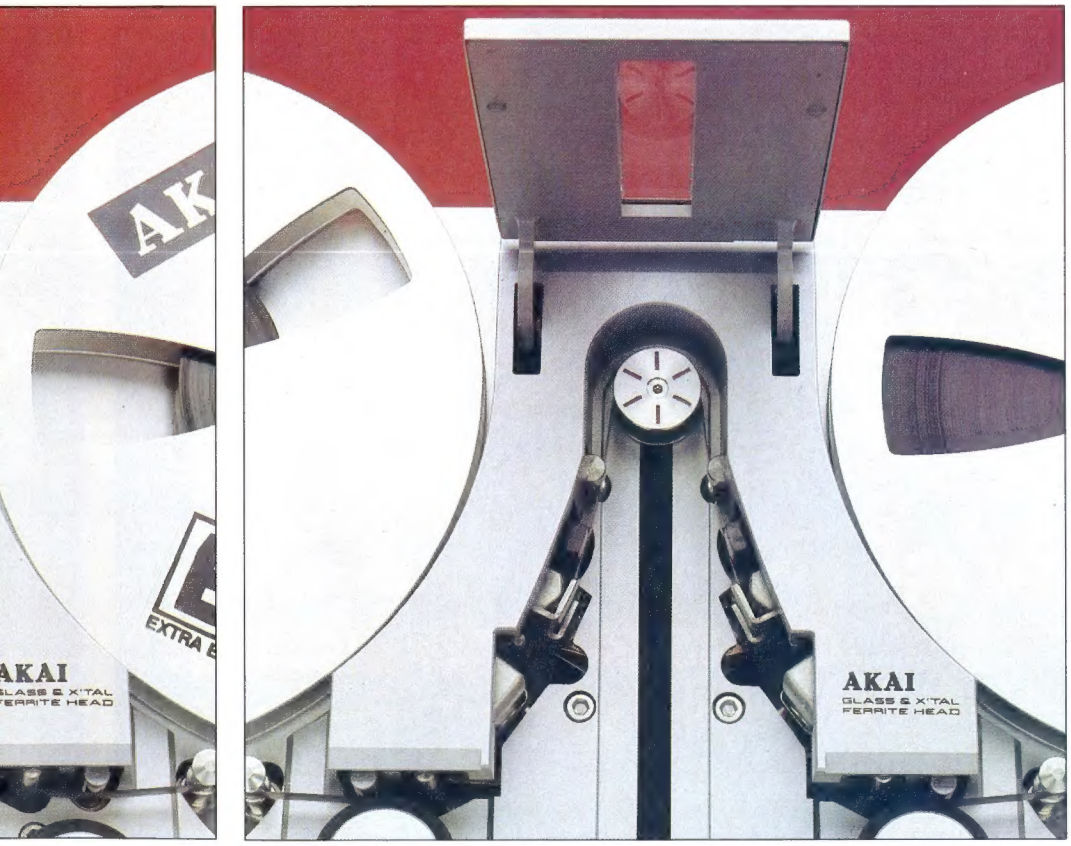
Lediglich in einem Punkt waren die Tester mit der Ausstattung der GX-77 nicht zufrieden: Mikrofonanschlüsse sucht man beim neuen Akai vergebens. Akai-Sprecher Jürgen Schlomski bedauert: „Darauf haben wir aus Kostengründen verzichtet."

Im anschließenden Hörtest mußte sich zeigen, ob das positive Urteil hinsichtlich Bedienungskomfort und Ausstattung auch auf die klanglichen Eigenschaften zutrifft.

An die AUDIO-Referenzanlage (siehe Kasten auf Seite 13) waren neben dem Testobjekt zwei Vergleichsgeräte angeschlossen: Die halbprofessionelle AS 6002 ST des fränkischen Herstellers ASC und

Steckbrief Akai GX-77

Maße (mm):
440 B × 244 H × 227 T (ohne Spulen)
440 B × 277 H × 227 T (mit 18-Zentimeter-Spulen)
Anzahl der Motoren: 3
Anzahl der Tonköpfe: 6
Art: Viertelspur-Gerät
Geschwindigkeiten (cm/Sek.): 9,5, 19
Ausstattung:
Cinch-/DIN-Anschlüsse, Hinterbandkontrolle, Summenregler, Zählwerk in Minuten und Sekunden, regelbarer Ausgang, Bias-Regler, Auto-Reverse bei Aufnahme und Wiedergabe, Bandsortenwahlschalter Normal-/EE-Band
Vertrieb:
Akai Deutschland
Kurt-Schumacher-Ring 15
6073 Egelsbach
Preis: um 1600 Mark
(Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Marktpreis kann abweichen.)



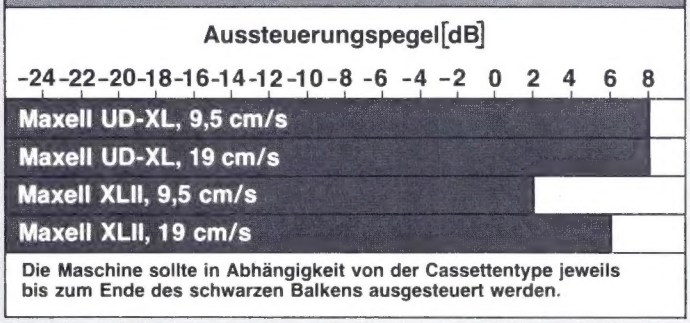
... nach oben und bringt das Tonband in Spielposition. Sechs Tonköpfe sorgen für Aufnahme und Wiedergabe in beiden Laufrichtungen.

der Super-Recorder Nakamichi 700 ZXE mit Dolby C (Test AUDIO 10/1981).

Im ersten Testdurchlauf wurde die GX-77 mit dem neuen EE-Band und der Geschwindigkeit 19 cm/s betrieben. Dabei zeigten sich schnell die Qualitäten des neuen Gespanns: Selbst die extremen Musik- und Geräuschaufnahmen der AUDIO-Hörtest-Platte (siehe Seite 13) kamen nahezu unverfälscht aus den Lautsprechern. Lediglich eine geringe Höhenanhebung war hinter Band herauszuhören.

Der Nakamichi-Recorder wurde mit Reineisenband betrieben, um optimale Voraussetzungen zu schaffen, doch selbst damit gelang es ihm nicht, die Akai-Maschine auch nur annähernd zu deklassieren. Was diese in den Höhen zuviel brachte, machte der Recorder zuwenig: Hohe Frequenzen wirkten hier stumpf und glanzlos. Lediglich die ASC vermochte durch ein etwas spritzigeres Klangbild bei den Geschwindigkeiten 19 cm/s und 38 cm/s einige Pluspunkte gegenüber der Akai zu sammeln. Freilich muß dabei berücksichtigt werden, daß der Zweispur-Spulenmaschine von ASC bei der gleichen Bandgeschwindigkeit auch mehr als doppelt soviel magnetisierbare Bandfläche zur Verfügung steht als dem Vierspur-Gerät von Akai.

So wird die Akai GX-77 ausgesteuert

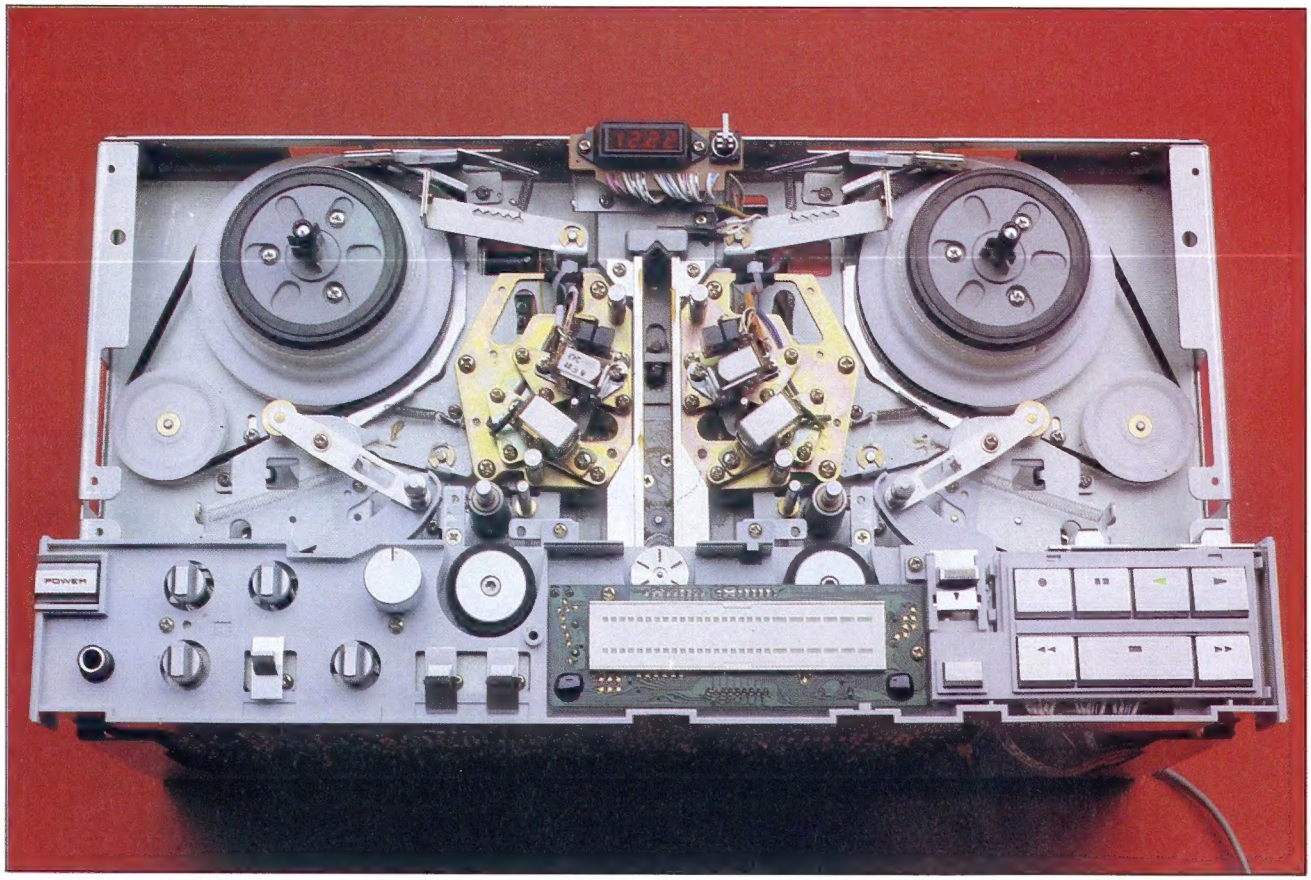


Die Maschine sollte in Abhängigkeit von der Cassettentype jeweils bis zum Ende des schwarzen Balkens ausgesteuert werden.

Durch den eingebauten Bias-Regler zum Feinabgleich der Vormagnetisierung konnten alle bereits lieferbaren EE-Bänder optimal auf der GX-77 benutzt werden. Der Wechsel von Maxell auf BASF brachte keine nennenswerten Unterschiede, und auch das TDK-EE-Band gefiel sofort.

Im zweiten Teil des Hörtests sollte die Frage geklärt werden, ob mit dem neuen Band die Geschwindigkeit auf 9,5 cm/s halbiert werden kann, ohne Einbußen gegenüber herkömmlichem Band mit 19 cm/s festzustellen.

Diese Behauptung der Band- und Gerätehersteller freilich erwies sich als typischer Werbespruch. Zwar rauschte das EE-Band bei 9,5 cm/s weniger



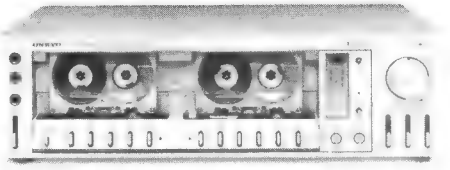
Eine aufwendige Mechanik übernimmt den Bandtransport und schnellen Richtungswechsel. Zwei Bandfühlhebel sorgen für optimale Lauf- und Wickeleigenschaften der GX-77.

Midi 05

Drunter tun wir's nicht!

Midi 05 ist das mindeste, was Sie von uns verlangen dürfen. Sollten! Denn wenn wir auch meinen, daß die Frage nach erschwinglichem HiFi-Genuß ihre Antwort finden muß, sind wir aber doch nicht bereit, HiFi-Leistung zusammen mit dem Preis unter ein gewisses Qualitäts-Level rutschen zu lassen.
Dieses Level ist Midi 05!

Midi 05=
Verstärker A-05
Tuner T-05
Plattenspieler CP-1000A
Cassetten-Tonbandgerät TA-1500
Rack UR-6



Übrigens läßt sich statt TA-1500 auch der TA-W80 integrieren, das erste Cassetten-Deck, das mit ganzer Qualität in der halben Zeit kopiert.

Für mehr Information schreiben Sie bitte an

ONKYO®
Artistry in Sound

Auf gut deutsch: HiFi in Reinkultur!

ONKYO GmbH Electronics – Industriestraße 18
8034 Germering
Österreich: Jonco GmbH – Hanuschplatz 1
5020 Salzburg
Schweiz: Sontel Electronic AG – Reinacherstr. 261
4002 Basel

STARKE
WORTE
LIEGEN UNS
NICHT.

ABER FRAGEN
SIE MAL
BEI IHREM HIFI-FACHHÄNDLER
NACH "SUPERCOMPO"
DEM NEUEN HIFI-SYSTEM
VON SANSUI.
EINFACH STARK!

Hochwertige HIFI Bausteine
Vertrieb: Compo HIFI GmbH
Kohlenhofstraße 2-4
6750 Kaiserslautern
Telefon 0631/63075

Sansui

Diese Geräte wurden bei den Hörtests eingesetzt

Aktivlautsprecher:
Phonogen Concert (AUDIO-Referenz) Test 2/1981
Backes & Müller BM 12 Test 10/1980

Passivlautsprecher:
Magnat All Ribbon 10 Test 9/1981
Canton Quinto 540 Test 10/1981

Vorverstärker:
KS V-32 (AUDIO-Referenz) Test 9/1980

Endstufe:
KS E-42 (AUDIO-Referenz) Test 9/1980

Laufwerk:
Luxman PD 555 Test 1/1981
Thorens TD 126 Test 10/1981

Tonarme:
Dynavector DV 505 (AUDIO-Referenz) Test 3/1978
Koshin GST 801 Test 10/1981

Tonabnehmer:
Dynavector DV 100 D (AUDIO-Referenz) Test 9/1980
Ortofon MC 200, Übertrager T30 Test 10/1981
AKG P8ES (AUDIO-Referenz) Test 1/1978

Tuner:
Revox B 760 (AUDIO-Referenz) Test 2 – 3/1980

Cassettenrecorder:
Nakamichi 680 ZX (AUDIO-Referenz) Test 11/1979
ASC AS 3000 Test 7/1981

Tonbandgerät:
ASC AS 6002 (AUDIO-Referenz) Test 3/1979

Diese Referenzplatten liefen in den Hörtests

Die AUDIO-Hörtest-Platte
2011 33 (Vertrieb: Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Abteilung Vertrieb, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1)

Cantate Domino
Marianne Mellnäs, Sopran, Alf Linder, Orgel, Motettenchor der Oscarkirche, Stockholm, Chorleiter Torsten Nilsson, ATR 002 (Vertrieb: Audiotrade, Koloniestraße 203, 4100 Duisburg 1)

La Boutique Fantasque
Rossini-Respighi
London Symphony Orchestra
Lamberto Gardelli
EMI Electrola
IC 065-03367

Johann Sebastian Bach
Martha Schuster, Cembalo, Robert Döhn, Flöte, Martin Ostertag, Violoncello, und Ernö Sebastyen, Violine, Jeton 200 4402 (Vertrieb: Audio Team, Kamp 24, 2091 Marxen)

Blues & Boogie Explosion
Bob Hall, George Green, Ian Stewart, Danny Adler, Hal Singer, Willie Garnet, Jack Bruce, Charly Antolini, Jeton 100 3320 (Vertrieb: Audio Team, Kamp 24, 2091 Marxen)

Die Zauberflöte
Wolfgang Amadeus Mozart
Berliner Philharmoniker
Herbert von Karajan
Deutsche Grammophon
2532 004

Auf den ersten Blick nicht als Tonbandgerät zu erkennen: GX-77 mit Abdeckhaube.

als herkömmliches Band auch bei 19 cm/s, doch das Klangbild mit gewöhnlichem Maxell UD-XL-Band bei der höheren Geschwindigkeit war wesentlich lebendiger und ausgeglichener als die Wiedergabe des Chrom-EE-Bandes mit 9,5 cm/s. Bei gleicher Bandgeschwindigkeit indes machte das EE-Band dem alten Schnürsenkel etwas vor: Geringeres Grundrauschen und bessere Höhenwiedergabe sprachen eindeutig für den neuen Bandtyp.

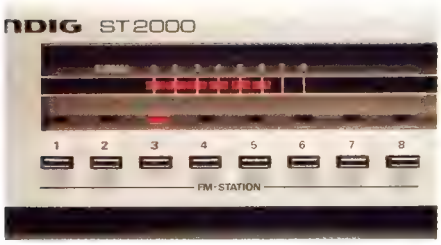
Doch nicht nur die guten Klangeigenschaften mit dem EE-Band lassen den Akai-Neuling zu einem erstklassigen Tip werden. Lange Bandlaufzeiten durch Autoreverse (bei 9,5 cm/s rund dreieinhalb Stunden), viel Bedienungskomfort, kinderleichtes Bandeinlegen und vorbildliches Design sprechen eindeutig für diese Spulenmaschine aus Fernost. Für 1600 Mark erhält man mit der GX-77 ein Gerät, das sogar mehr als doppelt so teuren Cassettenrecordern weit überlegen ist.

Eins ist jedenfalls sicher: Dank der neuen Tonbandentwicklung und dem pfiffigen Konzept der GX-77 machen sich die Akai-Entwickler selbst das Leben schwer. Für ihre Cassettenrecorder nämlich müssen sich die Akai-Ingenieure nun einiges Neues einfallen lassen.

Wolfgang Feld

Grundig Slim-Line 2000. Die HiFi-Traumanlage, die in Erfüllung geht.

Weil HiFi-Träume, die nicht in Erfüllung gehen, wenig zeitgemäß sind, nutzen wir den Vorteil der großen Serien. Grundig baut nur HiFi-Anlagen, die bezahlbar sind. Zum Beispiel diese, die in der mittleren Preisklasse HiFi-Weltniveau repräsentiert.



HiFi-Slim-Line-Tuner Grundig ST 2000 für UKW, MW und LW mit Feldstärke/Tuning-Anzeige per LED-Kette. 8 UKW-Sender zum Speichern, Super-Tunoscope für die präzise Einstellung und zum leichten Programmieren der UKW-Festsendertasten mit bereits abgestimmten Sendern auf der Hauptskala. Selbst bei weit entfernten Sendern erstklassiger Empfang dank

Fronthöhe 5 cm

exzellenter Eingangsempfindlichkeit von 0,5 µV an 75 Ω. Vorbildlich auch die einstellbare NF-Ausgangsspannung, die Zentraleinschaltung entweder für Vorverstärker oder für einen Vollverstärker wie den neuen

HiFi-Slim-Line-Verstärker Grundig SV 2000. Mit einer relativ hohen Anzahl von Anschluß- und Überspielmöglichkeiten. Mit kraftvollen 2x50 Watt Nennleistung, mit einem Klirrfaktor von maximal 0,04% bei 1 kHz, mit einer Leistungsbandbreite von 5 bis 70000 Hz, mit Line-Ausgang, Loudness, 3fach-Klangregelnetzwerk, Monitor-Eingang usw.

Grundig HiFi-Lautsprecher-Boxen sind die ideale Ergänzung für Grundig Slim-Line-Komponenten.

Grundig HiFi-Boxen 660,
Nennbelastbarkeit 50 Watt.

GRUNDIG

Die Sicherheit eines großen Namens

Herzliche Anteilnahme

AUDIO 9/1981: In die Zange genommen — Test Spendor BC 1 A

Ich drücke Ihnen hiermit meine herzliche Anteilnahme zu Ihrem schlechten Hörvermögen aus. Wenn ich Spendor höre, brauche ich AUDIO nicht mehr zu lesen.

L. Flöten
4200 Oberhausen 11

Soeben habe ich mir noch zwei Spendor BC 1 gekauft und vier BC 1 finde ich optimal. Der Baß ist dann für mich völlig ausreichend, und die einzelne Box kann ich jetzt voll Power fahren. Mein Zimmernachbar hat sich schon beschwert, seit ich die neuen Boxen hätte, würde das ganze Haus dröhnen.

Peter Hoffmann
5411 Weitersburg

Meine Freunde, die musikalisch außerordentlich auf der Höhe sind, und ich mußten nach dem Test der BC 1 A feststellen, daß wir dennoch außerordentliche Klangidioten sein müssen.

Jürgen Swiatkowski & Freunde
7500 Karlsruhe

Dieser Test über die Spendor BC 1 A ist an Dürftigkeit und Sach-Unkenntnis kaum mehr zu überbieten. Glauben Sie denn, wir wären alle Idioten oder Nichtkenner, die wir uns eine Spendor gekauft haben? Ich werde die Zeitschrift AUDIO nicht mehr kaufen.

Alfred Figol
5120 Herzogenrath

Als Zoologe kann ich Ihnen bestätigen, daß Sie zu der seltenen (oder gar nicht seltenen) Spezies gehören, die ihre Ohren am Gesäß tragen, d.h. auf ihnen sitzen. Als Musikliebhaber (nicht HiFi-Fan) kann ich Ihnen bescheinigen, daß Sie von naturgetreuer Wiedergabe etwa soviel verstehen wie eine Kuh vom Seiltanzen.

Ingolf Juhnke
4150 Krefeld

In der Schule würde man zu Ihrem Bericht sagen: Thema total verfehlt, Note ungenügend! Welche Wände besser und billiger sind, überlassen wir dem Entwickler von Monitor-Lautsprechern. Jedoch Ihre Meinung von dicken Wänden muß nicht immer überall zutreffen. Im übrigen: Multiplex ist teurer im Einkauf und in der Verarbeitung als Preßspan.

DK-Tonstudio
Dieter Stenzel jr.
5550 Bernkastel-Kues

Auch der Spendor-Importeur Püllmanns behauptete in einem Rundschreiben an Händler, Spanplatte sei billiger als Birkensperrholz. Als Nachweis diente ihm eine Kalkulation eines Kölner Großhändlers, derzufolge ein Quadratmeter Spanplatte 38 mm auf 20,02 Mark kam, Birkensperrholz jedoch auf 22,91 Mark. Originalton Püllmanns: „Wie die Aufstellung zeigt, ist in jedem Fall das von Spendor verwendete Holz das teuerste." Diese Behauptung geht an der Sache vorbei. Bei einem Lautsprechergehäuse ist nicht der reine Material-, sondern der Herstellungspreis entscheidend. Er ist zwangsläufig höher, weil stärkere Holzplatten mehr Aufwand bei der Fertigung in der Fabrik erfordern. AUDIO ließ ein Gehäuse von den Abmessungen der Spendor-Box bei der renommierten Bruchsaler Firma Hados, die für viele deutsche Lautsprecherfirmen die Gehäuse liefert, durchkalkulieren: eine Version in 9 Millimeter Birkensperrholz, eine in 38 Millimeter Spanplatte. Die Firma Hados dazu in einer ausführlichen Begründung: „Sie können davon ausgehen, daß das Spanplattengehäuse mindestens um 50 Prozent teurer wird als das Sperrholzgehäuse bei Preis ab Werk." Außerdem konstatierte Hados, was auch AUDIO im Testbericht bemerkt hatte: „Die zusätzlichen Transportkosten ab Werk zum Kunden, bedingt durch das höhere Gewicht, kämen noch hinzu." Was das bei einem Transport importierter Boxen ab England bei ohnehin hohen Frachtpreisen heißt, bedarf keines Kommentars. *Die Redaktion*

Danke für Ihren Bericht über die Spendor BC 1 A. Damit haben Sie bewiesen, daß Ihre Fähigkeiten nicht über die DIN-Norm 45500 hinausgehen. Da ist die Ähnlichkeit mit der "Bild am Sonntag" nicht weit.

Werner Schmidt
Spendorfetischist
4200 Oberhausen 12

Das Ergebnis meiner Hörtests war im übrigen dasselbe wie Ihres, obwohl ich die passive BC 1 testete. Was Verfärbungen anbelangt, so dürften diese wohl auf Abstrahleigenschaften zurückzuführen sein. Sobald es um diese oder um Impulsverarbeitung/Einschwingverhalten geht, muß die Spendor passen (Antolini sagt's: Knock Out). Mein Gesamteindruck war dieser: Klang: gefällt mir bis auf wenige, speziell klassische Stücke nicht besonders; Wiedergabe von Geräuschen, speziell Impulsen: nicht geeignet; Abstimmung: einwandfrei; Verarbeitungsqualität: gut; Bauteile-Qualität: nicht "vom Besten", deshalb: Preis zu hoch; Preis-Leistungs-Verhältnis: schlecht, wie bei den meisten Boxen dieser Preisklasse; Eignung für Tonstudio: zum Abmischen ja, zur Qualitätskontrolle der Aufnahme nein.

Horst-Helge Liefers
AUDIO-EQUIPMENT
7403 Ammerbuch 3

Zwillinge?

Ich bin zwar erst seit wenigen Monaten Leser Ihrer Zeitschrift; ich kaufe sie mir regelmäßig, da AUDIO die beste ihrer Art ist, die ich kenne.

Technisch baugleich mit den KS-Komponenten: ASC-Geräte.

Ich las mehrmals, daß die KS-Select-Komponenten hervorragend seien, was ich nur bestätigen kann. Ich hatte per Zufall Gelegenheit, diese Anlage zu hören - mit einem Wort: phantastisch. Dann aber sah ich die ASC-Komponenten 3100, 3200 und 3300 und war etwas geschockt.

Abgesehen von der Farbe (ASC: schwarz, KS: gold) sowie wenigen, unbedeutenden Details ist das Styling beider Anlagen ja wohl identisch. Mir drängt sich der Eindruck auf, daß da jemand kräftig geklaut hat. Fragt sich nur, wer von wem.

Holger Prütz
5042 Erftstadt-Gymnich

Verdrängen Sie diesen Eindruck ruhig wieder. Beide Anlagen sind technisch identisch und unterscheiden sich auch äußerlich nur in den von Ihnen festgestellten Punkten. Entwickelt wurden die Komponenten jedoch von KS.
Die Redaktion

Überfällige Stille

AUDIO 9/1981: Märchenhafte Stille — Bericht über das neue CX-Rauschunterdrükkungssystem

Das war auch überfällig! Denn seit fast drei Jahren sind die Leute verunsichert: Was tue ich mit meinen alten Platten? Wegschmeißen?? Vielleicht wird die Digitalplatte ein genauso heilsamer Anstoß sein wie die Quadrotechnik, die letztendlich den Tonabnehmern gutgetan hat (Shibata, van den Hul, Beryllium, Rubin & Diamant). Schließlich ist auch die Compactcassette nicht zum völligen Spulenkiller geworden, obwohl es auch dort in der unteren Preisklasse ganz einseitig aussieht. Da aber der Digitalspieler in der oberen Preisklasse angesiedelt werden soll - mittlerweile sind 1200 bis 1500 Mark im Gespräch, zu Anfang waren es 800 Mark - dürfte der Markt für das Publikum von Heino & Co., Hauptumsatzträger der Plattenindustrie, unter den Tisch fallen.

Norbert Grün
5500 Trier

Da ich sehr großes Interesse an dem CX-Expander habe, möchte ich wissen, ob es ihn in der Bundesrepublik schon zu kaufen gibt und wenn, bei welcher Firma.

Wolfgang Frey
7291 Seewald

Nur am Zusatzschalter erkenntlich: Plattenspieler mit CX-Expander.

Die ersten CX-Expander werden jetzt von der Frankfurter Firma Audio Int'l nach Deutschland importiert. Es handelt sich um das Modell Phase Linear 220. Der Preis liegt derzeit bei rund 400 Mark. Etwa im Januar 1982 will die deutsche Firma Telefunken ihre ersten CX-Expander anbieten. Der Preis soll unter 200 Mark liegen. Außerdem stellt Telefunken zu diesem Zeitpunkt die ersten Geräte mit integrierter CX-Schaltung vor. Im Dezember 1981 werden übrigens die ersten CX-codierten Platten von den Firmen CBS und Teldec ausgeliefert. *Die Redaktion*

Wedelnde Palme

In den letzten Monaten ist viel über die Platte "1812" von Peter Tschaikowski geredet worden - in der Telarc Digital-Aufnahme. Da flogen Tonarme durch die Gegend, und Abtastsysteme verloren ihre Diamanten. Allen Unkenrufen zum Trotz habe ich mir die Platte doch gekauft; vorweg gesagt, das Ergebnis ist ein Erlebnis. Mein Plattenspieler, ein einfacher Technics SL 23 mit Audio Technica 13 eaV hat keine Probleme, und meine Lautsprecher KEF Calinda werden von der Hitachi-Endstufe so lupenrein mit den kritischen Böllerschüssen angesteuert, daß eine im Zimmer stehende Palme bei jedem Schuß mit allen Wedeln zittert.

Günter Rademacher
5106 Roetgen

▷

Audio

Das Magazin für HiFi, Musik und Video

Redaktionsdirektor:
Ferdinand Simoneit

Chefredakteur:
Hannes Scholten

Geschäftsführender Redakteur:
Wolfgang M. Schmidt

Grafische Gestaltung:
Andreas Olbrich (Ltg.)
Anita Ament

Test und Technik:
Jürgen Tries (Ltg.)
Peter Bengel
Wolfgang Feld
Wilfried Ruf

Sonderaufgaben:
Hans-Günther Beer

Magazin
Franz-Peter Strohbücker (Ltg.)
Axel H. Lockau

Musik:
Manfred Gillig

Leser-Service:
Christa Schneider

Produktion:
Petra Lorenz

Fotografie:
Frank Busch
Wolfgang Schmid

Laborleiter:
Martin Hiestand

Mitarbeiter Test und Technik:
Roland Dreyer, Hans Frohberg, Wolfgang Grossbach
Mitarbeiter Musik:
Hans von Bergen, Werner Bruck, Anette Drees, Michael M. Faber, Erwin C. Gruber, Dieter Heeger, Peter Jones (London), Dr. Uwe Kraemer, Peter Kreglinger, Frans van der Melle, Roger McKay (Amsterdam), Eckhard Nieling, Dr. Friedhelm Nierhaus, Lionel Peters, Marcello Santi, Erich Schaefer, Johannes Schenke, Werner Spier, Peter Steder, Manfred Weisberg, Johannes Wilden.
Redaktion:
AUDIO, 7000 Stuttgart 1, Postfach 10 42, Telefon 20 43-1.
Verlag: Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-1, FS 07 22 036.
Anzeigenverkaufsleitung: Rainer Vogel; verantwortlich für den Anzeigenteil: Gudrun Müller; Vertriebsleitung: Günter Batzlaff; Herstellung: Hugo Herrmann; Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg; Printed in Germany.
AUDIO erscheint monatlich, immer am letzten Mittwoch des Monats. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht, Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden.

Alle Rechte vorbehalten. © by Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn vom Einsender Rückporto beigefügt wurde. Es gelten die Honorarsätze des Verlages für Bild und Text. Einzelheft 6,— DM (einschl. MwSt.). Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 66,— DM (einschl. MwSt.), Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 74,40 DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende. Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart, Postscheckkonto 534 708, BLZ 600 100 70; Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284; beide Stuttgart. Anzeigenliste Nr. 3 — Gerichtsstand Stuttgart. Im selben Verlag erscheinen: »Video«, »stereoplay«, »auto motor und sport«, »mot — Die Auto-Zeitschrift«; »FLUG-REVUE/flugwelt international« und weitere Zeitschriften.

Nicht mehr realistisch

AUDIO 9/1981: 50 Anlagen für jeden Zweck

Der Endverbraucherpreis von 1200 Mark für die HiFi-Collection 1710 CL, bestehend aus Plattenspieler, Receiver, Cassettendeck, Lautsprechern und Rack ist nicht mehr realistisch. Er dürfte nach unseren Beobachtungen jetzt bei etwa 1500 Mark liegen.

Dual Gebr. Steidinger GmbH
Klaus-Jürgen Brey
7742 St. Georgen

Vereinbarung

AUDIO 9/1981: Klare Sicht — Wie Sie durch den Video-Dschungel finden

Wir nehmen die Veröffentlichung zum Anlaß, Sie zu bitten, hinsichtlich der Vertriebsrechte für Fuji-Video-Kassetten künftige Veröffentlichungen den mit Fuji-Europe getroffenen Vereinbarungen entsprechend vorzunehmen. Danach sind die vertraglichen Vereinbarungen in der Form geregelt, daß die Firma all-akustik den gesamten Konsum-Markt bedient, die Firma Videor-Technical dagegen ausschließlich den semi-professionellen und professionellen Kundenkreis zu bedienen hat, der sich aus der dort schon früher durchgeführten Tätigkeit für Ein- und Zweizoll-Bänder sowie U-matic ergibt.

all-akustik Vertriebs GmbH
H.-D. Hoffmann
Geschäftsführer
3000 Hannover

Nachträglich Alle!

Ab sofort können Sie mich in Ihren Kundenkreis aufnehmen - Ihre Zeitschrift AUDIO gefällt mir nun eben mal, wenngleich ich bisher nur die Ausgabe 9 kennengelernt habe, die ich aber bearbeite wie nie ein HiFi-Heft zuvor. Und wenn's möglich ist, hätte ich gern nachträglich alle erschienenen Hefte des Jahres 1981 - einschließlich einer weiteren Septemberausgabe, da meine hier nach reichlichem Studium recht abgegriffen ist.

Hans-Peter Gallasch
7110 Öhringen

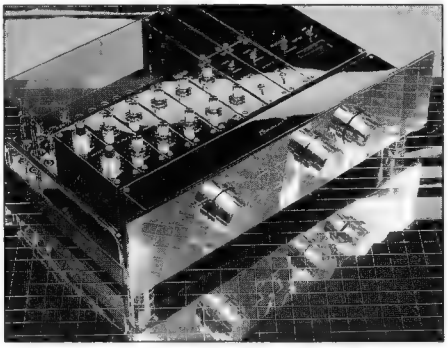
Aber gern. *Die Redaktion*

Noch teurer

AUDIO 9/1981: Glanz und Gloria — Test Burmester Vorverstärker 808

Die in Ihrer Ausgabe 9/1981 gemachte Angabe, der Burmester 808 sei der teuerste Vorverstärker, stimmt nicht. Nach der Liste 5/1981 kostet der Vorverstärker LNP-2 von Mark Levinson 13 900 Mark.

Helmut Buse
5630 Remscheid 1



Doch nicht der teuerste Vorverstärker der Welt: Burmester 808.

Burmester 808 gegen KS oder "Du sollst keine anderen Götter neben mir haben". Das war kein Test, das war der durchsichtige Versuch, der AUDIO-Gemahlin KS nicht weh zu tun. Gut, halten Sie der "Geliebten" die Stange, aber werden Sie dabei gegenüber dem Gegner 808 nicht unfair.

Winfried Krischek
4000 Düsseldorf

Nicht mit rechten Dingen?

AUDIO 10/1981: Fünfer-Pack — Lautsprecher-Vergleichstest 750 Mark

Jede Box von Canton wird Testsieger, so auch in Ihrem letzten Vergleichstest. Bisher hat sich dies jedoch nie in meinen eigenen, ausführlichen Hörtests bewiesen. Canton-Boxen klangen eher verwaschen und baßschwach, oder meistenfalls derart höhenbetont, daß sie bereits nach fünf Minuten lästig wurden. Wenn dies bei Ihren Testern nicht der Fall ist, muß ich daraus schließen, daß es bei Ihnen nicht mit rechten Dingen zugeht. Ich hoffe, Sie drucken nicht schon wieder zu 90 Prozent positive, nur kritiklose Leserbriefe ab, sonst bestätigt sich meine Vermutung.

Rolf Scholer
5673 Burscheid

Absurder Inhalt

AUDIO 8/1981: Carver-Test

Die ersten vier Leserbriefe des Audio-Septemberheftes, die unsere Carver-Magnetfeldendstufe M 400 zerreißen wollten, sind Fälschungen. Die jeweiligen "Verfasser" bzw. "Firmen", die dort signieren, sind unter diesen von uns gefundenen und von AUDIO mitgeteilten Leserbriefadressen nicht bekannt. Da der M 400 in vier deutschen HiFi-Zeitschrifttests (einschl. AUDIO-Heft 8/81) sehr gut abgeschnitten hat und übrigens zum meist verkauften Leistungsverstärker in Amerika geworden ist, hat uns der absurde Inhalt der Briefe eigentlich überrascht. Unübertroffen aber finden wir, daß die Hintermänner (oder der Hintermann) so naiv waren, nicht existierende Strohmänner als Verfasser anzugeben. Könnte dies der Neid irgendeines grauen Importeurs sein, der frustriert feststellen mußte, daß außer einzelnen Prototypen funktionsfähige 220 Volt-Geräte nur über uns lieferbar sind? Jedenfalls finden wir es wichtig, den AUDIO-Lesern diese Feststellungen mitzuteilen.

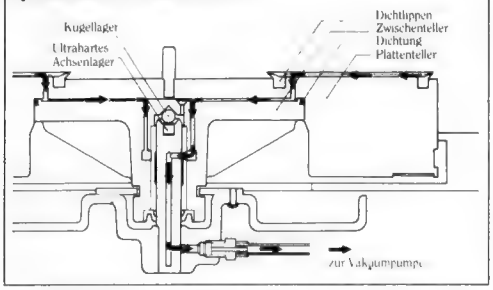
Dipl.-Ing. Brian Coleman
Realakustik HiFi-Geräte GmbH
Zum Buerlein 2
8551 Schlammersdorf

Je kürzer Ihr Brief ist, desto wahrscheinlicher wird er abgedruckt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

DAS LUXMAN VDS-SYSTEM: AUSGEZEICHNET MIT DEM DEUTSCHEN HIFI-PREIS 1981

WAS MACHT DAS LUXMAN VDS-SYSTEM SO EINZIGARTIG, DASS ES DIESEN ERFOLG VERDIENT HAT? Die Plattenspielertechnik hat heute einen Standard erreicht, wo wesentliche Verbesserungen an Laufwerk und Tonarm kaum noch möglich sind. Das einzige Qualitätslimit setzt heute die Schallplatte selbst, die in über 80 % aller Fälle mehr oder weniger verwellt angeboten wird. Diese Verwerfungen verhindern ein vollständiges und festes Aufliegen der Platte auf dem Plattenteller. Neben der Entstehung von Gleichlaufschwankungen haben die Verwerfungen Eigenvibrationen der Schallplatte zur Folge. Da die Abtastnadel unter diesen Umständen nicht mehr den gleichen Weg wie der Schneidstichel bei der Plattenproduktion zurücklegt, ist eine verzerrte und verhangene Musikwiedergabe unvermeidbar.
Es hat nicht an Versuchen gefehlt, dieses Problem auf vielfältige Art und Weise zu lösen. Aber erst LUXMAN ist es mit der Entwicklung des VDS-Systems gelungen, eine ebenso praxisgerechte wie elegante Lösung des Problems zu präsentieren. Eben LUXMAN-like.

QUERSCHNITT VDS-SYSTEM



DER ERFOLG DES VDS-SYSTEMS IST AUS DER LUFT GEGRIFFEN. Spitzenreiter der Plattenspieler in VDS-Technologie ist der LUXMAN PD 555, der von AUDIO zum „derzeit besten Plattenspieler der Welt" gekürt wurde. Das Geheimnis des PD 555 verbirgt sich in einem separaten schwarzen Kasten. Von hier aus saugt eine fast geräuschlos arbeitende Vakuumpumpe über ein ausgeklügeltes Schlauch- und Röhrensystem das Luftpolster zwischen Platte und Plattenteller vollständig ab. Der entstehende Unterdruck bewirkt eine einseitige Einwirkung des atmosphärischen Luftdruckes von oben auf die Platte. Im Klartext heißt das: Jede auch noch so verwellte Schallplatte liegt nach einem Knopfdruck in wenigen Sekunden wie festgenagelt auf dem Plattenteller. Verwerfungen werden dabei vollständig ausgeglichen. Gleichzeitig wird der Platte eine so hohe Masse verliehen, daß keine Möglichkeit der Eigenvibration mehr besteht. So folgt die Abtastnadel nur noch der Rillenmodulation der Platte und gibt alle Informationen wieder, die in ihr enthalten sind. Zum ersten Mal ist damit ein Plattenspieler in der Lage, die ganze Musik in ihrer vollendeten Schönheit und Klarheit mit aller Dynamik und prickelnden Lebendigkeit feinzeichnend analytisch und differenziert bis ins letzte Detail wiederzugeben.

EINDRUCKSVOLLE MESSWERTE BESTÄTIGEN DEN EXZELLENTEN KLANGEINDRUCK. AUDIO stellte in einem ausführlichen Testbericht in Heft 1/81 fest, daß die linearen Gleichlaufschwankungen des PD 555 mit nur 0,06 % an die Grenze des Meßbaren stoßen. Der Rumpelfremdspannungsabstand wurde mit 66 dB gemessen. Traumhaft.

LUXMAN PD 555. Spitzenreiter des LUXMAN VDS-Systems. Separate, elektronisch gesteuerte Vakuumpumpe. Bürsten- und schlitzloser DC-Servomotor. Plattenteller aus Aluminium-Spritzguß – 8,5 kg! Riemenantrieb mit Gleichlaufschwankungen unter 0,03 % (WRMS). Gewicht: 26,5 kg. Gewicht Vakuumpumpe: 7 kg.

LUXMAN PD 300. Erster VDS-Plattenspieler mit integrierter, manueller Vakuumpumpe. Der Ansaugeffekt entspricht einem Stabilizerdruck von umgerechnet etwa 30 kg. Bürsten- und schlitzloser DC-Servomotor. Plattenteller aus Aluminium-Spritzguß – 3,5 kg. Riemenantrieb mit Gleichlaufschwankungen unter 0,03 % (WRMS). Gesamtgewicht: 18 kg.

LUXMAN PD 375. Vollautomatischer Plattenspieler mit integriertem, elektronisch gesteuertem Disc Stabilizer. Bürsten- und schlitzloser DC-Servomotor mit Quarzregelung. Direktantrieb mit Gleichlaufschwankungen unter 0,03 % (WRMS). Gesamtgewicht: 10,5 kg.

INVESTIEREN SIE 50 PFENNIG, KLEBEN SIE DEN COUPON AUF EINE POSTKARTE UND AB GEHT DIE POST.

JA, ich möchte gern genau wissen, weshalb LUXMAN den Deutschen HiFi-Preis 1981 für das VDS-System bekommen hat. Schicken Sie mir ausführliche Informationen. Ich habe nichts dagegen, wenn meine Einsendung am Monatsende an der Verlosung von 111 FUJI-Cassetten aus Ihrem Hause teilnimmt.

Name Vorname

Anschrift

Alter Beruf

M&S VDS AU

LUXMAN BAUT KEINE MASSENPRODUKTE

Im Alleinvertrieb der all-akustik Vertriebs GmbH u. Co. KG
Eichsfelder Str. 2 · 3000 Hannover 21

Die ersten drei CX-Decoder im AUDIO-Exklusivtest: Hält das neue System, was die Erfinder versprechen?

Immer mit der Ruhe

„Silence Is Golden" hieß vor 15 Jahren ein Tophit der englischen Pop-Formation Tremeloes. Und während da von der goldenen Stille geschwärmt wurde, rauschte und knisterte es im Hintergrund ganz beträchtlich.

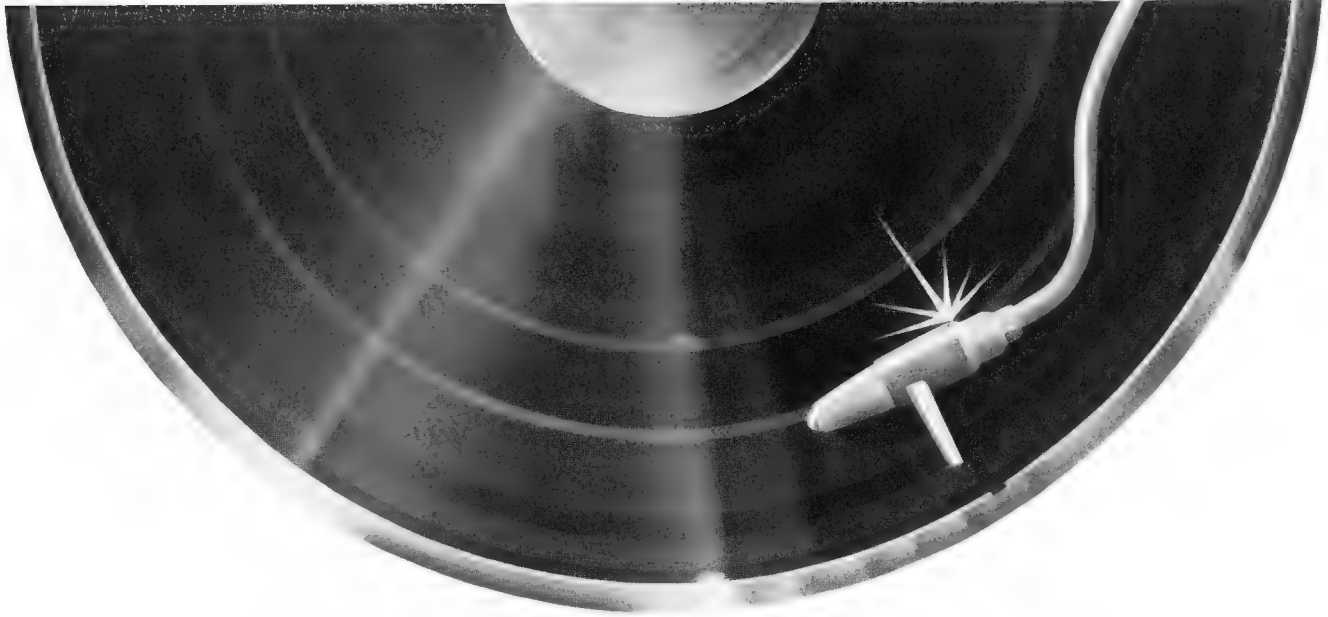
So ist es bis heute geblieben. Die gute alte Schallplatte hatte sich mit ihren Störgeräuschen von Anfang an und oft erfolgreich dem High-Fidelity-Gedanken widersetzt. Aber das soll jetzt endgültig anders werden.

Der US-Schallplattengigant CBS (Columbia Broadcasting Corporation) stellte nämlich jüngst ein mögliches Allheilmittel gegen Störgeräusche vor (siehe auch AUDIO 9/1981). Compatible Expansion, kurz CX, heißt eine Entwicklung, die das Rauschen, Knistern und Rumpeln ein für allemal abstellen und die Dynamik der Platte um 20 Dezibel auf einen Traumwert von 80 Dezibel anheben soll (siehe auch Kasten „So arbeitet CX" auf Seite 22).

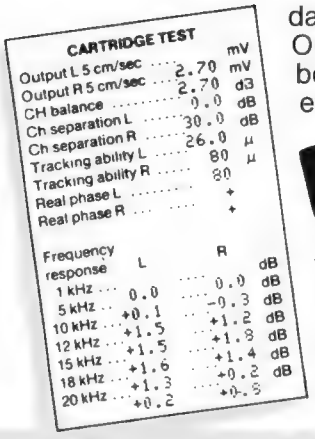
Fotos: Frank Busch

Die ersten CX-Decoder aus den USA: Phase-Linear-Modell 220 (oben) und CM-Decoder CM 678. Preise und Liefertermine stehen noch nicht fest.

CONCEPTA, Münc



Ich hör' wohl nicht richtig!?



Entweder haben die gesamten Musiker von ABBA bis Zamfir das Musizieren verlernt?
Oder die Tonmeister schlampen bei den Aufnahmen? Oder die haben bei der Platten-Produktion geschlafen? Oder sollte es etwa an meinem...?

Was für ein Glück...

wenn Sie in der Nähe von einem der unten aufgeführten HiFi-Fachhändler wohnen. Dort können Sie feststellen lassen, ob es womöglich doch an Ihrem Tonabnehmer oder der Tonarmeinstellung liegt. Der ortofon-Testcomputer sagt Ihnen, was Ihr System leistet: schnell, zuverlässig, objektiv.

1000 Berlin 31	**Audio Forum** Kurfürstendamm 150	4600 Dortmund	**Hi-Tech Video GmbH** Schwanenwall 12	6600 Saarbrücken	**HiFi Studio Kron** Kaiserstraße 3
1000 Berlin 61	**Karstadt AG** Hermannplatz – 3. Etage	4630 Bochum	**Audiophone** Blumenfeldstraße 122	7060 Schorndorf	**Rems Radio,** R. Geiss Neue Straße 20
2000 Hamburg 54	**H. J. Schaulandt** Nedderfeldstraße 98	4650 Gelsen-kirchen	**Audiophon** Ebertstraße 28	7502 Malsch	**Audioplan,** Renate Kühn Rosenstraße 50
3000 Hannover	**HiFi Meile** Roland Biesecker Volgersweg 58	5000 Köln 1	**HiFi St. an der Oper,** Korbner KG Kölner Ladenstadt	7770 Überlingen	**Radio Lua** Christophstraße 9
3000 Hannover	**Tonstudio Kaselitz GmbH** Georgswall 1	5440 Mayen	**Musikhaus Franz Geiermann** Göbelstraße 12	8000 München 2	**MKS Video und HiFi** Lindwurmstraße 197–199
3470 Höxter	**HAB HiFi,** Kawallek Corbiesstraße 34	5500 Trier	**Kohr und Rönsch** Jüdemerstraße 28–32	8025 Unterhaching	**Nik Doikos** Lena-Christ-Straße 1
3500 Kassel	**Lesemann Akustik** Oberste Gasse 17	5800 Hagen	**City Sound,** Ulrich + Frank Kampstraße 29	8500 Nürnberg	**Audio HiFi GmbH** Dr.-Kurt-Schumacher-Straße 2
4000 Düsseldorf	**»Die Nadel«** Duhn und Lauer Mühlenstraße 7	6478 Nidda	**HiFi Studio Hausmann** Schloßgasse 1	8900 Augsburg	**HiFi Atelier,** F. W. Schulz GmbH Wintergasse 1

✦ Bringen Sie zum Test Ihren Tonabnehmer oder gleich den ganzen Plattenspieler mit.

ortofon
accuracy in sound

Niederlassung Deutschland, Cuvilliésstr. 8, 8 München 80, Telefon: (089) 989063

Vertrieb Österreich: Ch. Etl, Lacknergasse 85, 1180 Wien, Telefon: 454413

Vertrieb Schweiz: Musica AG, Rämistr. 42, CH-8042 Zürich 1

Drei Jahre entwickelten die Elektronik-Ingenieure Louis A. Abbagnaro, 43, und Daniel W. Gravereaux, 39, an diesem Verfahren, bis es alle Anforderungen erfüllte. Die wichtigste Bedingung neben der Geräuschreduzierung und Dynamikerweiterung war die volle Kompatibilität des CX-Systems. „Die Erfüllung dieser Forderungen bereitete die meiste Arbeit", erinnert sich Abbagnaro.

Die Kompatibilität, also einwandfreie Musikqualität der CX-codierten Platte ohne Abstriche, wenn ohne CX-Deco-

„CX wird Standard"

der abgehört wird, war den CBS-Technikern aus marktpolitischen Gründen wichtig. „Wir können nicht davon ausgehen", erläutert Dr. Karl G. Arbenz, stellvertretender Geschäftsführer der deutschen CBS-Filiale in Frankfurt, die Strategie, „daß sich gleich jeder einen CX-Decoder anschafft."

Speziell für den überhaupt ersten europäischen CX-Test, den AUDIO als größte HiFi-Zeitschrift Europas durchführte, ließ die deutsche CBS einen Phase-Linear-Decoder 220 aus den USA einfliegen. Ebenfalls exklusiv stand der Redaktion das erste Modell des Telefunken-Plattenspielers RS 300 CX mit integriertem CX-Decoder und Entzerrervorverstärker zur Verfügung. Dritter im Bunde war ein weiterer Decoder aus den USA, das Modell CM 678 der CM-Laboratories, die wie Phase Linear und Telefunken weltweit als erste auf den CX-Zug gesprungen waren.

Zehn Platten mit dem CX-Logo auf dem Cover bildeten das Programm-Material für den Hörtest. Nachdem die Testgeräte mit der AUDIO-Referenz-Anlage verkabelt waren, mußten die Decoder lediglich noch mit Hilfe beiliegender Kalibrier-Schallplatten an die eingesetzten Tonabnehmer angepaßt werden.

Mit Spannung und voller Erwartung wurde dann die erste CX-codierte Platte aufgelegt – The Manhattans „Black Tie". Trotz größter Aufmerksamkeit und gewisser Skepsis hörte die AUDIO-Jury außer einem leisen Plopp, als sich die Nadel in die Rille senkte, nichts – kein Rauschen, kein Knistern, sondern absolute Stille. Dann plötzlich setzte ohne Vorwarnung die Musik ein, sehr klar und sauber, ebenfalls ohne Knistern: ein Erlebnis aus dem HiFi-Märchenbuch.

Wie aber klingt eine CX-Platte ohne Decoder? Wieder wurde die Manhattan-Scheibe angespielt. Sofort stellten sich vertraute Klänge ein: Der Aufsetzknack der Nadel kam klar und deutlich, in der Einlaufrille knisterte und knackte es. Der Klangeindruck änderte sich freilich höchstens in gewissen Grenzen, die Höhen schienen ein wenig stärker in den Vordergrund zu treten.

Um diesen Effekt genauer zu untersuchen, wurden im Umschaltvergleich zwei identische Platten (Harry Belafonte/„Loving You Is Where I Belong"), einmal CX-codiert, einmal konventionell, ohne Codierung gepreßt, abgehört – beide Platten natürlich ohne CX-Decoder.

Die Vermutung bestätigte sich. Die CX-codierte Platte wirkte in den oberen Mitten und Höhen heller und dadurch vordergründiger, aber keinesfalls aggressiv.

Beide Sound-Versionen, sowohl die mit eingeschaltetem als auch die mit abgeschaltetem CX-Decoder, klangen für sich genommen gut. Sie unterschieden sich kaum, freilich klang die Version mit Decoder natürlicher.

Dieser Eindruck verstärkte sich nach dem Anhören der übrigen CX-Platten. Auch sie klangen bei eingeschaltetem CX-Decoder ausgeglichener, als ohne CX-Decoder.

bei Pop-Musik in Verbindung mit dem Phase Linear nichts feststellen. Klassik-Platten, in dieser Beziehung wesentlich kritischer, standen freilich für den Hörtest nicht zur Verfügung.

Von Rauschatmen ließ auch der Telefunken CX-Plattenspieler nichts vernehmen. Das freilich hat gute Gründe. Die deutsche Telefunken nämlich sicherte sich als erste europäische Firma die CX-Li-

Erstes CX-Gerät aus Deutschland: Telefunken-Plattenspieler RS 300 CX.

Damit haben die CX-Erfinder das gesteckte Ziel – zumindest bei Pop-Programm – erreicht: Die CX-Platte ist weitestgehend kompatibel. Das ist aber auch die Voraussetzung für die CBS-Pläne, künftig ausschließlich CX-Scheiben zu produzieren.

Relativ empfindlich reagierte allerdings besonders der Phase-Linear-CX-Decoder auf Kratzer in der Plattenoberfläche und auf Preßfehler. Traten solche Fehler auf, geriet die Regelung des Decoders ein wenig aus dem Tritt, was sich in kurzen Lautstärkeschwankungen äußerte.

Vom gefürchteten Rauschatmen, das sich besonders bei kurzen, heftigen Impulsen als nachklingende Rauschfahne bemerkbar macht, ließ sich

zenzen und entwickelte das System aus den USA unter europäischen Gesichtspunkten zur Marktreife.

„Das CX-System", weiß Horst Redlich, 59, technischer Direktor des deutschen Schallplattenkonzerns Teldec, „erfordert besondere Anstrengungen bei der Produktion der Masterbänder sowie größte Sorgfalt bei der Überspielung und Herstellung der Platte, um Regelschwankungen mit Sicherheit auszuschließen." Redlich setzt auf Digital-Bänder, die nahezu absolut rauschfrei sind. Schließlich ist auch das beste Störunterdrückungs-System gegen Bandrauschen machtlos, es beseitigt ja nur Störungen durch die Platte selbst.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 26

Kadett SR 1.6 S. Die sportliche Spitzenklasse hat einen

Die kleine Gruppe sportlich ausgelegter Fahrzeuge ist um einen interessanten Wettbewerber reicher geworden: den Kadett SR mit 1.6 S-OHC-Motor, den es jetzt auf Wunsch, gegen Mehrpreis, für den besonders ambitionierten Fahrer gibt. Mit diesem neuentwickelten Triebwerk mit Querstromzylinderkopf und obenliegender Nockenwelle bringt der Kadett SR dynamische 66 kW (90 PS) auf die Straße. Dabei bewirken die speziell abgestimmten Stoßdämpfer, Vorder- und Hinterfedern und die Stabilisa-

Kadett SR 1.6 S, 3türig

Kraftstoffverbrauch nach DIN 70030 in l/100 km (Superkraftstoff)		
Kadett SR	**1.3 S-OHC** 55 kW (75 PS)	**1.6 S-OHC** 66 kW (90 PS)
bei 90 km/h	5.7	6.0
bei 120 km/h	7.7	8.3
im Stadtverkehr	9.3	9.7

Kadett SR 1.6 S im charakteristischen SR-Design. Schwarze Front- und Dachspoiler, Seitenspoiler zwischen den Radkästen, schwarze Kotflügel-Verbreiterungen. Breite Niederquerschnitt-Stahlgürtelreifen 185/60 R 14 82 H auf Leichtmetallfelgen 5½ J x 14. Spezielle Geräuschdämpfung. Halogen-Scheinwerfer. Werkzeugbox im Motorraum. Luxus-Türverkleidungen. Schwarzer Luxus-Vliesteppich. Spezieller Sportspiegel. Ein rundum faires Angebot!
Kadett SR, 3türig, mit 1.3 S-OHC-Motor DM 15 575.–, mit 1.6 S-OHC-Motor DM 16 103.– (unverbindliche Preisempfehlung ab Werk).
Günstige Finanzierung und Leasing durch die Opel Kredit Bank.

neuen Favoriten.

toren vorn und hinten, daß Sie auch bei sportlicher Fahrweise die Strecke sicher meistern. Wann gehen Sie mit dem Kadett SR 1.6 S auf die Teststrecke?

Opel-Initiative für besseres Fahren.

Opel Kadett

ADAM OPEL Aktiengesellschaft, Rüsselsheim

So funktioniert CX

Im Prinzip arbeitet das CX-System wie andere, bei Cassettenrecordern verwendete Rauschverminderungs-Systeme, wie beispielsweise Dolby, dbx oder HighCom. Beim Überspielen der Musik vom Masterband auf die Schneidmaschine werden die Signale durch einen sogenannten Kompressor geschickt. Dieser verringert die Dynamik der Musik, senkt also laute Töne um einen bestimmten Betrag ab und hebt leise Pegel an.

Bei der Wiedergabe der fertigen CX-Platte geschieht genau das Gegenteil. Ein Expander, das Gegenstück zum Kompressor, erweitert die Dynamik wieder, hebt also die lauten Töne wieder an und senkt die leisen wieder ab. Beim Absenken der leisen Pegel kommen Störgeräusche, die von der Platte herrühren, nicht ungeschoren davon. Sie werden in gleichem Maße abgesenkt und dadurch fast unhörbar. Die Gesamtdynamik einer CX-Platte kann, so die Erfinder, bis zu 80 Dezibel betragen. Und damit rückt sie in unmittelbare Nähe der zukünftigen Digital-Platte.

Um die Preßqualität zu verbessern, entwickelten die Teldec-Forscher ein sensationelles Verfahren, um das sich schon jetzt die gesamte Plattenbranche reißt: das Direct Metal Mastering (DMM). In Zukunft werden die Schneidstichel bei der Herstellung der Matrix nicht mehr Lackfolien gravieren, sondern massives Kupfer. Kupfer ist weitaus unempfindlicher als Lackfolie, verzieht sich nicht, und zudem können „weitaus mehr Platten mit deutlich höherer Klangqualität gepreßt werden als bisher" (Redlich).

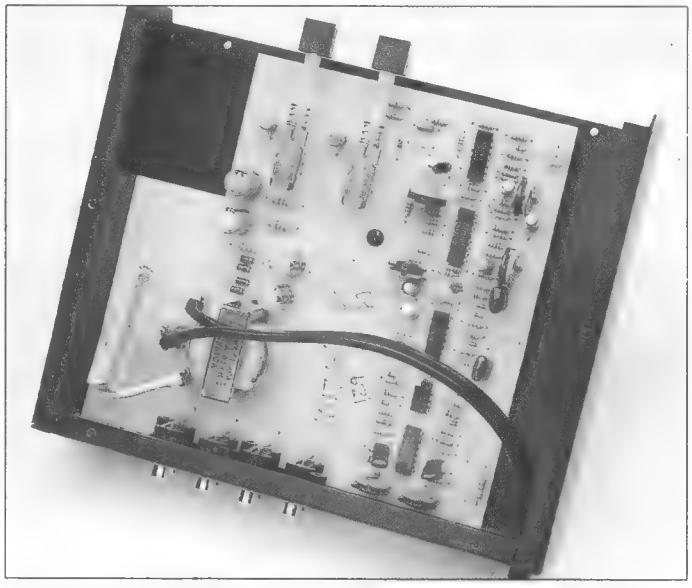
Die DMM-Technik ist laut Redlich die Grundvoraussetzung für weitere Erfolge der CX-Platte. „Daß die CX-Platte ein internationaler Standard werden wird, daran zweifeln wir nicht", gibt sich auch CBX-Mann Arbenz zuversichtlich. Tatsächlich zeigen nahezu alle internationalen Plattenkonzerne größtes Interesse, viele stehen schon klar auf der CX-Seite. Dazu gehören in den USA die Firmen CBS, WEA und RCA, die drei Giganten beherrschen 60 Prozent des US-Marktes. In Europa stehen in den Studios der CBS London und Amsterdam sowie bei Teldec Berlin jeweils zwei UREI-Kompander, mit denen jetzt die ersten europäischen CX-Platten überspielt werden. Andere Studiogesellschaften und Preßwerke in Europa, den USA und Japan werden folgen.

Auch die Gerätehersteller rüsten fürs CX-Zeitalter. Telefunken baut bereits die Null-Serie von CX-Plattenspielern, Laufwerken mit integrierten Decodern, wie sie auch AUDIO zur Verfügung standen. Weitere Konzerne prüfen zur Zeit CX. Michael Pfeiffer, Audio-Produktmanager beim Schwarzwälder Hersteller Saba: „Wenn unsere Untersuchungen positiv abgeschlossen werden, wollen wir sofort einsteigen."

In einem Punkt sind sich die Gerätehersteller überdies einig: Die Decoder werden künftig nicht mehr separat angeboten, sondern gleich in Receiver und Verstärker integriert: „Die bekommen eben ein Knöpfchen mehr, als maximaler Aufpreis schweben uns etwa 50 Mark vor" (Pfeiffer).

Die Aussichten, daß das CX-System im Frühjahr 1982 im großen Stil auf den Markt kommt, sind bestens. Teuer wird der gesteigerte Musikgenuß für den HiFi-Fan nicht. Auch CX-Software, also Platten, wird es in genügender Anzahl geben. Die Teldec hat für Ende des Jahres 40 Klassik-Produktionen in CX-Technik angekündigt.

Hans-Günther Beer



Bescheidener elektronischer Aufwand: Phase Linear 220.

Der AUDIO-Flohmarkt

Anzeigen im Flohmarkt sind kostenlos, falls sie nicht gewerblich sind. (Die Redaktion behält sich die Auswahl vor.)

Tausche gegen HiFi- oder Fotoartikel sowie gegen gültige Banknoten: **Braun-Schneewittchensarg, Telefunken-Empfänger 31 W** (etwa 1930) sowie einige **Schellack-Platten.** Lothar Bois, Am Weiher 37, 5480 Remagen, Tel.: 0 26 42/2 35 40.

Verkaufe 23 taufrische **Grammophon-Nadeln (Marke Eisbär)** sowie zwei **Original-Platten „His Masters Voice"** (78 U/min) in gutem Zustand mit Originalverpackung. Titel: Ungarische Rhapsody und Ouvertüre für den Minutenwalzer. Ralf Küppers, Zum Wassergut 1, 5130 Geilenkirchen/Würm, Tel.: 0 24 53/ 22 54.

Blaupunkt-Empfänger 3W1 47K, Baujahr 1947, KW von 18 m bis 52 m, MW und LW, voll funktionsfähig gegen Volksempfänger zu tauschen oder zu verkaufen. Detlef Fahrtmann, Heinrich-Schlusnus-Straße 13, 1000 Berlin 44, Tel.: 0 30/6 84 34 45.

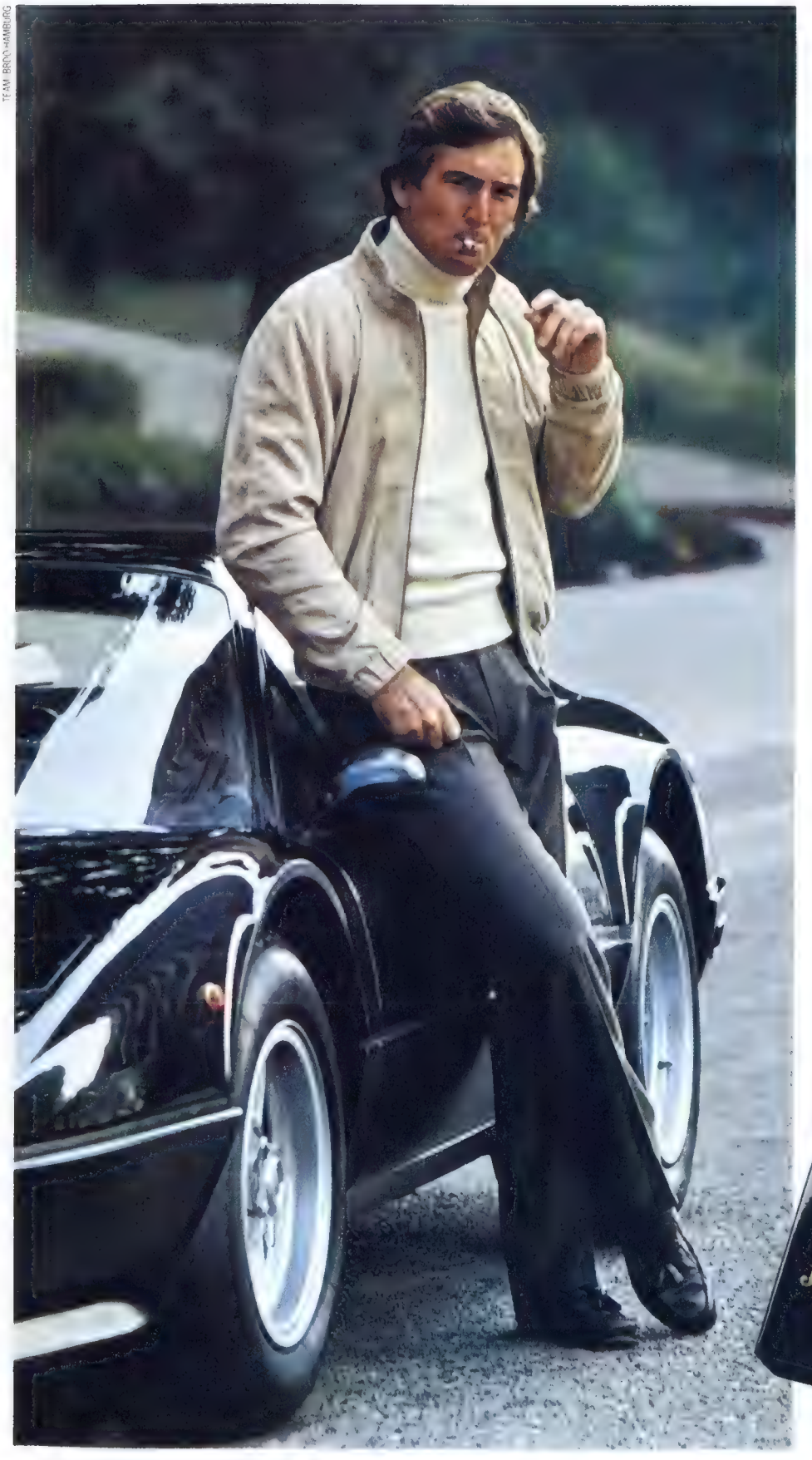
Primatonna, laut AUDIO 2/1978 der schönste Stereo-Oldtimer, gegen Gebot abzugeben. Dieter Schönherr, Stuttgarter Straße 40, 7032 Sindelfingen.

Suche **Netzschalter** für Grundig-Tonbandgerät **TK 8.** Tausche oder verkaufe intaktes Gerät **TK 5,** Baujahr 1957. Dietmar Froitzheim, Parkstraße 62, 4018 Langenfeld.

Tausche 4poligen elektromagnetischen Lautsprecher **Siemens 080,** Baujahr 1931, in technisch und optisch sehr gutem Zustand mit Bedienungsanleitung gegen ein Paar BM 12 oder gegen Höchstgebot zu verkaufen. Harald Specht, Merowingerstraße 4, 8011 Kirchheim, Tel.: 0 89/9 03 62 92.

Schicken Sie Ihre Offerten mit Ihrer vollständigen Adresse an: **AUDIO, Kennwort Flohmarkt, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1.**

TEAM BRDO-HAMBURG



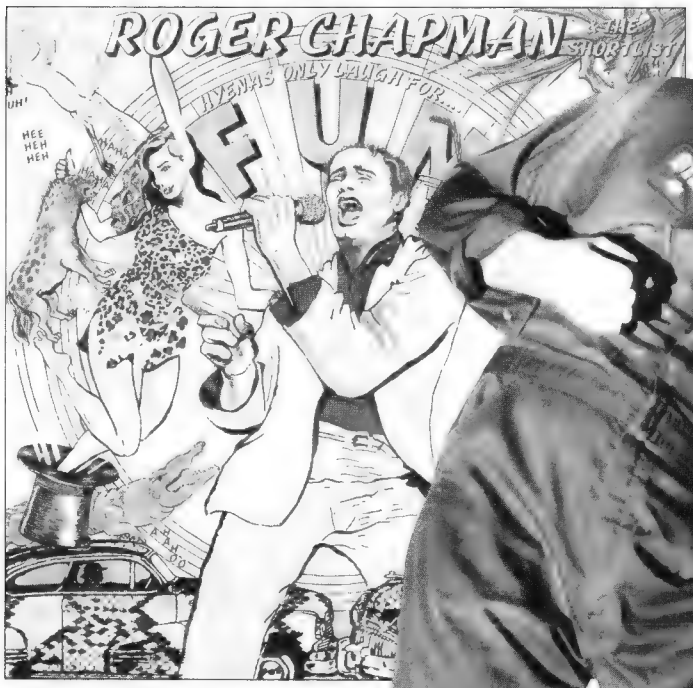
PLAYER'S PROFILE

NAME: Wilhelm S.
ALTER: 38 Jahre
HOBBY: Polo, alte Straßenschilder
LIEBLINGSMUSIK: Cool Jazz und französische Chansons
LIEBLINGSBUCH: „Das Boot" von Buchheim
LEIDENSCHAFT: Schnelle Autos
ABNEIGUNG: Profilneurosen, Vielredner
SCHWÄCHE: Seine Tochter Susanne
TRAUM: Mit einem guten Freund den Alaska-Highway bis nach Feuerland runterfahren
MOTTO: Bloß nichts zu verbissen sehen
CIGARETTE: John Player Special

Geschmack mit Profil. John Player Special.

Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,7 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN).

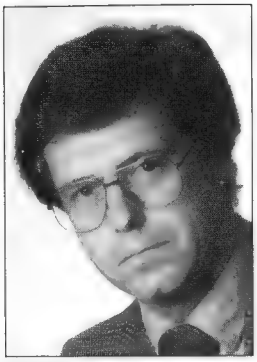
PLATTEN-FORUM



Jeden Monat stellt AUDIO eine neue Schallplatte zur Diskussion. Gastkommentatoren aus der HiFi- und Musikbranche schreiben dazu kritisch ihre Meinung. Im November: Roger Chapmans „Hyenas Only Laugh For", Line-Records/Teldec 6.24850 AO.

Isabelle Treiber, 26, Werbeleiterin und Pressereferentin bei AKG in München

Ich bin mir nicht ganz sicher, ob die Schallplatte kaputt ist oder meine Anlage den Geist aufgibt, denn die Tonqualität dieser Langspielplatte ist miserabel. – Der gesamte räumliche Klangeindruck läßt zu wünschen übrig. Live ist Chapman mit seinen Mannen bestimmt ein Knüller – vielleicht hilft da ein Studiowechsel. Volle Pulle und Kopfhörer, so hört sich's schon besser an, die heisere Stimme von Chapman und Saxophonist Nick Pentelow begannen mich zu faszinieren. Ich denke, daß echte Rock-Fans sicherlich auch die neue Langspielplatte „Hyenas Only Laugh For . . ." von Chapman begeistern wird, ich selbst tendiere mehr in Richtung Soul. Persönlich interessiert mich vielmehr, ob Super-Man mit drahtlosem Mikro oder Tarzans fesches Häschen bei der Entwicklung des heißen Platten-Covers Modell standen. Ob man mir diese Frage beantworten kann?



Erhard Steube, 40, Vertriebsleiter bei Harman Deutschland in Heilbronn

Roger Chapman hat mit der Gruppe „The Short List" eine sowohl technisch, als auch musikalisch hervorragende Band. Gekonnt sind die Keyboard-Passagen. Man wird bei dieser Schallplatte jedoch das Gefühl nicht los, daß die Musiker und Roger Chapman einen Zweikampf ausführen. Dabei bleibt leider Chapman trotz intensiven Bemühens auf der Strecke. Oder hat der Mixer ihm das Mikrofon zu stark gedämpft? Eine Schallplatte, die man sich anhören kann, die einen aber keineswegs aus dem Sessel reißt.

Friedrich Manz, 35, Technischer Direktor bei Sony in Köln

„Chappo" produziert für mich einen nahezu kompromißlosen Rock. Ein Zugeständnis macht er allerdings: Das sind die Blues-Elemente in seiner Musik. Gerade das aber ist für mich das Faszinierende an Roger Chapman. Es gibt nur wenige Rockmusiker, die es verstehen, Blues und Rock auf eine solch urwüchsige Art zu verschmelzen. Seine Texte sind teilweise ausgesprochen bissig. Er trägt sie vor mit der Dynamik eines Berserkers. Die neue Langspielplatte enthält viele neue Ideen, die seine ungebrochene Kreativität beweisen. Eines aber ist geblieben: Seine geradezu beispielhafte Vitalität, die manchmal für den Zuhörer genau so anstrengend sein kann wie für ihn selbst.

Maria K. Anderson, 34, Sekretärin der Geschäftsführung bei Akai in Egelsbach

Sollte es den Audiophilen, der am Ende eines harten Tages Musik als Anti-Streß-Vitamin liebt, nach dem Plastic-Sound einer abgewetzten Transvestitenschau britischer Couleur gelüsten, so wird er auf der vorliegenden Langspielplatte von „Chappo" nicht enttäuscht. Will man sich trotzdem nicht von den Texten anstrengen lassen, sieht man sich stetig gleichbleibendem Grundrhythmus ausgesetzt, der von Leadinstrument und Vocal nur ärmlich moduliert wird. Vom ordinären Zuschnitt der solcherart dargebrachten Texte ganz abgesehen, ändert auch der modisch eingesetzte Synthesizer hieran nichts, im Gegenteil. Liebt man, wie ich, lyrische Songs mit anspruchsvollem Text – wo es auch einmal Emmylou Harris sein darf –, so wird man sich diesen Plastic-„Rock" eines offenbar Übriggebliebenen wohl kaum anziehen, denn: since when **do** hyenas laugh for fun?

●

Hans van Gogh, 43, Geschäftsführer der Firma Sonetic in Eschborn

Mit dieser Schallplatte haben Sie mich in dem Teil der Musik angesprochen, von dem ich so gut wie gar nichts kenne – außer, daß sie laut ist. Nach mehrmaligem Reinhören in diese Schallplatte und im Vergleich zu anderer Rockmusik scheint Chapman etwas lahm (ob's der richtige Ausdruck ist, weiß ich nicht), womit ich nicht seine Fähigkeiten des Könnens meine. Charakteristisch und unverwechselbar ist seine Stimme. Diese Art der Musik könnte gerade der jungen Generation wieder ins Blut gehen, wobei ich daran nicht Geschmack gefunden habe.

Rudi Martini, 41, Promotion- und Produktchef bei Global Musik in München

Diese Platte ist nicht nur sehr gut und als absolut positiv zu bewerten, sie ist darüber hinaus auch ein echter Goldfisch im derzeit langweiligen Rock 'n' Roll-Teich. Besonders beeindruckend finde ich – natürlich abgesehen von Chapmans gesanglichen Fähigkeiten – die interessante Titelauswahl, die Format zeigt. Da die Texte wegen Chapmans rauher, vibrierender Stimme nicht immer verständlich sind, darf man Line-Records-Chef Uwe Tessnow dankbar sein, daß er sie aufs Beiblatt druckte und so zusätzliche Informationen liefert. Was noch? Die Produktion ist aus technischer Sicht gut, voll Kraft und Dampf. Die Musiker zählen zur europäischen Elite. Roger Chapman hat damit eine sehr starke Platte abgeliefert – Neulinge sollten sich das erst mal anhören und dann entscheiden, ob sie immer noch Musiker werden wollen...

MIT EINEM W

UHER Mini-Port. Mini-Port heißt: Man nimmt seine HiFi-Anlage unter den Arm und schließt sie dort an, wo man Lust auf Musik und Information hat. Unterwegs – da reicht die Autobatterie – oder irgendwo zu Haus – da reicht die Steckdose (und beim Preis – da reicht die Spardose). Heraus kommen 2 x 45 W Musik, UKW, MW oder LW. Hilfreich für lautes Hören in leiser Umgebung ist der Kopfhörer-Anschluß. Spitzenwertmesser und Soft-Touch-System lassen Aufnahme und Wiedergabe zum Vergnügen werden. Alles in einem Stück: Empfänger, Verstärker, Cassettendeck + Lautsprecher und eben mit dem versehen, was eine Stereo-Anlage zu einer HiFi-Stereo-Anlage macht.

Spulentonbandgerät UHER SG 631 Logic. Wir möchten es uns sparen, große Worte zu machen: 4-Motoren-Laufwerk (für jede Funktion ein individueller Antrieb), elektronische Bandzugregelung, 2 Spitzenwert-Anzeiger, eingebautes Mischpult (z. B. für 2 Mikros + 2 andere Tonquellen), abschaltbarer Limiter, Wiedergabekopf-Feineinstellung (gut fürs Abspielen fremder Bänder), Geschwindigkeits-Feineinstellung, 3 Geschwindigkeiten (19/9,5/4,75), Vor- und Hinterbandkontrolle, 26,5 cm Spulen, sehr hohe Umspulgeschwindigkeit, eingebaute Stereo-Kopfhörer-Endstufe, eingebauter Dia- und Schmalfilm-Pilot, Cueing-Einrichtung.
Das alles spricht für sich (und für UHER, wie wir meinen). 2 Extras aber verdienen ein besonderes Lob: Das „Logic" ist computergesteuert, d. h., Sie können praktisch nichts falsch machen, und wenn Sie etwas falsch machen, hat es keine Folgen. Und das „Logic" hat den OMEGA-DRIVE. Bei diesem System entfällt die bandberührende Andruckrolle, ein Luxus, der eigentlich keiner sein sollte.

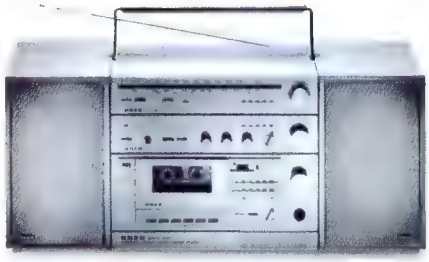
Inova 1. Wenn Sie das hören: Eine super-preiswerte HiFi-Stereo-Anlage mit High-Speed-Super-A-Verstärker (für schnellste Verarbeitung aller Signale größter Steilheit), mit Leistungsanzeige über LED's, Programm-Selector, 2 Bandgeräte-Anschlüssen mit Überspielmöglichkeit, Subsonic- und Loudness-Filter – dann werden Sie sagen: Sehr gut. Aber hat das Cassettengerät der Inova 1 High Com** Rauschunterdrükkung, Spitzenwertmesser, hat der Tuner Digital-Anzeige, Sendersuchlauf und Senderspeicher? Alles vorhanden, können wir Ihnen sagen, Inova 1 gibt's von UHER. Und nur von UHER.

UHER CR 240. Wir möchten Ihnen heute jemanden vorstellen, den Sie so leicht nicht vergessen werden. Ein Spitzen-Cassettendeck für drinnen, draußen und überall. Als Stromversorgung dieses Gerätes dienen wahlweise ein integrierter Spezial-Akku, 6 Trockenbatterien, Ihre Autobatterie oder die Steckdose. Das UHER CR 240 ist das HiFi-Cassettendeck für alle, die schon eine gute Anlage haben und ein noch besseres Cassettendeck suchen. In Stichpunkten: 30—16.000 Hz, Geräuschspannungsabstand 66 dB (mit Dolby*), Tonhöhenschwankungen höchstens +/– 0,2 %. In dem 23,5 x 6,0 x 18,5 cm-Gehäuse steckt so einiges, von dem Sie bisher nur träumen konnten: Opto-elektronische Laufwerksteuerung für absoluten Gleichlauf und hohe Trudelsicherheit, abschaltbare Aussteuerungsautomatik, 2 Spitzenwert-Aussteuerungsmesser, 2 getrennte, koppelbare Aussteuerungs-Einsteller, automatische Endabschaltung, eingebautes Kondensator-Mikrofon, Start/Stop-Funktion am speziellen UHER-Mikrofon, eingebauter Stereo-Verstärker, Bandwahlschalter und ein patentiertes Frontloading-System.
Ergänzend dazu gibt es von UHER das CR 240 AV. Mit diesem Cassettendeck vertonen Sie Ihre Filme und Dia-Serien über den eingebauten Impulskopf in Hi-Fi-Qualität. (DIN-Norm 15970). Das CR 240 AV ist nicht systemgebunden, also freie Wahl der Kameras und Projektoren.

UHER Report Monitor 4200. Das wollten Sie immer schon haben. Aber wahrscheinlich haben Sie darauf gewartet, daß das UHER Report endlich Hinterband-Kontrolle bekommt. Und Spitzenwert-Anzeiger, LED's, integrierte Stromversorgung für Kondensator-Mikrofone, Master-Aussteuerung und zeitgesteuerte Instrumentenbeleuchtung. Das neue UHER Report Monitor 4200 hat nicht nur das: Netz-/Batterie-/Akku-Betrieb (+ Autobatterie 12 V), 4 Geschwindigkeiten (19/9,5/4,75/2,4 – bis zu

UHER SG 631

UHER Inova 1



UHER Mini-Port

UHER CR 240

VORT UHER

12 Std. Spielzeit auf der 13 cm Spule), Alu-Druckguß-Gehäuse. Alles in allem – das Bandgerät der Bandgeräte, unglaublich robust, zuverlässig und erfolgreich. Wir geben Ihnen einen Tip: Gucken Sie sich das neue UHER Report Monitor erst mal an, schließlich müssen Sie ja wissen, was gut für Sie ist.
Übrigens: Für die neue Monitor-Serie gibt es ein Zubehör-Programm, das speziell auf Ihre Arbeit mit diesen Geräten abgestimmt ist.
Zum Beispiel das Mikrofon M 518. Ein typisches Reporter-Mikrofon mit Nierencharakteristik, Start/Stop und Sprache/Musik-Schalter und einem Frequenzbereich von 15—15.000 Hz. Für Aufnahme und Wiedergabe mit dem „Monitor" ist ein leistungsfähiger Kopfhörer das optimale Kontrollinstrument, denn die Aufnahmen mit diesem Gerät sollten Vor- und Hinterband abgehört werden. Der UHER W 775 ist ein dynamischer HiFi-Stereo-Kopfhörer mit 6 Hilfsmembranen für differenziertes Hören in allen Frequenzbereichen. Seine Technik garantiert Ihnen ein außergewöhnlich natürliches und transparentes Klangbild. Übertragungsbereich 16—20.000 Hz. Kardanisch aufgehängte Muscheln, ohrumschließende Polster und eine Gurtautomatik sorgen für bequemen Sitz.
Noch mehr Zubehör für die UHER Monitor-Serie: Netzladegerät, Akkus, Tragetasche aus schwarzem Leder oder Profi-Ausführung aus Vollrind-Leder, Metall-Leerspulen, Spezialreinigungssatz für die Tonköpfe, Akustomat für lautstärkeabhängiges Ein- und Ausschalten, Dia-Pilot für die Dia-Vertonung, Telefon-Adapter, Schaltuhr, Autoanschluß und Ladekabel für 12 Volt, Autoradio-Tonleitung in Mono oder Stereo, Stereo-Mikrofone, Stereo- oder Mono-Überspielleitung. Wie Sie sehen – mehr als ein Hobby.

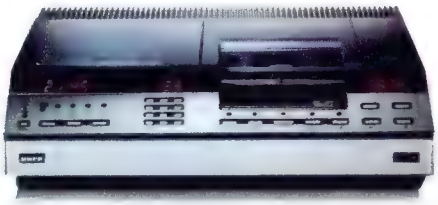
UHER Report Monitor 4200

UHER Slim-Line

UHER Slim-Line. Superflach, digital und automatisch. Mit dem kleinen Finger bedienen Sie diese HiFi-Anlage, weil alle wesentlichen Funktionen elektronisch abgerufen werden. Zu den technischen Einzelheiten sollten Sie unbedingt den Fachhändler hören, wir sagen nur: 2 x 140 W Musikleistung, Überlastanzeige, 4 Lautsprecher-Anschlüsse, LED-Anzeigen, Pegelton-Generator (für verzerrungsfreie Aufnahmen), 2 Tonbandanschlüsse, das Cassettendeck mit 2-Motoren-Laufwerk, Spitzenwert-Speicher, Limiter, Memory- und Schaltuhr-Schaltung. Wenn Sie meinen, diese Anlage sei zu gut für Sie, dann lassen Sie sich doch vom Preis überzeugen. Wie gesagt, beim UHER-Fachhändler.

UHER Mini-Hit

UHER Mini-Hit. Überlegen wir einmal, was für eine HiFi-Anlage Sie wirklich brauchen. Also keinen Riesen-Schrank, keine Super-Power, sondern eine Geräte-Kombination mit maximalen Mini-Maßen, vollem Klang und vernünftiger Ausrüstung. Mit zwei Worten: Mini-Hit. 2 x 45 W Musikleistung, digitale Frequenzanzeige für punktgenaue Einstellung der UKW-, MW- und LW-Sender. Dazu eine Analog-Anzeige mit Senderskala, zur besseren Orientierung. Das Cassettendeck mit einem Frequenzbereich von 30—17.000 Hz (HiFi – im Reineisen-Format), ein professionelles Rauschunterdrückungssystem (High-Com**) und schnelle, empfindliche Spit zenwertmesser für die Aussteuerung. Und alle drei Komponenten – Empfänger, Verstärker, Cassettendeck – sind zusammen nicht größer als ca. 38 x 30 x 25 cm. Eine Anlage also, die nicht nur zu Ihnen paßt, sondern auch in Ihr Bücherbord.



UHER VC 100

UHER VC 100. Warum UHER jetzt auch Video 2000 anbietet, wird Ihnen schnell klar werden. Oder kennen Sie ein Video-System, das Ihnen mehr Vorteile bietet: 8 Stunden Spielzeit pro Band, Bildsuchlauf mit 7facher Geschwindigkeit, programmierbarer Ziffernsuchlauf, störfreies Standbild und störfreier Suchlauf, 16 Tage-Programmierung für 5 Programme, LED-Anzeige, Uhrzeit-Angabe und, und, und. Was das im einzelnen bedeutet, sollten Sie sich lieber dort erklären lassen, wo man auf alle Ihre Fragen die richtige Antwort hat: beim UHER-Fachhändler.

*Dolby ist ein eingetragenes Warenzeichen der Dolby Laboratories Ltd.
**High-Com ist ein eingetragenes Warenzeichen der AEG-Telefunken.

UHER
HiFi&Video

UHER Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG
Wandalenweg 14—20 · 2000 Hamburg 1

TRANSONIC

Störenfried: Taxi-Funk.

Störenfried: Mobil-Funk.

Störenfried: Flug-Funk.

Neue gesetzliche Richtlinien sollen dem HiFi-Fan zu mehr Spaß verhelfen — doch sie könnten ihm den Spaß verderben.

Stör-manöver

Die Zeitbombe tickte rund zwei Jahre. Gezündet wurde sie am 11. Juni 1979 mit dem „Amtsblatt Nummer 68 des Bundesministers für das Post- und Fernmeldewesen". Es regelt die „Allgemeine Genehmigung für Ton- und Fernseh-Rundfunkempfänger" und enthält einen Passus, der mittlerweile die ganze HiFi-Branche in Aufruhr versetzte.

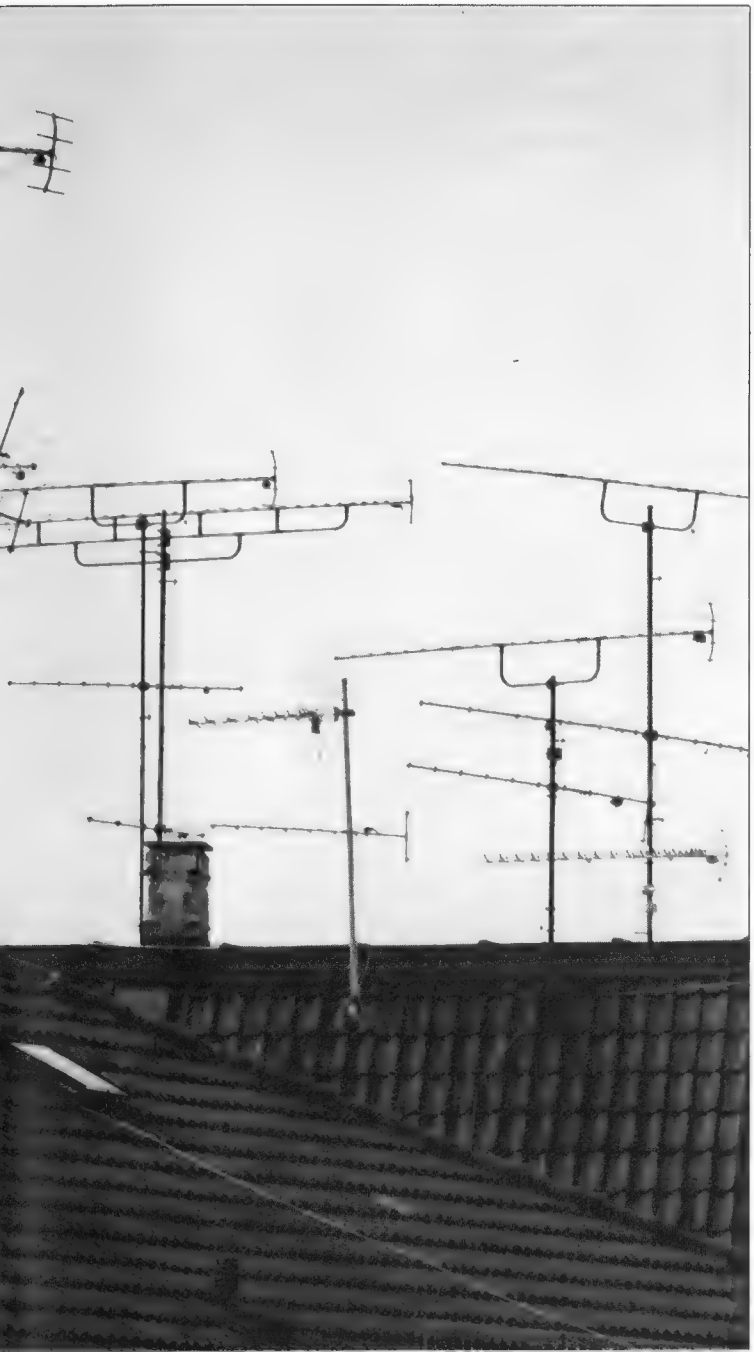
Die Explosion erfolgte pünktlich am 1. 7. 1981. Denn im Gegensatz zu den früheren Auflagen, die lediglich forderten, daß ein Empfänger nicht andere Funkeinrichtungen beeinträchtigen soll, wird seither auch eine Störfestigkeit gegen Außeneinwirkungen verlangt. Das heißt im Klartext: Ein Empfänger muß so gebaut sein, daß er sich nicht von anderen hochfrequenten Strahlungen beeinträchtigen läßt.

Die auf den ersten Blick durchaus sinnvolle Forderung hat freilich einen Pferdefuß. Im Amtsblatt 68 heißt es: „Zum Empfänger gehören bei Unterteilung in mehrere Geräte auch die funktionsmäßig zugehörenden Geräte." Was das bedeutet, erläutert Johann Reichelt, zuständiger Sachbearbeiter im FTZ*: „Jetzt sind nicht nur Tuner und Receiver erfaßt, sondern auch alle anderen aktiven Komponenten, die zum Rundfunkempfang nötig sind: Vor-/End- und Vollverstärker sowie Aktivlautsprecher."

Damit auch alles seine Ordnung hat, definiert das Amtsblatt weiter: „Serienmäßig

* Fernmeldetechnisches Zentralamt in Darmstadt.

Störenfried: Polizei-Funk.



hergestellte Ton- und Fernseh-Rundfunkempfänger müssen zum Nachweis dafür, daß sie den technischen Vorschriften entsprechen, mit einer FTZ-Prüfnummer gekennzeichnet sein."

Derzeit gilt zwar eine Übergangsregelung, die sagt, daß Geräte, die vor dem 30. 6. 1981 zur FTZ-Prüfung angemeldet wurden, die FTZ-Nummer bis zum 30. 6. 1983 behalten. Aber schon Geräte, die nach dem 1. 7. 1981 angemeldet wurden, müssen den neuen Vorschriften entsprechen.

Und eben die machen den Herstellern Kopfzerbrechen. Denn die Anforderungen in Sachen passives Störverhalten sind extrem. Zwar hat die Bundespost nach heftigen Interventionen des ZVEI (Zentralverband der Elektrischen Industrie) die ursprünglichen Werte reduziert, doch die Meßmethoden sind geblieben.

Präzise Vorschriften

Im DIN-Entwurf 45305 wurde genau festgelegt, unter welchen Bedingungen die Einströmfestigkeit der HiFi-Komponenten und Fernsehgeräte ermittelt werden soll. So schreibt das Blatt vor, den zu untersuchenden Empfänger an sämtlichen Ein- und Ausgängen mit Hochfrequenz zu füttern, wobei dann keine nennenswerten Störungen auftreten dürfen.

Stein des Anstoßes war dabei weniger die Tatsache der Prüfung an sich, sondern die Pegel beziehungsweise Frequenzen, die vorgesehen waren. So machte denn die Industrie von ihrem Widerspruchsrecht auch regen Gebrauch, um wenigstens die „völlig überzogenen Forderungen", so Gottfried Auer, 29, Leiter der elektrischen Entwicklung HiFi bei Grundig, „bei der Einströmung via TA- und TB-Anschluß freundlicher zu gestalten".

Denn wenn auch keiner der Betroffenen den Sinn der Neuregelung grundsätzlich bestreitet, so gilt doch für alle das, was Winrich Kyas, 28, Vertriebschef der HiFi-Firma All-Akustik in Hannover, so formuliert: „Es ist die große Frage, ob die Bestimmungen von Anfang an so hart sein mußten. Man hätte der Industrie flexiblere Übergangsfristen lassen müssen."

Doch dieser Zug scheint abgefahren. Seit dem 1. 7. 1981 gelten die revidierten Bedingungen, die das Amtsblatt 69 vom 10. 6. 1981 festlegt. Danach müssen aktive Komponenten** gegen HF-Einstrahlungen von außen nahezu dicht sein; auch der HiFi-Fan ist künftig also sicher, daß kein CB-Funker oder Taxi-Fahrer seinen Musikgenuß trübt.

So angenehm dies sein mag, so fragwürdig ist dennoch das Verfahren. Denn die Entstörglieder, die künftig in die Geräte eingebaut werden müssen, mindern durchaus die HiFi-Qualitäten. „Die nötigen Widerstände und Kondensatoren an den Ein- und Ausgängen", klagt Urs A. Zogg, 28, Experte im Haus Studer-Revox, „beschneiden den Frequenzgang bei Verstärkern und verschlechtern das Rauschverhalten." Untersuchungen an Revox-Geräten, die den neuen FTZ-Richtlinien angepaßt wurden, haben dies meßtechnisch klar belegt. Dennoch tröstet Zogg: „Hören kann man das nicht."

** Die geforderte Störfestigkeit ist für TV-Geräte, HiFi-, LowFi und Autoradios unterschiedlich. ▷

Da ist freilich Helmut Brinkmann, 30, Geschäftsführer des HiFi-Spezialisten Audiolabor in Detmold, ganz anderer Ansicht. Er hält die postalischen Bestimmungen schlicht für unsinnig und meint resignierend: „Wenn die ernst machen, kann man den Verstärkereinbau ganz einstellen." Zudem ist sich Brinkmann sicher, „daß wir genügend tun, um unsere Kunden vor unliebsamen Störungen zu schützen".

Das allerdings wird immer schwieriger, wie unter anderem der sprunghafte Anstieg der Störmeldungen belegt. Meldeten im Jahr 1975 gerade

Immer mehr Ärger durch CB-Funkgeräte

mal 1500 Rundfunk- und Fernsehteilnehmer der Post eine Empfangsstörung, so waren es fünf Jahre später bereits über 12 000 registrierte Störfälle. Der Löwenanteil davon entfällt auf die „Sprechfunkanlagen kleiner Leistung", besser bekannt als CB-Funk. Ebenfalls einen wesentlichen Anteil hat der Europäische Funkruf-Dienst, den die Bundespost betreibt.

Gerade diese Störungen offenbaren aber das ganze Dilemma. Einerseits ist die Post in Sachen Funk Monopolist in der Bundesrepublik und für die Funk-Lizenzvergabe verantwortlich, andererseits betreibt sie selbst Funkdienste, die einen erheblichen Gewinn abwerfen. Könnte man den Ärger mit den CB-Funkern, die oftmals illegale Sender betreiben oder ihre Geräte manipulieren, noch auf die mangelnde Funkdisziplin schieben, so macht der posteigene Eurofunk-Dienst mehr Kopfzerbrechen.

„Eine Sache wie Waldenbuch", so ein Post-Oberer, „soll uns nie mehr passieren." Ein verständliches Bestreben, denn die Entstörmaßnahmen, die von der Post aufgewendet werden mußten, um Störungen durch den Eurofunk-Sender Waldenbuch abzustellen, kosteten rund zwei Millionen Mark. Und selbst nach dieser leidvollen Erfahrung bringt jede neue Station eine Flut von Beschwerden.

Und da die immer größer werdende Funkdichte in der Republik zwangsläufig die Störmöglichkeiten vergrößert, griff die Post kraft ihres Amtes zu radikalen Mitteln: Wenn trotz sorgfältigster Konstruktion der Sendeanlagen nicht verhindert werden kann, daß Empfänger gestört werden, dann müssen eben die Empfänger dicht sein.

Der Forderung schloß sich sogar die Industrie an. Wolf Kähler, 46, zuständig für FTZ-Fragen beim ZVEI, verteidigt denn auch mehr die Post als die HiFi-Freunde: „Jeder gemeldete Störfall kostet die Post Geld."

Die wahren Hintergründe nennt Kähler dann eher beiläufig: „Die Verhandlungen wurden durch die Anforderungen der Fernseh- und Video-Industrie bestimmt, denn das ist wirtschaftlich einfach der größere Faktor." Daß die wirtschaftlich weniger relevante HiFi-Industrie im ZVEI keine nennenswerte Lobby hat, gibt Kähler denn auch unumwunden zu. Fast treuherzig klingt deshalb sein Appell: „Es geht darum, ein gerechtes Maß der Anforderungen auf alle Beteiligten zu verteilen."

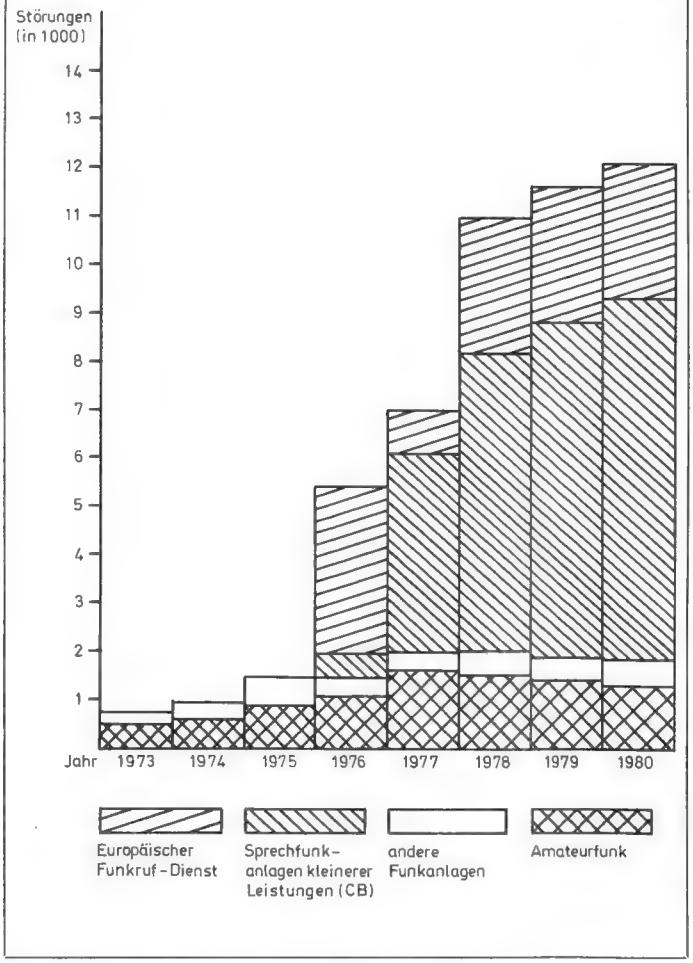
Daß es sich bei der Abfassung der neuen FTZ-Bestimmungen um eine konzertierte Aktion der deutschen Industrie mit der Deutschen Bundespost handelte, die den Fernost-Anbietern das Leben schwer machen sollte, weist Kähler deshalb auch energisch zurück: „Es ging uns lediglich darum, allen Funk-Bedürfnissen gerecht zu werden."

Besonders die japanischen Anbieter sind sich da allerdings nicht so sicher. Sie vermuten, daß hier gezielt gegen sie gearbeitet wurde. Auch Winrich Kyas hält „solche Überlegungen zumindest für angebracht". Gleichzeitig ist er jedoch fast schadenfroh. „Falls das eine Rolle gespielt haben sollte, ging der Schuß wohl nach hinten los. Die deutschen Hersteller haben doch die gleichen Schwierigkeiten wie wir."

Ebenso glaubt Grundig-Mann Auer „nicht an die Mär von der konzertierten Aktion". Er hält die Fernost-Hersteller zudem für „flexibel genug, um sich schnell auf solche Forderungen einzustellen".

FTZ-Mann Reichelt versi-

So entwickelten sich die Beschwerden bei der Deutschen Bundespost



Entwicklung der gemeldeten Störungen von Ton- und Fernseh-Rundfunkempfängern durch andere Funkdienste.

NEIL DORFSMAN: „I tested live! AGFA is top!"

AGFA IM REAL LIVE TEST

Neil Dorfsmann, Top Tonmeister im Studio „power station", New York:

„Natürlich, viele Professionals produzieren auf AGFA-Band. Aber ich war auf ein anderes Band eingefahren. Jetzt habe ich AGFA PEM 468 getestet. Mit den „Nektars", heiß und live. OK: AGFA ist phantastisch, absolut top in den Höhen!"

Machen Sie's wie die Professionals. Erleben und testen Sie live:

AGFA SUPERCHROM	Special high dynamic coating „(H.D.C.)"
AGFA STEREOCHROM	Klares Klangbild. Große Dynamic. „Erleben Sie's live

AGFA

SUPERCHRON

2 Jahre GARANT

Cr

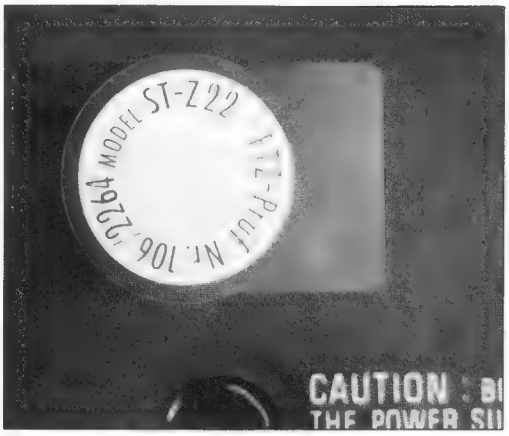
90

2x45

chert: „Wir haben bei der Abfassung solcher Bestimmungen eben auch die wirtschaftliche Seite im Auge." Und nachdrücklich verweist er auf die Schwierigkeiten, „die ein reibungsloser Funkverkehr mit sich bringt, was technische Vorschriften erforderlich macht".

Weshalb allerdings die Richtlinien so streng ausfielen, daß „das FTZ derzeit selbst noch nicht in der Lage ist, die entsprechenden Messungen durchzuführen", ist für All-Akustik-Mann Kyas fast ein Rätsel. Und auch Grundigs Experte Auer hofft auf späte Einsicht bei den Postgewaltigen: „Falls die nicht von den Vorschriften abrückt, wissen wir nicht, wie's weitergehen soll."

Künftig: FTZ-Nummer mit „S".



Veraltet: FTZ-Nummer ohne „S".

Nur eins ist jetzt schon sicher: Die künftigen HiFi-Geräte werden teurer. Derzeit sind Beträge von zehn bis 30 Mark je Gerät im Gespräch; Herstellungskosten wohlgemerkt. Ebenso klettern die Kosten für die Prüfung. Firmen, die nicht wie die meisten deutschen Hersteller über FTZ-abgenommene eigene Prüfplätze verfügen, müssen drei Geräte beim VDE in Offenbach einreichen oder in einem privatwirtschaftlichen Unternehmen wie beispielsweise PKM in Straubing die Messungen durchführen lassen. Pro Modell schlug das bisher mit rund 1500 Mark zu Buche. „Mindestens das Doppelte", so schätzt Walter Lüders, 33, zuständig für FTZ-Anträge bei der Firma Natio-

Der Kommentar

Technische Richtlinien sind sicherlich sinnvoll und bei den vielfältigen Funk-Diensten ein unvermeidliches Übel. So ist der Post auch keinesfalls anzulasten, daß sie alles tut, den reibungslosen Funkdienst sicherzustellen. Daß mit der Zulassung des CB-Funks die Störungen zunehmen würden, war abzusehen und hat sich zwischenzeitlich bestätigt. Daß der Eurofunk-Dienst aufgrund falscher Überlegungen zu einem wesentlichen Störfaktor würde, ist angesichts der Post-Autorität schon bedenklicher. Da beide Funkdienste nicht mehr abzuschaffen sind, müssen sicherlich vorbeugende Maßnahmen getroffen werden. Die jetzigen Schutzmaßnahmen grenzen freilich an Vergewaltigung. Denn beileibe nicht alle HiFi-Fans werden die Reduzierung der HiFi-Qualität ihrer Anlage akzeptieren wollen. Dem Freak bleibt künftig jedoch gar keine Wahl, als die kastrierten Komponenten zu kaufen. Im Umgang mit den Fans haben die wirtschaftsorientierten Bürokraten jedenfalls bemerkenswert wenig Fingerspitzengefühl gezeigt.

Franz-Peter Strohbücker

nal-Panasonic in Hamburg, „kostet die neue Messung."

Viel schlimmer ist für viele Anbieter jedoch die lange Wartefrist bis zur Erteilung der Prüfnummer. „Drei bis vier Monate kann das schon dauern", bemängelt Lüders.

Für die cleveren National-Panasonic-Mannen Grund genug, ein eigenes Prüflabor zu installieren. „Das wird dann von der Post abgenommen, und wir können die Prüfungen selbst durchführen", erläutert Lüders die Vorteile.

Kleinanbieter, wie etwa Audiolabor, können solchen Aufwand freilich nicht betreiben. Brinkmann sieht deshalb in der neuen Regelung eine wirtschaftliche Bedrohung kleiner Hersteller. „Was macht wohl ein Herr Burmester", rätselt er, „wenn der drei Vorverstärker vom Typ 808 einreichen muß?"

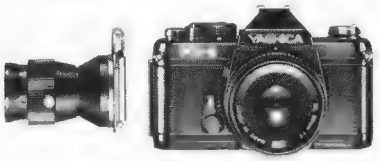
Ganz andere Sorgen plagen hingegen Studer-Revox-Experten Zogg. Er fürchtet, daß die HiFi-Fans völlig verwirrt werden, wenn sie künftig Datenblätter alter und neuer Geräte miteinander vergleichen. „Ein Verstärker nach neuer FTZ-Richtlinie", so der Schweizer, „hat schlechtere Werte; ich hoffe nur, daß er dadurch keine schlechteren Testberichte bekommt."

Auch wenn das wohl nicht der Fall sein wird, ist eines klar: Die Post ist eben kein HiFi-Fan.

Franz-Peter Strohbücker

Yashica FX-D Quartz. Für Audio-Visuelle.

Wer gewohnt ist, in mN, dB und Hz zu denken, braucht ein Kamera-System, das Maßstäbe sichtbar macht.
Die FX-D von Yashica arbeitet quartzkontrolliert, automatisch und manuell. Für den audio-visuellen Bereich empfiehlt sich der Einsatz des Macro-Objektivs ML 2,8/55 mm für Abbildungsmaßstäbe bis 1:2. Yashica-Zwischenringe ermöglichen das Vordringen in noch größere Abbildungsbereiche. Ergänzend dazu die Sucherlupe, die das Sucherbild x 2 vergrößert und damit korrekte Feineinstellungen erlaubt. Eine Kombination, die technisch präzise Technik abbildet.



Yashica FX-3.
Die Kamera für den problemlosen Einstieg in das Contax/Yashica-System. Mit allen Objektiven und vielen Zubehörteilen.

YASHICA

Yashica Fotografie. Sprache der Welt.

Aus Japan kommt eine neue

Dop

Das ist offizieller Diebstahl", wütet der Münchner Musik-Verleger und Produzent Ralph Siegel (Dschingis Khan, Peter Alexander), „wir werden etwas dagegen unternehmen."

Stein des Anstoßes ist eine neue Cassettenrecorder-Generation, die jetzt unter dem Begriff „Double-Deck" in den Markt drängt. Besondere Zielgruppe: junge Leute, die Platten nicht mehr kaufen, sondern kopieren, und somit – mindestens nach Meinung der Musikindustrie – den Tatbestand des Musikdiebstahls erfüllen.

Wahrhaftig: Die fixen Double-Decks ähneln mehr einem Mini-Kopierwerk als einem herkömmlichen Recorder. Problemlos können Cassetten dupliziert werden; die japanische Firma Onkyo wirbt gar damit, daß ihr Recorder mit doppelter Geschwindigkeit kopiert,

Generation von Cassettenrecordern, die es den großen Kopieranstalten gleichtun.

pel-Decker

Cassetten also in der halben Zeit vervielfältigt.

Aber weil jetzt feststeht, daß die neuen Recorder unabhängig von den Protesten der Musikindustrie auf den Markt kommen, testete AUDIO drei dieser Neulinge, um ihre Qualität als Kopieranstalten zu untersuchen. Die drei Testkandidaten stammen von den japanischen HiFi-Unternehmen Onkyo (TA-W80), Sharp (RT-7070 H) und Technics (RS-M 202) und kosten jeweils um die 1000 Mark. Nach Meinung der Hersteller soll jedes der Geräte einen konventionellen 1000-Mark-Recorder ersetzen, also gleiche Aufnahme- und Wiedergabequalitäten vorweisen und dennoch die Vorzüge zweier getrennter Recorder besitzen.

Einig waren sich die Hersteller auch in der Konzeption der Mini-Kopieranstalten.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 42

„So etwas dürfte es in unserem Plastik-Zeitalter eigentlich gar nicht mehr geben..."

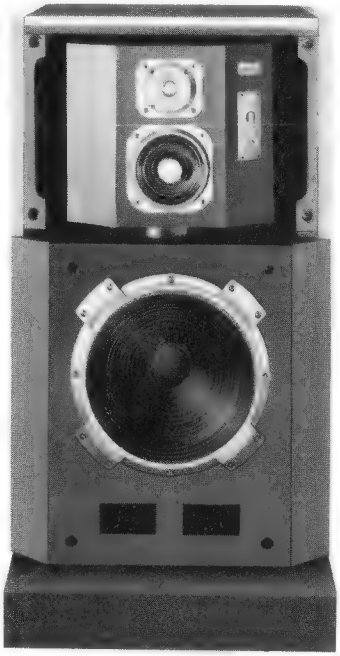
Kunststoffe, wohin man schaut. Wir leben wahrhaftig in einem Plastikzeitalter. Mag sein, daß es dafür eine Menge gewichtiger ökonomischer Gründe gibt, aber hat man in einer Zeit schnellebiger Mode, in einer Zeit des „Wegwerf-Artikels" noch eine Chance, wirkliche „Werte" zu entdecken?

Ich bin nicht gerade das, was man konservativ nennt, aber man macht sich halt so seine Gedanken. Und hat nicht mal irgendjemand gesagt . . .

Heute kennt man von allem den Preis, aber von nichts den Wert. ..

Ein wahres Wort. Nur, gerade im Konsumbereich, woran erkennt man eigentlich „Wert"? Wirklicher Wert ist zeitlos, meine ich, unabhängig von irgendwelchen Trends. Besonders deutlich wird dieses Problem bei HiFi-Geräten, insbesondere bei Tunern und Verstärkern. Kaum ein Monat vergeht, wo nicht neue, sensationelle Schaltungen angepriesen werden.

Erst neulich habe ich mich nach einem neuen Tuner-/Verstärkergespann umgesehen, eines, das nicht schon vor Jahresfrist wieder „veraltet" ist. Eines, dem man auch wirklich noch die Wertarbeit ansieht. Es ist kaum zu glauben, aber ich bin fündig geworden.



Die Kenwood-Lautsprecherbox LS-1900. Damit Sie hören, was Tuner und Verstärker leisten.

„Vielleicht ist das Ihre letzte Chance", meinte mein Händler...

Die „Eingeweihten" werden jetzt schon ahnen, wovon ich spreche. Von jenen beiden Geräten nämlich, die nach wie vor von einschlägigen audiophilen Fachzeitschriften als Maß aller Dinge, als Referenzgeräte angesehen werden.

Und das im harten Testalltag. Der Tuner KT-917, einer der weltbesten – was zahllose Testsiege dokumentieren – und der Verstärker KA-907, ein Kraftpaket mit 2 x 150 Watt Sinus Dauerleistung an 8 Ohm. Beide zusammen bringen knapp 41 Kilogramm auf die Waage! Wenn das nicht für Solidität und Wertarbeit spricht, wie man sie in diesem „Plastik-Zeitalter" kaum noch findet... Und was

die Technik der beiden angeht, müssen sich da die meisten hochgelobten Newcomer um Längen geschlagen geben (Prospekt anfordern!). Und übrigens: Mein Kenwood-Händler hat mir hoch und heilig versprochen, daß die Lieferengpässe, die bisher für die beiden bestanden, nun endlich abgebaut sind. Also, wenn das nicht eine gute Nachricht ist...

Irgendwann wird man für so etwas Phantasiepreise zahlen . . .

Ich glaube, die Zeichen stehen günstig, daß der Kenwood KA-907 und der KT-917 einmal zu jenen wenigen Komponenten gezählt werden können, die HiFi-Geschichte gemacht haben. Und es wird ihnen wahrscheinlich ergehen wie so vielen Raritäten: Sammler werden auftauchen und Phantasiepreise bieten, wer weiß . . . Wie dem auch sei, ich habe mir diese „Wertanlage" jedenfalls zuhause hinstellen lassen. Und ich bin, ich gebe es zu, von ihrem exzellenten Klang mindestens so begeistert wie von ihrer Verarbeitung.
Ihnen wird's sicherlich genauso gehen. Wenn Sie sich beeilen!

Die Kenwood „Klassiker" KA-907 und KT-917 gibt es beim Kenwood-Fachhändler. Prospekte und Händlerverzeichnis anfordern von: Trio-Kenwood Electronics GmbH, Rudolf-Braas Straße 20, 6056 Heusenstamm.

KENWOOD
HiFi Extra Dry

Kopiert auch mit doppelter Geschwindigkeit in halber Zeit: Onkyo TA-W 80.

Bietet den größten Bedienungskomfort der drei Testkandidaten: Sharp Optonica RT-7070 H.

Überspielt wie der Onkyo mit festeingestelltem Pegel: Technics RS-M 202.

Sie legten jeweils eines der beiden Laufwerke als reine Wiedergabeeinheit aus, bauten also nur einen speziellen Wiedergabe-Tonkopf ein, und verzichteten dort auf Aufnahme- und Löschkopf.

Die finden sich freilich im zweiten Laufwerk, wobei jeweils der Aufnahmekopf gleichzeitig auch als Wiedergabekopf fungiert (Kombikopf).

Beim Onkyo und beim Technics können also mit beiden Laufwerken Cassetten abgehört werden, lediglich Sharp blieb konsequent: „Die Tatsache, zwei getrennte, spezialisierte Laufwerke zu konzipieren", erläuterte Joachim Neils, Pressesprecher der deutschen Sharp-Niederlassung in Hamburg, „legte den Gedanken nahe, auch die Tonköpfe zu spezialisieren."

Kopieren nur mit Qualitätsverlust

Das heißt im Klartext: Der Aufnahmekopf des zweiten Laufwerks wurde für höchste Aufnahmequalität optimiert, „dadurch sinken allerdings seine Wiedergabe-Eigenschaften. Er kann deshalb nur noch zu Kontrollzwecken auf Wiedergabe umgeschaltet werden (Neils)."

Einigkeit herrschte dagegen wieder bei der Auslegung der Laufwerkssteuerungen. Obwohl die Tastaturen den Anschein geben, es handle sich jeweils um elektronische Tipptasten, erfolgt die Laufwerkssteuerung doch mechanisch. Um dennoch ein „Softfeeling" zu vermitteln, also den Krauftaufwand gering zu halten, bedienen sich die Entwickler eines Tricks. Sie zwackten die benötigte Kraft, um die Antriebs- und Übersetzungsräder zu bewegen,

„Mit uns können Sie alles vergessen, was Klirrfaktor, Senderabweichung, Gleichlaufschwankung und Tonverfälschung heißt."

Das Ergebnis modernster Technologie: Die SABA HiFi-Sigma-Serie 450. Vier HiFi-Komponenten der Welt-Spitzenklasse, die Leistungen bringen, die dem Originalton ganz nah sind. Der HiFi-Vollverstärker MI 450 z. B. mit einem Klirrfaktor von sage und schreibe 0,003%. Also überhaupt nicht mehr wahrzunehmen. Der HiFi-Quartz-Synthesizer Tuner MT 450 z. B. mit seiner überragenden Trennschärfe, automatischem und manuellem Sendersuchlauf, aufs Hertz genau zu programmieren und festzuhalten über 7 Stationstasten, die doppelt genutzt werden können. Das HiFi-Cassettendeck CD 450 z. B. mit Direktantrieb für den absoluten Gleichlauf, Servo-Control-Aussteuerung und Fluoreszenz-Display mit Anzeige des Spitzenwertes, elektronischem Bandzählwerk mit Stoppuhr. Und schließlich der HiFi-Plattenspieler PSP 450, vollelektronisch gesteuert, Direct-Drive, Tangentialtonarm für größtmögliche Spurtreue und optimale Auflagekraft. Vergessen Sie also nicht, dieses Wunderwerk der Technik bei Ihrem SABA Fachhändler zu erleben.

SABA

vom Laufwerksmotor, der außerdem auch fürs Umspulen zuständig ist, ab. Resultat: Die raffiniert ausgetüftelte Mechanik übernimmt die Arbeit, die Finger geben über die Tasten nur noch die Ausführungsbefehle.

Freilich hat diese Pseudo-Elektronik Nachteile. Die grundsätzlichen Mängel einer mechanischen Laufwerkssteuerung bleiben erhalten. Der Verschleiß ist gegenüber elektronischen Steuerungen höher, und von der Befehlsvergabe bis zur Ausführung vergeht eine gewisse Zeit. Die Eleganz einer elektronischen Laufwerkssteuerung war also nur vorgetäuscht.

Alle drei Recorder zeigten beim Aufnahme-Test im AUDIO-Labor jeweils mit dem entscheidenden Sieger des Chromcassetten-Vergleichstest (siehe AUDIO 6/1981), der BASF Chromdioxid Super II, die besten Ergebnisse. Als einziger Kandidat verfügt der Sharp RT-7070 H übrigens über einen Vormagnetisierungsregler (Bias) auf der Frontplatte. Damit ist eine problemlose Anpassung des Geräts auf die jeweils verwendete Bandsorte möglich. Hilfestellung soll dabei eine ausführliche Tabelle in der Bedienungsanleitung geben. Freilich sind die Angaben dort zu allgemein gehalten. Bei Verwendung der BASF-Cassette sollte der Regler, wie sich im Test zeigte, auf Position +2,5 stehen.

Die zu kopierende Cassette gehört bei den drei Recordern immer in das spezielle Wiedergabefach. Die Überspielung erfolgt dann ohne jegliche Kabelanschlüsse intern. Beim Kopieren von dolbysierten Cassetten sollte die Dolby-Rauschunterdrückung ausgeschaltet werden, was beim Technics RS-M 202 automatisch beim Betätigen der Kopiertaste folgt.

Jeder der drei Recorder kopiert im Eins-zu-eins-Verfahren, das heißt, Aufnahme- und Wiedergabelaufwerk bewegen das Band mit der üblichen Geschwindigkeit von 4,75 Zentimeter pro Sekunde.

Steckbrief Sharp Optonica RT-7070 H

Maße (mm):
430 B × 114 H × 321 T
Anzahl der Motore: 2
Anzahl der Tonköpfe: 3
Rauschunterdrückungssystem:
Dolby B
Bandsorten:
Eisenoxid (Typ I),
Chromdioxid (Typ II),
Ferrochrom (Typ III),
Metal (Typ IV)
Ausstattung:
Cinch-/DIN-Anschlüsse, mechanische Laufwerkssteuerung, Timer-Betrieb, manuelle Einmessung, Peak hold-Programmsuchlauf, Kopfhörerausgang, Doppellaufwerk
Vertrieb:
Sharp Electronics
Sonninstraße 3
2000 Hamburg 1
Preis: um 1000 Mark
(Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Marktpreis kann abweichen.)

Steckbrief Technics RS-M 202

Maße (mm):
430 B × 119 H × 287 T
Anzahl der Motore: 2
Anzahl der Tonköpfe: 3
Rauschunterdrückungssystem:
Dolby B
Bandsorten:
Eisenoxid (Typ I),
Chromdioxid (Typ II),
Metal (Typ IV)
Ausstattung:
Chinch-/DIN-Anschlüsse, mechanische Laufwerkssteuerung, Mikrophoneingang, Timer-Betrieb, Kopfhörerausgang, Doppellaufwerk
Vertrieb:
National Panasonic
Winsbergring 15
2000 Hamburg 1
Preis: um 900 Mark
(Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Marktpreis kann abweichen.)

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

CASSETTENRECORDER Onkyo TA-W80

Gleichlaufschwankungen		
(Aufnahme/Wiedergabe)	bewertet	0.13%
	linear	0.32%
Abweichung von der Sollgeschwindigkeit		+1.5%
Umspulzeit C90		155s

Fremdspannungsabstand	links	rechts
Sony metallic		
mit Dolby B	57	59dB
ohne Rauschunterdr.	52	54dB
BASF chromd. super II		
mit Dolby B	62	61dB
ohne Rauschunterdr.	59	58dB

Hoehendynamik	links	rechts
Sony metallic		
mit Dolby B	53	53dB
ohne Rauschunterdr.	48	48dB
BASF chromd. super II		
mit Dolby B	51	51dB
ohne Rauschunterdr.	48	48dB

Eingangsempfindlichkeit	links	rechts
Mikrofon *	0.38	0.34mV
Hochpegel *	100	89mV
Ausgangsspannung *	links	rechts
	490	590mV

* gemessen mit Sony metallic

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

CASSETTENRECORDER Sharp RT-7070

Gleichlaufschwankungen		
(Aufnahme/Wiedergabe)	bewertet	0.09%
	linear	0.14%
Abweichung von der Sollgeschwindigkeit		-0.3%
Umspulzeit C90		150s

Fremdspannungsabstand	links	rechts
Scotch metafine		
mit Dolby B	61	61dB
ohne Rauschunterdr.	56	56dB
BASF chromd. super II		
mit Dolby B	63	61dB
ohne Rauschunterdr.	58	57dB

Hoehendynamik	links	rechts
Scotch metafine		
mit Dolby B	55	56dB
ohne Rauschunterdr.	50	50dB
BASF chromd. super II		
mit Dolby B	51	49dB
ohne Rauschunterdr.	46	45dB

Eingangsempfindlichkeit	links	rechts
Mikrofon *	----	----
Hochpegel *	132	132mV
Ausgangsspannung *	links	rechts
	1205	1260mV

* gemessen mit Scotch metafine

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

CASSETTENRECORDER Technics RS-M 202

Gleichlaufschwankungen		
(Aufnahme/Wiedergabe)	bewertet	0.10%
	linear	0.17%
Abweichung von der Sollgeschwindigkeit		+1.4%
Umspulzeit C90		125s

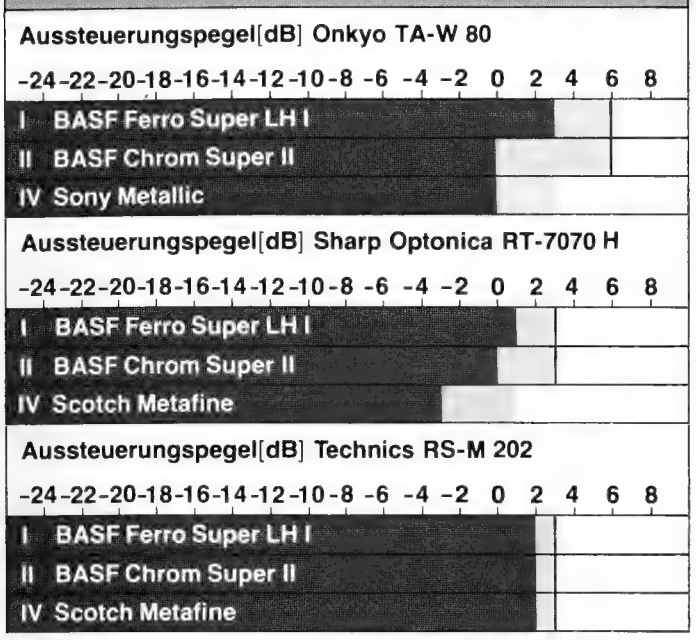
Fremdspannungsabstand	links	rechts
Scotch metafine		
mit Dolby B	62	62dB
ohne Rauschunterdr.	55	55dB
BASF chromd. super II		
mit Dolby B	62	62dB
ohne Rauschunterdr.	56	56dB

Hoehendynamik	links	rechts
Scotch metafine		
mit Dolby B	55	55dB
ohne Rauschunterdr.	49	49dB
BASF chromd. super II		
mit Dolby B	52	52dB
ohne Rauschunterdr.	47	47dB

Eingangsempfindlichkeit	links	rechts
Mikrofon *	----	----
Hochpegel *	141	138mV
Ausgangsspannung *	links	rechts
	1303	1259mV

* gemessen mit Scotch metafine

So werden die Recorder ausgesteuert



Der Recorder sollte in Abhängigkeit von der Cassettentype jeweils bis zum Ende des schwarzen Balkens ausgesteuert werden. Kurzzeitige Impulse dürfen auch bis zum Ende des grauen Balkens reichen.

Der Kommentar

Ralph Siegel, 35, Inhaber der Siegel-Musikverlage in München

„Die Kopiererei wächst zum Krebsschaden unserer gesamten Branche aus. Es ist höchste Zeit, daß die Regierung das Gesetz zur Erhöhung der Urheberrechts-Lizenzabgaben verabschiedet, damit unser geistiges Eigentum und die Investitionen honoriert werden."

Norbert Thurow, 47, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Phonographischen Wirtschaft.

„Solche Doppeldecker gleichen automatischen Schmarotzeranlagen. Jetzt wird auch noch das Kopieren von bespielten Cassetten vereinfacht, und das obwohl uns jetzt schon durch das Überspielen von Schallplatten und Mitschneiden vom Rundfunk genügend Geld verlorengeht."

Steckbrief Onkyo TA-W80

Maße (mm):
418 B × 122 H × 270 T
Anzahl der Motore: 2
Anzahl der Tonköpfe: 3
Rauschunterdrückungssystem:
Dolby B
Bandsorten:
Eisenoxid (Typ I), Chromdioxid (Typ II), Metal (Typ IV)
Ausstattung:
Chinch-/DIN-Anschlüsse, mechanische Laufwerkssteuerung, Mikrophoneingang, Timer-Betrieb, Kopfhörerausgang, Doppellaufwerk, Kopiereinrichtung auch mit doppelter Bandgeschwindigkeit
Vertrieb:
Onkyo Deutschland
Industriestraße 18
8034 Germering
Preis: um 850 Mark
(Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Marktpreis kann abweichen.)

Der Onkyo ermöglicht zusätzlich noch Kopien, die mit doppeltem Tempo gezogen werden. Freilich bringt die Zeitersparnis weitere Qualitätsverluste, besonders die Höhenwiedergabe leidet unter dem Eilverfahren.

Doch auch Kopien, die bei gemäßigter Gangart angefertigt wurden, waren nicht die reine Freude. Dies machten Überspielungen der AUDIO-Hörtestplatte deutlich.

So verlor beispielsweise der Kontrabaß (erstes Stück der ersten Plattenseite) seinen realistischen Klang erheblich. Die harten Anrisse der Saiten klangen verwaschen und verschleiert. Auch bei den Paukenschlägen (Stück 5 auf Seite 1) fehlte den Kopien das präzise Auflösungsvermögen. Was von der Zweitkopie runterkam, war flau, lediglich die Aufnahmen des Sharp klangen erträglich.

Dies geht wohl auf das Konto seiner individuellen Einstellmöglichkeit des Überspielpegels. Beim Onkyo und beim Technics ist der Überspielpegel fest eingestellt. Der Sharp hingegen bietet die Chance, alles aus der Cassette herauszuholen.

Weit besser fielen die Ergebnisse bei den Erstaufnahmen (also direkt von Platte auf Cassette) aus. Doch auch hier dominierte der Sharp-Recorder, der die kurzen, knacki-

Keine Gefahr für die Musikindustrie

gen Saitenanrisse von Ray Brown am realistischsten wiedergab. Die Vibrationen des Trommelfells nach den kurzen Anschlägen konnte er freilich, wie seine Konkurrenten auch, nur andeutungsweise festhalten.

Doch in Sachen Bedienungsfreundlichkeit hatte der Sharp Optonica wieder die Nase vorn. Sind beide Laufwerke mittels Pausen-, Aufnahme- und Wiedergabetasten überspielbereit, genügt bei ihm ein Druck auf die mit „one touch start" bezeichnete Taste, und beide Laufwerke starten gleichzeitig. Beim Onkyo und beim Technics muß der Synchronstart manuell erfolgen, das erfordert neben dem Einsatz von zwei Fingern auch Übung.

Um das Ausstattungsverhältnis ausgewogen zu halten, bieten dafür die beiden Recorder ein anderes Feature: „Automatische Wiedergabefortführung" heißt das im Überset-

zerdeutsch. Gemeint ist damit eine Automatik, die nach Beendigung der Wiedergabe einer Cassette im ersten Laufwerk selbsttätig auf die Wiedergabe der Cassette im zweiten Laufwerk umschaltet. Damit ist mit zwei C 90-Cassetten ohne weiteres Zutun eineinhalb Stunden ununterbrochenes Musikprogramm möglich.

Dem Sharp Optonica RT-7070 H spendierten seine Entwickler jedoch ein automatisches Suchsystem für die Wiedergabe-Einheit. Die mit APSS bezeichnete Einrichtung, sie ist bei fast allen Sharp-Recordern zu finden, findet selbsttätig den Anfang des nächsten Musikstücks beim Vor- oder Rückspulen.

Der Sinn eines Doppeldekkers ist nach den gemachten Erfahrungen also äußerst fragwürdig. Für HiFi-Fans, die Wert auf perfekte Aufzeichnungen legen, sind sie mit Sicherheit uninteressant, denn die Klangqualität, die

Formel für BASF Spitzenleis

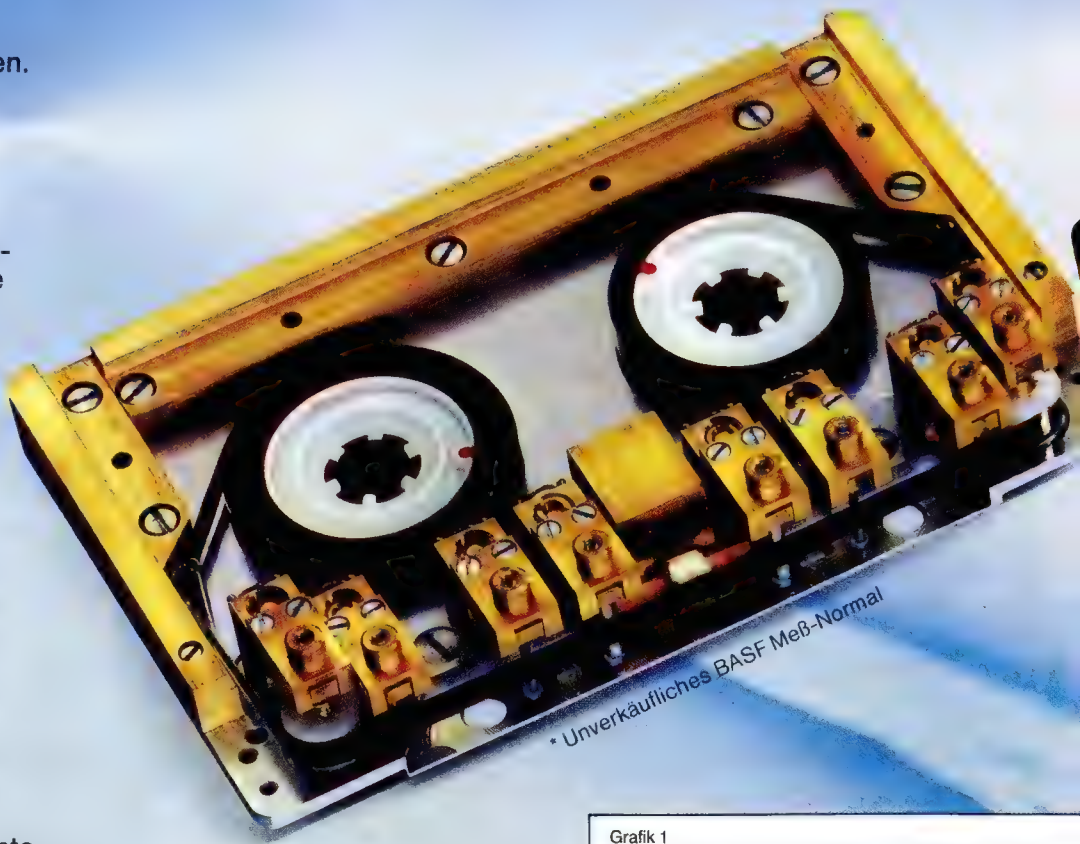
Höchste HiFi-Ansprüche erfüllt eine Cassette nur dann, wenn in den elektro-akustischen und mechanischen Eigenschaften Spitzenleistungen erbracht werden. Aus der abgebildeten Mechanik-Referenz-Cassette* leitet BASF die wesentlichen Präzisionsmerkmale ihrer hochwertigen Cassettengehäuse ab.

Basis der hervorragenden elektroakustischen Eigenschaften ist die Magnetschicht aus 100% reinem Chromdioxid. Die schmalen, gleichmäßigen Chromdioxid-Partikel sind hochverdichtbar und ermöglichen eine Oberflächen-Vergütung bis zur Spiegelglätte, was natürlich eine hochentwickelte Beschichtungstechnologie voraussetzt.

BASF erkannte bereits vor Jahren die Vorteile von Chromdioxid und nahm die Produktion in großem Umfang auf. Neben DuPont (USA) ist BASF der einzige Hersteller von Chromdioxid-Pigmenten, der über langjährige Produktions-Erfahrung verfügt.

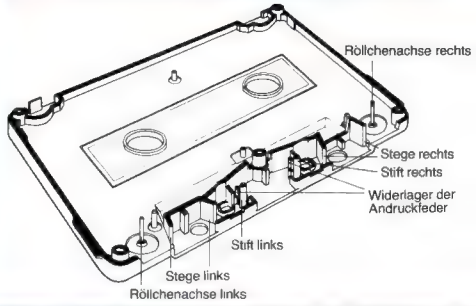
Dieses Know-how und konsequente Weiterentwicklung führten zum Spitzenprodukt chromdioxid super II.

BASF chromdioxid super II: In Test-Berichten immer wieder ausgezeichnet beurteilt.



* Unverkäufliches BASF Meß-Normal

Grafik 1
Die bandberührenden Elemente der Compact-Cassette



sie bei Erstaufnahmen erreichen, erzielt man schon mit billigeren Recordern, und der Klang der Kopien ist nichts für verwöhnte Ohren.

Konventionelle Recorder der 1000-Mark-Klasse bieten indes deutlich mehr, sowohl in punkto Klang, wie auch in punkto Ausstattung.

Da sich die Überspielung industriell gefertigter Cassetten ohnehin meist nicht lohnt – der Klang ist weit unter dem Niveau eigener Aufzeichnungen –, fragt sich also, wer denn die Doppeldecker kaufen soll.

So sind die Doppeldecker zwar sicherlich eine willkommene Argumentationshilfe für die sich ausgebeutet fühlende Musikindustrie – eine wirkliche Gefahr stellen sie sicher nicht dar. Das Ganze ist halt schlicht ein weiterer Gag einer auf Neuheiten versessenen Branche.

Hans-Günther Beer

tungen = Qualität im Detail

„... der klare Gewinner": so Audio 6/81 in dem großen Chrom-Cassettenvergleichstest.

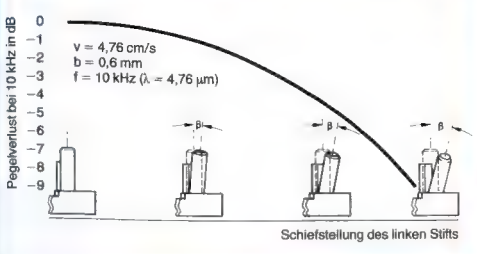
Maßstab Nr. 4: Die Präzision

Erst die Präzision des Cassettengehäuses bringt die elektroakustischen Eigenschaften des Tonbandes in jeder Beziehung zur Geltung, denn das Gehäuse sorgt für die exakte Führung des Bandes über die Tonköpfe. Nur größte mechanische Genauigkeit gewährleistet die volle Wiedergabe insbesondere der hohen Tonlagen.

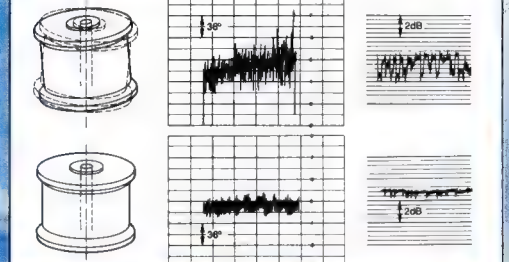
Das BASF-Meßnormal „Mechanik-Referenz-Cassette" hat die ideale, praktisch toleranzfreie Bandführung. Es ist das Vergleichsnormal für die Produktion der modernen BASF-Präzisionsgehäuse.

Den Lauf des Tonbandes bestimmen vor allem die bandberührenden Elemente im Tonkopfbereich (Grafik 1). Hier ist Präzision die Voraussetzung für perfekte Wiedergabe. Zwei Beispiele: Stifte und Stege müssen genau senkrecht stehen (siehe Grafik 2), die Röllchen müssen formtreu sein und präzise rundlaufen (Grafik 3 zeigt ihren Einfluß auf Ortungsschärfe und gleichmäßige Lautstärke).

Grafik 2
Pegelsicherung bei 10 kHz durch Senkrechtstellung des linken Stifts (Neigungswinkel ß etwa 10-fach vergrößert)



Grafik 3
Optimierung der Phasen- und Pegelkonstanz bei 10 kHz durch präzise Röllchen



BASF

Ausprobiert

Mehr Spaß und besserer Klang Ihrer HiFi-Anlage durch neues Zubehör? AUDIO sagt Ihnen, welcher Kauf sich lohnt.

Bequeme Sache

Endlich können auch die Besitzer von Revox-Bandmaschinen ihre Geräte drahtlos fernsteuern. Waren sie bislang auf Kabelfernbedienungen, die nur mit sechs Metern Länge angeboten werden, angewiesen, so können sie jetzt aufatmen. Der badische Elektronikspezialist Hans-Jürgen Schlager hat die Marktlücke erkannt. Auf Grundlage einer Infrarot-Fernsteuerung von Siemens entwickelte er eine speziell für die Revox-Bandmaschine B 77 und den neuen Cassettenrecorder B 710 konstruierte Fernbedienung, die sich aber auch für die Besitzer der mittlerweile nicht mehr produzierten Spulengeräte A 77 und A 700 verwenden läßt. Zudem bietet die drahtlose Fernbedienung einen Vorteil: Auf der Rückseite des unscheinbaren Empfängerbausteins befindet sich ein kleiner Schalter, der Timer-Betrieb möglich macht. Dies ist zwar bei den Fernbedienungen für A 77, B 77 und B 710 vorgesehen, doch mit der A 700 war es bislang nicht möglich. Der zigarettenschachtelgroße Sender ermöglicht die Fernsteuerung von fünf Funktionen: Play, Aufnahme, Vor- und Rückspulen und Stop. Für 50 Mark Aufpreis gibt es auch eine Version mit Pausentaste (nicht für A 77). Zum selben Preis (420 Mark) bietet die Fernbedienung der Firma ASC allerdings mehr: Neben einer Taste für Repetierbetrieb können insgesamt drei Geräte von einem Sender gesteuert werden. Allerdings sind für die beiden zusätzlichen Geräte auch zwei weitere Empfänger zum Preis von je 250 Mark erforderlich. Auch Timer-Betrieb kann nur durch einen zusätzlichen ASC-Baustein (ASP 6000) realisiert werden. Die Reichweite der ASC-Fernbedienung liegt zwar unter der aus dem Hause Schlager, doch mit 15 Meter dürfte sie normalerweise ausreichen.

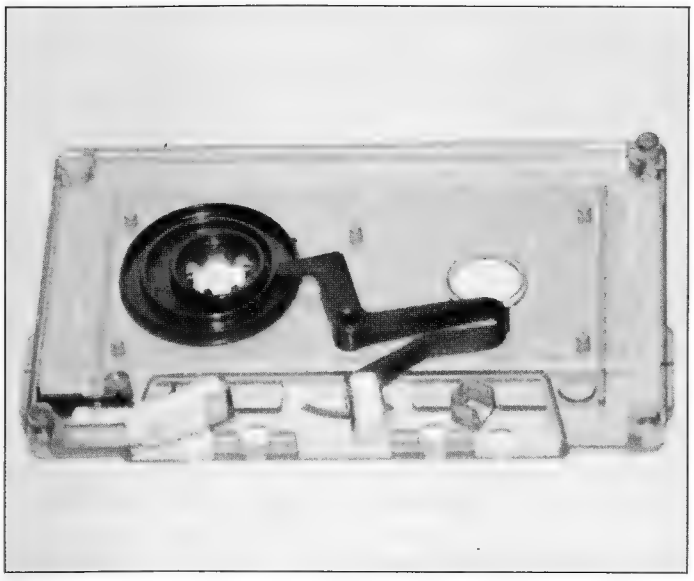
Steuern Recorder oder Bandmaschine vom Sessel aus: Infrarot-Fernbedienungen für ASC- und Revox-Geräte (Siemens).

Vertriebe:
ASC electronic
Seibelstraße 4
8752 Hösbach
Preise:
Sender ASF: um 170 Mark
Empfänger ASE:
um 250 Mark

Revox-Fernbedienung:
Hans-Jürgen Schlager
Jahnstraße 10
7552 Durmersheim
Preise:
komplett: um 400 Mark
Aufpreis für A 700:
um 30 Mark

Einfache Reinigung

Unter dem Namen „Allsop 3" bietet die Firma Erus-Technik in Form einer CompactCassette einen neuartigen Tonkopfreiniger für Recorder an. Dabei wird nicht, wie bei anderen derartigen Helfern, ein Stück Reinigungsband an den Tonköpfen vorbeigezogen, sondern zwei kleine Wollfilz-Stücke übernehmen die Säuberung. Der eine reinigt Tonwelle und Andruckrolle, der andere putzt den Tonkopf. Der Clou der Konstruktion: Eine einfache Mechanik setzt die Drehungen des rechten Wickeldorns um, so daß der in der Position des Tonkopfes angebrachte Filz sich hin und her bewegt und dadurch schnell und gründlich den Bandabrieb entfernt. Zum Lieferumfang der Cassette gehört auch eine Flasche mit Reinigungsflüssigkeit. Sie enthält 15 Kubikzentimeter Reinigungslösung und reicht für zahlreiche Säuberungsvorgänge, denn nur einige Tropfen davon sollen vor der Aktion auf die Filzstücke gegeben werden. Allerdings eignet sich die Allsop-Cassette nur für einfachere Geräte; aufwendige Recorder



Wirkungsvolle Reinigung von Tonkopf und Andruckrolle durch simple Mechanik: Allsop 3-Reinigungscassette.

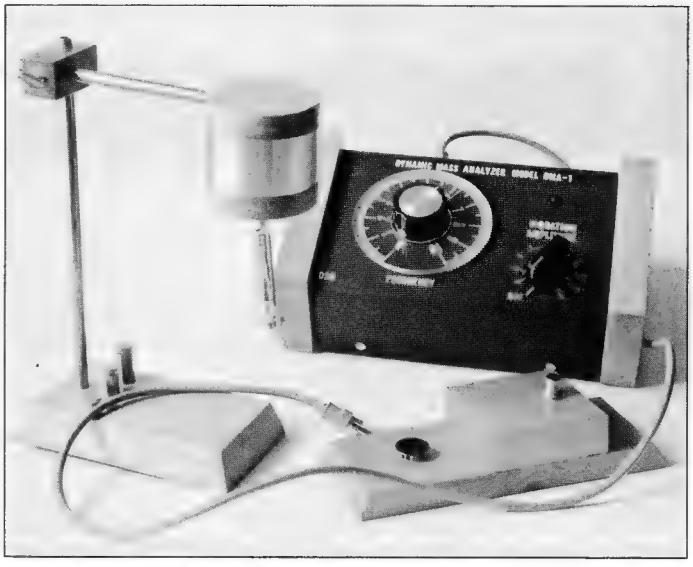
mit drei Motoren oder drei Tonköpfen sind für die einfache Reinigungskur weniger geeignet. Bei Drei-Motoren-Recordern schaltet die Automatik den Antrieb ab, wenn der linke Wickeldorn frei läuft (wie nach Einlegen der Allsop-Cassette), und bei Drei-Kopf-Geräten erreicht der Filz nicht den Aufnahme- und Wiedergabekopf. Der Löschkopf sowie die Bandführungen müssen ohnehin gelegentlich mit einem Wattestäbchen und etwas Spiritus gesäubert werden. Bei Recordern, deren Köpfe schlecht zugänglich sind, zum Beispiel bei Autoradio-Recordern, erwies sich die Allsop 3-Cassette jedoch als nützlicher Helfer.

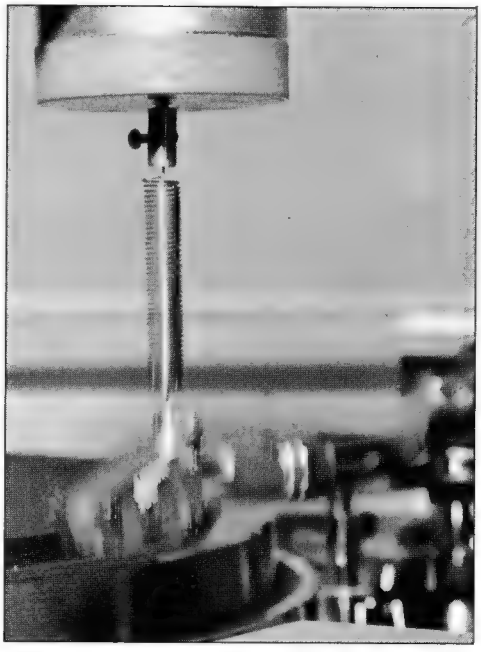
Vertrieb:
Erus-Technik
Frankfurter Straße 7 – 11
6236 Eschborn
Preis: um 16 Mark

Gutes Team

Schluß mit dem Rätselraten über Tonarm- und Tonabnehmerklassen macht der „Dynamic Mass Analyzer DMA 1" von Thorens. Das dreiteilige Meß-Set besteht aus einem Generator mit einstellbarer Frequenz und Amplitude, einer Art Galgen mit daran aufgehängter Feder und einer Schwingplatte. Sowohl die Feder als auch die Platte lassen sich in Schwingungen versetzen, wenn sie über ein Kabel mit dem Generator verbunden werden. Am unteren Ende der Feder hängt ein kleines Metallplättchen, dessen Unterseite mit beidseitigem Klebeband beschichtet ist. Zur Ermittlung der dynamischen Masse des Tonarms wird dieses Plättchen an den montierten Tonkopf geklebt. Nun wird die Frequenz am Generator so lange verstellt, bis der Tonarm am stärksten schwingt. Die dynamische Masse kann dann direkt von der Skala am Generator abgelesen werden. Ähnlich wird auch die Nadelnachgiebigkeit des Tonabnehmers ermittelt. Dazu wird die Feder vom Tonkopf entfernt und die Abtastnadel auf die Schwingscheibe abgesenkt. Wieder wird die Frequenz so lange variiert, bis der Arm am stärksten zittert. Damit ist es also möglich, ohne langwierige komplizierte Rechnungen die Nadelnachgiebigkeit und damit die Klasse eines Systems zu ermitteln. Der „Dynamic Mass Analyzer" ist besonders für Händler gedacht, aber auch für alle HiFi-Freaks, die mehrere Tonarme und Systeme ihr eigen nennen und bei der Kombination auf Nummer sicher gehen wollen, ist er eine nützliche Hilfe.

Vertrieb:
Gerätewerk Lahr
Eichgarten 6
7630 Lahr
Preis: um 1000 Mark.





Dient zur Ermittlung von dynamischer Tonarmmasse (links) und Tonabnehmer-Nadelnachgiebigkeit: dreiteiliges Meß-Set DMA 1 von Thorens.

Wie funktioniert das?

HiFi-gerechtes Hören bei sehr geringen Lautstärken ist unmöglich, denn es klingt dann nicht mehr natürlich.

Loudness

HiFi-Fans kennen das Problem: Bei leiser Musikwiedergabe wird die Dynamik eingeschränkt. Aber nicht jeder weiß, daß sich auch das Klangbild mit abnehmender Lautstärke verändert. HiFi-gerechtes Hören erfordert deshalb eine dem Wiedergaberaum angepaßte Lautstärke, sonst klingen die Musikinstrumente unnatürlich.

Wer zu später Stunde nur leise Musik hören kann und trotzdem noch halbwegs guten Klang haben will, muß die Baß- und Höhenregler an seinem Verstärker anheben, oder besser, falls vorhanden, die Taste für gehörrichtige Lautstärke drücken.

Diese Korrektur trägt den Fachbegriff Kontur, oder, oft bei angelsächsischen Fabrikaten, Loudness. Beides bedeutet eine Anhebung der tiefen und hohen Töne, während die mittleren Frequenzen im Pegel nicht beeinflußt werden.

Dies ist nötig, weil das Ohr besonders bei kleinen Lautstärken nicht für alle Töne gleich hoch empfindlich ist (siehe Bild). Tiefe Frequenzen um 100 Hertz, wie sie beispielsweise ein Klavier und ein Kontrabaß erzeugen, werden trotz gleicher Intensität des Schalls (Stärke der Druckschwankungen der Luft, die vom Ohr als Töne wahrgenommen werden) nicht so laut empfunden wie Töne im Frequenzbereich um 1000 Hertz (1 Kilohertz = 1 kHz).

Tiefe Bässe müssen bei geringen Schallpegeln rund 1000mal stärker sein als zum Beispiel die Töne einer Violine, um gleich laut empfunden zu werden. Nicht ganz so kraß ist der Unterschied vom mittleren zum hohen Frequenzbereich (um 10 Kilohertz). So muß ein hoher Ton (das Frequenzspektrum einer Triangel oder eines Schlagzeug-Beckens reicht sogar über 16 000 Hertz; auch andere Musikinstrumente geben Obertöne bis hinauf in diesen Bereich ab) nur noch rund 10- bis 100mal stärker sein als ein mittlerer.

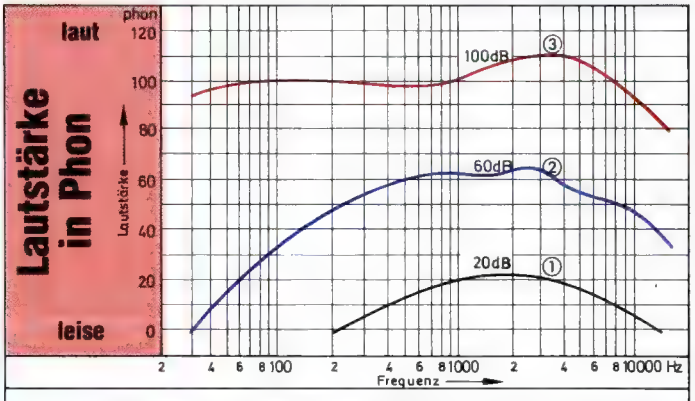
Um die krumme Empfindlichkeitskurve des Ohrs bei geringen Schallpegeln (Kurve 2 im Bild) wenigstens annähernd zu kompensieren, erdachte man sich eine einfache Schaltung, deren Frequenzgang ungefähr spiegelbildlich zu dem des Ohrs ist.

Diese Loudness-Korrektur hat gegenüber der Frequenzgang-Beeinflussung durch die Klangregelstufe besonders dann einen großen Vorteil, wenn sie mit dem Lautstärkeregler gekoppelt ist. Dadurch wird nämlich je nach Stellung des Lautstärkereglers die Höhen- und Tiefenanhebung kontinuierlich der Abhörlautstärke und somit dem Ohr angepaßt.

Bei einigen Fabrikaten, wie zum Beispiel den Geräten der Frankfurter Firma Braun, ist dies auch zu finden. Andere Hersteller von HiFi-Verstärkern bieten allerdings nur eine von der Lautstärke unabhängige Baß- und Sopranhebung, die abschaltbar ist.

Dies ist nur ein unbefriedigender Kompromiß, da der schallstärkeabhängige Frequenzgang des Ohrs nicht berücksichtigt wird. Überdies findet auch eine Anhebung der Bässe und Höhen bei großen Lautstärken statt, wenn man vergißt, die Loudness abzuschalten. Dies führt dann zu Verzerrungen des Verstärkers und – wesentlich schlimmer – zu einer Beeinträchtigung der Klangbeurteilungsfähigkeit des Ohres.

Wilfried Ruf



Der Frequenzgang des menschlichen Gehörs: Bei lauten Geräuschen ③ werden fast alle Töne gleich stark empfunden, bei leisen ① nimmt das Ohr dagegen nur noch die mittleren Frequenzen wahr.

So laut sind die Umweltgeräusche

Phon*	Art des Geräusches
0	Untere Hörschwelle
20	Blätterrauschen bei mittlerer Luftbewegung
30	Straßengeräusch in stiller Wohngegend
40	Leise Rundfunkmusik
50	Geräusch in einem Theater vor Beginn der Vorstellung (oder Straßenlärm mittlerer Stärke)
60	Lautes Sprechen
70	Mehrere Schreibmaschinen in einem Raum (oder lauter Straßenlärm)
80	Untergrundbahn (oder Schreien)
100	Lautestes Motorradgeknatter
120	Flugzeug in 4–6 m Abstand
130	Abschuß eines schweren Geschützes (Fühlschwelle: schmerzender Lärm)

* Als Maß für die Lautstärke verwendet man „Phon". Unter null Phon nimmt das menschliche Ohr nichts mehr wahr, während über 130 Phon das Geräusch nur noch als schmerzender Lärm empfunden wird

Optimieren Sie mit der Link 8. Diese preisgünstige Variante in einem zeitlosen Design wurde konsequent für das Ohr gebaut. Die Link 8 basiert auf der optimal ventilierten Boxenkonstruktion nach Thiele, die eine absolut präzise Basswiedergabe garantiert, in Verbindung mit einer aufwendigen Technologie des Hochtöners. Dieser "Super-Dome" hat zum Beispiel die fünffache Belastbarkeit herkömmlicher Kalottenhochtöner.
Die hervorragenden konstruktiven Massnahmen erreichen eine natürlich-klare Tonreproduktion. Extreme Impulsspitzen der modernen Aufnahmeverfahren werden gefahrlos und verzerrungsfrei übertragen. Probehören im ausgesuchten Facheinzelhandel.

Wer Electro-Voice erlebt hat, bleibt dabei.

Electro-Voice®
a gulton company

Die Stimme des Originals. Live.

Electro-Voice, Division der Gulton GmbH
Frankenallee 125–127
Postfach 190166
6000 Frankfurt am Main

Akai

Dual

Fisher

Audio Test

Stehen Sie vor dem Kauf einer HiFi-Anlage, sehen aber vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr? Dann lesen Sie die

Anlagen

Vergleichstests sind für HiFi-Fans wichtig und wertvoll. Sie erleichtern die Auswahl aus dem riesigen Angebot. Wer sich aus verschiedenen Testsiegern eine Anlage zusammenstellt, steht bisweilen jedoch vor der Frage, ob die ausgesuchten Komponenten auch wirklich zusammenpassen, zumal sie meist von verschiedenen Herstellern stammen. Auch HiFi-Fans, die gerne eine optisch harmonische Anlage hätten, greifen nur ungern zu Bausteinen verschiedener Hersteller.

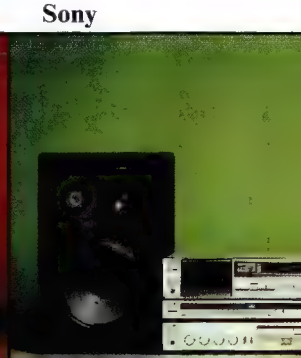
Deshalb unternahm AUDIO einen Vergleichstest ganz besonderer Art: Zehn komplette Anlagen, jeweils vom gleichen Hersteller, kamen auf den Prüfstand. Folgende Firmen waren bei dem Test vertreten:

Akai
Dual
Fisher
Grundig
Hitachi
Kenwood
Marantz
Sony
Technics
Tensai

Kenwood

Marantz

Sony



Grundig

Hitachi

beratung

Alle Anlagen kosten um die 2500 Mark und bestehen aus Plattenspieler, Recorder, Tuner, Verstärker und Lautsprechern. Ausnahme: Grundig und Kenwood integrierten statt Tuner und Verstärker einen Receiver in ihre Anlagen, Tensai splittete den Verstärker in Vor- und Endverstärker auf.

Die meisten Anlagen harmonieren auch optisch sehr gut, nur bei Kenwood gibt es in diesem Punkt eine Einschränkung: Der Recorder mißt vier Zentimeter weniger in der Breite als der dazugehörige Receiver.

Die Hitachi-Entwickler haben sich einen besonderen Gag einfallen lassen: die „One touch"-Philosophie. Schaltet man den Automatik-Plattenspieler oder den Recorder auf Start, oder drückt man eine Stationstaste am Tuner, schaltet sich der Verstärker automatisch auf die entsprechende Programmquelle um. Drückt man am Verstärker die Taste „Phono", startet gleichzeitig der Plattenspieler.

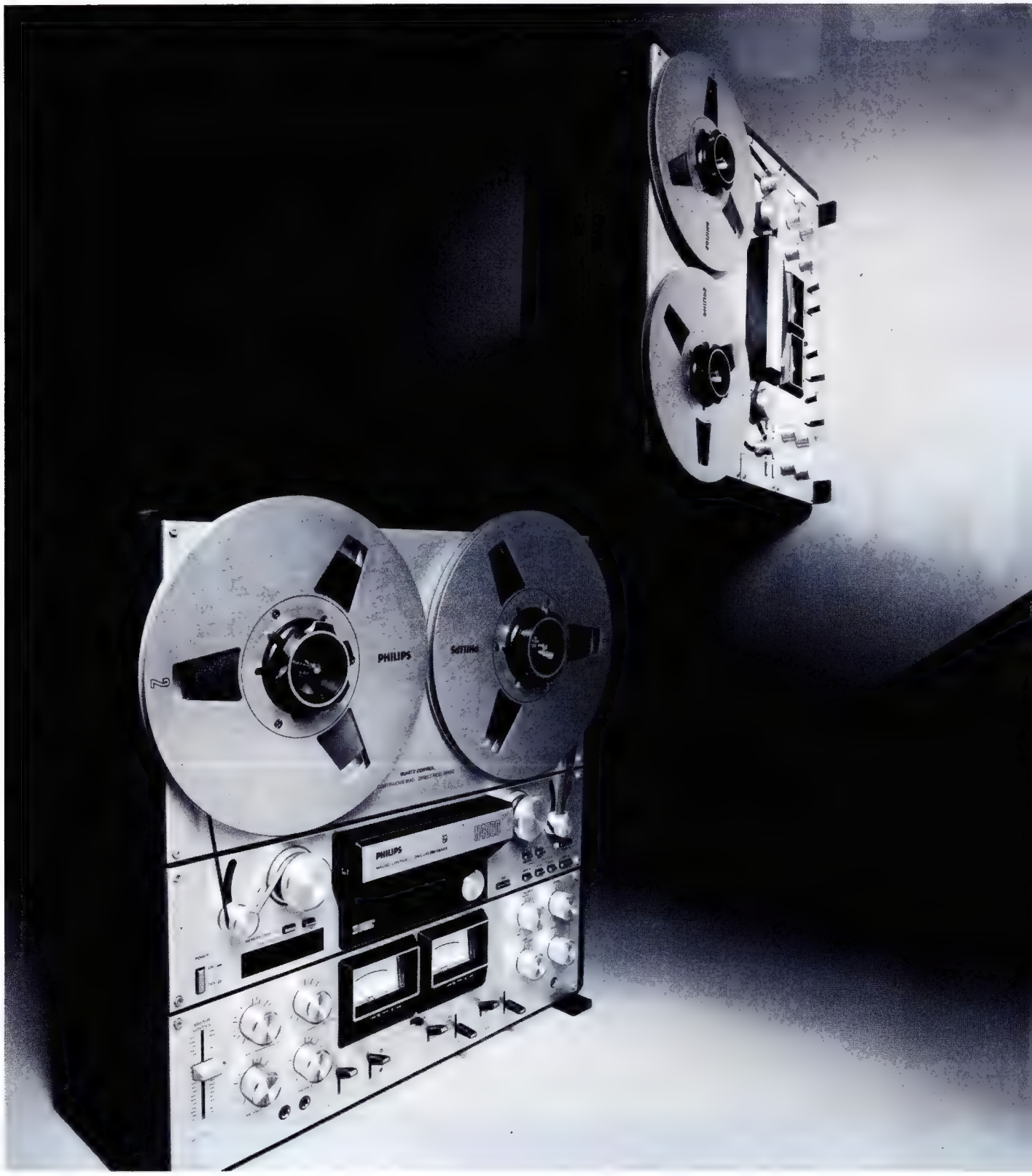
Welche Anlage nun am besten abschnitt, sollten fünf einzelne Vergleichstests zeigen, bei denen die jeweiligen Komponenten gegeneinander antreten mußten.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 56.

Technics

Tensai

Fotos: Wolfgang Schmid


PHILIPS
PHILIPS

VON HIER GIBT ES KEIN ZURÜCK.

PHILIPS

Profi-Ansprüche forderten uns heraus Die 4522 2-Spur ist eine „... kompromißlos auf gute Klangeigenschaften getrimmte Maschine" (Audio 4/80). „Welche Glanzleistungen möglich sind, wenn man eine hochpräzise Mechanik mit einer aufwendigen Regel-Elektronik paart, beweisen die Gleichlaufwerte dieser Maschine" (Stereo 6/79 über die 4520 4-Spur). Philips bleibt wegweisend in der Magnetband-Technik.

24 kg Elektronik und Mechanik Wieviel technischer Aufwand in diesen Philips Tonbandmaschinen steckt und welche HiFi-Ergebnisse sie erzielen, können die folgenden Stichworte nur anreißen: 3-Motoren-Antrieb, Tonwellen-Antrieb mit Quartz-Regelung. Mischpult mit Master-Regler, Multiplay, Echo und Hall. 3 Tonköpfe. Vor- und Hinterbandkontrolle. Stufenlose Bias-Einstellung. Umschaltbare Aussteuerungs-Anzeigen, VU oder Peak. Eingebauter Kopfhörer-Verstärker. Geschwindigkeiten: 38, 19 und 9,5 cm/s. Frequenzgang bei 38 cm/s: 30-26000 Hertz ± 2 dB. Gleichlaufabweichungen bei 38 cm/s: ≦ 0,05 %. Geräuschspannungsabstand ≧ 68 dB bei N 4522 (2-Spur).

Die Sehnsucht nach grenzenlosem HiFi „Wie kein anderes Gerät zeigte sie, warum der Kenner nicht einfach von Tonbandgeräten, sondern von Bandmaschinen spricht, wobei eine gewisse Ehrfurcht in seiner Stimme mitschwingt" (Stereoplay 12/80). Wer die Philips Maschinen einmal erlebt hat, weiß: Von hier gibt es kein Zurück.

Fragen Sie Ihren Fachhändler.

Bitte senden Sie mir umgehend den Philips HiFi-Katalog.

Philips Audio, Postfach 10 14 20, 2000 Hamburg 1

Die Plattenspieler

Sie sind für die meisten HiFi-Fans die Hauptprogrammquelle und müssen daher neben einem guten Klang auch einen entsprechenden Bedienungskomfort aufweisen. Vier Modelle verfügen über eine Vollautomatik: Grundig, Hitachi, Marantz und Technics. Auf Knopfdruck starten bei ihnen Teller und Arm. Die Spieler von Hitachi und Technics erkennen sogar den Durchmesser der aufgelegten Schallplatte selbst, was für den Aufsetzpunkt der Nadel bei automatischem Start von Bedeutung ist. Beim Technics SL-D303 tasten zwei kleine Fühlhebel, beim Hitachi HT-66 ein Lichtstrahl den Plattendurchmesser ab und steuern so den Tonarm immer in die richtige Position. Bei Grundig und Marantz muß der Wert manuell eingestellt werden.

Die übrigen sechs Geräte sind Halbautomaten, die sich lediglich am Ende der Platte automatisch abschalten. Mit Ausnahme des Dual kann darüber hinaus bei jedem Testteilnehmer der Abspielvorgang per Knopfdruck vorzeitig abgebrochen werden („reject"); alle Modelle werden direktgetrieben und verfügen über die Drehzahl $33^1/_3$ und 45 Umdrehungen pro Minute.

Für die richtige Geschwindigkeit sorgt bei Akai, Dual, Grundig und Hitachi eine Quartz-Schaltung, die bei Dual und Akai abschaltbar ist. Mit einem Regler kann dann in einem bestimmten Bereich die Geschwindigkeit verändert werden.

Den meisten Spaß macht zweifellos der Umgang mit den Plattenspielern von Hitachi und Grundig, gefolgt von Dual und Technics. Bei letzteren wird der Tonarmlift per Taste beziehungsweise Schiebeschalter betätigt, was, wie auch bei Akai, Marantz und Tensai, meist nicht ohne Erschütterungen abgeht. Die beste Lösung findet sich dagegen beim Hitachi, der nicht zuletzt dank seiner Fernbedienung mit elektronischen Tipptasten ausstaffiert ist.

Wer Schwierigkeiten hat, beim Plattenauflegen das Loch zu finden, findet beim Sony PS-LX1 Unterstützung. Zwei hinter dem Plattenteller angebrachte Kunststoffpfeiler erleichtern die Orientierung. Die Platte wird mit der Kante einfach gegen die beiden Pfeiler gedrückt. Das Loch der Scheibe befindet sich dann genau über der Mittelachse des Tellers.

Der Sony hat auch eine weitere Besonderheit aufzuweisen: Anstelle eines veränderbaren Gegengewichts findet sich am Ende des Tonarms ein festes Gewicht, das für eine fixe Auflagekraft von 24 Millinewton sorgt. Der Grund für die Sparsamkeit: In den Tonarm kann nur ein bestimmtes System eingebaut werden. Das ist zwar ein Handicap für den Besitzer – die Montage eines besseren Systems ist nicht möglich –, die Lösung mit dem festen Gewicht ist dann jedoch konsequent. Ein Wechsel des Systems ist beim Sony freilich gar nicht erforderlich. Er schaffte beim Abtasttest mühelos 100 µm*, während andere gerade noch eine Auslenkung von 80 µm verzerrungsfrei abtasteten. Der Wert ist ein Maß dafür, wie gut der Plattenspieler mit starken Pegeln (Rillenauslenkungen) auf einer Platte fertig wird.

Voraussetzung für sauberes Abtasten ist jedoch eine sorgfältige Justage des Systems. Bei einigen Plattenspielern war der serienmäßig eingestellte Überhang, ein wichtiger Anhaltspunkt bei der Justage, um bis zu drei Millimeter verstellt. Das kann verheerende Folgen für den Klang haben.

Beim Justieren fiel auf, daß in den meisten Bedienungsanleitungen entweder gar keine oder aber nur unzureichende Hinweise für die Montage

* 1 µm ist der tausendste Teil eines Millimeters.

Guter Klang und komfortable Bedienung: Technics SL-D303, Dual CS 617Q, Grundig PS 4500.

Wertbewußt aus Tradition. Der dynamische Partner für den Klang des Originals: Yamaha NS-690 III.

100jährige Erfahrung in Entwicklung und Fertigung qualitätsbetonter Musikinstrumente sichern den entscheidenden Vorsprung an musikalischem und handwerklichem Leistungsvermögen, der Yamaha-Lautsprecher mit großer Selbstverständlichkeit zur Referenz ihrer Klasse bestimmt.

Vor mehr als acht Jahren wurde der legendäre NS-690 vorgestellt; im Jahre 1977 erfolgte die erste Optimierung durch den NS-690 II. In Fortsetzung dieser traditionellen Modellpflege folgt dem NS-690 III jetzt der Schritt zur Perfektion.

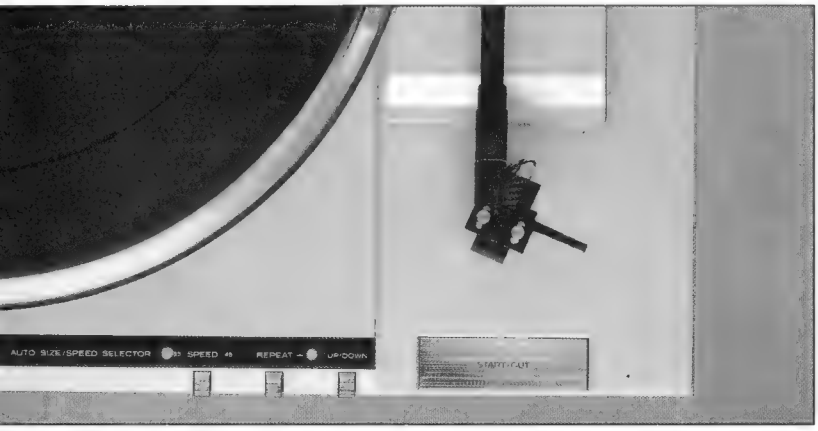
Selektiertes Holz (Spruce), das Resonanzböden erlesener Konzertflügel unvergleichbare Musikalität verleiht, ist auch im letzten, alles entscheidenden Glied der Übertragungskette erste Wahl.

Entwickelt, differenzierte Anforderungen klassischer Wiedergabe zu erfüllen, ist der Dreiwege-Standlautsprecher NS-690 III derart ausgewogen im Frequenzgang, daß bei jeglichem Musikprogramm die feinsten Nuancen mit der ungeschmälerten Dynamik des Originals herausgearbeitet werden.

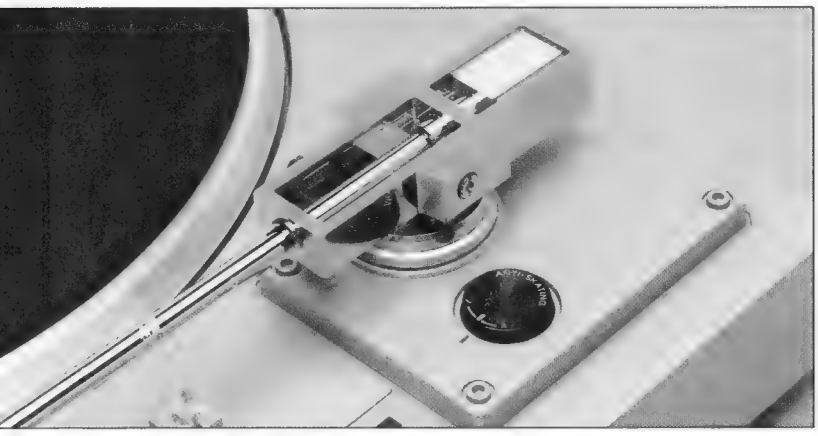
Bestechend durch klangliche Überzeugungskraft und handwerkliche Solidität ist Yamaha in jeder Leistungsklasse die wertbewußte Entscheidung für ein Leben mit HiFi.

Mehr sagen Ihnen unsere Fachhändler oder wir direkt per Post. Yamaha Elektronik Europa GmbH 2084 Rellingen bei Hamburg.

YAMAHA HIFI
DER NATURAL SOUND



Bedienungsfreundlich: Tiptasten beim Hitachi HT-66.



Einzigartig: Fixes Gegengewicht beim Sony PS-LX1.

des Systems gegeben wurden.

Im Hörtest, bei dem die Plattenspieler an die AUDIO-Referenzanlage (siehe Kasten auf Seite 13) angeschlossen waren, spielten sich dann vier Kandidaten nach vorn: Dual, Grundig, Sony und Technics.

Zwar waren sie beileibe nicht fehlerfrei, doch konnten sie sich vom übrigen Testfeld hörbar absetzen. Akai, Hitachi und Marantz blieben noch in Reichweite der Sieger, während die Plattenspieler von Fisher, Kenwood und Tensai die klanglichen Schlußlichter bildeten.

Am besten kam der Sony mit der ihm auferlegten AUDIO-Hörtest-Platte zurecht. Eine ordentliche Höhenwiedergabe und ein relativ trockener Baß verhalfen ihm zu einem kleinen Vorsprung innerhalb der Spitzengruppe.

Die Plattenspieler von Dual, Grundig und Technics klangen recht ähnlich, zwar sauber, aber nicht mehr ganz so dynamisch. Doch auch den etwas baßschwachen Hitachi, den knalligen Marantz und den aggressiv klingenden Akai kann man noch in die engere Wahl ziehen.

Im Baßbereich lagen die Schwächen der Kandidaten in einem nicht ganz so trockenen Baß, wie ihn der Sony aufweisen konnte. Hier kann teilweise Abhilfe schaffen, wer sich den „Polypush" von Räke (siehe Seite 154) besorgt. Mit diesem 150 Mark teueren Instrument klingt der Baßbereich deutlich besser.

Damit ergibt sich nach dem ersten Testdurchlauf folgender Zwischenstand: Die Plattenspieler von Dual, Grundig und Technics bieten die beste Mischung aus gutem Klang und komfortabler Bedienung. Wer nur auf den Klang Wert legt, wird den Sony favorisieren, wer mehr auf Komfort achtet, ist mit dem bestens ausgestatteten Hitachi gut bedient. ▷

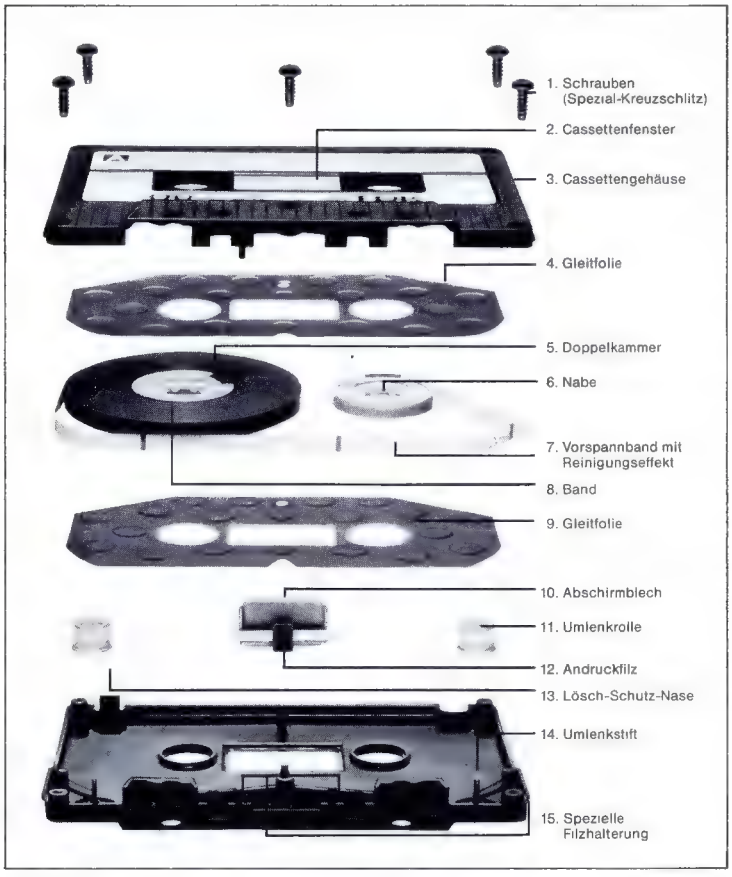
Alle Plattenspieler auf einen Blick

Gerät	Akai AP-Q55C	Dual CS 617Q	Fisher MT-6420	Grundig PS 4500	Hitachi HT-66	Kenwood KD-40R	Marantz TT 4200	Sony PS-LX1	Technics SL-D303	Tensai TD-530D
Maße in mm (B × H × T)	440 × 140 × 403	440 × 137 × 390	440 × 138 × 380	450 × 130 × 360	435 × 110 × 365	440 × 130 × 373	427 × 131 × 376	430 × 105 × 345	430 × 106 × 375	430 × 135 × 390
Automatik	Halb + reject	Halb	Halb + reject	Voll	Voll	Halb + reject	Voll	Halb + reject	Voll	Halb + reject
Quartzsteuerung	●	●	–	●	●	–	–	–	–	–
variable Geschwindigkeit	●	●	●	–	–	●	●	–	●	●
automatische Plattendurchmesser-erfassung	–	–	–	–	●	–	–	–	●	–
Abtastfähigkeit, Auflagekraft in Klammern	80 µ (20 mN)	70 µ (16 mN)	70 µ (20 mN)	60 µ (20 mN)	80 µ (70 mN)	50 µ (15 mN)	80 µ 15 mN)	100 µ (24 mN)	80 µ (17 mN)	60 µ (21 mN)
Höhenabtastfähigkeit (Level 1–5)**	2	3	3	3	2	2	3	3	3	2

* reject = auf Tastendruck unterbricht der Plattenspieler den Abtastvorgang und führt den Tonarm in seine Ruheposition zurück
** Testplatte Shure TTR 115; Level 1 = schlecht, Level 5 = sehr gut

TDK zum Thema Cassettengehäuse:

Welche Bedeutung unsere mikro-präzisen Gussformen bei der Herstellung von TDK Qualitäts-Cassettengehäusen haben.



Wenn nur der gute Kern die Hauptsache wäre, dann würde es überflüssig sein, mit Ihnen über unsere TDK SA Cassettengehäuse zu sprechen. Aber als Tonaufnahme-Profi wissen Sie natürlich, worauf es ankommt. Daß nämlich, neben exquisitem Bandmaterial und aufwendiger, perfekter Mechanik auch das Gehäuse entscheidend zur Gesamtleistung der Cassette beiträgt.

Die Fertigung der TDK SA Cassetten erfolgt deshalb in Gußformen, die mikro-genau gearbeitet sind und somit die Grundlage der bekannten Präzision darstellen. Darüberhinaus halten 5 speziell entwickelte, oval geformte Kreuzschlitz-Schrauben beide Gehäuseschalen zusammen – nahezu spannungsfrei.
So garantiert diese TDK-Konstruktion einwandfreien und im Höchstmaß schonenden Kopf-Band-Kontakt und eine hervorragende Spurtreue des Bandes. Dropouts und Verzerrungen erhalten damit Seltenheitswert.
TDK SA liefert den Beweis für Aussteuerungskapazität und Klangreinheit.

TDK. Das ist jahrzehntelange Erfahrung mit Ferrit, dem magnetischen Grundstoff, der die erfolgreiche TDK Technologie begründet hat.
TDK. Das ist umfangreiches Know-how bei der Entwicklung und Herstellung von Ton- und Video-Köpfen in Spitzen-Qualität und weltweit geschätzter Cassetten und Bänder für audio-visuelle Kommunikation.

Technologie des Fortschritts

TDK

TDK ELECTRONICS EUROPE GmbH
Christinenstr. 25, D-4030 Ratingen

Schweiz: Sacom S.A., Allmendstr. 11, CH-2562 Port bei Biel
Österreich: Othmar Schimek, Aglhofstr 10, A-5020 Salzburg

HAKUHODO (DEUTSCHLAND)

Die Tuner

Bei den Empfangsteilen macht sich ein Trend bemerkbar: Digital-Tuner setzen sich auch in den unteren Preisklassen durch. Für den Verbraucher ist dies erfreulich, da es sich nicht um eine vorübergehende Modeerscheinung, sondern um einen echten Fortschritt handelt.

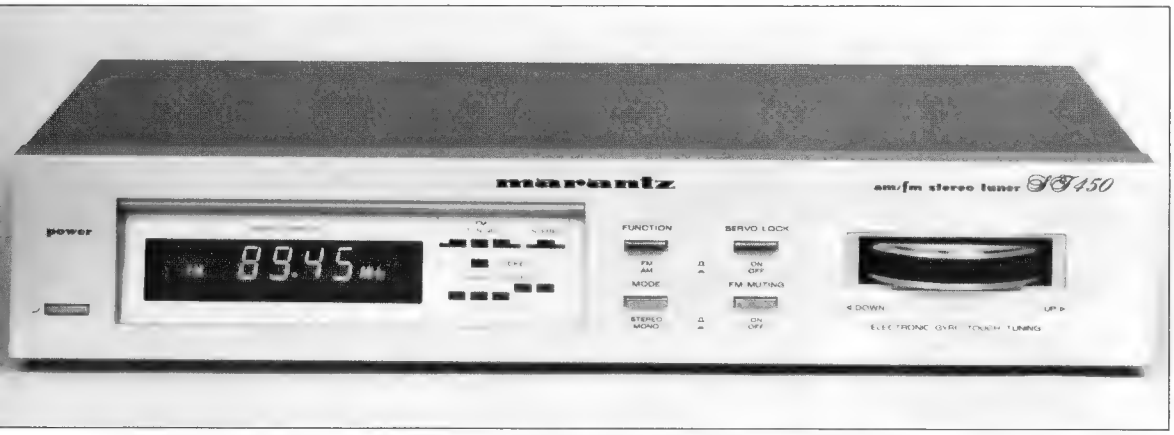
Während man bei einem Analog-Tuner mehr oder weniger rätseln muß, welche Station man nun eigentlich eingestellt hat, lassen die digitalen Kollegen keinen Zweifel: Die empfangene Frequenz wird in Ziffern angezeigt. Das können zwar auch einige analoge Empfänger, wie zum Beispiel der Akai AT-K 33, der Kenwood KR-720 und der Marantz ST 450; über die Möglichkeit, die Stationen abzuspeichern, verfügen sie freilich nicht.

Auch der Sendersuchlauf, früher eher im Autoradio anzutreffen als in der Stereo-Anlage, ist eine angenehme Begleiterscheinung der digitalen Frequenzaufbereitung: Ein Knopfdruck genügt, und der nächste Sender auf der Skala wird automatisch angepeilt.

Wie bequem diese Einrichtung ist, bemerkt man erst, wenn sie nicht zur Verfügung steht. Vor allem beim Sony-Tuner artet die Senderwahl in ein Suchspiel aus, weil mit der ungenauen Analogskala nichts anzufangen ist. Liegen zwei Stationen nah beisammen, klärt erst eine Stationsansage („... hier ist der Bayerische Rundfunk, erstes Programm ...") über die wahre Identität auf.

Während man auf den Suchlauf notfalls auch verzichten könnte, sind Stationstasten ein wichtiges Ausstattungsmerkmal eines Empfängers. Das Testfeld, in dem sich neben acht Tunern auch zwei Receiver (Grundig und Kenwood) um die Gunst der Tester schlugen, rekrutierte sich aus sechs analogen Geräten und immerhin vier Digital-Empfängern: Dual, Fisher, Grundig und Hitachi. Wie ein Blick auf die Tabelle zeigt, ist die Ausstattung dieser Geräte weitgehend gleich, so daß sich beim Kampf um die Spitze alles auf den Empfangstest an der AUDIO-Hochantenne konzentrierte.

Bei ihm wurde übrigens erstmals ein Hochfrequenzfilter eingesetzt, das die starken Ortssender, die der Stuttgar-



Beispiel für einen Analog-Tuner mit Digitalanzeige: Marantz ST 450.

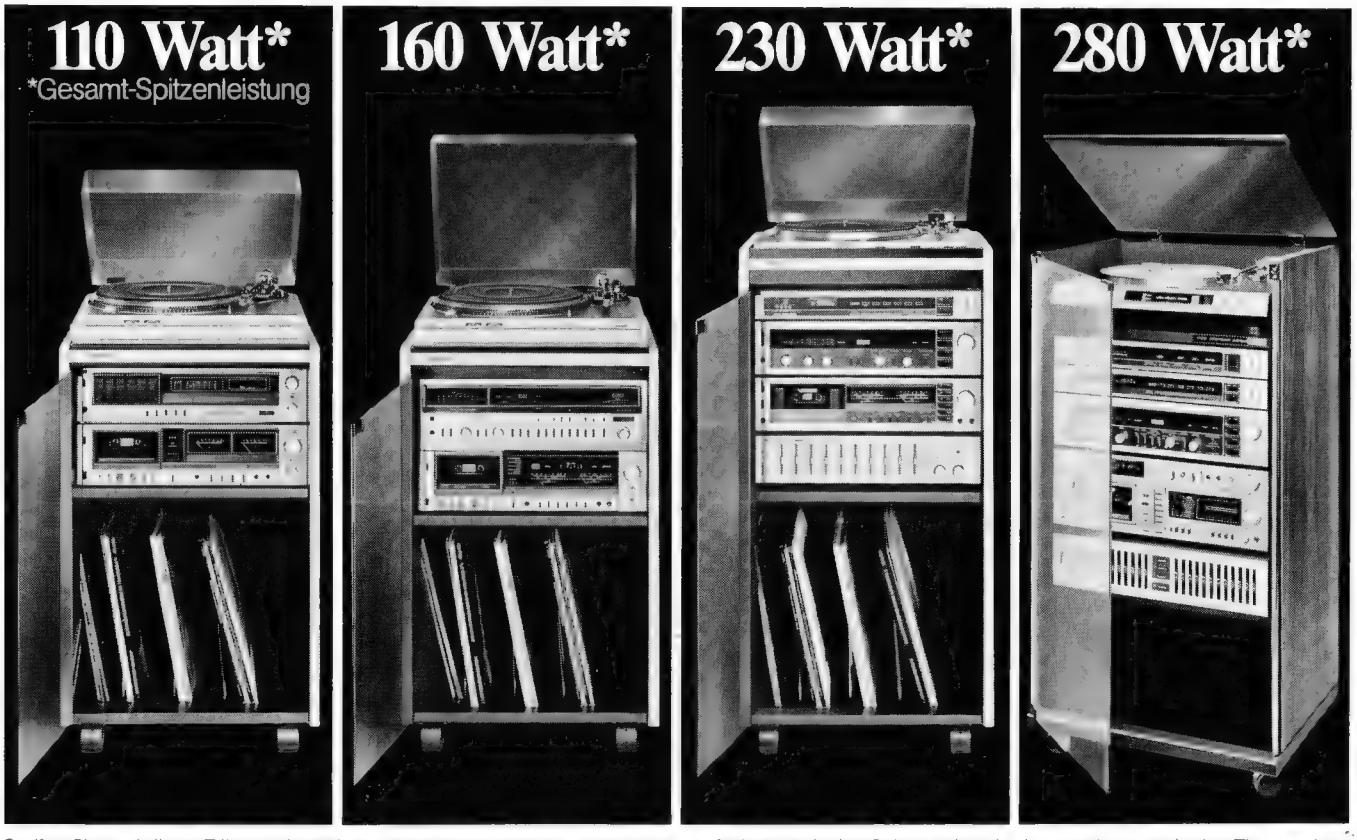
Alle Empfangsteile auf einen Blick

Gerät	Akai AT-K33	Dual CT 1450	Fisher FM-550	Grundig* R 3000-3	Hitachi FT-M70	Kenwood* KR-720	Marantz ST 450	Sony ST-JX3L	Technics ST-Z22	Tensai TT-3445
Maße in mm (B x H x T)	440 x 98 x 290	440 x 55 x 350	440 x 55 x 350	450 x 105 x 365	435 x 83 x 242	440 x 123 x 298	416 x 73 x 194	430 x 55 x 337	430 x 86 x 289	430 x 80 x 250
Prinzip	Analog	Digital	Digital	Digital	Digital	Analog	Analog	Analog	Analog	Analog
Frequenzanzeige	Digital	Digital	Digital	Digital	Digital	Digital + Analog	Digital	Analog	Analog	Analog
Wellenbereiche	UKW/MW	UKW/MW/ LW	UKW/MW	UKW/MW	UKW/MW	UKW/MW	UKW/MW	UKW/MW/ LW	UKW/MW	UKW/MW/ LW
Stationstasten	–	6 UKW 6 MW 6 LW	6 UKW 6 MW	6 UKW 6 MW	6 UKW 6 MW	–	–	–	–	–
Suchlauf	–	●	●	●	●	–	–	–	–	–
Empfangene Stationen Stereo	7	15	13	16	14	12	11	13	11	11
Mono	18	12	13	10	15	13	16	13	16	14

* Receiver

FISHER HiFi

Watt zur Wahl



Greifen Sie nach Ihren Träumen in High-Fidelity: Mit dem HiFi-System 3500 erfüllt Ihnen FISHER jeden Wunsch – angefangen bei 100 Watt bis zu vollen 280 Watt Gesamtspitzenleistung.
Dieses neue System bietet mit 23 hochwertigen Einzelbausteinen alle denkbaren Kombinationsmöglichkeiten – von der preiswerten Junior-Anlage bis zur hochkomfortablen, ferngesteuerten HiFi-Spitzen- und Luxusklasse. Über einen Infrarot-Handsender steuern Sie dann alle Lauf- und Suchfunktionen – vom Plattenspieler bis zum Cassettendeck – bequem vom Sessel aus.

Auf die technische Spitze treibt die Anlage dann noch der Einsatz eines 12-Band-Equalizers und des Rauschunterdrückungs-Systems SUPER D, das einen Dynamikumfang bis zu 100 dB gibt.

Ausführliche Informationen lesen Sie im großen FISHER-Katalog über HiFi (7 Systeme), Video (2 Recorder und Video Portable) und CarFidelity (Leistungsstufen von 12 bis 100 Watt Sinus für Ihr Auto). Den Katalog hält jeder FISHER-Fachhändler für Sie bereit. Oder fordern Sie ihn direkt bei FISHER an.

FISHER HiFi EUROPA, Postfach 80 06 40, 8000 München 80 FISHER AUSTRIA, Johannes-Herbst-Str 23, 5061 Glasenbach FISHER SCHWEIZ, Egli, Fischer + Co., Gotthardstr. 6, 8022 Zürich

HiFi · Video **FISHER** CarFidelity

The first name in high fidelity

ter Fernsehturm mit immerhin 100 Kilowatt abstrahlt, um jeweils sechs Dezibel dämpft. Gerade bei preiswerten Tunern hat sich nämlich gezeigt, daß ihnen diese starken Signale arg zu schaffen machen.

Mit einem solchen selektiven Hochfrequenzfilter läßt sich auch bei der Heimanlage ein besserer Empfang erreichen, wenn zu starke Ortssender stören.

Beim Empfangstest gab es die erste Überraschung: Der Grundig R 3000-3 kam mit 16 sauber in Stereo und 10 sauber in Mono empfangenen Stationen dem AUDIO-Referenz-Tuner Revox B 760 bedrohlich nahe. Der Revox, der bei jedem Empfangstest als Referenz dient, empfing gerade zwei Stereo-Stationen mehr. In Anbetracht des Preises – der B 760 kostet immerhin 2000 Mark – erreichte der Grundig also eine beachtliche Leistung. Damit schlug er sich sogar selbst, denn in dem Receiver-Vergleichstest in AUDIO 10 hatte er, ohne Filter an die Antenne angeschlossen, nur elf Stereo- und zehn Monostationen sauber empfangen.

Dicht auf den Fersen war ihm allerdings der Dual-Tuner CT 1450, der mit 15 Stationen in Stereo (Mono: 12) ebenfalls ein beachtliches Resultat erzielte. Ihm folgten der Hitachi FT-M70 (14/15), Fisher FM-550 und Sony ST-JX3L (beide 13/13).

Neben dem Sony tat sich als Analog-Gerät noch der Kenwood-Receiver KR-720 (12/13) hervor. Schon fünf Stationen weniger als der Grundig lieferten Marantz, Technics und Tensai, und eine indiskutable Leistung bot der Akai mit ganzen sieben Stationen.

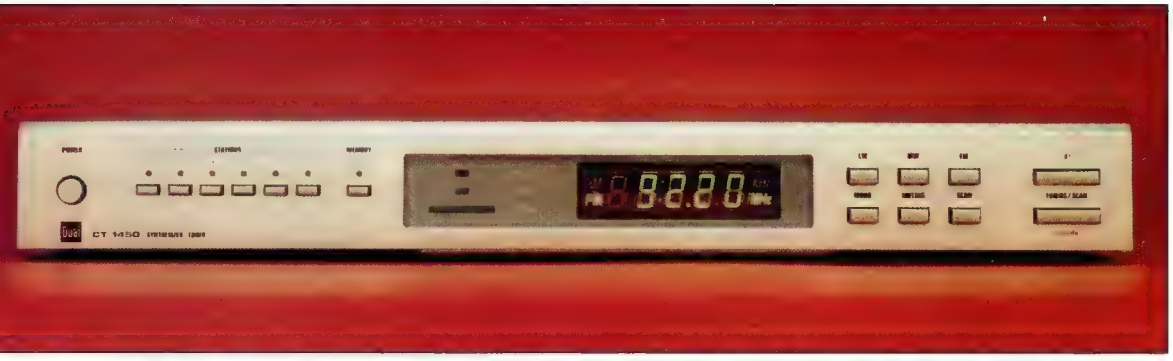
Für den Hörtest wurden die Geräte nicht an der Antenne, sondern über einen Meßsender betrieben. Dieser Sender ist in der Lage, die Signale der vom Referenzlaufwerk Luxman PD555 abgespielten Schallplatten auf ein Hochfrequenzsignal umzusetzen, wie es auch die Rundfunkanstalten ausstrahlen. Der Sender wurde mit dem Antenneneingang der Tuner und Receiver verbunden und auf eine Sendefrequenz von 98 Megahertz eingestellt. Die Testgeräte wurden nun ebenfalls auf die Frequenz abgestimmt und empfingen somit das von AUDIO vorbereitete Testprogramm.

Dabei machte sich bei den Geräten von Kenwood, Marantz und Sony ein leises Pfeifen bemerkbar, das auch schon bei dem Empfangstest aufgefallen war.

Die klanglichen Fehler der Testkandidaten hielten sich in etwa die Waage: ein etwas stärkeres Rauschen bei Akai, Dual, Technics und Tensai, ein zu warmes Klangbild bei Kenwood und Marantz, ein überbetonter unterer Mittenbereich bei Hitachi und Sony. Nur der Grundig hob sich aus der Masse hervor. Er klang etwas härter als das Original, kam ihm aber ansonsten am nächsten.

Die Unterschiede schmolzen jedoch dahin, wenn die Geräte mit Programmen aus dem Äther versorgt wurden. Bis auf das Rauschen war von den übrigen Klangunterschieden nichts mehr festzustellen. Das läßt darauf schließen, daß es mit der Qualität des Rundfunks – was die Übertragungstechnik anbetrifft – wohl nicht allzu weit her sein kann.

Das Resümee der zweiten Teilprüfung: Der Grundig-Receiver liegt an der Spitze, hautnah gefolgt von den Tunern von Dual und Hitachi. Fisher, Sony und Kenwood folgen, wobei aus diesem Trio nur der Fisher über Stationstasten und Sendersuchlauf verfügt.



Optimale Ausstattung mit sechs Stationstasten und Sendersuchlauf: Dual CT 1450.

Empfängt die meisten Stationen und klingt am besten: Grundig R 3000-3.

Die Recorder

Cassettenrecorder sind ein beliebtes Instrument, wenn es gilt, mit möglichst wenig Geld ein umfangreiches Musikarchiv anzulegen. Damit der Umgang mit dem Recorder nicht in Arbeit ausartet, sollten die Handhabung einfach und die Bedienungselemente klar gegliedert sein. Insbesondere eine schwergängige und schwerfällige Laufwerksteuerung kann den Spaß schnell verderben.

In diesem Testfeld gab es nur drei Recorder mit leichtgängiger Logiksteuerung: Akai, Dual und Hitachi. Die anderen arbeiten zum Teil mit servounterstützten Tasten, bei denen der Kraftaufwand von einem Motor übernommen wird. Nachteil: Diese Mimik ist sehr träge. Ein neuer Befehl kann meist erst nach etwa zwei Sekunden gegeben werden.

Zwei Recorder tanzen jedoch negativ aus der Reihe: Das Tastenfeld des Tensai mutet recht mittelalterlich an; ein kräftiger Tastendruck kann das Gerät schon mal ins Wanken bringen. Und wer den Grundig auf Aufnahme schalten will, muß eine solche Kraft aufwenden, daß er das ganze Gerät nach hinten schiebt.

Erstaunlich ist auch, daß nur zwei Recorder ein beleuchtetes Cassettenfach haben: Akai und Dual. Wenn man kontrollieren will, welche Bandmenge noch zur Verfügung steht, kommt man bei den anderen Geräten nicht ohne externe Beleuchtung aus. Die Ausnahme bildet der Marantz, in dessen Cassettenfach zwei kleine Leuchtdioden eingebaut sind.

Beim Dual ist zu bemängeln, daß seine Aussteuerungsregler nicht auf einer Achse sitzen, sondern mit zwei Händen bedient werden müssen. Außerdem fehlt bei ihm die Möglichkeit, timergesteuerte Aufnahme zu machen, was bei allen anderen Geräten möglich ist. Allerdings ist bei den Geräten von Fisher, Grundig, Marantz, Sony und Tensai Vorsicht geboten: Während der Timer das Gerät abgeschaltet läßt, bleibt die Andruckrolle an die Tonwelle gedrückt und kann sich dabei deformieren, was zu Gleichlaufschwankungen und Jaulgeräuschen führt.

Während man beim unübersichtlichen Fisher zwei Tasten bedienen muß, um die Bandsorte einzustellen, hat man bei Grundig, Kenwood und Sony zwischen vier Tasten die Wahl. Beim Hitachi

Saubere Lösung: automatische Staubkappe beim Dual C 824.

Alle Recorder auf einen Blick

Gerät	Akai CS-F11	Dual C 824	Fisher CR-130	Grundig CF 5000-2	Hitachi D-E37	Kenwood KX-500	Marantz SD 2030	Sony TC-FX3	Technics RS-M225	Tensai TFL-814
Maße in mm (B × H × T)	440 × 118 × 285	440 × 112 × 290	430 × 120 × 260	450 × 112 × 305	435 × 112 × 201	400 × 139 × 281	416 × 118 × 302	430 × 105 × 255	430 × 119 × 246	430 × 105 × 250
Laufwerksteuerung	elektronisch	elektronisch	mechanisch	mechanisch	elektronisch	mechanisch	mechanisch	mechanisch	mechanisch	mechanisch
Aussteuerungs-instrumente	LED	Zeiger	Zeiger, 2 Peak-LED	LED	LED	LED	Zeiger	LED	LED, Peak hold	LED
Timerbetrieb	●	–	●*	●*	●	●	●*	●*	●	●*
Cassettenfach-beleuchtung	●	●**	–	–**	–	–**	2 LED	–	–	–
Hinterbandkontrolle	–	●	–	–	–	–	–	–	–	–
Suchlauf	–	●	●	–	–	–	–	–	–	–
Bandsorte (CrO_2)	TDK-SA	BASF super II	BASF super II	BASF super II	Maxell UDXL IIS	TDK-SA	TDK-SA	BASF super II	BASF super II	BASF super II
Aussteuern bis	+2 dB	0 dB	0 dB +6 dB***	−3 dB	−3 dB +3 dB***	+3 dB +7 dB***	0 dB	−2 dB +2 dB***	+2 dB +5 dB***	0 dB +2 dB***

* Andruckrolle bleibt angedrückt, wenn das Gerät abgeschaltet wird
** offenes Cassettenfach
*** bei kurzen Impulsen

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 66.

Mobiles K
für 129

HIGH COM **Rauschunterdrückungssystem.** Multi-Stromversorgung: Netz, Batterie, Akku, Autobatterie, UKW, MW, LW, KW. UKW-Scharfabstimmung (AFC), schaltbar, 2 x 30 Watt Nenn-/2 x 60 Watt Musikleistung an 4 Ω, Mikrofon-Durchsageverstärker. 4 Bandsorten. 3-Wege-Lautsprecher-Boxen, abnehmbar. Maße (B/H/T) ohne Boxen: 33,5 x 31,5 x 16,7 cm. Maße (B/H/T) mit Boxen: 63,8 x 31,5 x 16,7 cm. Gewicht 13,8 kg. Der aufgeführte Preis ist Endverbraucher-Barpreis inkl. MwSt. Stand 3. 9. 81. Änderungen vorbehalten.

raftpaket 8 Mark.

Neu: HiFi-Studio 1M mit HIGH COM. Die stärkste tragbare HiFi-Anlage, die Sie kaufen können.

Diese Anlage ist die Weiterentwicklung des als Testsieger erfolgreichen HiFi-Studio 1. Sie können also eine Menge erwarten. Zum Beispiel ein Cassettenteil, das auch für hochwertige Metallbänder optimale Voraussetzungen bietet.

Die hohe Musikleistung von 2 x 60 Watt macht dieses handliche Gerät zu einem richtigen Kraftpaket. Bei einer so leistungsstarken Anlage hört man selbst dann noch alle Feinheiten, wenn man leise dreht. Und damit beim Abspielen der Cassetten kein Bandrauschen das Vergnügen trübt, hat das HiFi-Studio 1M das beste Rauschunterdrückungssystem der Welt: HIGH COM.

Mehr darüber und über das gesamte neue Telefunken Programm sagt Ihnen Ihr Fachhändler, einer der Telefunken-Partner in Deutschland. Sie werden feststellen, daß Sie nirgendwo mehr Qualität für Ihr Geld bekommen können.

TELEFUNKEN

A.B.S.

wollen drei, beim Tensai zwei Schalter bedient werden, obwohl es einer allein auch tun würde, wie Akai es vorexerziert. Die beste Lösung bieten freilich die Recorder von Dual und Technics. Beim Einlegen der Cassette stellen sie selbst fest, welche Bandsortenwahl der Besitzer getroffen hat. Eine bisweilen nützliche Einrichtung ist auch ein Suchlauf, der den Anfang des letzten oder nächsten Stückes findet. Dieses Feature findet sich bei Dual („music finder") und Fisher („Autosuchfunktion").

Den Umgang mit Cassetten soll auch das offene Cassettenfach erleichtern, das bei Dual, Grundig und Kenwood anzutreffen ist. Konsequent gelöst wurde das Problem jedoch nur von den Dual-Technikern. Während das Einlegen einer Cassette in den Grundig und Kenwood eine recht hakelige Angelegenheit ist, geht es beim Dual leichter von der Hand. Man braucht auch gar nicht erst Stop zu drücken, wenn man die Cassette rausnehmen will. Zwei Mikroschalter halten das Band automatisch an – und lassen es weiterlaufen, wenn wieder eine Cassette eingelegt wird. Außerdem schiebt sich beim Abschalten automatisch eine Staubschutzklappe über die empfindlichen Tonköpfe, während man beim Grundig umständlich eine Kunststoffkappe aufsetzen muß. Der Kenwood-Recorder verzichtet ganz auf einen Staubschutz.

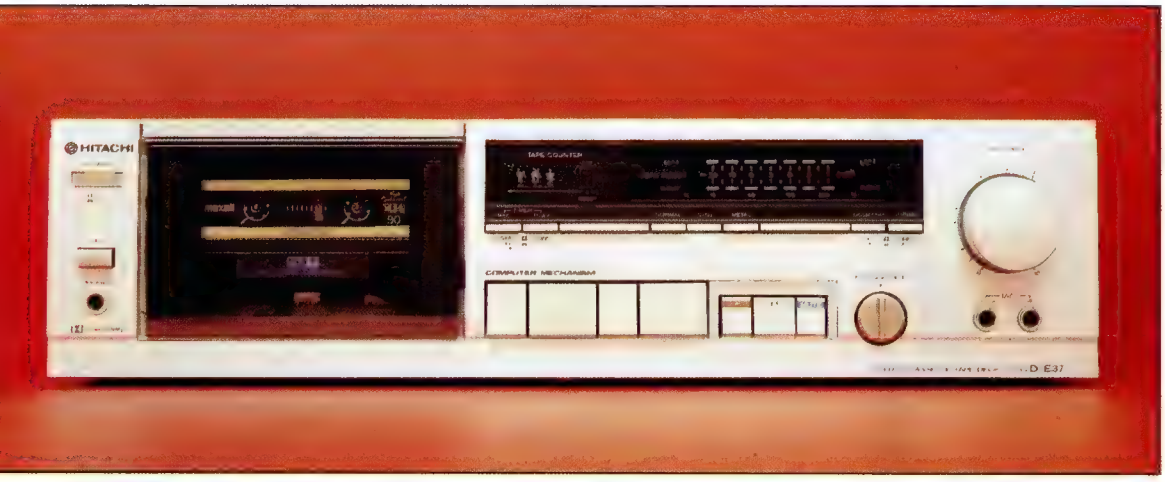
Der Dual ist auch der einzige Recorder in diesem Test, der über drei Tonköpfe verfügt. Während die Kollegen neben dem Löschkopf nur noch einen Kopf für Aufnahme und Wiedergabe besitzen, teilen sich beim Dual ein Aufnahme- und ein Wiedergabekopf diese Aufgabe. Damit ist hier auch Hinterbandkontrolle möglich: Schon während der Aufnahme kann die Aufzeichnungs-Qualität überprüft werden. Die Sache hat allerdings einen Haken: Da im Dual – wie in den anderen Recordern auch – nur eine zweikanalige Dolby-B-Schaltung integriert ist, funktioniert bei Hinterbandkontrolle nur der Aufnahmezweig. Das klingt dann, wie wenn man eine dolbysierte Cassette ohne Dolby abspielt.

Über den mit Abstand höchsten Bedienungskomfort verfügen also die Recorder von Dual und Hitachi, gefolgt von Akai, Sony und Technics.

Im Hörtest – ebenfalls über die Referenzanlage – machte sich der zusätzliche Kopf im Dual bemerkbar. Die Aufnahmen von der AUDIO-Hörtest-Platte klangen bei ihm am knackigsten. Das Vibraphon (drittes Stück auf Seite eins) war sauber und kraftvoll, die Pauken dynamisch und straff. Außerdem rauschte der Dual am wenigsten.

Auf den Plätzen landeten die Recorder von Akai, Sony und Hitachi. Der Akai rauschte etwas mehr, das Vibraphon klang nicht mehr so sauber. Der Sony verfärbte den China-Gong (zweites Stück auf Seite eins), und der Hitachi betonte die Höhen etwas zu stark. Die drei boten aber noch ein akzeptables Klangbild, was man mit Abstrichen auch noch von den Grundig-, Kenwood- und Technics-Geräten sagen kann. Bei jedem Vibraphon-Anschlag keuchte es jedoch aus den Lautsprechern, wenn auf eines dieser Geräte umgeschaltet wurde.

Beim Technics klang zudem die Pauke schlaffer, beim Grundig war der Baß insgesamt schwach. Die übrigen Geräte traten klanglich nur negativ in Erscheinung und haben das Klassenziel nicht erreicht. Den Etappensieger stellt der Recorder von Dual, gefolgt von Hitachi. Akai und Sony folgen mit gebührendem Abstand.



Läßt sich dank übersichtlich angeordneter Tiptasten gut bedienen: Hitachi D-E37.

Erkennt die Bandsorte selbst und verfügt über Hinterbandkontrolle: Dual C 824.

Die Verstärker

Sie haben im großen und ganzen zwei Aufgaben: Zum einen dienen sie als Schaltzentrale der Anlage, jede übrige Komponente ist mit ihnen verbunden. Zum anderen müssen sie das von den Programmquellen Plattenspieler, Tuner oder Recorder angebotene Signal so verstärken, daß es mit ausreichender Leistung an die Lautsprecher gelangt.

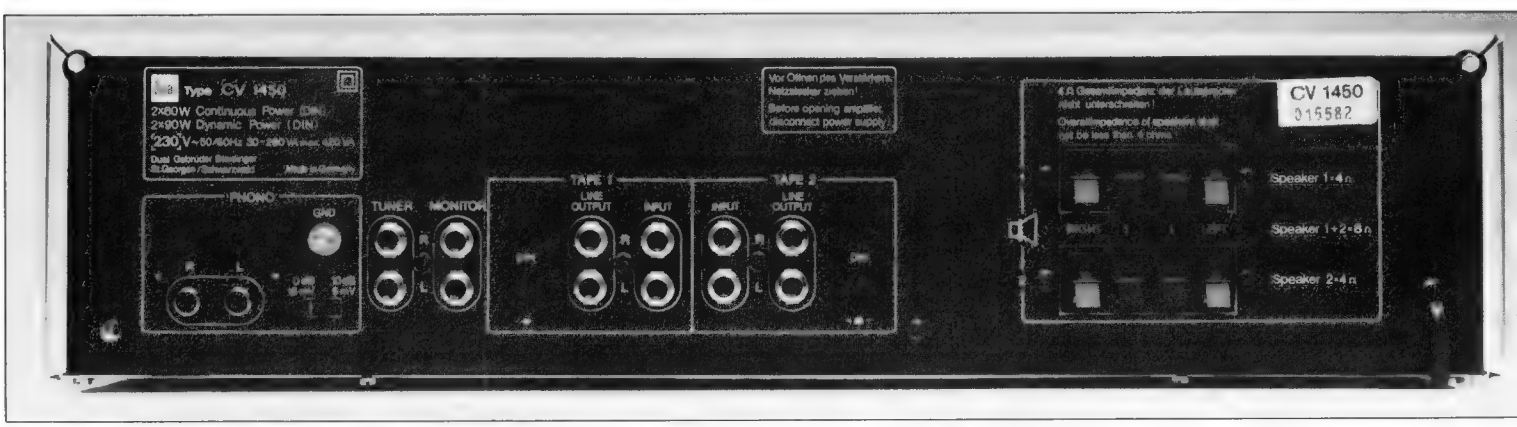
In Sachen Bedienungskomfort, bei dem es um die Anschlußmöglichkeiten und die Übersichtlichkeit der Bedienungselemente ging, lagen zwei Verstärker vorn: Technics SU-Z22 und Dual CV 1450. Sie verfügen über alle erforderlichen Anschlüsse, also auch für zwei Recorder. Band-zu-Band-Überspielungen sind so in beiden Richtungen möglich. Das geht zwar auch bei Akai, Grundig und Tensai, eine Hinterbandkontrolle für beide Recorder ermöglichen jedoch nur Dual und Technics.

Der zusätzliche, regelbare Mikrofoneingang beim Dual-Verstärker macht sich dann vorteilhaft bemerkbar, wenn an dem angeschlossenen Recorder ein Mischpult fehlt: Spracheinblendungen in laufende Aufnahmen sind damit kein Problem.

Probleme gibt es dagegen beim Grundig-Receiver, wenn dicke Lautsprecherkabel angeschlossen werden sollen. Während alle anderen Verstärker die mittlerweile üblichen Klemmanschlüsse besitzen, muß man sich beim Grundig mit DIN-Buchsen herumschlagen, in die zwar ohne weiteres DIN-Lautsprecherstecker passen, nicht aber dicke Kabel. Auch wird es der Findigkeit des Besitzers überlassen, bei den Cinch-Eingängen für Plattenspieler und Bandgerät links und rechts auseinanderzuhalten – eine entsprechende Beschriftung fehlt. Vielleicht studieren die Fürther Entwickler gelegentlich die Rückseite des Dual CV 1450. Dort finden sie gewiß einige Denkanstöße – aber auch einen Kritikpunkt: Wie beim Grundig muß das Massekabel des Plattenspielers nämlich mittels Schrau-

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 70.

Aufwendig: Verstärker von Tensai. Vor- und Endverstärker sind in getrennten Gehäusen untergebracht.



Vorbildlich: Rückseite des Dual-Verstärkers CV 1450. Nur die Masseschraube („GND", links) gibt Anlaß zur Kritik.

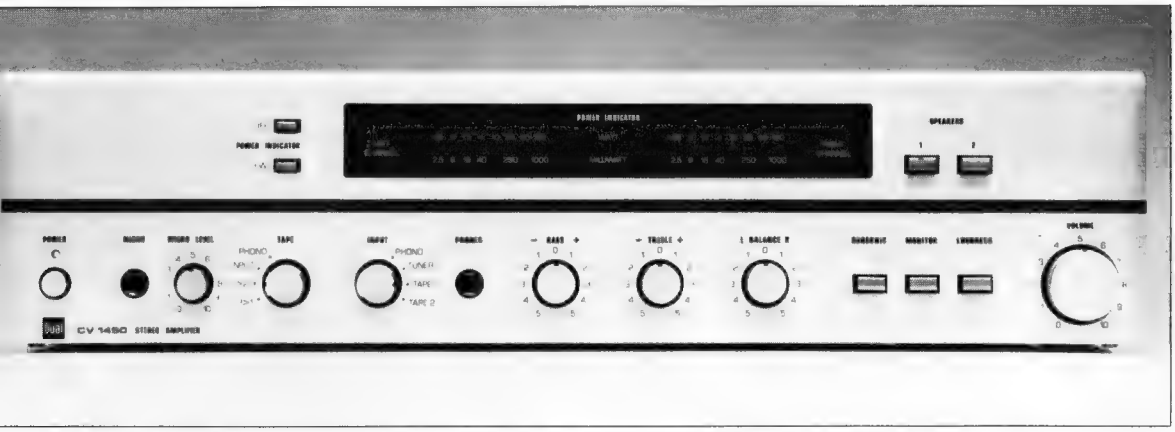
SONY

ESPRIT

State of the Art

Studio-Lautsprecher APM-6,
Laufwerk PS-X 9 mit Moving Coil-Tonabnehmer XL-88 D,
Mono-Endstufen TA-N 900 und Vorverstärker TA-E 900.

SONY



Die am besten ausgestatteten Verstärker im Testfeld: Dual CV 1450 . . .

. . . und Technics SU-Z22. Ihr Bedienungskomfort ist vorbildlich.

benzieher befestigt werden – völlig unpraktikabel.

Wer zwei Boxenpaare anschließen möchte, stößt bei Akai und Hitachi nicht auf Gegenliebe. Auch vermißt man bei beiden eine gerastete Mittelstellung der Klangregler: Es fehlt nämlich die definierte Neutral-Position. Der Akai ist übrigens zwischen Vor- und Endstufe auftrennbar. Man kann ihn so auch als Vorverstärker benutzen oder einen Equalizer einschleifen.

Separater geht es nur bei Tensai zu, denn hier ist der Verstärker in zwei Geräte aufgeteilt – eine für diese Preisklasse ungewöhnliche Praxis. Erstaunlich ist auch der zusätzliche Eingang für Moving-Coil-(MC)-Systeme, den der Tensai exklusiv vorweisen kann. Zwar ist in den dazugehörenden Plattenspieler ein herkömmliches Magnetsystem eingebaut; wer aber ir-

Alle Verstärker auf einen Blick

Gerät	Akai AM-U33	Dual CV 1450	Fisher CA-250	Grundig* R 3000-3	Hitachi HA-M70	Kenwood* KR-720	Marantz PM 350	Sony TA-AX3	Technics SU-Z22	Tensai** TP2500/ TM2550
Maße in mm (B × H × T)	440 × 105 × 360	437 × 110 × 360	440 × 110 × 320	450 × 105 × 365	435 × 110 × 299	440 × 123 × 298	416 × 73 × 302	430 × 80 × 330	430 × 86 × 298	430 × 80 × 230 (beide)
Phono MM	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Phono MC	–	–	–	–	–	–	–	–	–	●
Tuner	●	●	●	–*	●	–*	●	●	●	●
Aux	●	Monitor	●	Monitor	●	–	●	●	●	●
Tape	2	2	2	3	1	2	1	2	2	2
Überspielmöglichkeit	1→2 2→1	1→2 2→1	2→1	1→2 2→1	2→1	2→1	2→1	1→2	1→2 2→1	1→2 2→1
Hinterbandkontrolle***	– (–)	2 (2)	2 (–)	3 (–)	1 (1)	2 (–)	1 (–)	2 (1)	2 (2)	2 (–)
Leistung an 4 Ω an 8 Ω	62 49	58 44	– 40	53 34	– 57	58 50	62 49	38 58	56 48	70 50

* Receiver
** Getrennte Vor- und Endverstärker
*** in Klammern: bei Tape-to-Tape-Überspielungen

gendwann mit dem Kauf eines MC-Systems liebäugelt, spart einen Hunderter für einen separaten Vor-Vorverstärker.

Der Hitachi-Verstärker hält sich konsequent an die erwähnte „One Touch"-Philosophie. Auf seiner Rückseite gibt es drei Steckdosen, die für die Netzkabel der anderen drei Komponenten gedacht sind und mit dem Netzschalter des Verstärkers eingeschaltet werden. Auch der Sony hat eine solche Steckdose; die des Fisher CA-250 steht dagegen ständig unter Strom.

Während sich in Sachen Ausstattung und Komfort also die Geräte von Dual und Technics, mit Einschränkung auch Tensai, etwas von den übrigen Verstärkern abheben konnten, blieb das Feld doch eng beisammen.

Das traf auch für den Klang zu, bei dem es nicht so gravierende Unterschiede gab wie etwa bei den Recordern.

Wie in dieser Preisklasse auch nicht anders zu erwarten, lagen die Unterschiede zu einer hervorragenden Verstärker-Kombination wie den KS-Komponenten V32 und E42 (Test in AUDIO 9/80) insbesondere in einer geringeren Dynamik, weniger Detailreichtum und Auflösungsvermögen. Das Fell der Kesselpauken zum Beispiel hörte man bei keinem der Kandidaten richtig heraus.

Daher die Zwischenwertung: Wer zwei Bandgeräte oder Recorder anschließen will, die über Hinterbandkontrolle verfügen, ist bei Dual und Technics am besten dran. Innerhalb der einzelnen Anlagen kommen jedoch alle sehr gut mit den anderen Komponenten zurecht. ▷

Wir haben Lautsprecher natürlich nicht erfunden – obwohl wir sie schon seit über 50 Jahren bauen.
Und wir sind auch keine deutsche Firma mit klangvollem Namen.
Und wir bauen unsere Lautsprecher auch nicht, nur um als Testsieger zu glänzen.
Wir bauen unsere Lautsprecher ausschließlich aus einem Grund: damit Sie bestmöglich Musik hören können. Jede Art von Musik.
Das ist alles.

CELESTION
HiFi-Boxen und Power-Lautsprecher.
Nie lästig, steril oder verfälschend. Englisch.

CELESTION International

Ich möchte Informationen und Händlernachweis
Name _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Celestion Industries GmbH, Schäferstraße 22-24, D-6780 Pirmasens

Die Lautsprecher

Schnitten noch einigermaßen gut ab: Dual CL 1050 und Grundig M 660.

Sie sind wichtigster Bestandteil der HiFi-Anlage, denn alle Programmquellen, ob Rundfunk, Platten oder bespielte Cassette, laufen über die Lautsprecher. Bei keiner anderen Gerätegattung sind Klangunterschiede so groß wie bei ihnen, und nirgendwo ist der Qualitätsunterschied so groß, wenn man einen Hundertmarkschein mehr ausgibt.

Dennoch führen die Boxen bei vielen HiFi-Anlagen ein Schattendasein, denn sie machen nicht so viel her wie ein chromblitzendes Gerät mit vielen Schaltern, Knöpfen und Lämpchen. Das wissen auch die Händler, die in weniger seriösen Läden schon mal eine 3000-Mark-Anlage mit 200-Mark-Boxen komplettieren.

Auch bei den Lautsprechern der zehn getesteten Anlagen gab es viel Schatten und wenig Licht. Die Boxen von Akai, Fisher, Technics und Tensai sind nicht dazu angetan, Spaß beim Musikhören zu vermitteln – er wird vielmehr verdorben. Das Spektrum der Schwachstellen reicht vom

Alle Lautsprecher auf einen Blick

Gerät	Akai SR-H77	Dual CL 1050	Fisher SME 390	Grundig M 660	Hitachi HS-E44	Kenwood LS-800	Marantz P 830	Sony SS-E71	Technics SB-3050	Tensai TS 9170
Maße in mm (B × H × T)	330 × 650 × 265	315 × 500 × 255	260 × 430 × 250	250 × 415 × 228	310 × 570 × 275	300 × 590 × 291	292 × 570 × 273	310 × 500 × 290	302 × 555 × 286	320 × 615 × 251
Impedanz (Ω)	8	4–8	4–8	4	8	8	4	8	8	8
Nennbelastbarkeit (W)	70	60	50	50	50	60	50	75	60	70
Wege	3	3	3	3	3	2	3	3	3	3
Baßreflex	–	–	–	–	–	●	●	–	–	–
Anschlüsse	Klemmen	dünnes Kabel*	dünnes Kabel*	dünnes Kabel*	Klemmen	Schrauben	Klemmen	Klemmen	Schrauben**	Schrauben**

* Dünnes Lautsprecherkabel verschlechtert nachweislich den Klang
** Diese Schraubanschlüsse sind nicht sehr sicher; der Anschluß artet in Fummelarbeit aus

Bei 1200 Mark entscheidet die bessere Technik.

Dual C 844.
Das Top-Deck mit D.L.L.,
2 Geschwindigkeiten und Dolby C.*

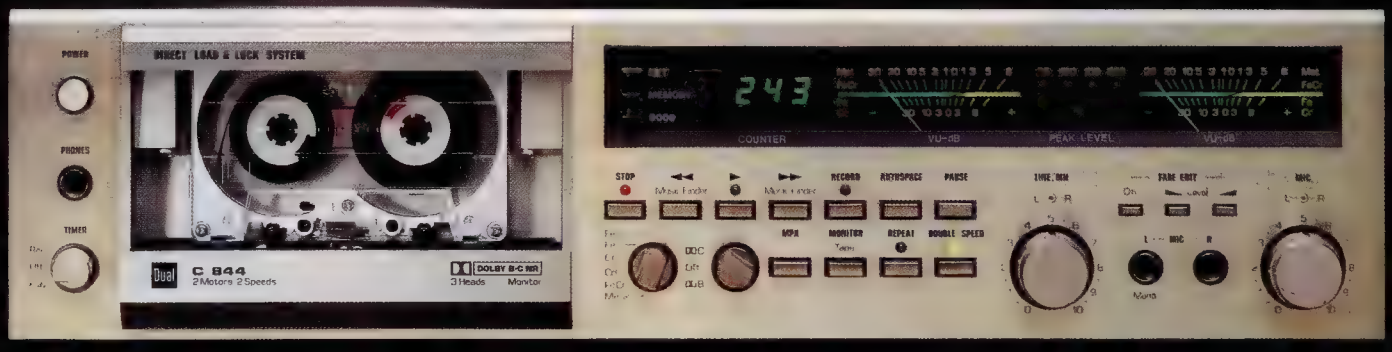
Jetzt ist auch der letzte Vorteil von Spulengeräten dahin. Nach der Sicherheitstechnik D.L.L. mit Infrarot-Lichtschranken bringt Dual den 2 Motoren-Doppelcapstan-Antrieb mit 2 Geschwindigkeiten: 4,75 und 9,5 cm/sec. Gleichlaufschwankungen werden unbedeutend. Nach vorne kommen Frequenzgang, Dynamik und ein Drop out-Verhalten in nie gekannter Qualität.

All das steckt hinter der Bezeichnung C 844. Dieses Top-Deck geht neue Wege: das neue Dolby C bringt 18 dB mehr Tiefendynamik und 25 dB mehr Höhendynamik. 3 Kopf-System mit echter Hinterbandkontrolle für Dolby B- und Dolby C-Betrieb. Die 6fach Bandsortenwahl schließt Reineisentechnik ein. Music Finder. Auto Space. Auto Repeat. Elektronischer Bandlängenzähler. Fade Edit zum nachträglichen Ein- und Ausblenden. Auf Wunsch: Infrarot-Fernbedienung.

Gibt es zu vergleichbarem Preis irgendwo mehr Technik? Das müßten wir wissen.

C 844. Das Beste von Dual.

Dual



* Dolby NR is a registered trademark of Dolby Laboratories

völlig unsauberen bis nicht vorhandenen Baß über einen verfärbenden Mittenbereich bis zu verzerrten Höhen. Den Vogel schoß die Tensai-Box ab, bei der sämtliche Details in einem einzigen Klangbrei untergingen. Auch die anderen drei klangen müde und langweilig.

Etwas besser war da schon das Mittelfeld dran, bestehend aus Hitachi, Kenwood und Marantz. Die Hitachi-Box war schon wesentlich knackiger, betonte aber die Höhen dermaßen stark, daß die daraus resultierenden Verfärbungen schon nach kurzem Hören zu Unwohlsein führen. Bei der Kenwood LS-800 fehlten Höhen, sie klang topfig und hohl; bei Klavieranschlägen verzerrte sie regelrecht. Die Marantz war noch die beste dieses Mittelfeldes, mit einem recht tiefen Baß, der etwas sauberer war als bei der Kenwood. Die Höhen kamen nicht so stark wie bei der Hitachi, aber ebenfalls unsauber.

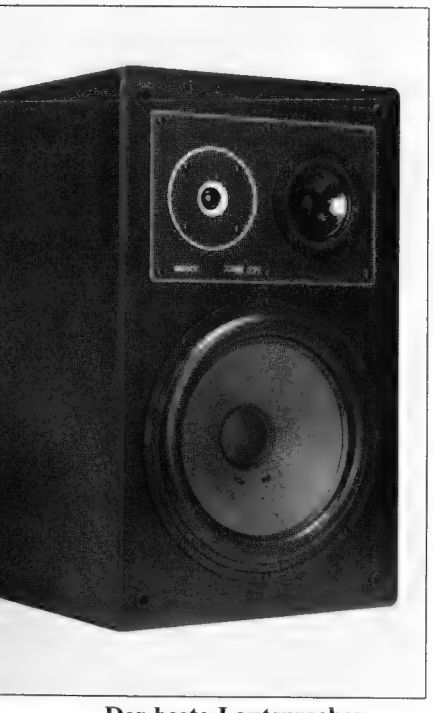
Übrig blieben Dual, Grundig und Sony. Die Dual-Box machte einen recht tiefen Baß, den man bei der wesentlich kleineren Grundig nur erahnen kann. Doch war er nicht präzise und knackig, wie das erste Stück der AUDIO-Hörtest-Platte, der Kontrabaß, schonungslos offenbarte. Die Mittellagen waren unterbetont, was zu Lasten der Ortbarkeit ging. Schwachstellen zeigte auch das Vibraphon (viertes Stück) auf. Es klang bei beiden, Dual und Grundig, viel zu harmlos.

Ein ähnlich harter Prüfstein waren die Kesselpauken. Im Original haben sie einen brutal harten Anschlag, von dem kaum noch etwas übrigblieb.

Allein die Sony SS-E71 konnte noch einigermaßen überzeugen. Zwar fehlte auch ihr der Tiefbaß, zwar klang auch bei ihr das Vibraphon etwas verschliffen, zwar klangen auch die Pauken nicht so knackig, dennoch setzte sie sich an die Spitze des Feldes.

Die einlaufende Badewanne klang bei ihr am natürlichsten, ihre Fehler lagen in der Summe unter denen ihrer Konkurrenten. Im Vergleich mit der 500-Mark-Box Onkyo SC-400, die in dieser Preisklasse einen Vergleichstest (AUDIO 10/1980) gewonnen hatte, schnitt sie noch am besten ab, denn sie kam dieser Box am nächsten, ohne sie jedoch zu erreichen.

Das Thema Lautsprecher wurde also bei fast allen Herstellern stiefmütterlich behandelt – die Boxen lagen um mindestens eine Qualitätsstufe unter den übrigen Komponenten. ▷



Der beste Lautsprecher in diesem Test: Sony SS-E71.

SHARP informiert:

System 105 H (s. große Abbildung) bestehend aus

HiFi-Tuner ST 105 H
- PLL-Synthesizer-Tuner
- UKW-Stereo/MW/LW
- Automatischer Sendersuchlauf
- 10 Stationsspeicher

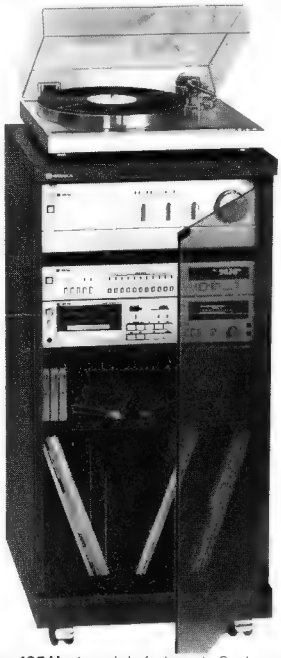
HiFi-Vollverstärker SM 105 H
- Mikroprozessorgesteuert
- Ausgangsleistung: 2 x 50 W Sinus, 2 x 77 W Musik
- 2 Klangbildspeicher
- Klangbildanzeige
- Einblendungsautomatik

HiFi-Plattenspieler RP-105 H
- Direktantrieb
- Vollautomatik
- Direktgetriebener Tonarmsteuermotor
- Automatische Plattengroße-Erkennung
- Magnet-Tonabnehmersystem
- Gleichlaufschwankungen ± 0,06% (DIN 45507)

HiFi-Tape-Deck RT-105 H
- Mikroprozessorsteuerung
- Reineisenband-Konzeption
- Spitzenwertanzeige
- APSS-Suchsystem
- Dolby-Rauschunterdruckung
- Frequenzgang (Metall) 40 – 17 KHz (DIN 45500)

Zentral-Fernbedienungseinheit AD 105 H
- Infrarot-Steuerungs-System fur alle Komponenten

Rack SY-105
Passend für die hier genannten Komponenten



Das **System 105 H** ist auch lieferbar als System 110 H mit dem Verstarker der neuen „A"-Klasse **SM 110 H:**
- Heatpipe Kühlsystem
- Moving-Coil-Eingang
- Signal-Rauschabstand 110 dB
- Ausgangsleistung 2 x 100 W Sinus, 2 x 140 W Musik

Das System 110 H ist nicht fernbedienbar

Ich bitte um Zusendung der SHARP Info Mappe mit Gesamtprospekt OPTONICA und Bezugsquellennachweis

Name

Straße

Ort

OP/Au 11/81

Manche HiFi-Anlage hat viel Automatik und manche viel Leistung.

Diese SHARP OPTONICA hat beides.

Das SHARP OPTONICA System 105 H denkt mit, bevor es den HiFi Sound originalgetreu mit 154 W auf die Boxen bringt: Die Super-Fernbedienung für alle Komponenten liest Ihnen jeden Klang- und Programmwunsch von den Fingerspitzen ab.
Mit weicher Überblendung können Sie von Tuner auf Cassette oder Platte wechseln. Und wenn Sie im Zimmer zwei Lieblingsplätze haben, merkt sich das System sogar die optimale Klang- und Balanceeinstellung für jeden Platz.

OPTONICA hifi SYSTEME

Nebenstehend finden Sie technische Kurzinformationen über die SHARP OPTONICA Systeme 105 H und 110 H. Erhältlich sind sie im Fachhandel und in den Fachabteilungen der Kaufhäuser. Für ausführliche Informationen und Bezugsquellennachweis senden Sie bitte den Coupon ein.

OPTONICA System 105 H

O.O.P.&P.

SHARP

Durch Nachdenken vorn.

SHARP ELECTRONICS (EUROPE) GMBH
Sonninstr. 3 · 2000 Hamburg 1 · Tel. 040/23 77 5-1

Die Anlagen

Und so sieht die Bilanz dieses Mammut-Tests aus: Wertet man nur den Klang, steht die Sony-Anlage am besten da, denn Plattenspieler und Lautsprecher schnitten im Vergleich sehr gut.ab. Da ist aber der Tuner, der im Mittelfeld landete, weil der Bedienungskomfort sehr zu wünschen übrigließ. Der Recorder wiederum kam recht gut weg, so daß man die Sony-Anlage demjenigen empfehlen kann, der nur ab und zu Radio hört und ansonsten lieber eine Platte auflegt.

Die Anlage mit dem besten Bedienungskomfort stammt von Dual, und hätten die Lautsprecher besser geklungen, wäre sie als alleiniger Sieger aus dem Test hervorgegangen. Ein hervorragender Tuner, ein ebensolcher Recorder, ein Plattenspieler mit gutem Klang und Komfort und ein sehr gut ausgestatteter Verstärker stehen auf der Haben-Seite.

Der beste Klang: Sony. Plattenspieler und Lautsprecher schnitten klanglich am besten ab.

Verkauf über den Fachhandel!

Jetzt kommen wir mal ganz trocken.

Wenn's von der Schallplatte knistert und knackt, dann hat die Platte meist keinen Sprung, sondern ist nur verschmutzt. Kein Problem für unseren selbstmitlaufenden Trockenreinigungsarm. Mit einer Walzenbürste nimmt er sämtlichen Schmutz auf und das leitfähige Pinselchen, das geerdet werden muß, leitet die elektrostatischen Ladungen ab. Eine ganz schön trockene Angelegenheit. (Für den Diamanten gibt's dazu einen Feuchtreiniger).

renaclean®
7312 Kirchheim/Teck

Die einfachste Bedienung: Hitachi. Die Boxen sollten jedoch ausgetauscht werden.

Wenn irgend möglich, sollte man diese Anlage mit einer besseren Box, zum Beispiel KS Prisma A 450 (Preis: 400 Mark, Test in AUDIO 3/1980) oder Onkyo SC-400 (Preis: 500 Mark, Test in AUDIO 10/1980), kombinieren. Dann nämlich werden einer in dieser Preisklasse hervorragenden Anlage ebensolche Lautsprecher zur Seite gestellt, die die Qualität der Elektronik auch hörbar machen können.

Auch die Hitachi-Kombination schnitt überdurchschnittlich ab und kann demjenigen besonders empfohlen werden, der Wert auf einfache Bedienung legt. Eine interne Fernbedienung steuert vom Verstärker aus Plattenspieler und Recorder, und wenn die Starttaste an einem dieser beiden Geräte oder eine Stationstaste am Tuner gedrückt wird, schaltet sich der Verstärker automatisch auf die jeweilige Programmquelle um.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 80.

Wenn Sie sich jetzt klipsch®-Lautsprecher kaufen, haben Sie für die nächsten 10 Jahre Ruhe!

Die versprochene Ruhe bezieht sich hierbei natürlich nur auf die ständigen Überlegungen eines HiFi-Enthusiasten, ob es nicht noch neue bessere, technisch ausgereiftere Boxen für die Anlage gibt. Denn bei Klipsch-Lautsprechern ist die Zukunft bereits eingebaut. Besonders in der modernen Musik spielen die Baßbereiche eine bedeutende Rolle. Und auch hier erfüllen Klipsch-Boxen höchste Ansprüche. Typisch für Klipsch-Lautsprecher sind die exakt aufeinander abgestimmten Hörner und die seit 40 Jahren bewährte spezielle Konstruktion, die extrem niedrige Verzerrung und optimale Musikwiedergabe garantiert.
Klipsch-Lautsprecher werden von einer kleinen Gruppe von Ingenieuren und Handwerkern in Arkansas hergestellt. In sorgfältiger Handarbeit für lebenslange Haltbarkeit. Und ein ausgewählter Kreis von Fachhändlern bietet Ihnen die Möglichkeit, sich von der außergewöhnlichen Musikleistung der Klipsch-Lautsprecher zu überzeugen.

klipsch® – eine Legende in Sound.

Gern nennen wir Ihnen die Anschrift eines Klipsch-Fachhändlers in Ihrer Nähe, wenn Sie uns kurz benachrichtigen.

Generalvertretung
P.I.A.
Hi-Fi Vertriebs GmbH · Abt. C
Ludwigstraße 4 · Telefon 06105-6052
6082 Mörfelden-Walldorf 2

EINEN MERCED
WÜRDEN SIE JA
NICHT VON
KAUFEN.

HEGEMANN

Scott in Deutschland: Weidenstraße 8, 4802 Halle/Westfalen, Tel.: 05201/10101.

ES AUCH

Gründen
vergleichbares
nennen

Der gute Name einer Firma ist mit Geld nicht zu bezahlen. Da gibt es weltbekannte Marken, die ihren Preis wert sind. Und solche, die nur einem kleinen Kreis von Wissenden bekannt sind. Das heißt nicht, daß sie weniger wert sind. Im Gegenteil.

Wer heute eine SCOTT-Anlage kauft, kauft ein ausgereiftes technisches Produkt, das im Laufe der Firmengeschichte immer weiter verbessert wurde. SCOTT hat Hi-Fi erfunden. Daimler und Benz das Auto. Alle drei hatten eines gemeinsam: den Willen zur Innovation, zur Leistung, zum Komfort. Das ist gelungen.

Die SCOTT-Anlagen für 81/82 sind nach wie vor ein Maßstab für die liebe Konkurrenz. Unsere Erfindung wurde weiter verbessert. Manche Leute fragen uns deshalb, wohin das noch führen soll.

SCOTT jedenfalls ist der Meinung, daß jeder eine Anlage bekommen sollte, die ihn nicht betrügt: was die originalgetreue Wiedergabe von Musik betrifft, was Leistung und Bedienungskomfort betreffen und schließlich den Geldbeutel.

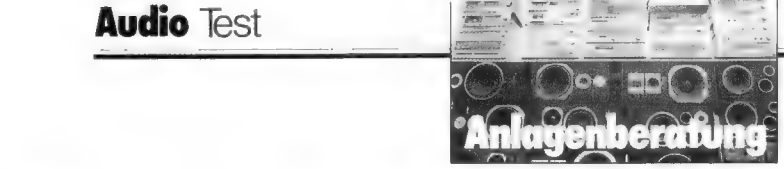
Natürlich müssen Sie für so eine Anlage wie die neue 650 SL von SCOTT etwas mehr bezahlen als für etwas anderes mit unaussprechlichem Namen. Allerdings, Sie haben dann das gute Gefühl, daß Sie nicht das erstbeste, sondern eine komplette feinabgestimmte Hi-Fi-Anlage gekauft haben. Vom Ersten die beste sozusagen.

Außerdem sollten Sie sich beim Kauf der Geräte ganz auf Ihr Gefühl verlassen: Ein günstiger Kaufpreis klingt nur im ersten Augenblick.

Fragen Sie Ihren Fachhändler nach SCOTT.

Steckbrief der Slim-Com-Anlage 650 SL
Verstärker 458 A: 2 x 100 Watt (20–20.000 Hz), Klirrfaktor kleiner als 0,03%, fluoreszierendes „Power Meter" zur Lautstärken-/Leistungskontrolle, Eingänge für zwei Bandgeräte und für Plattenspieler mit Magnet-/Kristallsystem. Tuner 558 TL: Quartz PLL Synthesizer-Tuner mit 7 Stationstasten zur elektronischen Speicherung Ihrer Lieblingssender, automatischer Abstimmung und großer fluoreszierender Leuchtanzeige zur Kontrolle der Gerätefunktionen. Plattenspieler PS 68 A: Halbautomatischer Plattenspieler mit Stroboskop zur Gleichlaufkontrolle, mit superleichtem, geradem Tonarm und einem hervorragenden Tonabnehmersystem. Cassetten-Deck 658 DM: Elektronisch gesteuertes Cassetten-Deck mit großer fluoreszierender Leuchtanzeige für beide Kanäle, mit „Sendust"-Tonkopf, Dolby „B" und „C" zur Rauschunterdrückung, mit modulgesteuertem „Gedächtnis" für schnellen Vor- und Rücklauf zu jedem gewünschten Punkt des Bandes. Drei-Wege-Boxen S 186 B: Hochleistungs-Boxen mit unabhängig gesteuerten Tief- und Mitteltönern und Hochtöner, belastbar bis 100 Watt max.

SCOTT®



Der beste Komfort: Dual. Auch hier sollten die Boxen gegen bessere (im Bild: Onkyo SC-400) ausgetauscht werden.

Dazu kommt ein gelungenes Äußeres und eine optisch durchgehende Linie. Das gute Abschneiden von Plattenspieler, Tuner und Recorder kann aber auch hier nicht darüber hinwegtäuschen, daß man beim Lautsprecherkauf fremdgehen muß: Die Hitachi-Boxen werden der Qualität der übrigen Bausteine aus dem gleichen Haus nicht gerecht.

Die restlichen sieben Teams fielen dagegen schon deutlich ab. Bei der Tensai-Anlage fragt man sich, warum getrennte Vor- und Endverstärker mit solch schlechten Lautsprechern kombiniert wurden. Auch in den antiquierten Recorder wären die Mehrkosten der zwei Verstärker-Gehäuse besser investiert gewesen – mechanische Tasten gehören ins Museum.

Dennoch bleiben zum Abschluß zwei Dinge festzuhalten. Erstens: Für 2500 Mark gibt es heute komplette HiFi-Anlagen, mit denen Musikhören Spaß macht und die überdies nicht in zwei Jahren bereits zum alten Eisen gehören. Zweitens: Den geringsten Wert legen die Hersteller offensichtlich immer noch auf die Lautsprecher, obwohl mittlerweile jedes Kind weiß, wie entscheidend sie für den guten Ton sind.

Auch wer sich daher für eine Kombination von Dual oder Hitachi entscheidet, muß zunächst mal eine Schwachstelle ausbügeln, bis er die Musik richtig genießen kann.

Die ganz tolle 2500-Mark-Anlage muß wohl erst noch gebaut werden ... *Jürgen Tries*

Alle Komplett-Anlagen auf einen Blick

Vertrieb	**Akai** Kurt-Schumacher-Ring 14 6073 Egelsbach	**Dual** Leopoldstraße 1 7742 St. Georgen	**Fisher** Truderinger Straße 13 8000 München 22	**Grundig** Kurgartenstraße 34 8510 Fürth	**Hitachi** Kleine Bahnstr. 8 2000 Hamburg 54	**Kenwood** Rudolf-Braas-Straße 20 6056 Heusenstamm	**Marantz** Max-Planck-Straße 22 6072 Dreieich 1	**Sony** Hugo-Eckener-Straße 20 5000 Köln 30	**Technics** Winsbergring 15 2000 Hamburg 1	**Tensai** Lange Reihe 29 2000 Hamburg 1
Preis*	2500,–	2500,–	2500,–	2500,–	2500,–	2500,–	2500,–	2500,–	2500,–	2500,–
Plattenspieler	AP-Q55C	CS 617Q	MT 6420	PS 4500	HT-66	KD-40R	TT 4200	PS-LX1	SL-D303	TD-530D
Recorder	CS-F11	C824	CR-130	CF 5000-2	D-E37	KX-500	SD 2030	TC-FX3	RS-M225	TFL-814
Tuner	AT-K33	CT 1450	FM-550	R 3000-3	FT-M70	KR-720	ST 450	ST-JX3L	ST-Z22	TT-3445
Verstärker	AM-U33	CV 1450	CA-250		HA-M70		TM 350	TA-AX3	SU-Z22	TP-2500 TM-2550
Lautsprecher	SR-H77	CL 1050	SME-390	M 660	HS-E44	LS-800	P 830	SS-E71	SB-3050	TS-9170

* Unverbindliche Preisempfehlungen der Hersteller, Marktpreise können abweichen.
Qualität: ■ überdurchschnittlich □ guter Durchschnitt □ unterdurchschnittlich

STEREO COMPORTABLE

SR 5000 Der Benjamin. Nicht größer als ein dickes Buch. Empfangsstarker 3-Wellen-Empfänger (U/M/K). Abnehmbare Doppelkonus-Lautsprecher. Cassettendeck mit logischer Kurzhubtasten-Steuerung. Alle Bandsorten schaltbar. Frequenzumfang: 30-16.000 Hz (Reineisenband).

2x5 Watt Musikleistung. Schieberegler für Höhen, Tiefen, linken und rechten Lautstärkepegel. LED-Anzeigen für alle wichtigen Funktionen. Bandzählwerk. Eingebaute Mikros sowie Anschlüsse für externe Mikros. Soft-Cassettenfach. DIN-Buchse für TB. Netz- und Batteriebetrieb. Stereo-Leichtkopfhörer SH 30. Maße: 540 (B) x 137 (H) x 150 (T) mm inkl. Lautsprecherboxen.

SR 8000 L Das Kraftwerk. 4-Wellen-Komfortgerät (U/M/L/K) mit hoher Ausgangsleistung sowohl für unterwegs als auch daheim. Läuft auf Netz, Batterie und 12 Volt Bordnetz. Kompakte Bausteinkonzeption: Tuner, Equalizer, Verstärker und Cassettendeck. Abnehmbare 3-Weg-Lautsprecherboxen für optimale Stereo-Wiedergabe.

2x24 Watt Musikleistung. Grafischer 5-Band-Equalizer für individuelle Klanganpassung. Cassettendeck mit Dolby* NR. Alle Bandsorten schaltbar. Logische Kurzhubtasten-Steuerung. LED-Ketten für Aufnahmepegel. Entzerrervorverstärker mit DIN-Anschluß an Verstärker. Maße: 780 (B) x282 (H)x176 (T) mm inkl. Lautsprecherboxen.

SR 8800 L Der Doppeldecker. Die Spitzenanlage mit allen technischen Vorzügen der SR 8000 L, jedoch ausgerüstet mit einem zusätzlichen Cassettendeck, das zur Wiedergabe oder als Kopierquelle für das erste Cassettendeck dient.

Denkbar leichte Bedienung des zweiten Cassettendecks durch Ein-Hebel-Steuerung. Das Modell SR 8800 L ist in seinen Abmessungen identische mit SR 8000 L.

* eingetragenes Warenzeichen der Dolby Laboratories Inc. Technische Änderungen vorbehalten.

Die neuen netzunabhängigen, tragbaren Componenten von SILVER heißen kurz Comportables. Genießen Sie deren hohe Klangqualität, wo immer und wann immer Sie wollen – besinnlich über den Kopfhörer oder kommunikationsfreudig über die kraftvollen Lautsprecherboxen. Nutzen Sie alle technischen Features für Ihr ganz persönliches Musikerleben. Machen Sie die weite Welt zu Ihrem aktiven Zuhause.

SILVER Comportables – Musik, die zum Tragen kommt

SILVER

Generalimporteur: FUHRMEISTER&CO. · Jungfernstieg 51 · 2000 Hamburg 36

Jede gute HiFi-Anlage kommt erst dann richtig zur Geltung, wenn sie optimal steht. Wie Sie das erreichen, sagen Ihnen folgende 25 Tips.

Stell-Werk

Kritischer Punkt: L-förmiger Raum und L-förmige Sitzgruppe sind schwierig zu beschallen. AUDIO empfiehlt diese Boxenstandorte, die den besten Kompromiß darstellen. Freilich müssen beide Lautsprecher unbedingt auf Boxenständern stehen, damit eine möglichst gleichmäßige Baßwiedergabe (siehe Punkte 6 und 9) gesichert ist und die linke Box nicht von dem davorstehenden Sessel abgeschattet wird.

Wer behauptet, mit dem Kauf einer Anlage seien alle Probleme gelöst", schrieb ratsuchend AUDIO-Leser Hans-Heinrich Wirth aus Flensburg an die Redaktion, „weiß nicht wovon er redet. Für mich jedenfalls fingen danach eine ganze Reihe von Schwierigkeiten erst an."

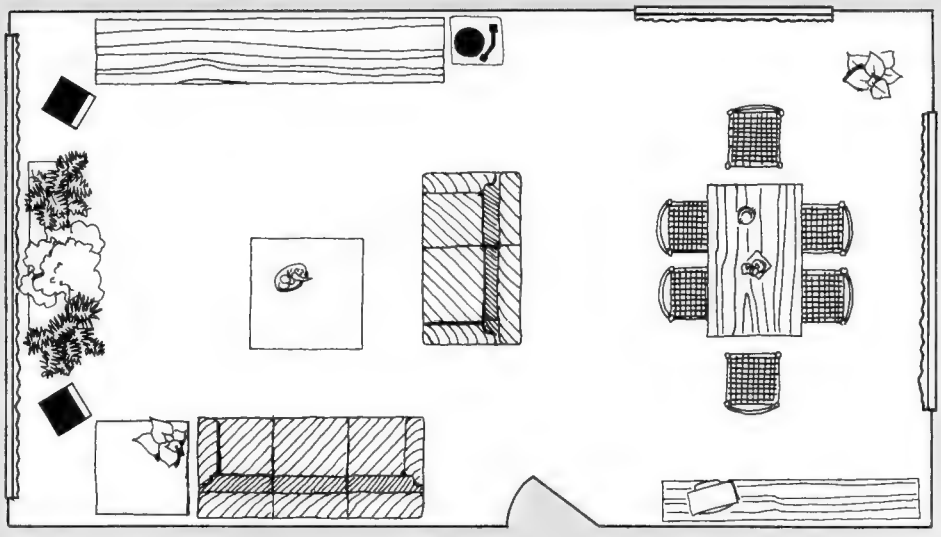
Diese Schwierigkeiten kennt wohl jeder HiFi-Fan, der seine mit Sorgfalt und Bedacht zusammengestellte Anlage nun auch optimal im Wohnzimmer integrieren will. Die größten Probleme tauchen meist beim Plazieren der Boxen auf: Einfach nur irgendwo hinstellen genügt nicht. Schließlich soll die Anlage zu Hause ja mindestens genau so gut klingen wie beim Probehören vor dem Kauf im HiFi-Studio.

Freilich besitzt jeder Raum, bedingt durch Form, Abmessungen und Ausstattung, seine eigene Akustik. Und die beeinflußt den Klang der Lautsprecher mitunter erheblich. Die Kunst der Standortwahl besteht deshalb darin, durch geschickte Plazierung der Boxen den optimalen Klang zu erreichen und gleichzeitig die Lautsprecher auch homogen in die bestehende Einrichtung einzufügen. Zwar richten nur regelrechte Freaks ihr „Musikzimmer" konsequent nach akustischen Gegebenheiten ein, bauen quasi die Wohnung um die Anlage herum auf, aber auch für normale HiFi-Verbraucher rentiert sich oft das Möbelrücken zur Verbesserung der Wohnraumakustik.

Wichtig ist es, einige Grundregeln zu beachten. AUDIO hat für Sie 25 Tips zusammengestellt, wie Sie Lautsprecher und auch die übrigen Komponenten der Anlage optimal unterbringen. ▷

I. Wie man Lautsprecher richtig plaziert

Kritischer Punkt: Langer, schlauchartiger Wohnraum. AUDIO empfiehlt diese Aufstellung der Lautsprecher, die fast ideale Hörbedingungen schafft. Beide Boxen stehen symmetrisch zum Raum und sind rückwärtig und seitlich gleichmäßig durch die Möbel bedämpft.



1

● Grundsätzlich sollten die beiden Lautsprecher zusammen mit dem Zuhörer ein gleichseitiges Dreieck bilden. Nur so ist eine ausgewogene Stereowiedergabe mit einer klaren akustischen Ortung der wiedergegebenen Instrumente gesichert. Der Basisabstand (Abstand zwischen den beiden Boxen) sollte allerdings nicht zu groß sein, drei bis vier Meter sind ideal. Wird dieses Maß überschritten, entsteht zwischen den Lautsprechern ein akustisches Loch, die Musik kommt dann nur noch von links und rechts. Im Zweifelsfalle, besonders bei kleinen Lautsprechern, sollten Sie die Boxen lieber etwas zusammenrücken.

2

● Achten Sie auf Sichtkontakt mit den Lautsprecherfronten. Sie müssen vom Hörplatz aus alle eingebauten Systeme sehen können. Nur so ist Hören der abgestrahlten Musik einwandfrei möglich. Auf keinen Fall dürfen die Boxen auch nur teilweise von Möbeln, wie beispielsweise Sesseln, verdeckt werden. Die Hochtöner sollten zudem ungefähr in Ohrhöhe sein.

3

● Winkeln sie die Boxen leicht zur Mitte hin an. Sie vergrößern damit die Hörzone, also den Bereich um den optimalen Hörplatz. Dadurch kommen mehrere Zuhörer in den Genuß perfekter Musikwiedergabe.

4

● Plazieren Sie die Lautsprecher nicht gegenüber von kahlen Wänden oder gar großen Fensterflächen. Diese reflektieren besonders die mittleren und hohen Töne sehr stark. Der Klang wird dadurch scharf und aggressiv, was keinesfalls Schuld der Lautsprecher ist. Vorhänge und Gardinen dämpfen meist diese Reflektionen nur unzureichend. Und auch ein einzelner Hörsessel vor einer Wand reicht für die nötigen Bedämpfungen nicht aus, besser sind Sitzgruppen. Darüber hinaus sorgen Bilder, Wandteppiche oder Regale für eine Bedämpfung der Reflektionen. In jedem Fall vorteilhaft sind Teppichböden, da sie ebenfalls eine zu hallige Akustik unterbinden.

5

● Hinter den Boxen muß dagegen nicht so stark bedämpft werden. Die Lautsprecher dürfen sogar vor Fensterflächen stehen, vorausgesetzt, diese sind durch Gardinen oder Stores bedeckt. Freilich sollten Sie auch hierbei ein wenig experimentieren und gegebenenfalls den Standort verändern oder zusätzlich durch Möbel bedämpfen.

6

● Stellen Sie die Lautsprecher möglichst symmetrisch auf. Auf keinen Fall darf eine der beiden Boxen in einem stark bedämpften, also reflexionsarmen Umfeld, die andere dagegen in einer kahlen, reflexionsreichen Umgebung stehen. Problematisch sind hier L-förmige Räume (siehe auch Grundriß auf Seite 86). Experimentieren Sie deshalb ein wenig und rücken Sie die Lautsprecher hin und her. Hören Sie bei den Proben verschiedene Musik an. Oft gelingt es auch, die Einrichtung etwas zu verändern, indem man beispielsweise einen kleinen Schrank anders stellt.

7

● Überlegen Sie schon vor dem Kauf, wo die Lautsprecher ungefähr stehen sollen. Kommt für Sie nur der Platz in einem Regal in Frage, müssen sie unbedingt Regallautsprecher kaufen. Diese Modelle klingen allerdings auch nur in einem Regal wirklich gut, da sie der Hersteller speziell dafür konzipiert hat. Das gilt besonders für Miniboxen. Reicht ihnen die Baßwiedergabe von Regallautsprechern nicht aus, kann ein zusätzlicher Subwoofer, der für das nötige Baßfundament sorgt, helfen. Subwoofer sind relativ unkritisch in der Aufstellung, sie können problemlos auch seitlich neben dem Regal stehen (siehe auch AUDIO 6/1981). Universeller sind natürlich große Regalboxen oder gar Standlautsprecher. Derartige Boxen können auf Lautsprecherfüßen oder direkt auf dem Boden plaziert werden. Sie bieten größere Freiheiten bezüglich der Aufstellung und haben darüber hinaus auch ein größeres Klangvolumen und höhere Dynamik.

8

● Lautsprecher, die auch nach hinten Schall abstrahlen, dürfen keinesfalls unmittelbar vor einer Wand stehen.

Dies trifft auf Baßreflexboxen mit einer Öffnung auf der Rückseite und auf Lautsprecher, bei denen der Mitteltöner auf ein nach hinten offenes Rohr arbeitet, zu. Wird diese Regel nicht berücksichtigt, klingen solche Lautsprecher muffig und belegt.

9

● Beachten Sie, daß sich je nach Aufstellungsort die Baßwiedergabe des Lautsprechers ändert: Die schwächste Baßwiedergabe bietet ein frei im Raum, auf einem Fuß aufgestellter Lautsprecher. Direkt vor einer Wand klingt der Baß schon kräftiger, vor einer Wand auf dem Boden stehend, nimmt der Baß nochmals zu. Die kräftigste Baßproduktion hat eine Box, die in einer Raumecke auf dem Boden steht. Allerdings werden in diesem Fall auch Resonanzen deutlicher hörbar. Bei sehr vielen eigentlich guten Boxen klingen die Bässe bei dieser Plazierung sogar verwaschen und unsauber. Stellen Sie in solchen Fällen Ihre Boxen lieber auf Lautsprecherfüße, selbst Standboxen profitieren davon.

10

● In vielen Wohnungen neigt der Fußboden zum Mitschwingen. Dies führt zu unerwünschten Resonanzen und Vibrationen. Lautsprecherfüße entkoppeln die Boxen vom Boden. Abhilfe schafft auch ein Trick: Unter die Box gelegt Tennisbälle, die durch Gummiringe am Wegrollen gehindert werden, sorgen für die gewünschte Entkoppelung.

11

● Auch bei Regallautsprechern gibt es oft Resonanzen. Die häufig zu dünnen Gehäusewände übertragen ihre Vibrationen auf die Regalbretter, die dann ihrerseits resonieren und unerwünschten Schall abstrahlen. Stellen Sie in diesem Fall die Boxen auf eine Schaumstoff- oder dicke Filzunterlage. Dies ist vor allem dann wichtig, wenn im selben Regal auch noch der Plattenspieler steht, denn auch er wird durch Resonanzen negativ beeinflußt.

12

● Regalboxen dürfen keinesfalls nach hinten geschoben werden, sondern müssen mit der Regalfront bündig abschließen. Wird dies nicht beachtet, entstehen vor der Boxenfront sogenannte Hohlraumresonanzen, das Klangbild wirkt dadurch unnatürlich topfig und verfärbt.

13

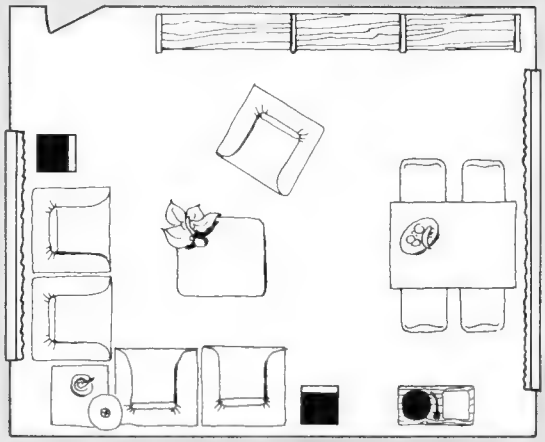
● Stellen Sie Ihre Regalboxen auf keinen Fall oben auf den Schrank. Ein großer Teil des abgestrahlten Schalls wird sonst von der Decke reflektiert und gelangt nur als indirekter Schall ans Ohr. Außerdem strahlen die Boxen über die Kopfe der Hörer hinweg, wodurch insbesondere die Höhenwiedergabe leidet. Zudem wirkt eine Beschallung von oben unnatürlich.

14

● Plazieren Sie Lautsprecher nie in der Nähe von Fernsehgeräten. Die starken Magnete in den Boxen beeinflussen die Arbeit der Bildröhre. Besonders bei Farbfernsehgeräten können dadurch auf dem Bildschirm Farbflecken entstehen.

15

● Je nach Standort der Boxen sind oft sehr lange Kabelwege zwischen Lautsprechern und Verstärker nötig. Verwenden Sie grundsätzlich, selbst bei kurzen Strecken, nur dickes Lautsprecherkabel von mindestens 1,5 oder besser 2,5 Quadratmillimeter Querschnitt. Aktivboxen kennen dieses Problem allerdings nicht, denn dort sitzen die Endstufen im Lautsprechergehäuse; und die Verbindung Vorverstärker-Aktivbox ist unkritisch. Monoendstufen in Verbindung mit Passivboxen bieten fast den gleichen Vorteil, wenn sie direkt neben den Lautsprechern stehen.



Kritischer Punkt: Die L-förmig angeordnete Sitzgruppe, sowie Tür und Schrankwand erschweren die Plazierung von Lautsprechern. AUDIO empfiehlt diese Lösung, die zumindest im Einzelsessel optimalen Hörgenuß ermöglicht.

II. Wo der Plattenspieler seinen Platz findet

1

● Neben der richtigen Plazierung der Lautsprecher sollten Sie auch beim Aufstellen des Plattenspielers mit Bedacht vorgehen. Auf keinen Fall darf der Plattenspieler bei seiner Abtastarbeit behindert werden. Gefahr droht ihm vor allem durch Erschütterungen und Vibrationen, die zu einem unsauberen Klangbild führen können, weil die Abtastnadel nicht mehr exakt den Rillen folgen kann. Stellen Sie den Plattenspieler deshalb nach Möglichkeit entweder auf ein absolut standfestes Möbelstück, beispielsweise ein Sideboard, oder noch besser auf ein an der Wand verdübeltes Brett. So ist auf jeden Fall die Gefahr des Trittschalls, also Beeinflussungen durch Erschütterungen des Fußbodens, gemeistert.

2

● Reicht das nicht aus, etwa weil die Füße des Plattenspielers nicht genügend dämpfen, helfen Schockabsorberfüße, die es für 50 bis 60 Mark im HiFi-Fachhandel gibt. Diese Füße halten Erschütterungen und Vibrationen in hohem Maß vom Plattenspieler fern.

3

● Besonders große Probleme können auftreten, falls der Plattenspieler in einer Schrankwand untergebracht werden soll. Vor allem dann, wenn im selben Schrank auch noch die Regalboxen stehen. Hier reicht das Entkoppeln der Boxen durch Filz- oder

Schaumstoffmatten allein nicht immer aus. Abhilfe schaffen auch hier jedoch Schockabsorberfüße. In besonders hartnäckigen Fällen müssen Sie allerdings höheren Aufwand treiben: Legen Sie auf die Schockabsorberfüße ein dickes Holzbrett, darauf eine Moosgummi-Matte und stellen Sie darauf erst den Plattenspieler. Jetzt können selbst massive Schwingungen nicht mehr bis zum Plattenspieler durchschlagen.

4

● Achten Sie darauf, daß der Plattenspieler auf jeden Fall völlig waagerecht steht, nur so kann er optimale Abtastergebnisse liefern. Legen Sie gegebenenfalls kleine Pappscheiben unter die Füße und kontrollieren Sie mit einer Wasserwaage den Stand. Besitzer von Schockabsorberfüßen sind hierbei fein raus, denn die Füße lassen sich individuell in der Höhe verstellen.

5

● Besonders leichte Plattenspieler lassen sich durch Baßtöne in Vibrationen versetzen. Eine große Rolle kann hierbei die Plattenspielerhaube spielen; oft wirkt sie als Schallfänger und leitet Vibrationen an den Plattenteller und damit an den Abtaster weiter. Bei anderen Spielern wiederum bildet die geschlossene Haube zusammen mit dem Gehäuse einen Resonanzkörper, was ebenfalls stören kann. Halten Sie bei lauter, baßstarker Musik die Fingerspitzen ganz leicht an das Gehäuse – so bemerken Sie Vibrationen sofort. Falls sowohl bei geöffneter als auch bei geschlossener Haube zu starke Vibrationen auftreten, entfernen Sie die Haube während des Spielens völlig. Vorteile bieten hier zweifellos Plattenspieler mit einem vom Gehäuse entkoppelten Subchassis. Auf dieses, über Federn mit dem Gehäuse verbundenen Chassis, sind Plattenteller und Tonarm von Vibrationen und weitgehend auch vor Erschütterungen geschützt, montiert.

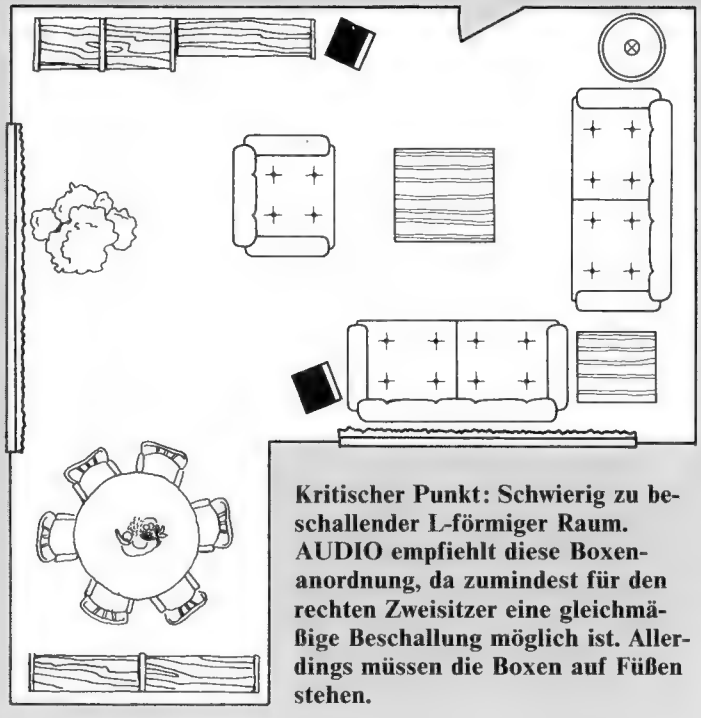
III. Was Sie beim Unterbringen der Elektronikbausteine beachten sollten

1

● Wichtig ist bei Vollverstärkern und Endstufen eine genügende Wärmeabfuhr. Stehen die Geräte im Regal, so muß zwischen Verstärkeroberseite und darüberliegendem Regalbrett ein Mindestabstand von fünf Zentimetern gesichert sein, damit genügend Luft zirkulieren kann. Auch viele Digitaltuner und manche Cassettenrecorder produzieren dank reichhaltiger Bestückung mit elektronischen Bauelementen oft beträchtliche Wärme. Achten Sie auch hier auf ausreichende Luftzirkulation. Stellen Sie auf solche Geräte niemals andere Bausteine, sie behindern nicht nur die Kühlluft-Zufuhr sondern werden auch selbst zusätzlich aufgeheizt. Es besteht dann die Gefahr der Überhitzung und damit des Wärmetods.

2

● Plattenspieler mit Moving-Coil-Systemen sind stark brummgefährdet. Meiden Sie die Nähe kräftiger Netztransformatoren, wie sie meist in starken Endstufen und Vollverstärkern zu finden sind. Rücken Sie den Plattenspieler, so weit es das Anschlußkabel erlaubt, vom Verstärker weg, plazieren Sie die Endstufe auf ein Regalbrett darunter oder in unmittelbarer Nähe der Lautsprecher.



Kritischer Punkt: Schwierig zu beschallender L-förmiger Raum. AUDIO empfiehlt diese Boxenanordnung, da zumindest für den rechten Zweisitzer eine gleichmäßige Beschallung möglich ist. Allerdings müssen die Boxen auf Füßen stehen.

3

● Wer bei seinem Tuner Wert auf guten Empfang legt, kommt um einen Hochantennen-Anschluß nicht herum. Meist aber liegen die Antennensteckdosen weit von dem Platz entfernt, wo der Tuner steht. Hier hilft nur ein Verlängerungskabel, das aber möglichst dämpfungsarm sein soll (beispielsweise Hirschmann Koka 712), damit die Verluste auf diesem Antennenkabel gering bleiben.

IV. Cassetten und Schallplatten sicher untergebracht

1

● Eins mögen Schallplatten und Cassetten überhaupt nicht: Wärme. Platten und Bänder verziehen sich, und die Resultate sind Höhenschlag bei der Platte und Dehnungserscheinungen bei den Bändern. Beides mindert die Klangqualität erheblich. Bewahren Sie Platten außerdem möglichst senkrecht stehend auf. Spezielle Plattenkästen, sie gibt's in Kaufhäusern und Schallplattenläden, verhindern ein Verziehen.

2

● Cassetten mögen wie Moving-Coil-Systeme keine starken Magnetfelder. Hier entsteht freilich kein Brumm sondern Rauschen. Vor allem die hohen Töne werden durch Magnetfelder, wie sie Transformatoren aber auch die Magnete in Lautsprechern oder Fernsehgeräten produzieren, quasi gelöscht und in Rauschen verwandelt. Bewahren Sie Ihre Cassetten deshalb separat und weit weg von allen Magnetfeldern auf.

Hans-Günther Beer

Advents-Gewinnspiel

Kommen Sie dem Qualitäts-Geheimnis der Hitachi-Cassetten auf die Spur.

1.–3. Preis
je ein Hitachi TRK-9140 Stereo-Radio-Recorder de Luxe im Tower-Block-Design.

4.–10. Preis
je ein Hitachi TRK-5664 Radio-Recorder.

11.–30. Preis
je ein Hitachi TRQ-38 EX Cassetten-Recorder.

Noch vor Weihnachten können Sie einen der Super-Recorder auf klangvolle Festtagsmusik programmieren, wenn Sie mitspielen, die Coupon-Fragen richtig beantworten und – ein wenig Glück haben.

Preis-Fragen

Nur jeweils eine der vorgegebenen Antworten ist richtig. Die sollen Sie ankreuzen.

1. Wie sind die Gehäuse der Hitachi-Cassetten gearbeitet?
☐ verschweißt ☐ 5fach fest verschraubt

2. Was zeichnet die Hitachi EX-C 60/90 und die Hitachi SR-C 60/90 besonders aus?
☐ die EPITAXIAL-Beschichtung ☐ Normalbeschichtung

3. Was ist das, Hitachi ME-C 46/60/90 Band?
☐ Normalband ☐ Reineisenband/Metaxial

Coupon auf eine Postkarte geklebt schicken an:
Hitachi Sales Europa GmbH, Kennwort »Cassetten«
2000 Hamburg 100

Das sollten Sie wissen

Hitachi-Cassetten überraschen durch ihre Detail-Vorteile:

- Präzisionsgehäuse, 5fach verschraubt.
- Hitachi EX-C 60/90 und Hitachi SR-C 60/90. Mit weiterentwickelter EPITAXIAL-Beschichtung. Extrem abriebfest.
- Hitachi ME-C 46/60/90 Metall. Reineisenband für Tapedecks. Mit minimalem Rausch- und maximalem Ausgangspegel.

So können Sie gewinnen

Coupon-Fragen richtig ankreuzen, Coupon auf ausreichend frankierte Postkarte kleben, Absender nicht vergessen, bis 6. 12. 81 (Nikolaustag!) in den Postkasten werfen. Die Gewinner werden ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

HITACHI INNOVATIVE TECHNOLOGY
Das Zeichen für außergewöhnliche technische Innovationen

HITACHI

mehr Spaß an der Technik – mehr Spaß beim Hören

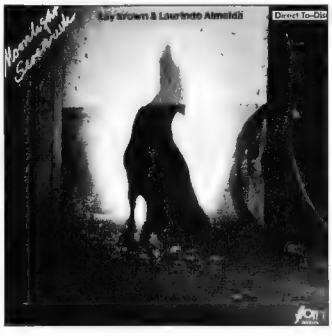
Weitere Informationen durch:
Hitachi Sales Europa GmbH, Abt. C, Mitglied der dhfi, Kleine Bahnstraße 8, 2000 Hamburg 54
Hitachi Sales Warenhandels GmbH, Kreuzgasse 27, 1180 Wien

SPEZIAL-PLATTEN

AUDIO-Redakteur Hans Günther Beer stellt Ihnen neue audiophile Schallplatten vor. Die teuren Spezial-Schallplatten erhalten Sie meist nicht im Platten-Fachhandel, sondern fast ausschließlich in guten HiFi-Studios.

Moonlight Serenade, Ray Brown, Laurindo Almeida

Die Musik auf dieser Platte ist so zeitlos, daß man sie sich auch noch in zehn Jahren mit großem Genuß anhören wird. Eigenständig wird sie durch die ausgezeichneten Arrangements Almeidas, der mit Gefühl Kontrabaß und Konzertgitarre musikalisch vereinte. Die Aufnahmequalität ist

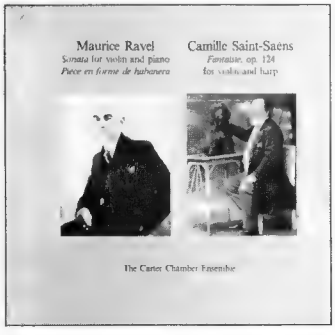


hervorragend. Toningenieur Carlos Albrecht gelang es, jedes Detail der beiden Saiten-Instrumente einzufangen und in die Rillen der Direktschnitt-Platte zu bannen. Ray Brown streicht sein Instrument bis hin zu den tiefsten Baßlagen, die eher gefühlt als gehört werden. Laurindo Almeida entlockt seiner Gitarre mal sanfte und zärtliche und dann wieder quicklebendige und fast aggressive Töne. Ein Genuß für Besitzer guter HiFi-Anlagen.

Vertrieb: Audio Team, Kamp 24, 2091 Marxen.
Preis: um 39 Mark.

Sound Storage, Maurice Ravel, Sonata for Violin and Piano, Camille Saint-Saëns, Fantasie, op. 124, The Carter Chamber Ensemble

Bei der Aufnahme und ihrer Überspielung von der mit 76 Zentimeter pro Sekunde laufenden Bandmaschine auf den Folien-Schneidekopf sollen angeblich keinerlei Equalizer, Limiter oder sonstige elektronischen Beeinflusser im Spiel gewesen sein. Das mag zwar stimmen, aber dennoch reißt diese Platte in der Klangqualität nicht vom



Stuhl. Das Rauschen ist schon geradezu lästig, das Klavier klingt mulmig und topfig. Lediglich die Violine besitzt den für sie typischen Schmelz. Die Harfe auf der zweiten Seite der Platte überdeckt sie klanglich allerdings häufig.

Vertrieb: Audio Int'l, Postfach 56 02 29, 6000 Frankfurt 65.
Preis: um 45 Mark.

ortofon TEST

Neue Ortofon-Testplatte: Pickup Test Record, Test of Signals and Music

Diese neue Testplatte des dänischen Tonabnehmer-Herstellers Ortofon erlaubt, allein mit dem Gehör, also ohne weitere technische Hilfsmittel, die korrekte Justage und auch die Klangqualität eines Abtasters zu überprüfen. Zu diesem Zweck finden sich auf der ersten Plattenseite eine Reihe von Testsignalen, auf der zweiten Seite dagegen Musikbeispiele. Beispielsweise zur Überprüfung der optimalen Auflagekraft eines Tonabnehmers und zur Justage der richtigen Antiskatingeinstellung dient eine Reihe von Testsignalen auf der ersten Seite. Dort wurde mit einem zunehmend stärker werdenden Pegel ein 315-Hertz-Ton aufgezeichnet. Die maximale Auslenkung dieser Modulation beträgt 80 Mikrometer (µm, 1 Mikrometer entspricht einem tausendstel Millimeter), und die sollte ein guter Abtaster auch verzerrungsfrei abtasten können. Der Testton muß sauber und klar zu hören sein, es dürfen zusätzlich keine singenden oder zirpenden Geräusche auftreten. Bei korrektem Antiskating müssen beide Stereokanäle gleich sauber abgetastet werden. Ist das nicht der Fall, muß man die Antiskating-Einstellung ändern. Außerdem kann mit einem anderen Testsignal die Resonanzfrequenz einer Tonabnehmer-Tonarm-Kombination gehörmäßig bestimmt werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, mit Hilfe dieser Platte den richtigen Anschluß des Systems an den Vor- oder Vollverstärker, die Übersprechdämpfung des Abtasters und auch seine Differenzton-Verzerrungen zu überprüfen. Alle Tests werden ausführlich beschrieben. Die Musikbeispiele auf der zweiten Plattenseite stammen ausnahmslos vom schwedischen Musikverlag Opus 3. Die einzelnen Musikstücke zeichnen sich durch exzellente Aufnahme- und auch hervorragende musikalische Qualität aus. Mit ihrer Hilfe kann man Impulsverhalten, Auflösungsvermögen der Wiedergabe-Anlage und Klangumfang beurteilen. Jeder HiFi-Fan, der seinen Tonabnehmer optimal justieren möchte, sollte seine Plattensammlung mit dieser Test Record bereichern.

Vertrieb: Ortofon Deutschland, Cuvillié-Straße 8, 8000 München 80,
Preis: um 49 Mark.

BERIDOX.

Das Erfolgsgeheimnis der FUJI-Cassetten.

Die außergewöhnliche Leistungsfähigkeit der „Fine Grain Beridox" – Beschichtung macht FUJI Audio- und Videocassetten zu Favoriten für kritische Augen und Ohren. Ursprünglich von FUJI für die professionelle Videotechnik entwickelt, hat die einzigartige Beridox-Beschichtung auch mit dem anspruchsvollen FUJI-Cassettenprogramm die Spitze erreicht.

Entdecken Sie die Leistungsreserven Ihres Rekorders. Beridox beschichtete FUJI-Cassetten zeigen Ihnen, was in ihm steckt.

FUJI.
Verzaubert
Auge und Ohr.

Original FUJI Audio- und Videocassetten kommen von

all-akustik Vertriebs-GmbH & Co KG
Eichsfelder Str. 2 · 3000 Hannover 21

Wir schicken Ihnen gern ausführliche Informationen. Schreiben Sie uns.

Eine Klasse für sich.

Feiner hören mit Technics.

Wer bewußt die Feinheiten des Lebens genießt, verfeinert auch unbewußt seine Sinne. Und irgendwann werden Ebenen aufgeschlossen, die Eingeweihte wie ein unsichtbares Zeichen verbinden.

Einer unserer sensibelsten Sinne ist das Ohr. Ein Meisterwerk. Von empfindsamer Reaktion.

Feiner hören mit Technics. Wer das erlebt hat, weiß, was das Ohr empfinden kann. Und welch ungeahnte Empfindungen es auslöst.

Feiner hören mit Technics erweitert wahrhaft das Bewußtsein. Durch eine musikalische Ausdruckskraft, wie sie originalgetreuer nicht sein kann. Ermöglicht durch eine HiFi-Technologie der absoluten Spitzenklasse.

Technics hat von jeher mit bahnbrechenden elektronischen Entwicklungen die Fachwelt überrascht. Technics HiFi-Bausteine sind heute schon Klassiker. In Elektronik und Design.

SL-QL 1 Vollautomatischer Plattenspieler mit quarzgeregeltem Direktantrieb und Tangentialtonarm. Automatische Plattendurchmesserabtastung und automatische Geschwindigkeitswahl.

ST-S 8 UKW/MW-Quarz-Synthesizer-Stereo-Tuner in Gleichstromtechnik. Automatische Speichermöglichkeit von 8 UKW- und 8 MW-Sendern oder manuelle Speichermöglichkeit von bis zu 16 UKW- oder MW-Sendern, digitale und analoge Frequenzanzeige.

SE-A 7 Stereo-/Mono-Endverstärker in New-Class-A und Gleichstromtechnik. 2 x 60 W Sinus (4 Ohm), 1 x 120 W Sinus (8 Ohm) bei BTL-Betrieb, Klirrfaktor 0,003%, Fremdspannungsabstand 100dB.

SU-A 8 Stereo-Vorverstärker in New-Class-A und Gleichstromtechnik. 2 Phono-Eingänge (MC-Eingang), elektronische Lautstärkeregelung bis zu einem manuell vorgegebenen Punkt.

RS-M 280 HiFi-Stereo-Cassetten-Deck mit 3-Motoren-Laufwerk. Quarzgeregelter Direktantrieb der Tonwellen, Doppel-Capstan-Antrieb.

SB-7 Akustisch bedämpfte 3-Weg-Box. Flachmembran-, Tief- und Mitteltön-Lautsprecher, Bändchenhochtöner, Belastbarkeit Sinus 90 W, Musik 130 W, Übertragungsbereich 34 Hz-125.000 Hz.

Technics
hifi

Technics, Panasonic und National sind Markennamen der Matsushita Electric.

National Panasonic GmbH · Winsbergring 15 · Abt. 8 AS · 2000 Hamburg 54

AD'AGE

Fotos: Roy Ege

Ungestörte Konzertatmosphäre im Wohnzimmer versprechen die Kopfhörer der Mittelklasse — bieten sie wirklich ungeteilten Klanggenuß?

Getragene Musik

Die Revolution vollzog sich im Stillen: Während HiFi-Anhänger und -Entwickler über „New Class A"-Endstufen und gegengekoppelte Lautsprecher debattierten, kümmerten sich Kopfhörerspezialisten in aller Welt um Musikübertragungssysteme, die gute Klangeigenschaften mit hohem Tragekomfort vereinen.

Die Mühe hat sich gelohnt. Gab es vor zehn Jahren neben wenigen Ausnahmen nur Kopfhörer, die dem Benutzer schon nach kurzer Zeit heiße Ohren bescherten oder kaum über die Klangqualität eines

Mittelwellen-Transistorradios hinauskamen, belehrt heutzutage eine neue Hörer-Generation selbst Klangpuristen eines Besseren.

Der große Vergleichstest von 13 Kopfhörern der Spitzenklasse (AUDIO 7/1981) zeigte bereits deutlich, was sich in der Preisklasse ab 250 Mark aufwärts getan hat.

Welche Eigenschaften ihre kleineren Brüder in der Klasse ab 130 Mark bieten, soll der neue Vergleich zeigen. 15 Modelle namhafter Hersteller wurden auf Herz und Nieren überprüft:

- Akai ASE-55
- AKG K 250
- Audio-Technica ATH-6D
- Beyer DT 880
- Bang & Olufsen U 70
- Hitachi HDS-9
- Jecklin Float Model I
- Koss HV/XLC
- Koss Pro/4 AAA
- Marantz HP-25
- Peerless PMB SL
- Sennheiser HD 230
- Sennheiser HD 430
- Telefunken TH 900
- Yamaha HP-1

Neben einigen brandneuen Typen wie den Hörern von AKG, Peerless und Sennheiser (HD 230) und dem neuen Jecklin Model I, die erstmals auf der Berliner Funkausstellung 1981 im Rampenlicht standen, nahmen auch bereits bewährte Modelle am Vergleichstest teil. So hatte sich beispielsweise der DT 880, Spitzenmodell unter den dynamischen Hörern der Heilbronner Firma Beyer, in der Test-Redaktion sehr beliebt gemacht. Er diente – neben den bereits beim letzten Test mit Pluspunkten versehenen Modellen AKG K 340 und Peerless PMB 100 – als Vergleichsmaßstab in der praktischen Erprobung der Testmodelle.

Akai ASE-55

Mit einem Preis von 150 Mark gehört der ASE-55 zu den preiswerten Hörern des Testfeldes. Sein mulmiges, undifferenziertes Klangbild wird geprägt durch mangelnde Höhenwiedergabe und fehlende Impulstreue. Im Tragekomfort macht der Japaner allerdings auch einigen seiner deutschen Konkurrenten etwas vor. Freilich hat die Bügelkonstruktion auch einen Haken: Bei jedem Verstellen der Ohrmuscheln entsteht ein störendes, metallisches Geräusch.
Klang: 3—4
Räumlichkeit: 3—4
Tragekomfort: 2

AKG K 250

Der Nachfolger des K 240 produziert ein warmes, angenehmes Klangbild. Mitverantwortlich dafür ist die etwas magere Höhenwiedergabe und der schwache Tiefbaß. Da neben den akustischen Eigenschaften auch die Bügelkonstruktion verändert wurde, erzielt der Wiener auch im Tragekomfort eine bessere Note als sein Vorgänger. Trotz der ohrumschließenden Hörmuscheln neigt er allerdings zum Verrutschen.
Klang: 2—3
Räumlichkeit: 2—3
Tragekomfort: 2—3

Audio-Technica ATH-6D

Das Topmodell unter den dynamischen Hörern der japanischen Firma Audio-Technica fällt durch ein mittenbetontes Klangbild und belegte Höhen auf. Auch die räumliche Wiedergabe kann nicht voll überzeugen. Die gelungene Bügelkonstruktion hat einen sehr angenehmen, auch nach längerem Tragen nie lästigen Sitz zur Folge; bei schnellen Kopfbewegungen verliert der ATH-6D freilich gern den Halt.
Klang: 3
Räumlichkeit: 3
Tragekomfort: 2

Jecklin Float Model I

Magere Baßwiedergabe, überbetonte Mitten und etwas unsaubere Impulse charakterisieren das Klangbild des kleinen Jecklin Float. Die Räumlichkeit jedoch gefiel durch eine sehr gute Breitenstaffelung und eine sehr freie Raumabbildung. Der Tragekomfort schließlich läßt fast keinen Wunsch mehr offen: Recht stabiler Sitz bei kleinem Gewicht und geringem Andruck spricht deutlich für die ausgefallene Kopfhörerform.
Klang: 3
Räumlichkeit: 1—2
Tragekomfort: 1

Koss HV/XLC

Einen vollen Klang produziert der offene Hörer des amerikanischen Kopfhörer-Spezialisten Koss. Der für offene Hörer guten Baßwiedergabe steht freilich eine matte Höhenwiedergabe und leicht unsaubere Impulsreproduktion gegenüber. Dank der gut geformten Schaumstoff-Ohrkissen verrutscht der HV/XLC nicht; der etwas große Andruck freilich wird nach einiger Zeit lästig.
Klang: 2—3
Räumlichkeit: 2—3
Tragekomfort: 3

Koss Pro/4 AAA

Auch dieser Hörer von Koss fiel durch seine starke Baßwiedergabe auf. Die recht gute Impulswiedergabe und die auch bei hohen Lautstärken geringen Verzerrungen wurden positiv bewertet. Der für geschlossene Hörer typische topfige Beigeschmack indes war auch beim Pro/4 AAA festzustellen. Die dank der gut geformten Andruckpolster hervorragende akustische Abdichtung ist in vielen Anwendungsfällen sicher von Nutzen, doch das hohe Gewicht stört schon nach kurzer Benutzung.
Klang: 2
Räumlichkeit: 3
Tragekomfort: 3—4

Bang & Olufsen U 70

Eine recht gute Baßwiedergabe bei verfärbten Mitten und etwas mulmigen Impulsen charakterisieren den Klang des dänischen Hörers U 70. Die eigenwillige Bügelkonstruktion und Kapselaufhängung bescherten ihm als einzigem des Testfeldes ein deutliches „mangelhaft". Hauptsächlich der große Druck auf Ohren und sogar Backenknochen ist für dieses Urteil verantwortlich.
Klang: 2—3
Räumlichkeit: 3
Tragekomfort: 5

Beyer DT 880

Mit einem sehr lebendigen, transparenten Klang, der sonst nur noch von elektrostatischen Hörern erreicht wird, und einer präzisen Impulswiedergabe setzte sich der DT 880 an die Spitze des Testfeldes. Die Testjury kritisierte lediglich eine geringe Überbetonung der hohen Frequenzen. Auch im Tragekomfort gibt es wenig zu bemängeln: Die Art der Kapselaufhängung bewährte sich bei verschiedenen Kopfformen, und die weichen Ohrpolster geben guten Halt, ohne stark zu drücken.
Klang: 1—2
Räumlichkeit: 1—2
Tragekomfort: 1—2

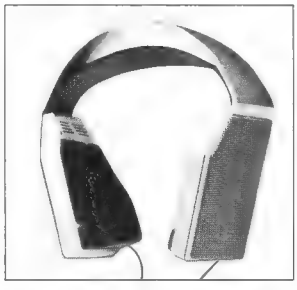
Hitachi HDS-9

Seine präsente, recht lebendige Musikreproduktion gefiel den Testern gut, die freilich etwas dünne Baßwiedergabe und leicht verschliffenen Impulse sprechen allerdings nicht für den HDS-9. In puncto Räumlichkeit konnte er durch eine relativ freie Wiedergabe Boden wettmachen, und auch im Tragekomfort gab es wenig zu bemängeln. Lediglich der etwas unstabile Sitz fiel negativ auf.
Klang: 3
Räumlichkeit: 2
Tragekomfort: 2—3

Marantz HP-25

Der champagnerfarbene Hörer aus Fernost konnte im Klang nicht überzeugen: Mangelnde Baßwiedergabe bei schwachen Höhen ließen keine Freude aufkommen. Im Tragekomfort freilich braucht sich der HP-25 nicht zu verstecken. Trotz des geringen Gewichts und der schwachen Andruckkraft bleibt dieser Kopfhörer auch nach längerem Tragen auf seinem Platz.
Klang: 4
Räumlichkeit: 3—4
Tragekomfort: 2

Peerless PMB SL



Der zweite Kopflautsprecher aus dem Hause Peerless produziert ein baßarmes, leicht höhenüberbetontes Klangbild, das allerdings trotzdem nicht lästig fällt. In puncto Räumlichkeit (sehr sauber aufgefächerte Perspektive) und Tragekomfort (geringer Andruck bei stabilem Sitz) gehört der silberne Kopfhörer mit zu den Besten des Testfeldes.
Klang: 3
Räumlichkeit: 1—2
Tragekomfort: 1—2

Sennheiser HD 230

Durch den Einsatz von zwei dynamischen Systemen pro Kanal gelang es den norddeutschen Kopfhörerspezialisten, beim neuen HD 230 ein weitgehend ausgewogenes, transparentes Klangbild zu erzielen. Je nach Programmaterial fällt allerdings eine leichte Überbetonung der oberen Frequenzen auf. Die räumliche Wiedergabe und der Tragekomfort sind für einen geschlossenen Hörer ausgezeichnet.
Klang: 1—2
Räumlichkeit: 1—2
Tragekomfort: 2

Als absolute Referenz stand freilich ein modifizierter Jecklin-Float-Elektrostat im wahrsten Sinne des Wortes unter Hochspannung. Der Schweizer Hersteller des mittlerweile schon legendären Superhörers veränderte neben der Optik (jetzt schwarz statt silbergrau) und der Bügelform, die sich jetzt besser an den Kopf anpaßt, auch die Wandlersysteme. Da auch das Versorgungsteil für höhere Ausgangsspannungen ausgelegt ist, verarbeitet der neue Jecklin-Float höhere Lautstärken als bisher; die leicht geänderte Bügelform bietet die Voraussetzung für eine stärkere Baßwiedergabe, da die Wandlersysteme nicht mehr völlig frei in der Luft

Noch besser: neuer Jecklin Float

stehen. Trotzdem verliert der neue Jecklin-Float nicht an Räumlichkeit, Transparenz und Tragekomfort, so daß er ohne Einschränkung als würdiger Nachfolger des alten Modells angesehen und angehört werden kann.

Der neue kleine Jecklin (Model I) hat die gleiche Form wie sein größeres Vorbild. Anstelle der großflächigen Elektret-Wandlersysteme des Jecklin Float ist hier allerdings pro Kanal nur ein kleines dynamisches System eingebaut. Dadurch wurde der kleine Jecklin deutlich leichter als sein großer Bruder, was sich bei längerer Benutzung positiv bemerkbar macht. Ebenfalls als Kopflautsprecher ist der neue Peerless-Hörer PMB SL ausgeführt. Als offene Systeme im herkömmlichen Sinn, bei denen die Membranen ebenfalls nach hinten akustisch offen sind, die Muscheln allerdings am Ohr an-

Ermöglicht den problemlosen Anschluß an nahezu alle Kopfhörerausgänge: Kombistecker PX 1 von Sennheiser.

liegen, sind die meisten anderen Hörer konzipiert. Umgebungsgeräusche werden nur von den geschlossenen B & O-, Koss-(Pro/4 AAA) und Sennheiser-(HD 230)Hörern deutlich gedämpft.

Hier befindet sich jede Membran in einem akustisch abgeschlossenen Raum, der durch geeignete Ohrkissen und entsprechend konstruierte Bügel das Ohr weitgehend von der akustischen Umgebung trennt. Völlig neue Wege gingen dabei die Sennheiser-Techniker: Hier befindet sich in der Hörmuschel ein definiertes Luftvolumen, das Vorder- und Rückseite der Membrane verbindet und einen ähnlich freien und transparenten Klangeindruck beim geschlossenen Hörer zuläßt, wie er sonst nur für offene Hörer typisch ist.

Ähnlich wie die bereits getesteten AKG-Hörer K 240 und K 340 fällt auch der neue K 250 aus dem Rahmen: Durch spezielle akustische Filter arbeitet er bei tiefen Tönen als geschlossener Hörer, was der Baßwiedergabe zugutekommt, und oberhalb dieser Frequenzgrenze offen, um ein freies und räumliches Klangbild zu erzeugen.

Akustische Zwitter sind die halboffenen Kopfhörer von Akai und Yamaha: Sie weisen keine frequenzabhängige Raumcharakteristik wie der AKG-Hörer auf, sondern arbeiten im gesamten Übertragungsbereich halboffen.

Auch in der Ausstattung gibt es Unterschiede. So besitzen die Hörer von Hitachi und Sennheiser steckbare Anschlußkabel, die bei Beschädigung vom Besitzer leicht austauschbar sind. Bei einigen Kopfhörern fiel der Testjury auch positiv auf, daß die Ohrkissen problemlos gewechselt werden können, was die Reinigung der Polster erleichtert und schnellen, einfachen Austausch ermöglicht (siehe Kasten).

Als einziger Hörer des gesamten Testfeldes ist der Koss HV/XLC mit Lautstärkereglern ausgerüstet. Sie sind für jeden Kanal getrennt ausgeführt und können daher auch zur Balanceregelung verwendet werden.

In Sachen Anschlußtechnik denkt man im Hause Sennheiser weiter: Seit kurzem werden alle Kopfhörer mit einem speziellen Kombistecker (PX 1) ausgerüstet, der sowohl an die gebräuchlichen Klinkenbuchsen als auch an die von einigen deutschen Geräteherstellern noch benutzten DIN-Würfelbuchsen paßt. Da auf dem rückwärtigen Teil des Steckers eine Buchse angebracht ist, passen sogar mehrere Sennheiser-Kopfhörer problemlos an einen Verstärkerausgang.

Die Auswertung des Vergleichstests wurde nach bewährtem System durchgeführt. Mehrere Juroren bewerteten alle Kopfhörer nach eingehenden Hörsitzungen, bei denen verschiedene Referenzplatten (siehe Kasten auf Seite 13) und vor allem die AUDIO-Hörtestplatte als Programmaterial diente. Die Kriterien: Klang, Räumlichkeit und Tragekomfort erhielten jeweils Noten aus dem Bereich 1 bis 6 (sehr gut bis ungenügend).

Die Note 5 mußte nur einmal vergeben werden; der U 70 von Bang & Olufsen erreichte im Tragekomfort das Klassenziel nicht. Daß der Preis nicht unbedingt als Gradmesser für die Qualität dienen kann, bewies der Sennheiser HD 430. Für etwa 130 Mark bieten die Norddeutschen einen Hörer mit akzeptablem Klang, guter räumlicher Wiedergabe und

Sennheiser HD 430

Ganze hundert Mark weniger als der 230 kostet der offene Hörer HD 430, der zwar etwas schwache Bässe und leichte Verfärbungen produziert, aber für seinen Preis (130 Mark) erstaunliches leistet. Die simple Bügelkonstruktion entspricht der des HD 230 und die auch hier ohrumschließenden Polster erlauben trotz recht geringer Andruckkraft einen stabilen Sitz.

Klang: 3
Räumlichkeit: 2
Tragekomfort: 2

Telefunken TH 900

Mulmige Impulse, starke Verfärbungen und ein insgesamt nasales Klangbild sprechen gegen den schwarzen Kopfhörer aus Hannover. Auch die eingeengte räumliche Perspektive vermag nicht zu überzeugen. Lediglich der Tragekomfort des TH 900 (recht guter Sitz dank ohrumschließender Polster, geringe Andruckkraft) fiel der Testjury positiv auf.

Klang: 4
Räumlichkeit: 4
Tragekomfort: 2—3

Yamaha HP-1

Der mit 180 Mark zur Mittelklasse gehörende Kopfhörer aus Fernost ist gekennzeichnet durch schmalbrüstige Höhen, mulmige Bässe und fehlenden Tiefbaß. Auch die räumliche Perspektive läßt durch mangelnde Transparenz zu wünschen übrig. Der angenehme, aber labile Sitz des schwarzen HP-1 führt darüber hinaus bereits bei geringen Kopfbewegungen zum Verrutschen.

Klang: 3—4
Räumlichkeit: 3
Tragekomfort: 2—3

hohem Tragekomfort an.

Auch die beiden Kopflautsprecher Peerless und Jecklin, die mehr Tragekomfort und bessere Räumlichkeit bei ähnlichen Klangeigenschaften offerieren, schlugen teurere Mitbewerber aus dem Feld. Allenfalls der HV/XLC von der Firma Koss bleibt in dieser Preisgruppe ein ernsthafter Konkurrent.

Als solides Mittelmaß in allen Testkriterien entpuppte sich der neue AKG-Kopfhörer K 250 für 230 Mark, der in allen Disziplinen mit 2 – 3 abschnitt; deutlich billiger und besser freilich präsentierte sich der Beyer DT 880 (190 Mark). Mit seinen ausgezeichneten Klangeigenschaften kann der recht leichte Schwabe sogar mit doppelt so teuren elektrostatischen Kopfhörern konkurrieren.

Der Testsieger DT 880 bewies damit ein weiteres Mal die Vorzüge des offenen Prinzips im Kopfhörerbau. Dicht auf den Fersen folgt ihm freilich mit dem HD 230 von Sennheiser ein neuartiger geschlossener Hörer, der ihm in puncto Klang und räumlicher Perspektive ebenbürtig ist; lediglich im Tragekomfort sind geringe Abstriche zu machen. Wer also einen geschlossenen Hörer braucht, um beispielsweise Live-Aufnahmen ungestört von Umweltgeräuschen kontrollieren zu können, findet im HD 230 den idealen Partner. *Wolfgang Feld*

Alle Kopfhörer auf einen Blick

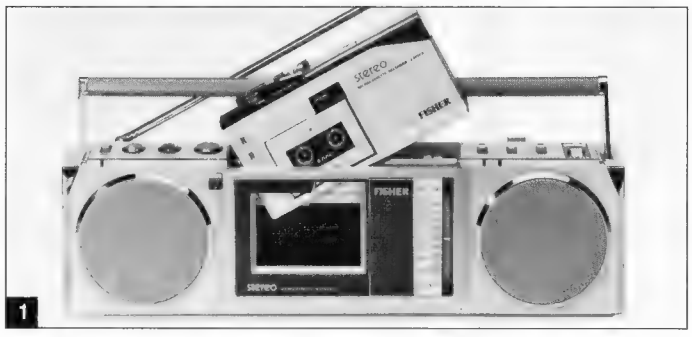
Typ	Vertrieb	Wandlerprinzip	Akustische Ankopplung	Anschluß	Kabel gesteckt	Ohrkissen abnehmbar	Kabellänge[1] in Meter	Gewicht mit Kabel in Gramm	Preis in Mark
Akai ASE-55	Akai GmbH, Kurt-Schumacher-Ring 15, 6073 Egelsbach	dynamisch	halboffen	Klinke	–	–	3,50	290	150,–
AKG K 250	AKG GmbH, Bodenseestr. 226, 8000 München 60	dynamisch	halboffen	Klinke/DIN	–	●	3,0	320	230,–
Audio-Technica ATH-6D	Audio-Technica, Flinschstr. 61, 6000 Frankfurt 60	dynamisch	offen	Klinke	–	–	3,50	325	160,–
Bang & Olufsen U 70	BEO HiFi, Wandalenweg 20, 2000 Hamburg 1	orthodynamisch	geschlossen	Klinke	–	●	3,0	360	200,–
Beyer DT 880	Beyer GmbH, Theresienstr. 8, 7100 Heilbronn	dynamisch	offen	Klinke/DIN	–	●	3,70	290	190,–
Hitachi HDS-9	Hitachi Sales Europe, Kleine Bahnstr. 8, 2000 Hamburg 54	dynamisch	offen	Klinke	●	●	3,10	225	170,–
Jecklin Float Model I	John & Partner Erhardtstr. 8, 8000 München 5	dynamisch	Kopflautsprecher	Klinke	–	–	3,0	435	200,–
Koss HV/XLC	Koss GmbH, Heddernheimer Landstr. 155, 6000 Frankfurt 50	dynamisch	offen	Klinke	–	●	3,20	310	170,–[2]
Koss Pro/4 AAA	Koss GmbH, Heddernheimer Landstr. 155, 6000 Frankfurt 50	dynamisch	geschlossen	Klinke	–	–	4,0	570	230,–
Marantz HP-25	Marantz GmbH, Max-Planck-Str. 22, 6072 Dreieich	dynamisch	offen	Klinke	–	–	2,20	170	140,–
Peerless PMB SL	Peerless MB, Neckarstr. 20, 6951 Obrigheim	dynamisch	Kopflautsprecher	Klinke/DIN	–	–	2,90	300	160,–
Sennheiser HD 230	Sennheiser, In Wennebostel 21, 3002 Wedemark 2	dynamisch (je zwei Wandler)	geschlossen	Klinke und DIN	●	●	3,0	245	220,–
Sennheiser HD 430	Sennheiser, In Wennebostel 21, 3002 Wedemark 2	dynamisch	offen	Klinke und DIN	●	●	3,0	255	130,–
Telefunken TH 900	Telefunken, Göttinger Chaussee 76, 3000 Hannover 91	dynamisch	offen	Klinke[3]	–	●	3,0	360	140,–
Yamaha HP-1	Yamaha Europa, Siemensstr. 22–34, 2084 Rellingen	orthodynamisch	halboffen	Klinke	–	–	2,30	305	180,–

Alle Preisangaben sind unverbindliche Preisempfehlungen der Hersteller, Marktpreise können abweichen.
[1]) Bei Spiralkabeln nutzbare Länge. [2]) Auch als HV/X ohne Lautstärkeregler erhältlich; Preis: 150 Mark. [3]) Ein Adapter für DIN-Buchsen liegt bei.

Audio Neuheiten

Fisher

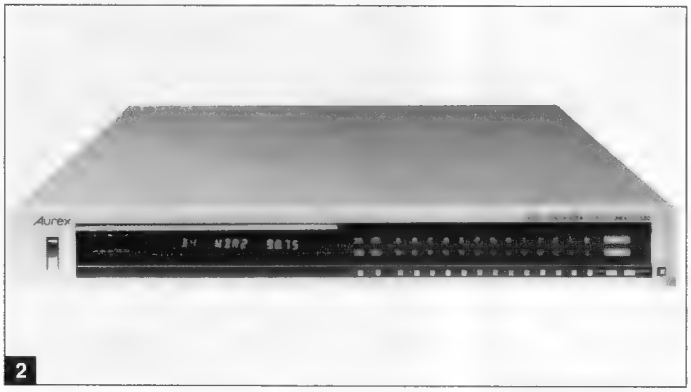
Mehr als 30 verschiedene Funktionen lassen sich bei der Slim-Line-Komplettanlage der Firma **Fisher** vom Sessel aus steuern. Sogar der Plattenspieler gehorcht der Infrarot-Fernbedienung. Zu den schalterreichen Komponenten gehört eine Zeitschaltuhr, die Aufnahmen auch ohne Anwesenheit des Benutzers erlaubt und jeden Morgen mit Musik in HiFi-Qualität weckt. Das Paket kostet etwa 4600 Mark. Den australischen Springkünstlern hat die Firma ihr Känguruh-**Portable PH-M 88 (Bild 1)** abgeschaut. Das mit den neuen Micro-Cassetten betriebene Laufwerk ist lediglich in den Radio-Recorder eingesteckt und dient separat auch als Diktiergerät. Für diesen Zweck verfügt der nur wenig mehr als zigarettenschachtelgroße Einschub sogar über eine halbierte Geschwindigkeit. Die Kombination wird etwa 1000 Mark kosten. Vertrieb: Fisher HiFi Europa, Widenmayerstraße 25, 8000 München 22.



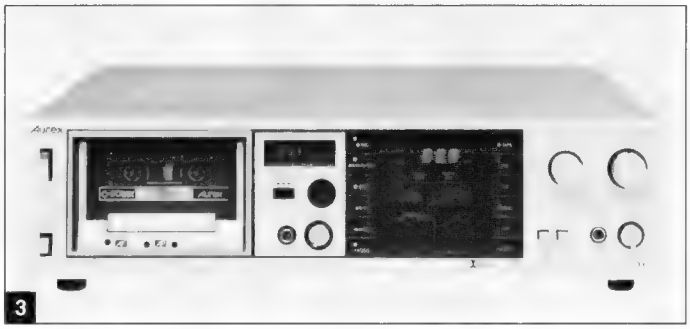
1

Toshiba

Toshibas neuester Spitzentuner **ST-S80 (Bild 2)** bietet neben dem bei Synthesizer-Tunern schon obligatorischen Sendersuchlauf die Möglichkeit, 30 verschiedene Stationen abzuspeichern. Die alphanumerische Anzeige informiert dabei nicht nur über die jeweilige Senderfrequenz, sondern zeigt auch das Senderkürzel in Buchstaben, wie beispielsweise WDR 2 oder SWF 3, an. Der Casseiver **SK-D3 (Bild 3)** verfügt ebenfalls über einen Synthesizer-Tuner, allerdings ohne Stationsspeicher. Die Frequenzanzeige erfolgt freilich ebenfalls digital. Der integrierte Cassettenrecorder ist mit einem Zweimotoren-Laufwerk ausgestattet, das sich über Tipptasten bedienen läßt. Ansonsten bietet der Recorder Dolby-B-Rauschunterdrückung und verfügt über ein Suchsystem, das Musikstücke auf der Cassette selbständig findet. Preis ST-S80: 1000 Mark, Preis SK-D3: 900 Mark. Vertrieb: Toshiba Deutschland, Hammer-Landstraße 115, 4040 Neuss 1.



2



3

Visonik

Aus vier Geräten besteht die **5000er Serie (Bild 4)** des deutschen Herstellers Visonik. Der Verstärker der Komplettanlage beschickt die Boxen mit einer Nennleistung von jeweils 40 Watt, der Tuner arbeitet nach dem Synthesizer-Prinzip und speichert bis zu 14 Sender. Zum Schutz gegen Bandsalat sind beim Cassetten-Recorder die Laufwerkstasten elektronisch verriegelt. Beim Plattenspieler verlegten die Visonik-Konstrukteure die Bedienungs-Elemente auf die Gehäuse-Vorderseite, um so auch bei geschlossener Haube die Funktionen wechseln zu können. Entscheidet sich der Käufer nur für die Bausteine Verstärker, Tuner und Cassetten-Deck, muß er etwa 1500 Mark ausgeben,

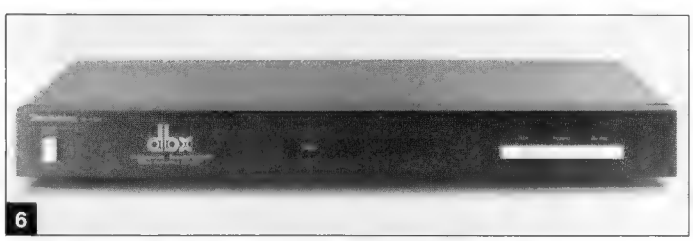
4

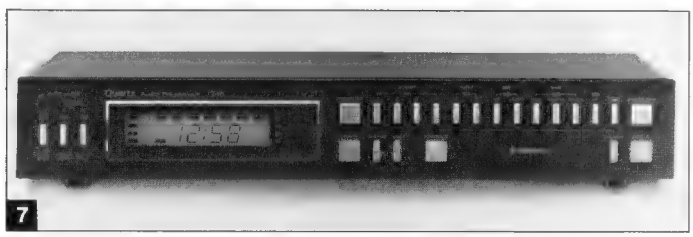
alle Komponenten zusammen kosten etwa 2000 Mark. In jedem Fall ist im Preis eine Infrarot-Fernbedienung enthalten, die für die 23 wichtigsten Funktionen der Anlage zuständig ist. Eine ungewöhnliche Optik hat die Hamburger Firma ihren Lautsprecher-Boxen **Alpha I (Bild 5)** verliehen. Die 74 Zentimeter hohe Pyramide strahlt über zwei Konus- und einem Kalottenlautsprecher die Musik ab. Von der asymmetrischen Form verspricht sich der Hersteller verringerte Gehäuseresonanzen. Als Nennbelastbarkeit wurden 80 Watt angegeben. Der Preis für ein Paar Alpha liegt bei etwa 1200 Mark. Hersteller: Visonik HiFi, Nordkanalstraße 46, 2000 Hamburg 1.

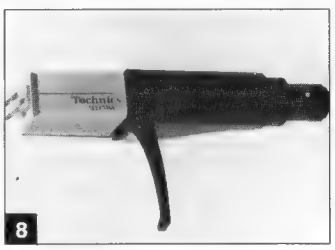
5

Technics

Erhöhte Dynamik und noch größere Rauschfreiheit versprechen sich die Entwicklungsingenieure der japanischen Firma **Technics** von ihrem neuen dbx-Baustein **RP-9024 (Bild 6).** Der Decoder eignet sich sowohl für Bandaufnahmen als auch für die Wiedergabe von dbx-codierten Schallplatten. Preis der externen Rauschunterdrükkungs-Einheit: um 600 Mark. Eine Woche im voraus speichert der Timer **TE-96 (Bild 7)** bis zu 28 Programme mit 56 Operationen. Wer will, kann das Gerät sogar so programmieren, daß es zwar an Wochentagen pünktlich zur Weckzeit die Anlage in Betrieb setzt, am Wochenende den Besitzer dann aber ungestört ausschlafen läßt. Alle Befehle erledigt der Timer bis auf 0,02 Sekunden genau. Die schwarze Programmier-Einheit kostet etwa 400 Mark. Die Bezeichnung **EPC-310MC** trägt ein neues Moving-Coil-Tonabnehmer-System **(Bild 8)**. Der etwa 300 Mark teure dynamische Abtaster besitzt einen Nadelträger aus reinem Bor, von dem sich die Firma besonders hohe Verwindungssteifigkeit verspricht. Beim Schliff des quadratischen Diamanten entschieden sich die Japaner für die elliptische Form. Vertrieben werden die Neuheiten von National Panasonic GmbH, Winsbergring 15, 2000 Hamburg 54.


6


7


8

Yamaha

Bei ihrem neuen Receiver **R-2000 (Bild 9)** hat die japanische Firma **Yamaha** 150 Watt Sinusleistung an 8 Ohm pro Kanal gemessen. Der Tuner des Steuergerätes findet per Sendersuchlauf die Hörfunkstationen und bietet die Möglichkeit, mit sieben Stationstasten die wichtigsten Sender zu speichern und schnell wieder abzurufen.

Für Musikfans, denen Pausen bei der Musikberieselung ein Greuel sind, haben sich die Yamaha-Leute etwas Besonderes einfallen lassen: Auch dann, wenn der Synthesizer-Tuner für das Programm sorgt, schaltet der Receiver automatisch auf Plattenspielerwiedergabe um, sobald die Abtastnadel des Plattenspielers Kontakt mit der Rille hat. Wer will, kann aber dank einer besonderen Schaltung auch einer aktuellen Hörfunksendung lauschen und gleichzeitig Schallplatten aufzeichnen. Preis für die Empfänger-Verstärker-Kombination: um 2200 Mark. Per Kabelfernbedienung läßt sich der Cassetten-Recorder **K-960 (Bild 10)** betätigen. Zur besseren Anpassung an unterschiedliche Cassetten-Sorten hat Yamaha dem Gerät eine Feineinstellung der Vormagnetisierung spendiert. Beim Rauschunterdrückungs-System entschieden sich die Konstrukteure für zwei Prinzipien: Der K-960 ist sowohl mit Dolby als auch mit dbx ausgestattet. Für das Casset-

9

10

Über japanische, amerikanische, mexikanische und andere Ohren. Oder...

Noch schwerer

Glaubt man der Häufung guter Testaussagen über Lautsprecher, dann sind die besten in jedem Land andere.

Das läßt nur einen Schluß zu: Entweder gibt es japanische, amerikanische, mexikanische, griechische oder andere Ohren. Oder man ist auf künstlich aufgebaute Klangbilder fixiert.

Da es keine volksspezifischen Ohren gibt, sondern nur das menschliche, bleiben nur die künstlichen Vorbilder. Und die leiten sich von sogenannten „Referenzlautsprechern" ab. Jedes Land hat da seine eigenen.

Man komme nicht mit dem Einwand, Kultur und Musikstile seien von Land zu Land verschieden und beeinflußten den Hörgeschmack und somit die Testurteile. Eine reine Ausrede. Dem richtigen Lautsprecher muß das gleichgültig sein.

Der Grund für die vielen „Besten" ist ein ganz anderer: Lautsprecher werden, streng genommen, noch immer nicht nach psychoakustischen Gesetzen gebaut. Entweder herrscht Datengläubigkeit, oder man orientiert sich an den künstlichen Vorbildern.

Für die Tester ein Blindflug im Nebel. Das Dilemma der „besten Lautsprecher".

Gäbe es Systeme, die

Bose kann von sich behaupten, den Lautsprecher-Weltbestseller anzubieten. Nur wenige Hersteller würden das in Frage stellen.

ACE, Heft 4, 1980

In seinem Ausdruck reinster Musikalität gehört dieser Lautspecher zum Allerbesten. In seiner räumlichen Wirkung ist er unübertroffen.

Hi-Fi Stereo Buyers Guide, Jan./Feb. 1980, USA

Ein kurzer Hörvergleich mit konventionell gebauten Lautsprechern der Spitzenklasse zeigte die Transparenz und die Natürlichkeit des Klangbildes. Auch der räumliche Eindruck, der durch die Abstrahlung von 90% der Schallenergie nach hinten entsteht, vermag echte Konzertsaalatmosphäre zu erzeugen.

radio tv electronic, Jan. 1977, Schweiz

Als ich den Klang der Bose 901/IV Seite an Seite mit konventionellen Lautsprechern hörte, da wurde mir klar, daß dieses Bose-Lautsprechersystem die beste Wiedergabe von allen zeigte. Nicht nur in der Auserlesenheit des Klanges und der realistischen Präsenz, sondern auch in der kraftvollen Wiedergabe dynamischster Klangkörper.

Okihiko Sugano, Swing Journal, 1980, Japan

Der Bose 301 erhält den Grand Prix der Zeitschrift „Stereo Geijutsu".

Dez. 1980, Japan

Bose 601. Unter den verschiedenen Testbedingungen war das Ergebnis immer zufriedenstellend. Die Hörperspektive gab den reproduzierten Instrumenten eine wohldefinierte, räumliche Lokalisierung. Bei großen Orchestern bekommt man wirklich eine sensationelle Lokalisierung aller Musiker direkt vor einem. Die kraftvolle und trockene Baßwiedergabe ist ein Vergnügen.

Stereo Guida, 1980, Italien

Der Bose 601 hat seinen Platz bei den empfehlenswertesten Lautsprechern, die je von unseren Audio-Fachleuten getestet wurden.

Amerikanisches Konsumentenmagazin, Winter 1978

Insgesamt hinterließ die 501 einen angenehm-unaufdringlichen Klangeindruck. Von der Jury wurden die kräftige Baßwiedergabe und die plastische und räumliche, in der Tendenz breite Abbildung gelobt, die zum Beispiel bei Orgelmusik als besonders realistisch empfunden wurde. Interessant ist allerdings, daß die hier positiv benannten Eigenschaften von einem mehr auf helle, trokkene Wiedergabe fixierten Hörer auch als weniger angenehm empfunden werden können.

Klangbild, Febr. 1981, Deutschland

Diese Lautsprecher gehören sicher zu den Besten, die wir auf der Ausstellung „Festival du Son" gehört haben.

Artiste et Variétés, Revue de l'accordeoniste, März/April 1979, Frankreich

Manchmal schien es, als ob unser Referenzlautsprecher mehr analytisch und schärfer war. Aber nach schnellem Umschalten merkten wir, daß der 901 natürlicher und luftiger war. Kurz – all jene Charkteristiken, die wir beim Vergleichen konventioneller Lautsprecher für die Bestimmung der Klangqualität benutzen, werden mehr und mehr gegenstandslos. Anstelle der Vielfalt der Bewertungen, begegnen wir bei Bose einer Gesamtheit, die sich nicht in Teile aufsplittern läßt. Aber das alles zusammen erscheint außerordentlich natürlich, transparent und faszinierend.

E. Mancianti, Audiovisione, Sept. 1979

Der Bose 301 ist der ungewöhnlichste und einer der bestklingendsten Regallautsprecher, dem wir je begegnet sind.

High Fidelity Magazine, USA

Es ist erstaunlich, welche Klangfülle aus so einer kleinen Box kommt ... Neben der enormen Baßwiedergabe fiel mir die übergroße Räumlichkeit auf. Aus einem kleinen Wohnzimmer zaubert die Bose einen Riesensaal. Der Zuhörer glaubt wirklich, mitten im Konzertsaal zu sitzen.

Joachim Reiner, Stereoplay, Jan. 1980, Deutschland

Das Direct/Reflecting Lautsprecherkonzept ist einzigartig... Es erzeugt die Illusion, daß die Musik von der Wand kommt, anstatt aus den Lautsprechern. Dies gibt der Musik den Eindruck des Live-Konzertes.

Julio Finn, Root, Juli 1981, Großbritannien

Bei den Lautsprechern gewann das Bose-System 1401 die Klangwertung überlegen.

Heinrich Sauer, Stereoplay, März 1981, Deutschland

Zunächst kratzten wir uns alle am Kopf, als der Bose-Lautsprecher ankam. Er sieht wie kein Lautsprecher aus, und er klingt auch wie kein Lautsprecher. Doch wie in aller Welt konnten wir das beschreiben. Vielleicht der beste Weg, den Bose 901 zu charakterisieren, ist, daß er auf den ersten Blick wie eine Sammlung ausgefallener Ideen aussieht, die zunächst nicht naheliegend erscheinen. Doch alle zusammengenommen, funktionieren sie ausgezeichnet.... Der Bose 901/IV klingt völlig überzeugend bei jeder Art von Musik. Vom Solo-Piano bis zu massiven Orchesterpassagen – alles klingt luftig, offen, sanft, mit ursprünglichen Höhen und Bässen, die so kräftig sind, daß man sie fühlen kann.

HiFi Stereo Buyers Guide, Jan./Feb. 1980, USA

Ohne Zweifel, der Bose 301 mit seiner einzigartigen Funktion variabler Abstrahlung von mittleren und hohen Frequenzen ist zusammen mit seiner Natürlichkeit, dem ausgeglichenen, unverfärbten Klangbild, der beste Kauf in seiner Klasse.

Opticoacoustic, 1976, Griechenland

Diese Reihe ließe sich beliebig fortsetzen.
Sie reicht bis 1968 zurück, seit es BOSE-Lautsprecher gibt.

Die Anschriften autorisierter BOSE-Fachhändler für den Hörvergleich senden wir Ihnen gerne zu.

wiegt Ihr Urteil.

den Erkenntnissen der Psychoakustik folgten, so wäre der Vergleich mit dem natürlichen Vorbild, dem erlebten Konzert, allerdings möglich. Dann müßten auch, von Ignoranz mal abgesehen, die Testaussagen weltweit übereinstimmen.

Bei BOSE Direct/Reflecting® Systemen ist es so.

Gute Tests – selbst in dieser internationalen Übereinstimmung – ersetzen nicht den Hörvergleich. Wir empfehlen Ihnen, einen autorisierten BOSE-Fachhändler aufzusuchen.

Dort können Sie vergleichen. Unter fairen Bedingungen für Sie. Und dann fällen Sie Ihr Urteil.

Es wiegt schwerer als alle Tests.

BOSE®

Deutschland: BOSE GmbH, Postfach 1160, 6380 Bad Homburg, Telefon (06172) 42042
Schweiz: BOSE AG, Haus Tanneck, 4460 Gelterkinden, Telefon (061) 995544
Österreich: Generalvertrieb Brauer & Werneck, Spittelwiese 7 4020 Linz/Donau, Telefon (0732) 71666

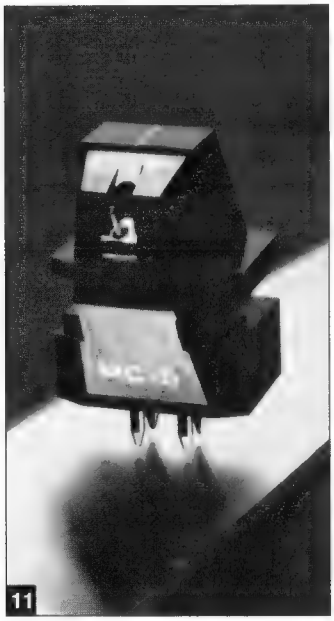
Ob Pop oder Jazz, ob Klassik oder Rock, sie klang immer gleich. Nämlich muffig und dumpf, mit verschmierten Mitten und einem lästig aufgeblasenen Bass. Auch der je nach Meßwinkel mehr oder weniger zerklüftete Frequenzgang und das bei höheren Frequenzen recht abenteuerliche Einschwingverhalten bestätigen, daß die Bose 601 auf dem letzten Platz gut aufgehoben ist.

Heinrich Sauer, Stereoplay, Mai 1981, Deutschland

Auf Grund ihrer Verfarbungen ist die 901/IV als HiFi-Lautsprecher nicht so geeignet.

Stereo, Juli 1981, Deutschland

tendeck sind etwa 1200 Mark zu veranschlagen. **MC-5 (Bild 11)** heißt ein neues Moving-Coil-System der Firma, das durch einen Berylliumrohr-Nadelträger, Einpunkt-Aufhängung und durch ein resonanzarmes Gehäuse besonders präzise und räumliche Klangdefinition erreichen soll. Das MC-5 kostet etwa 300 Mark. Vertrieb: Yamaha Europa, Siemensstraße 22 – 34, 2084 Rellingen.


11

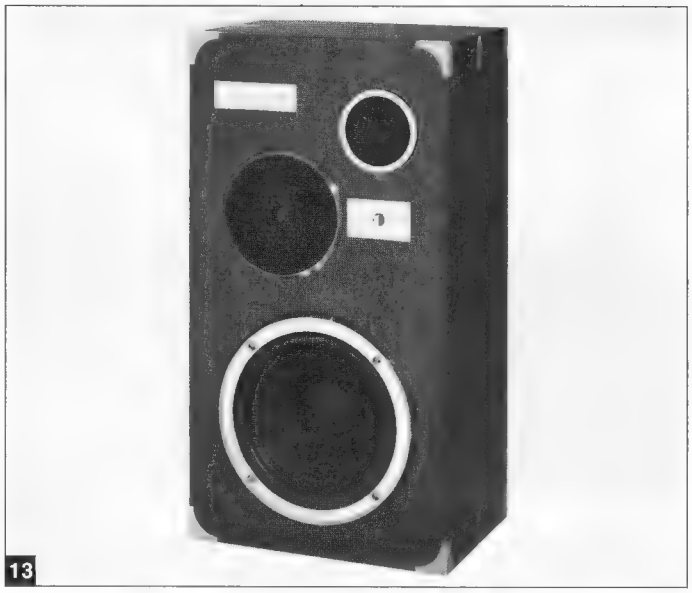
ITT

Der Trend zur Klappe setzt sich durch: Auch bei der **Exclusiv-Line (Bild 12)** der Firma **ITT** sind Schalter, die nur selten gebraucht werden, hinter einem schwenkbaren Teil der jeweiligen Gehäusefront verborgen. Der Verstärker der Vier-Komponenten-Anlage erbringt laut ITT 45 Watt Sinusleistung pro Kanal, der Tuner speichert 14 Hörfunk-Stationen. Das Cassetten-Deck wird nach dem Direct-Loading-Prinzip beschickt, kommt demzufolge also ohne Klappe aus. Beim halbautomatischen Plattenspieler kann sich der Käufer zwischen einem direktangetriebenen und einem riemengetriebenen Laufwerk entscheiden. Die vier Bausteine kosten zusammen etwa 2000 Mark. Hersteller: ITT-Schaub Lorenz, Östliche 132, 7530 Pforzheim.

12

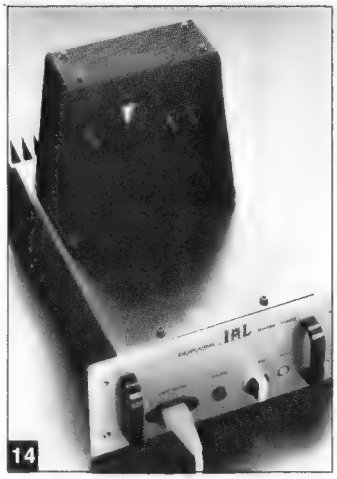
Electro-Voice

Neues Design für die Zweiweg-Lautsprecherbox **Link 8 (Bild 13)** der Firma **Electro-Voice**: Das Gehäuse aus furniertem Mahagoni erhielt Einfassungen aus Messing. Die Einfassungsringe der Lautsprecher-Systeme bestehen aus dem gleichen Material, die Typenschilder sind sogar in Messing handgraviert. Den veränderten Stil der Baßreflex-Box bezeichnet die Firma mit Marina-Look. Im neuen Gewand kosten zwei Link 8 circa 1500 Mark. Vertrieb: Gulton, Frankenallee 125, 6000 Frankfurt a.M.


13

Top-HiFi

Nach einem grundsätzlich anderen Prinzip als herkömmliche Hochtöner arbeitet der Digiplasma-Lautsprecher der Schweizer Firma **JML (Bild 14).** Statt einer Membrane, die die Luft in Schwingungen versetzt und damit Musik reproduziert, zeichnet ionisierte Luft für das Klanggeschehen verantwortlich. Die zum Nachrüsten bestehender Lautsprecher separat angebotenen Hoch-Töner werden von jeweils einem 700-Watt-Digitalverstärker angesteuert. Bei Einsatz eines Musiksignals schalten sich die Digiplasma an und fünf Minuten nach Ende des letzten Signals automatisch wieder ab. Ein Paar der aufwendigen Konstruktionen kostet etwa 10 000 Mark, vertrieben werden sie von Top-HiFi Handels GmbH, Mühlhäuser Straße 11, 6127 Breuberg 4.


14

Sony

Die Spitzenprodukte im Programm des japanischen HiFi-Herstellers **Sony** tragen den Namen Esprit. Aus dieser Serie gibt es nun einen Vorverstärker, den **TA-E900 (Bild**

Unipolar - die Reinrassigen für höchste Klangkultur

unipolar 2000 und unipolar 2002, von Sennheiser. Die beiden reinrassigen Elektrostat-Kopfhörer für die Anhänger des offenen und des geschlossenen Hörprinzips. Lieben Sie gelöst transparente, brillant strukturierte „Klang-Zeichnungen"? Für Sie hat Sennheiser seinen „offenen" unipolar 2000 geschaffen.
Oder sind Sie mehr ein Liebhaber weiträumiger, perlender „Klang-Gemälde" voll wuchtiger, satter Tonmalerei? Für Sie schuf Sennheiser seinen „geschlossenen" unipolar 2002.
unipolar 2000 – der meistgekaufte offene Elektrostat-Kopfhörer Deutschlands. Er vereinigt auf geniale Weise die Vorzüge des hochwertigen Elektret-Wandlers mit denen des „offenen" Kopfhörer-Prinzips, als Garantie für genaueste Klangwiedergabe.
unipolar 2002 – der erste geschlossene Kopfhörer mit Zwei-Wege-Elektret-Systemen ohne Weichen. Sie garantieren die absolut verfärbungsfreie Wiedergabe eines ungewöhnlich breiten Frequenzspektrums – auch bei höchsten Lautstärken.
unipolar 2000 und unipolar 2002. Hier wird HiFi-Genuß zum neuen Erlebnis, zur echten Erweiterung Ihres Klangbewußtseins. Mit diesen Spitzenkopfhörern schuf Sennheiser das heute mögliche Optimum an reinrassiger Klangkultur und höchstem Tragekomfort. Erhältlich beim guten Fachhändler.

Technische Daten:	**(Unipolar 2000)**	**(Unipolar 2002)**
Übertragungsbereich	16...22.000 Hz	16...22.000 Hz
Impedanz	4..8 Ohm (Lautsprecherausgang)	4...8 Ohm (Lautsprecherausgang)
Max. Schalldruckpegel	110 dB	117 dB
Klirrfaktor bei Vollaussteuerung	≙ 0,1% bei 1.000 Hz	≙ 0,1% bei 1.000 Hz
Lautstärkeeinstellung	um 6 dB oder 12 dB absenkbar	um 6 dB oder 12 dB absenkbar

SENNHEISER
Perfekter Klang hat seinen Namen

Sennheiser electronic, 3002 Wedemark 2, Tel. 05130/583-1, Telex 0924623
Schweiz: Bleuel electronic AG · Zürcherstr. 71 · CH-8103 Unterengstringen-Zürich
Österreich: Grothusen Ges. m. b. H. · Albert-Schweitzergasse 5 · A-1140 Wien

COUPON

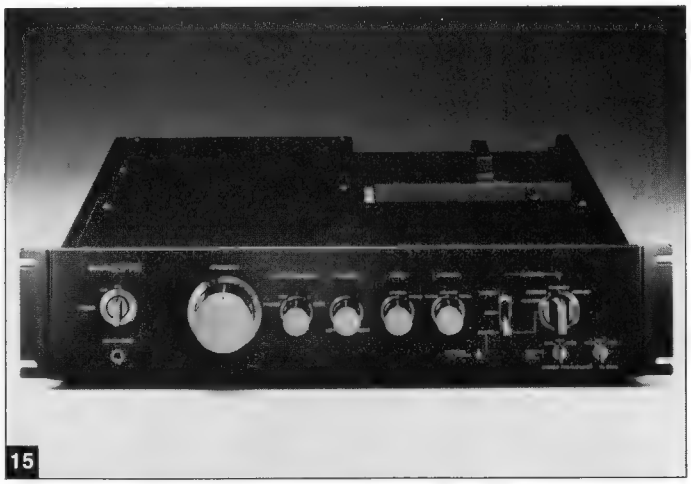
an Sennheiser electronic,
Postfach **125** , 3002 Wedemark 2

Bitte senden Sie mir
☐ kostenlose Informationen über den unipolar 2000 und unipolar 2002

☐ die „Sennheiser-revue" gegen DM 2,– in Briefmarken oder auf Postscheckkonto Hannover 93489-302

☐ Prospekt „Sennheiser-Bestseller"

Meine Adresse: _____



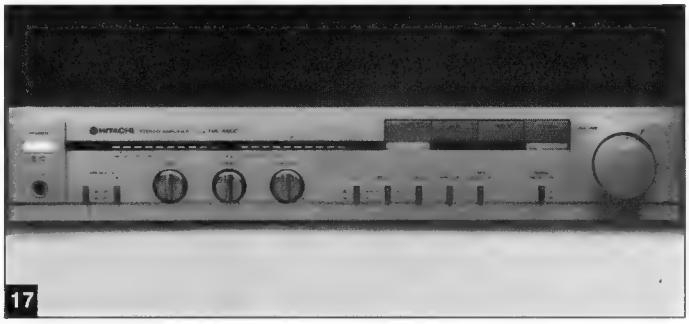
15

16

15). Das von zwei getrennten Netzteilen gespeiste Gerät besitzt Wicklungen aus ausgesuchtem Kupfer, die Anschlußdrähte der Widerstände kommen ohne Nickelplatierung aus. Von diesem antimagnetischen Aufbau erhoffen sich die Entwickler besonders hohe Klangqualität. Der Preis für den nach Angaben des Herstellers ohne Rücksicht auf Kosten hergestellten Vorverstärker beträgt etwa 7500 Mark. Ursprünglich im professionellen Bereich angesiedelt war die Zweiweg-Lautsprecherbox **APM-6 (Bild 16).** Sie diente vorwiegend als Abhör-Monitor in Tonstudios. Jetzt bietet Sony die Box als Bestandteil der Esprit-Serie auch HiFi-Fans an. Die ovale Gehäuseform des ehemaligen Monitors hat Sony beibehalten – dieses Prinzip soll helfen, Beugungseffekte an den Kanten zu eliminieren. Die APM-6 kostet pro Paar 8500 Mark. Vertrieb von Vorverstärker und Box: Sony Deutschland GmbH, Hugo-Eckener-Straße 20, 5000 Köln 30.

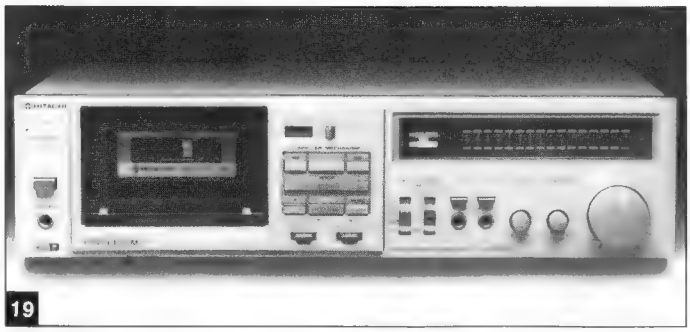
Hitachi

Zwei Vollverstärker mit unterschiedlicher Ausgangsleistung stellt der japanische HiFi-Produzent **Hitachi** vor. Das kleinere Modell **HA-4800 (Bild 17)** gibt bei 8 Ohm 50 Watt an jede Box ab. Zur Beobachtung der Kraftanstrengung gibt es eine LED-Kette. Für Freunde von Moving-Coil-Systemen haben die Entwickler vorgesorgt. Der Preis wird bei 600 Mark liegen. Der größere Bruder heißt **HA-6800 (Bild 18)** und leistet laut Hitachi 70 Watt pro Kanal. Aufzeichnungsfreunden bietet der Vollverstärker Synchronaufzeichnungs- und Überspielmöglichkeiten für zwei Geräte. Der HA-6800 kostet um 850 Mark. Nach dem HighCom-Prinzip arbeitet das Rauschunterdrückungs-System des Recorders **D-E75 (Bild 19).** Auch das Cassetten-Deck hat einen Preis von etwa 850 Mark. Beim Hitachi-Recorder **D-E57 (Bild 20)** unterdrückt das neue Dolby C lästiges Rauschen. Darüber hinaus erkennt ein Mikro-Prozessor bis zu 16 Titel einer Cassette, die in beliebiger Reihenfolge abgerufen werden können. Für dieses Gerät veranschlagt die Firma etwa 850 Mark. Vertrieb: Hitachi Sales Europa, Kleine Bahnstraße 8, 2000 Hamburg 54.

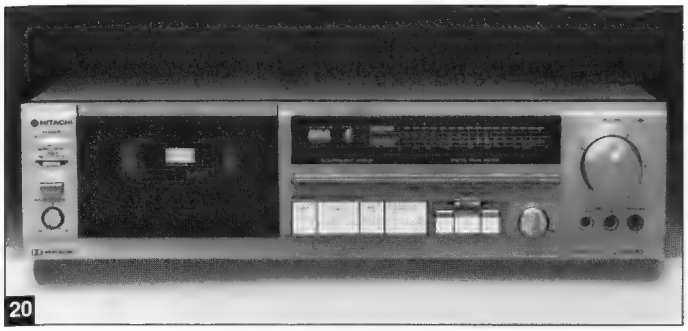


17

18



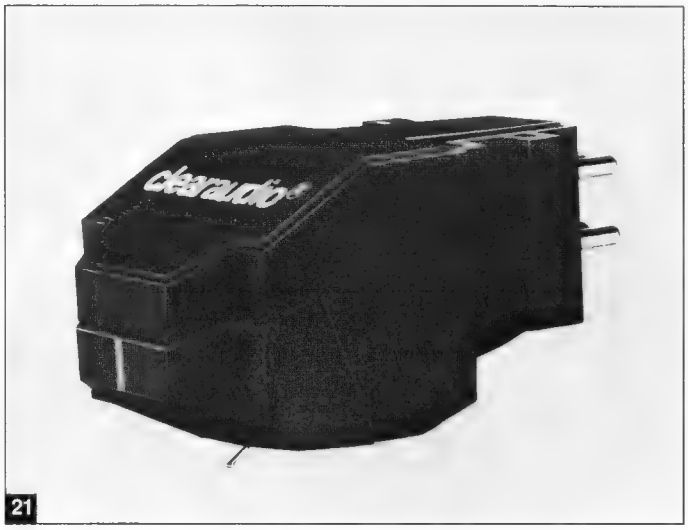
19



20

Clearaudio

Aus einer Bor-Legierung besteht der Nadelträger des neuen Moving-Coil-Tonabnehmersystems **Typ 8 (Bild 21)** des deutschen Herstellers **Clearaudio.** Von diesem Material versprechen sich die Entwickler eine Verbesserung der Übertragung im Hochtonbereich. Darüber hinaus ordneten die deutschen Spezialisten die Spulen für den linken und rechten Kanal auf beiden Seiten des Nadelträgers an. Dadurch soll die Nadel der Plattenrille fast trägheitslos folgen können und, so laut Hersteller, ein besseres Impulsverhalten erreichen. Der Preis des dynamischen Abtasters beträgt etwa 650 Mark, Hersteller ist Clearaudio, Ludwigstraße 68, 8510 Fürth.



21

MICRO BL 111: High-end on the string.

MICRO-Plattenspieler – weltweit anerkannte Perfektion.

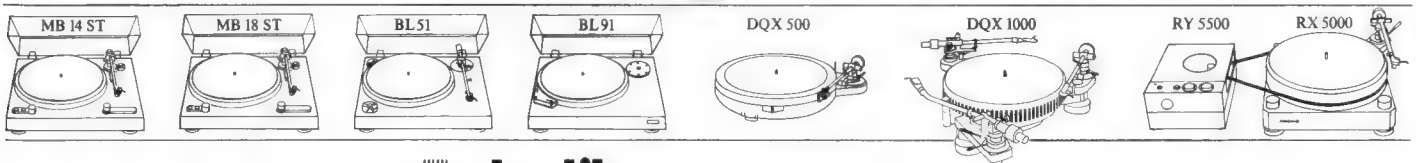
High-end-Laufwerke von MICRO und Riemen/String-Antrieb – das ist für Kenner inzwischen, durch immer neue Erfolge belegt, eine unschlagbare Kombination.

Neu: MICRO BL 111. Typisch: die Antriebseinheit, trotz String-Antrieb, ist in das Laufwerk integriert. Ein verschiebbares Motorritzel gestattet die leichte Einstellung der optimalen String-Spannung. Dann ist da die neue, schwere Gußkonstruktion, die die Plattentellerachse mit MICRO's Ölbad-Dämpfungssystem und den Tonarm trägt. Alles untergebracht in einer mehrschichtigen Vollholzzarge mit handpoliertem Echtholzfurnier, dadurch harmonische Einfügung in jeden Einrichtungsstil.

Durch die sehr massive Bauweise ist der BL 111 besonders resistent gegen Resonanzerscheinungen. Der 10-kg-Plattenteller (Trägheitsmoment: 1500 kg · cm²) und die Tonarmbasis sind aus massivem Messing. Insgesamt bringt das Laufwerk 36 kg auf die Waage.

Das könnte das sein, was Sie suchen? Dann müssen Sie mehr erfahren.

Fordern Sie Spezial-Information an!



Im Alleinvertrieb der all-akustik Vertriebs-GmbH & Co KG · Eichsfelder Str. 2 · 3000 Hannover 21

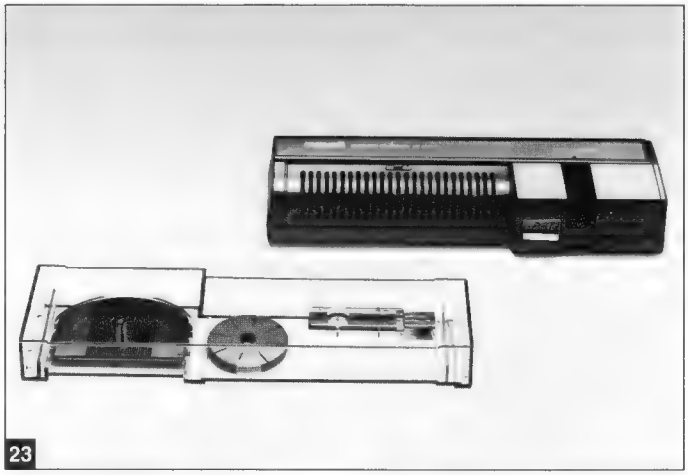
Tandberg

Für die Zukunft gerüstet glaubt sich die dänische Firma **Tandberg** mit ihrem neuen Spulen-Tonbandgerät **TD 20A-SE (Bild 22).** Auf maximal 26,5 Zentimeter großen Spulen können Aufnahmen mit 19 und 38 Zentimeter pro Sekunde gefahren werden. Einen Dynamikumfang bis in die Größenordnung der zukünftigen Digital-Platte versprechen sich die Skandinavier von ihrer neuen dynamischen Aufnahme-Entzerrung. Mit ihrem DYNEQ genannten System haben sie einen Geräuschspannungsabstand von 80 Dezibel gemessen. Die von vier Motoren angetriebene Tonbandmaschine ist nur als 2 Spur-Version lieferbar und kostet etwa 2600 Mark. Vertrieb: Tandberg Radio, Heinrich-Hertz-Straße 24, 4066 Erkrath.

22

Maxell

Der japanische Cassetten-Hersteller **Maxell** hat sich auch Gedanken über die Reinigung von Schallplatten gemacht. Ergebnis ist ein Gerät, das per Batteriebetrieb selbsttätig die Plattenrillen säubert. Im Innern des **AE-320 (Bild 23)** genannten Reinigers befinden sich etwa 8000 Borsten mit nur 0,05 Millimeter Durchmesser. Der kleine Saubermann führt diese Härchen nun mehrere Male über die Platte, indem er auf ihr kreist. Die aufgenommenen Staubpartikelchen landen dann in einem Netz, das hin und wieder gereinigt werden muß. Zum Lieferumfang gehören die entsprechenden Batterien und eine im Gehäuse verstaute Nadelbürste. Der Preis für den Reiniger beträgt etwa 65 Mark, vertrieben wird er von Harman Deutschland, Hünderstraße 1, 7100 Heilbronn.



23

Micro

Für Einsteiger hat der japanische Spezialist für riemengetriebene Plattenspieler **Micro** sein neues Modell **BL 21 (Bild 24)** vorgesehen. Um das Laufwerk so weit wie möglich gegen Rumpelgeräusche abzuschirmen, hat der Hersteller Motor und Netztransformator federnd aufgehängt. Aus dem gleichen Grund statteten die Micro-Leute das Plattentellerlager mit einem Ölbad-Dämpfungssystem aus. Wer sich für den BL 21 entscheidet, kann ihn mit oder ohne Tonarm bestellen. Preis ohne Arm: rund 600 Mark. Mit dem Tonarm CF 2 steigt der Preis auf 850 Mark. Die Vertriebsadresse für den Kleinen von Micro lautet: All-Akustik, Eichsfelder Straße 2, 3000 Hannover 21.

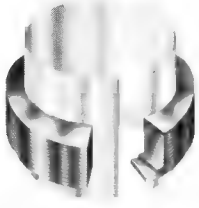
24

Magnat All Ribbon 5

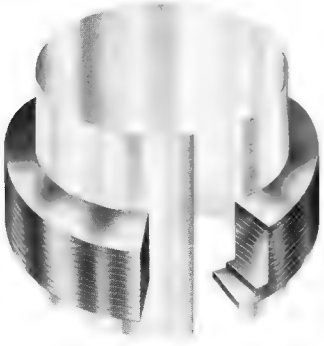
Hochtöner, Mitteltöner und Baßlautsprecher in Flachdraht-Technologie (alle superschnell).

Hochtöner Alu-Flachdraht-Spule superschnell

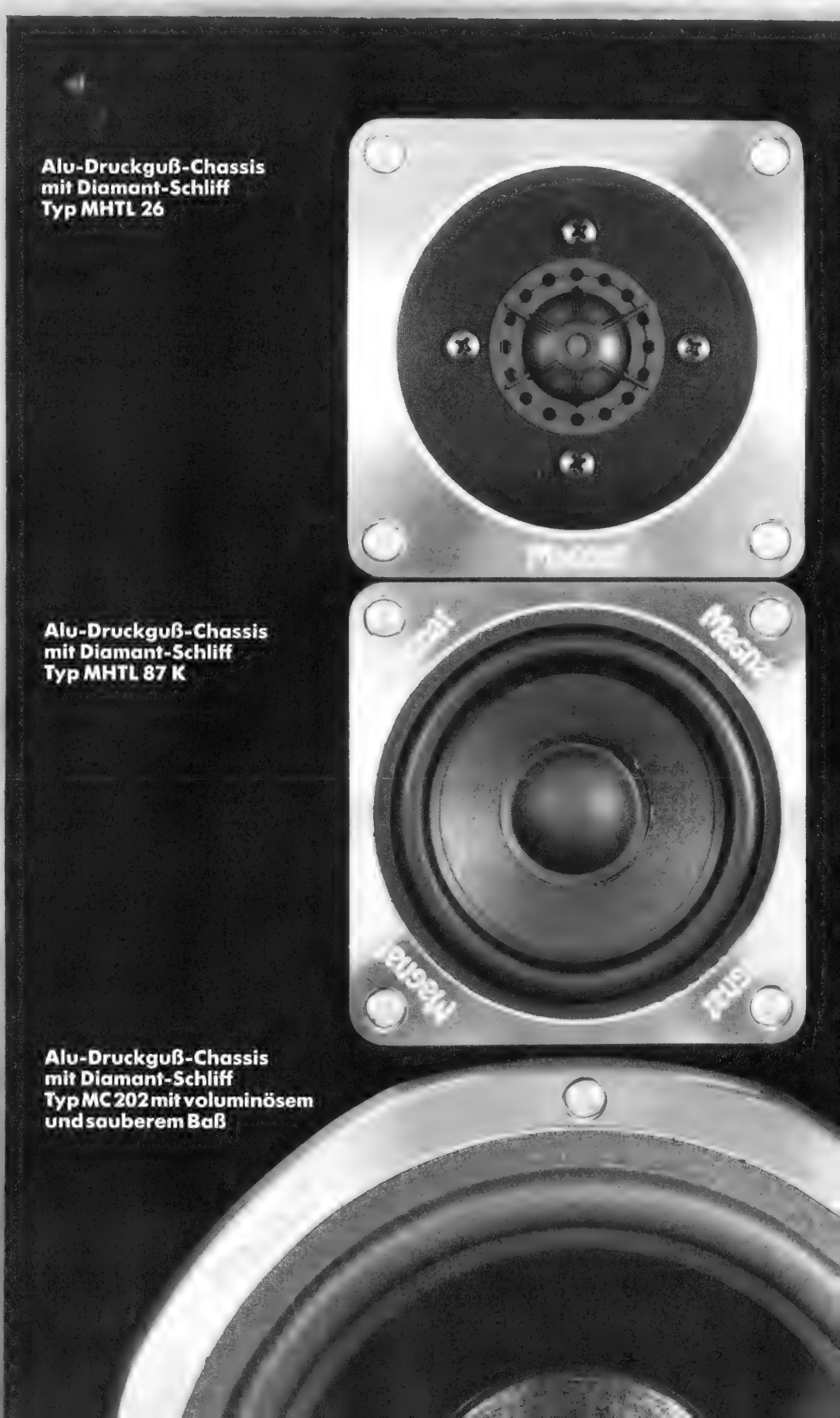
Mitteltöner Alu-Flachdraht-Spule superschnell



Baßlautsprecher Kupfer-Flachdraht-Spule



Die Phase des Tonaufbaus wird durch die schnellen Chassis stark reduziert, das ergibt ca. 40% mehr Dynamik bei höherem Auflösungs-Vermögen. Die hier gezeigte All Ribbon 5 kostet nur DM 598,– (unverbindl. Preisempfehlung der Magnat-Electronik).



Magnat

Gewinner des Deutschen HiFi-Preises 1981!

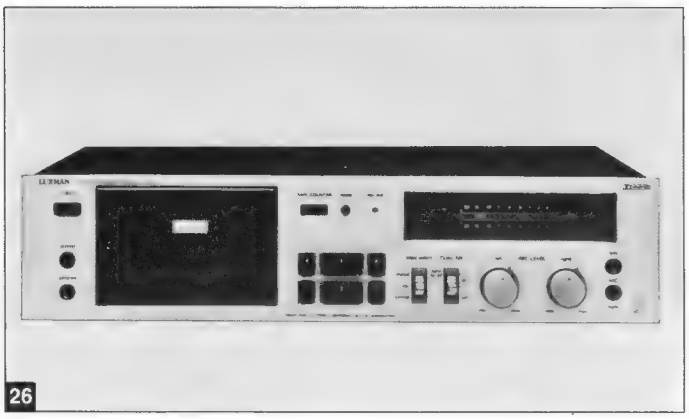
verliehen von stereo

Magnat Electronik GmbH & Co. KG
Unterbuschweg, 5000 Köln 50
Boyd & Haas Electronik GmbH & Co. KG
Rupertusplatz 3, A-1170 Wien
Grob Electronic
Junggruetstraße 57, CH-8907 Wettswil

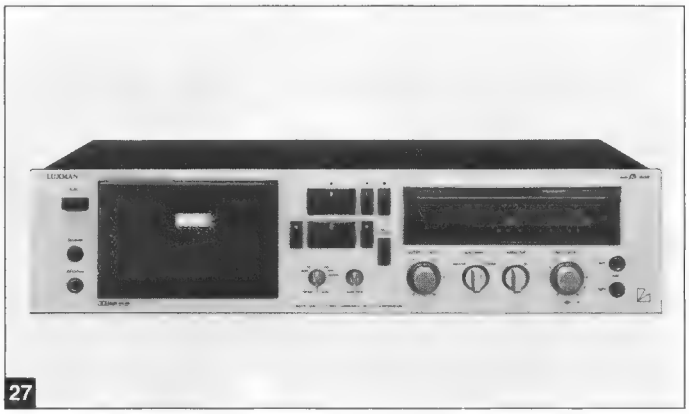
Luxman

Der bisher billigste luftansaugende Plattenspieler des japanischen Herstellers **Luxman** heißt **PD 375 (Bild 25).** Der Vollautomat geriet besonders flach, weil die Entwickler erstmals die Pumpe in den Plattenteller verlegten. Für die Bewegungen des geraden Low-Mass-Tonarms sorgt ein separater Motor, ein zweiter treibt direkt den Plattenteller an. Preis: um 1500 Mark. Für Aufnahmen vom Sauger gibt es bei Luxman jetzt das Cassettendeck **K 113 (Bild 26).** Das Laufwerk des Recorders wird über leichtgängige Tipptasten in Bewegung gesetzt, bei eingelegten Metallcassetten wird die Spitzenwertanzeige automatisch um acht Dezibel erweitert. Um 650 Mark sind für den K 113 A zu bezahlen. Die Typenbezeichnung **K 120 (Bild 27)** hat ein neuer Luxman-Cassetten-Recorder, der mit dem neuen Rauschverminderer Dolby C ausgestellt ist. Darüber hinaus wartet das Drei-Kopf-Gerät mit einem schaltbaren MPX-Filter, einer Record-Mute-Schaltung und einem elektronischen Bandzählwerk auf. Preis des aufwendig ausgestatteten Gerätes: um 1700 Mark. Vertrieb: All-Akustik, Eichsfelder Straße 2, 3000 Hannover 21.

25



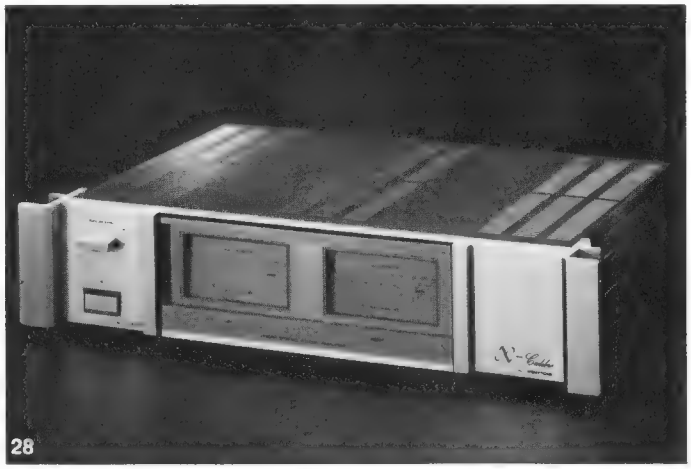
26



27

Benytone

Unter der Bezeichnung X-Calibre plant die japanische Firma **Benytone,** eine ganze Serie von High-End-Komponenten auf den Markt zu bringen. Erster Baustein des Programms ist die Endstufe **MA 4000 (Bild 28),** deren Ausgangsleistung der Hersteller mit jeweils 200 Watt Sinusleistung an 8 Ohm angibt. Das Netzteil des auch als Monoblock verwendbaren Verstärkers arbeitet nach dem Magnetfeld-Prinzip. Der Preis des MA 4000 wird bei etwa 1800 Mark liegen. Angesteuert wird die Endstufe vom Vorverstärker **MC 4000 (Bild 29).** Den Klangreglern des Gerätes spendierten die Entwickler wählbare Eckfrequenzen und dem Tonabnehmer-Eingang eine kapazitive und ohmsche Anpassung. Eine besonders räumliche Wiedergabe versprechen sich die Benytone-Leute vom eingebauten „Acoustic Expander", der eine regelbare zeitliche Verzögerung des Wiedergabesignals ermöglicht. Ungefähr 1300 Mark kostet der Vorverstärker. Bislang letzte Komponente der Serie ist der Tuner **MT 4000 (Bild 30).** 16 Stationsspeicher stehen dem Hörfunkfreund zur Verfügung, die einzelnen Sender findet der Synthesizer-Tuner per Suchlauf. Auch der Preis des Empfängers liegt bei etwa 1300 Mark. Vertriebsadresse der Benytone-Komponenten: All-Akustik, Eichsfelder Straße 2, 3000 Hannover 21.



28

Trendsetter. Ford Fiesta '82.

Wenn es darum geht, dem Leben seine schönen Seiten abzugewinnen – da fahren Sie im Ford Fiesta genau richtig. Denn dieser spritzige, wendige Fronttriebler bietet Ihnen neben der Wirtschaftlichkeit noch den sportlichen Spaß am Fahren.

Und dieser Spaß ist im Ford Fiesta '82 noch ein ganzes Stück aufregender geworden. Zum Beispiel mit den neuen Stoßdämpfern und neu abgestimmter Federung, mit neuen Langstreckensitzen und neuen Kopfstützen, mit verstärkten, seitlich herumgezogenen Stoßfängern, elektrischer Scheibenwaschanlage mit Intervallschaltung, mit kontaktloser Transistorzündung beim 1.3-Liter-Motor und vielem mehr.

Dabei müssen Sie natürlich auf nichts verzichten, was den Ford Fiesta schon vorher zu einem bemerkenswerten Auto gemacht hat.

Vom umfassenden Sicherheitspaket mit Bremskraftverstärker, H4-Halogen-Hauptscheinwerfern und Verbundglas-Frontscheibe bis zu den wirtschaftlichen Motoren. Z. B. der 1.1-Liter-Motor (39 kW/53 PS): Verbrauch (Superbenzin, Vergleichswerte nach DIN 70030 in l/100 km) 6,0 l bei konstant 90 km/h, 8,4 l bei konstant 120 km/h, 8,8 l im Stadtverkehr.

Abb.: Ford Fiesta „S".
Intensiv-Metallic-Lackierung, Halogen-Fernscheinwerfer, Stoßstangenhörner, 2. Außenspiegel Sonderausstattung.

Jeder Ford-Pkw – so auch der Fiesta '82 – ist jetzt mit einer Auspuffanlage ausgerüstet, deren Lebensdauer wesentlich verlängert wurde. Durch die Verwendung so hochwertiger Werkstoffe wie rostfreier Stahl und aluminiumbeschichtetes Stahlblech.

● Günstig finanziert durch Ford Credit Bank. Leasing als interessante Alternative zum Kauf. Ihr Ford-Händler berät Sie.
● Neu bei Ford: Schutz auch im 2. und 3. Jahr auf die wichtigsten Aggregate. Bis 100.000 km Gesamtfahrleistung. Für wenig Geld. FORD GARANTIE-SCHUTZBRIEF

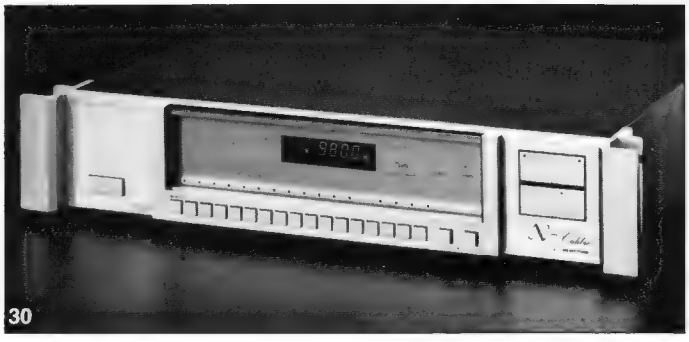
FORD FIESTA

Ford

Das Zeichen der Vernunft.

JW 1-950

29



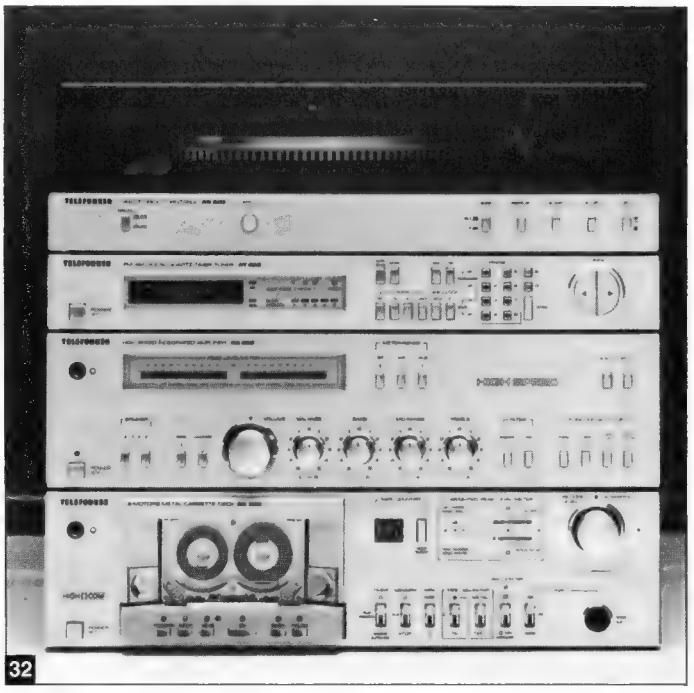
30

Telefunken

Mit zwei neuen Einzelbaustein-HiFi-Anlagen bereichert **Telefunken** das HiFi-Angebot: Beide Anlagen, sowohl die **T 100 (Bild 31)** als auch die **T 200 (Bild 32),** bestehen aus Plattenspieler, Cassettenrecorder, Tuner und Verstärker. Beide Recorder sind mit dem hauseigenen Telefunken-Rauschunterdrükkungssystem HighCom ausgestattet, das jeweils einen Geräuschspannungsabstand jenseits der 70-Dezibel-Grenze garantieren soll. Der Tuner RT 200 wurde in Quartz-Synthesizer-Technik ausgebaut und erlaubt außer automatischem Sendersuchlauf bei UKW und Mittelwelle das Abspeichern von 16 Stationen. Der eingebaute Timer, mit dem auch Einschaltzeiten für Rundfunksendungen vorprogrammiert werden können, steuert auch den Cassettenrecorder. Das Cassettendeck RC 200 verfügt über ein mit Tipptasten gesteuertes 2-Motoren-Laufwerk. Der Vollverstärker RA 200 leistet pro Kanal 70 Watt Sinus, der kleinere Bruder RA 100 bringt es dagegen auf zweimal 40 Watt. Preis T 100: 1650 Mark, Preis T 200: 2600 Mark. Vertrieb: Telefunken, Göttinger Chaussee 76, 3000 Hannover 91.

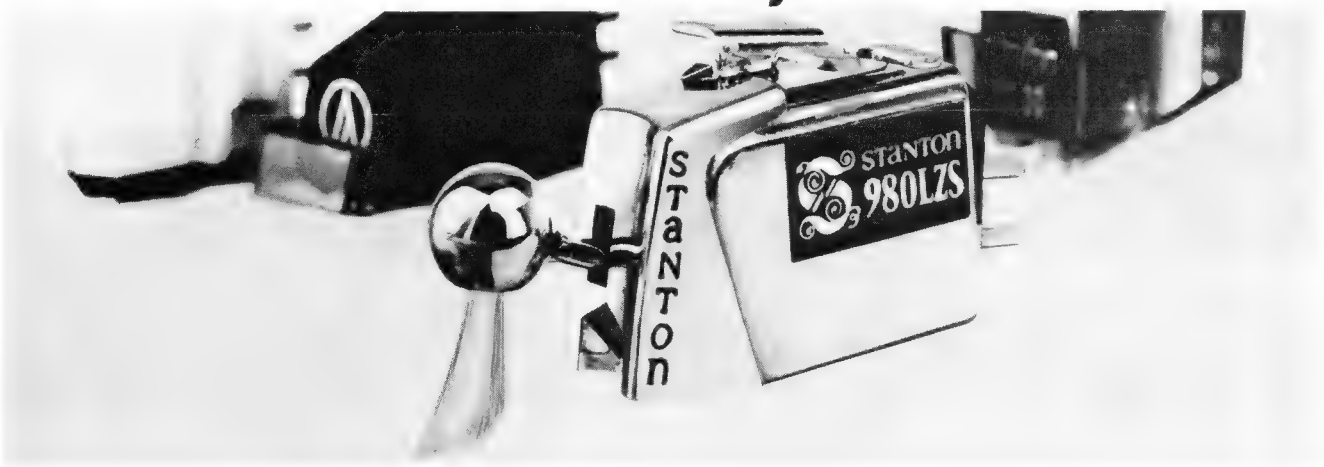
Liebe Leute,
es gibt kaum einen Lautsprecherhersteller, der nicht von sich behauptet, seinen Boxen könne man ein „Live-Erlebnis" entlocken. Wir sagen nur: Vergleichen Sie IML-Boxen mit was Sie wollen, und Sie werden das gefunden haben, wovon wir alle träumen!
IML ist der Erfinder des einzigen serienreifen aktiven und digital angesteuerten Ionen-Mittel-Hochtöners der Welt. Er heißt unverwechselbar IML-Digi-Plasma!
*Fragen Sie nach der IML-Mini-TL, der IML-Maxi-TL und der schon legendären IML-EQ II. Herzlichst Ihre Top-HiFi GmbH
* in Spitzen-Studios und den besten Kaufhaus-Hifi-Häusern

31



32

Die Alternative von Stanton Magnetics... das neue Tonabnehmersystem – 980 LZS.



Neue, verbesserte Schallplatten – direkt Schnitte-Digital-Aufnahmen etc. stellen an das Tonabnehmersystem so hohe Anforderungen, dass mit herkömmlichen Technologien diese nur schwer oder unvollkommen erfüllt werden können. Grosser Dynamikumfang und die dadurch notwendigen grossen Amplituden der Schallplattenrille fordern Abtastsysteme mit äusserst geringer schwingender Masse und darauf exakt abgestimmter Dämpfung.
Das neue Stanton System 980 LZS hat durch die Verwendung eines kiroskopisch kleinen, jedoch überaus starken Samarium-Kobalt-Magneten eine dynamische Masse von nur 0,2 milligramm. Daraus resultiert eine Anstiegszeit von 10 Mikrosekunden und eine Abtastfähigkeit von 100 µ.

Die 100 ohm Technik und die hohe Compliance dieses Moving-Magnet-Systems ist die Alternative zu vielen Moving-Coil-Systemen. Kapazitive Anschlussprobleme erübrigen sich, da das Stanton 980 LZS am Moving-Coil Eingang ihres Verstärkers oder über einen Vor-Vorverstärker betrieben wird.
Der mit dem Schallplatten schonenden polierten Stereohedron-® Diamanten ausgerüstete Nadelträger lässt sich problemlos auswechseln.
Eine neue Aera des Plattenhörens hat begonnen.

STANTON

Germany – Thorens Gerätewerk Lahr GmbH
Eichgarten 6, 7630 Lahr – Tel. (078 21) 70 25

Weihnachten 1981

9 gute Gesc

DM 6,– E 5085 E

September 1981

Das Magazin für HiFi, Musik und Video

Audio 9

Ideale Kombinationen für jeden Geschmack:

50 komplette HiFi-Anlagen von 800 Mark bis 50000 Mark

Von AUDIO produziert: Die ideale Hörtest-Platte

Zur Funkausstellung in Berlin:

- Technik: Die wichtigsten neuen Geräte
- Test: Der Thorens-Plattenspieler mit Luftabsaugung

- Report: Die Plattenrevolution aus USA
- Technik: Was Equalizer wirklich taugen
- Test: Der teuerste Vorverstärker der Welt
- Kritik: Über 100 neue Schallplatten

Wahnsinns-Szenen in New York:

Ist die Pop-Musik am Ende?

Ich bestelle ein Jahresabonnement von

_____

(bitte gewünschten Titel eintragen, bei mehreren Bestellungen bitte gesondertes Blatt mit Titeln, Adressen der Beschenkten und vorgesehenen Grußworten verwenden).

Die persönliche Grußkarte senden Sie bitte

☐ an meine Adresse, damit ich sie selbst ausfüllen kann.
☐ an die Adresse des Beschenkten mit folgenden Grußworten:

_____

_____

Das Geschenk ist bestimmt für:

_____

Herrn, Frau, Frl.

_____

Straße, Hausnummer

_____

PLZ, Ort

Ich bin der Besteller:

_____

Herr, Frau, Frl.

_____

Straße, Hausnummer

_____

PLZ, Ort

_____

Datum rechtsverbindliche Unterschrift

henk-Ideen

Für alle, die ein Geschenk abseits vom Üblichen suchen: verschenken Sie doch ein Jahresabonnement von AUDIO.

Und sollte der Interessenschwerpunkt eines Ihrer Freunde oder Bekannten woanders liegen – Sie haben die Auswahl unter 8 weiteren, beliebten Zeitschriften.

Europas großes Auto-Magazin

Die Auto-Zeitschrift für technisch und wirtschaftlich orientierte Fahrer

Die Zeitschrift für sportliche Fahrer

Europas größte Motorrad-Zeitschrift

Die Preise für ein Geschenkabonnement entnehmen Sie bitte der Aufstellung:

Preise in DM	Inland	Ausland
auto motor und sport	84,--	94,80
mot Die Auto-Zeitschrift	78,--	88,80
sport auto	49,80	54,60
MOTORRAD	76,80	94,80
PS Die Motorrad-Zeitung	38,40	43,20
FLUG REVUE	55,80	61,80
AUDIO	66,--	74,40
stereoplay	66,--	72,--
video	42,--	48,--

Sämtliche Preise beinhalten Porto und MWSt.

Bitte kein Geld einsenden, Rechnung abwarten.

Einsendeschluß ist der 14. 12. 1981!

Geschenkschein bitte einsenden an:
VEREINIGTE MOTOR-VERLAGE GMBH & CO. KG,
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1.

Die Digital-Technologie ist die HiFi-Technik der Zukunft — aber begonnen hat die Zukunft noch lange nicht.

Warte, warte noch ein Weilchen

Eigentlich wollte ich mir ja ein neues Fernsehgerät kaufen. Aber jetzt werde ich doch lieber warten, bis das Farbfernsehen da ist." Diese Einschätzung war 1966, als die Ära des Schwarzweiß-TV zu Ende ging, oft zu hören.

HiFi-Freunde stehen heute vor ähnlichen Problemen: Spätestens zu Weihnachten 1982 sollen, so verspricht die Industrie, die ersten Digital-Plattenspieler käuflich sein. Kein Wunder also, daß sich viele Musik-Freunde fragen, ob es nicht sinnvoll ist, den Kauf eines neuen Plattenspielers bis dahin zurückzustellen. Schließlich verheißt die Digital-Technologie einfachere Handhabung der Tonträger und eine beachtliche Klangverbesserung (siehe auch Kasten Seite 142).

Und spätestens seit Ende 1980, als die Digital-Audio-Disc-Conference (DAD) in Tokio sich endgültig für die Systeme von Philips und Telefunken entschied, scheinen die Weichen für die digitale Zukunft gestellt zu sein. Denn das mit der Klärung des Digital-Wirrwarrs beauftragte Gremium reduzierte die Zahl der konkurrierenden Systeme drastisch und ließ allein der laser-abgetasteten Compact-Disc (CD) aus Holland und der mechanisch abgetasteten Mini-Disc aus Deutschland Zukunftschancen.

Ungeachtet des DAD-Verdikts bosselt indes der japanische Anbieter JVC an dem eigenen AHD-Verfahren weiter. Gemeinsam mit Yamaha und weiteren Anbietern trotzen die JVC-Mannen der geradezu übermächtigen Konkurrenz. Yukio Kosuda, 40, maßgeblicher JVC-Manager in Deutschland, gibt sich zuversichtlich: „Wir machen weiter und sind sicher, mit AHD in Japan, USA und Europa erfolgreich zu sein." Denn einen gravierenden Vorteil kann das System in der Tat für sich verbuchen: Der nach einem ähnlichen Verfahren arbeitende JVC-Bildplattenspieler ist per Adapter in einen Audio-Digital-Plattenspieler umrüstbar. Deshalb wollen die JVC-Manager zuerst den Bildplattenspieler forcieren: „Dann folgt das AHD-Geschäft fast automatisch", erwartet Kosuda.

Kein einheitliches System

Doch besonders der Anschluß vieler namhafter Hersteller an die Philips-Entwicklung (siehe auch Kasten Seite 141) versetzte die Branche in wahre Euphorie: Auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin im September dieses Jahres herrschte allenthalben Hochstimmung. Digital-Plattenspieler wurden auf zahlreichen Ständen gezeigt.

Doch ganz so rosig sieht die Zukunft trotz der unbestreitbaren Vorteile der neuen Technik nicht aus. Ob sich die neuen Geräte wirklich rasch durchsetzen, hängt nämlich maßgeblich davon ab, ob es zur Markteinführung auch genügend Platten gibt. Das allerdings erfordert, daß die Software-Hersteller enorme Summen in die Einrichtung neuer Maschinen stecken – mit den alten Produktionsmitteln lassen sich die neuen Platten nicht mehr fertigen.

Andererseits wollen die Platten-Presser diesen Schwarzen Peter nur ungern behalten. Denn schließlich, so argumentieren sie, sei es vergebliche Liebesmüh', den Markt mit Digital-Platten zu beliefern, wenn die dazugehörigen Abspieler womöglich bei den Händlern stehenblieben.

So kann sich zum Beispiel der amerikanische Medien-Gigant CBS, der Künstler wie Bob Dylan, Police, Herb Alpert und Leonard Bernstein unter Vertrag hat, für die neue Technik noch nicht so recht erwärmen. Der stellvertretende CBS-Geschäftsführer in Frankfurt, Dr. Karl Arbenz, 46, ist skeptisch: „Wir glauben nicht, daß bei den Preisen, die im Gespräch sind, die Digital-Platten ein großes Geschäft werden."

Die Beträge, an die Arbenz denkt, erfordern in der Tat schon eine gefüllte Brieftasche. Die Angaben der Industrie für die Preise der Abspielgeräte schwanken zwischen 1500 und 2500 Mark; die neuen Tonträger selbst sollen 25 bis 40 Mark kosten.

Zudem glaubt der CBS-Mann, daß die Möglichkeiten der althergebrachten Analog-Schallplatte noch lange nicht ausgereizt sind: „Unser neues CX-Verfahren, mit dem wir das lästige Plattenrauschen unterdrücken und die Dynamik erheblich erweitern, bringt Ergebnisse, die an die Klangqualität der Digital-Platten durchaus heranreichen" (siehe auch Seite 20).

Interessant werde eine Beteili-

Digital-Plattenspieler haben zwar unterschiedliche ...

Formen, aber eine Gemeinsamkeit: Sie werden ...

frühestens Ende 1982 auf dem Markt sein.

gung des nach eigenen Angaben größten Schallplatten-Herstellers der Welt am Digital-Geschäft erst, „wenn die Platten 20 Mark und die Geräte etwa 800 Mark kosten". Vorher will sich der amerikanische Kommunikations-Multi auch keinem der beiden Digital-Platten-Pools anschließen.

So sieht Arbenz denn auch seinen Konzern beim Teufelskreis Hardware kontra Software nicht in Zugzwang. „Wenn sich entgegen unserer Einschätzung in den nächsten fünf Jahren nicht 50 000, sondern zwei Millionen Musikfreunde in Deutschland ein solches Gerät zulegen, dann können wir immer noch einsteigen", versichert der CBS-Manager.

Und entgegen der in Berlin geheuchelten Einigkeit gehen auch bei den Hardware-Herstellern die Einschätzungen der digitalen Zukunft noch auseinander. „Natürlich kann irgendein Anbieter schon ziemlich früh einen Spieler und digitale Platten auf den Markt bringen und behaupten: ‚Nun ist das digitale Zeitalter angebrochen'", glaubt Rolf W. Schiering, 46, Direktor des Produktmanagements bei Telefunken. Aber damit, so vermutet auch er, ist es nicht getan. „Mit den Bildplatten verhält es sich ähnlich. Vor zehn Jahren kamen die ersten in Amerika auf den Markt, trotzdem ist das Bildplatten-Zeitalter in Europa noch immer nicht angebrochen." Und obwohl Telefunken den Vorteil seines mechanisch abtastenden Verfahrens unter anderem darin sieht, daß die digitalen Mini-Discs auf herkömmlichen Platten-Pressen hergestellt werden können, bleibt Schiering skeptisch: „Es wird mindestens noch eine Generation dauern, bis sich die Digital-Platte am Markt durchgesetzt hat."

Mitverantwortlich dafür ist

Die beiden Kontrahenten und ihre wichtigsten Verbündeten:

[redacted]		[redacted]	
Hardware	Software	Hardware	Software
Akai Bang & Olufsen Clarion Crown Cybernet Dual Grundig Hitachi Kenwood Mitsubishi Marantz Nakamichi National-Panasonic Onkyo Revox Sansui Sanyo Sharp Sony Toshiba	CBS/Sony* Matsushita* Nippon Columbia* Pioneer* Polygram Sonopress	Telefunken	Teldec

*Ausschließlich in Japan.

auch die potentielle Käuferschicht der neuen Technologie: „Natürlich werden auch ambitionierte HiFi-Fans die neuen Geräte kaufen. Maßgebend werden aber die Erstkäufer, die jungen Leute sein." Denn, so erinnert Schiering: „Die Cassette ist seinerzeit auch nicht von den Spulengeräte-Besitzern, sondern von den Jugendlichen hoffähig gemacht worden."

Ob Telefunken mit seiner Mini-Disc überhaupt auf den Markt kommt, macht Schiering von einer endgültigen Einigung im Kampf der Systeme abhängig: „Nur wenn die Entscheidung für unser Prinzip fällt, wird Telefunken auch dabeisein."

Diese Entscheidung ist freilich nicht zu erwarten, denn der Kontrahent Philips hat bislang weit mehr Anhänger um sich geschart. Der digitale Zug wird also wohl ohne die Deutschen abfahren.

Völlig unabhängig von derlei Geplänkel halten manche Fachleute die Digitaltechnik ohnehin noch nicht für salonfähig. Urs A. Zogg, 28, Diplomingenieur und Digitalexperte beim Schweizer Hersteller Studer-Revox, beispielsweise, sieht noch nicht einmal die Marktreife der neuen Digital-Spieler in greifbarer Nähe: „Der Einführungstermin Ende 1982 erscheint mir nicht sehr realistisch. Zur Zeit verfügt noch kein Hersteller über die nötigen integrierten Schaltkreise. In Berlin hatten noch alle Geräte ‚Nabelschnüre', die nach unten in die große Kiste mit der Steuer-Elektronik geführt haben."

Der Schweizer hält eine Markteinführung deshalb frühestens Anfang 1984 für denkbar. Aber auch dann, so glaubt er, werde sich die Plattenindustrie nicht sehr beeilen, mit einem großen Angebot auf den Markt zu kommen.

Optimistischer blickt da schon Peter Weber, 34, Pressesprecher bei Sony Deutschland, in die Zukunft: „Unsere Aussage ist ganz klar: Ende 1982 kommen die Geräte und die Software." Aber auch er ist sich sicher, daß noch lange Analog- und Digital-Technik nebeneinander existieren. „Schließlich", so ist auch ihm klar, „wird derjenige, der mittlerweile schon drei Meter Opern-Repertoire im Regal hat, seine Platten nicht gleich auf den Müll werfen, nur weil es jetzt digitale Tonträger gibt." Deshalb werde Sony, wie auch alle andern wichtigen Hersteller, weiterhin neue Modell-Generationen von Analog-Spielern auf den Markt bringen.

Ähnlich vertrauensvoll betrachtet auch Wolfgang Munczinski, 37, von der Polygram-PR-Abteilung die Lage. Sein Konzern (Tochterfir-

Verspricht erheblich gesteigerte Klang-Qualität und Widerstandsfähigkeit gegen äußere Einflüsse: die per Laser abgetastete Compact-Disc nach dem Philips-Prinzip in Originalgröße.

Stichwort: Digital-Platte

Die Digital-Platte hat zwei gravierende Vorteile gegenüber der herkömmlichen schwarzen Scheibe. Erstens: Die Musik wird im Studio digital aufgenommen. Damit entfällt das Bandrauschen der Aufzeichnung. Es können also beliebig viele Spuren zusammengemischt werden, ohne daß jedesmal eine gehörige Portion Rauschen dazukommt. Zweitens: Die Information wird nicht mehr wie bisher in eine Rille gepreßt, die mechanisch abgetastet werden muß, sondern so in die Plattenoberfläche eincodiert, daß sie auf optischem oder magnetischem Weg abgelesen werden kann. Beim CD-Prinzip erfolgt die Abtastung sogar berührungslos. In jedem Fall entfällt dadurch das sogenannte Granulatrauschen, das auf die Struktur des herkömmlichen Plattenmaterials PVC zurückzuführen ist. Auch das lästige Knistern, das durch Staub oder statische Aufladung verursacht wird, ist dann kein Thema mehr. Die Oberfläche der CD-Platte ist zudem unempfindlich gegen Fingerabdrücke, Schmutz und Kratzer. Sämtliche Störgeräusche fallen damit weg. Durch eine ständige Synchronisation wird im Digital-Plattenspieler zudem dafür gesorgt, daß Gleichlaufschwankungen unter die Meßgrenze fallen.

men: Polydor, Deutsche Grammophon, Philips, Metronome, Decca) hat sich schon früh auf die Seite der Laser-Liga geschlagen – nicht zuletzt weil Philips, der Entwickler dieses Prinzips, wiederum Anteilseigner der Polygram ist. Munczinski ist deshalb überzeugt: „Spätestens Weihnachten 1982 sind wir mit einem Katalog von mehreren hundert Digital-Platten auf dem Markt."

Trotzdem setzt auch die Polygram-Gruppe, die im vergangenen Jahr einen Umsatz von rund 2,4 Milliarden Mark machte, weiterhin auf die schwarze Vinyl-Scheibe. Denn allen Beteiligten am digitalen Zukunftsgeschäft ist klar, was Lutz Meyer-Scharrer, Produkt-Manager bei National-Panasonic in Hamburg, 31, mit dürren Worten formuliert: „Die Digital-Platte kommt, aber der große Boom wird sie so schnell nicht."

Wer jetzt also schon auf die digitale Zukunftsmusik warten und sich erst dann einen neuen Abspieler kaufen will, muß sich auf eine längere Durststrecke einrichten. In den nächsten Jahren wird die vertraute Analogplatte noch treu ihre Dienste verrichten. Wer vorhat, sich ein neues, aber konventionelles Laufwerk zuzulegen, kann jedoch beruhigt bei dieser Entscheidung bleiben.

Im Grunde geht es also dem Hamburger Produkt-Manager Meyer-Scharrer wie jedem anderen HiFi-Freund auch: Zwar wartet auch er mit Spannung auf den Startschuß für das digitale Rennen, aber gleichzeitig ist er „stinksauer über die neuen Dinger. Denn was mache ich jetzt mit meiner Sammlung von fast 8000 Langspielplatten"?

Axel H. Lockau

»Zur Krone«

Selbst heute noch träumt so mancher Bürger, wenn auch nur insgeheim, von ihr: von der adelnden Krone, die nach seiner Meinung das eigene Dasein glanzvoller, herrlicher und überhaupt erst so richtig lebenswert machen könnte, obwohl er doch wissen müßte, daß die alten Zeiten lange vorüber sind, daß Kaiser, Könige und Fürsten kaum noch bei den Mächtigen dieser Erde mitzählen.

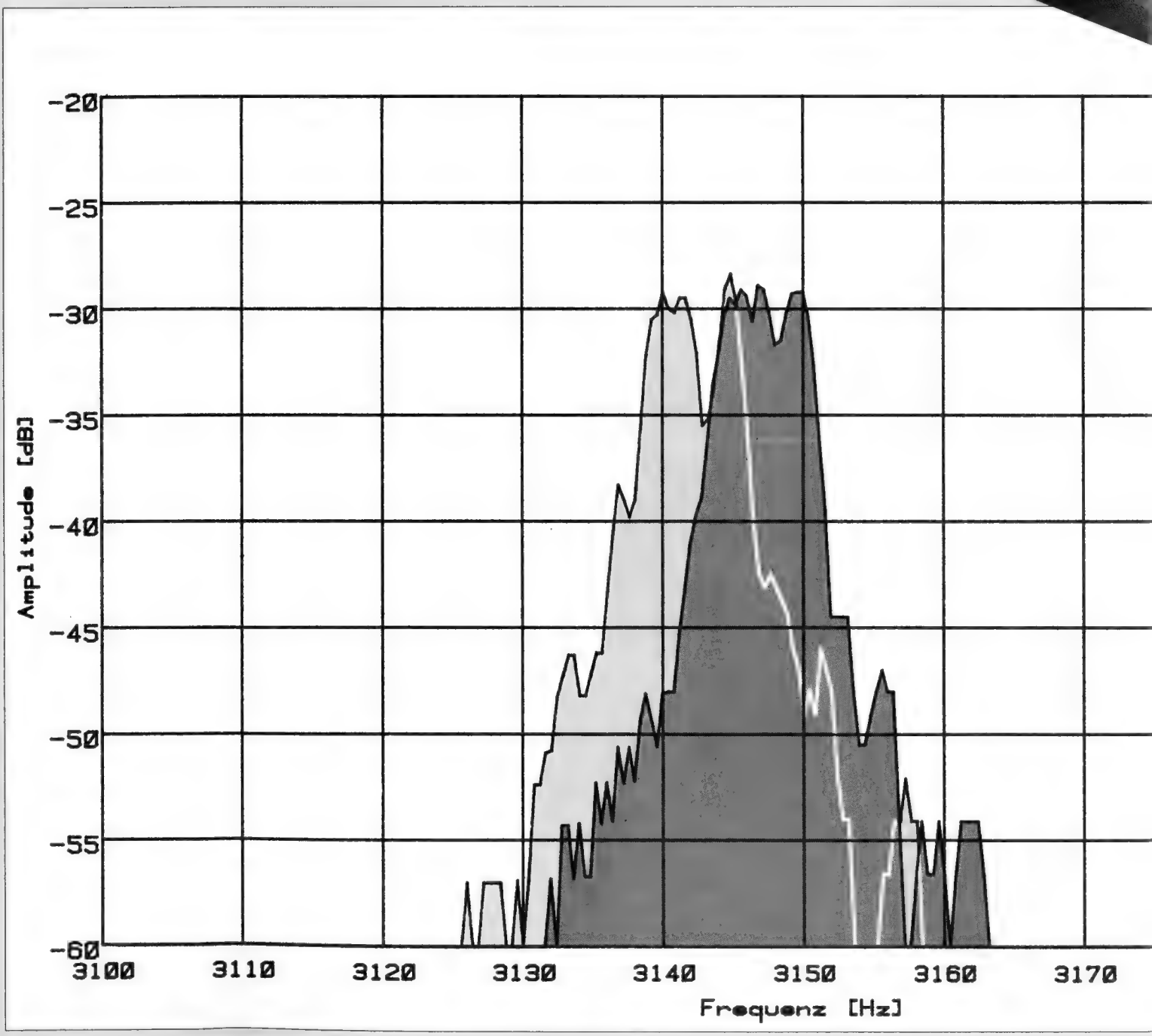
Aber noch vor hundert Jahren besaß eine jede Krone ihre Bedeutung und verlieh Macht – war Untertan ein jeder, der keine vorweisen konnte. Und so ein Gasthaus, das eine Krone im Schilde führte, war ganz gewiß ein besonders gutes Haus, das oftmals selbst Fürsten oder gar Könige beherbergt hatte. So war die Krone im Schild vor dem Hause eine bemerkenswerte Auszeichnung, die nur wenigen Wirten verliehen wurde – die Mauer-Krone im Löwen-Wappen des Hauses Asbach zu Rüdesheim am Rhein jedoch, das jede Flasche Asbach Uralt ziert, dürfen alle rechtschaffenen Gastronomen ihren Gästen darbieten, zum Zeichen, daß hier mit jedem Gläschen Asbach Uralt das Beste vom Guten geboten wird.

Asbach Uralt

Im Asbach Uralt ist der Geist des Weines!

Hätten Sie gedacht, daß die winzigen Abtasternadeln einen Plattenteller aus der Ruhe bringen können?

Bremswirkung



Three, two, one, zero, Ignition – bekamen die Astronauten gerade noch mit. Dann wurde ihnen schwarz vor Augen. Ein Druck von einer halben Tonne lastete auf ihren Körpern, als die Rakete abhob.

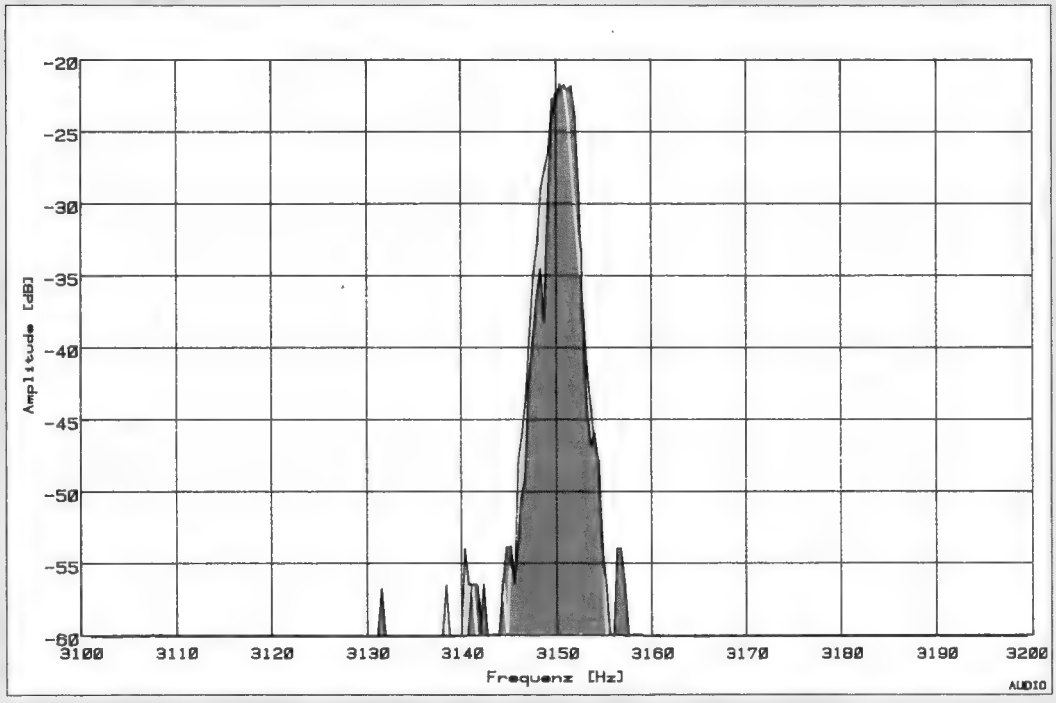
Der Druck, mit dem die Männer in ihre Sitze gepreßt wurden, rührte von der unbeschreiblichen Beschleunigung, mit der das Raumschiff in seine Umlaufbahn geschossen wurde: vier *g*, also die vierfache Erdbeschleunigung, wirkte auf die Astronauten ein.

Diese ungeheure Belastung ist freilich lächerlich im Vergleich zu der Beschleunigung, die eine normale Tonabnehmernadel ständig aushalten muß: Bis zu 40 *g* lasten auf dem kleinen Ding. Je dynamischer die Musik auf der Schallplatte ist, um so zackiger werden die Kurven, die es in wilder Fahrt durchrasen muß. Daß die Nadel hier und da aneckt, kann dabei gar nicht ausbleiben.

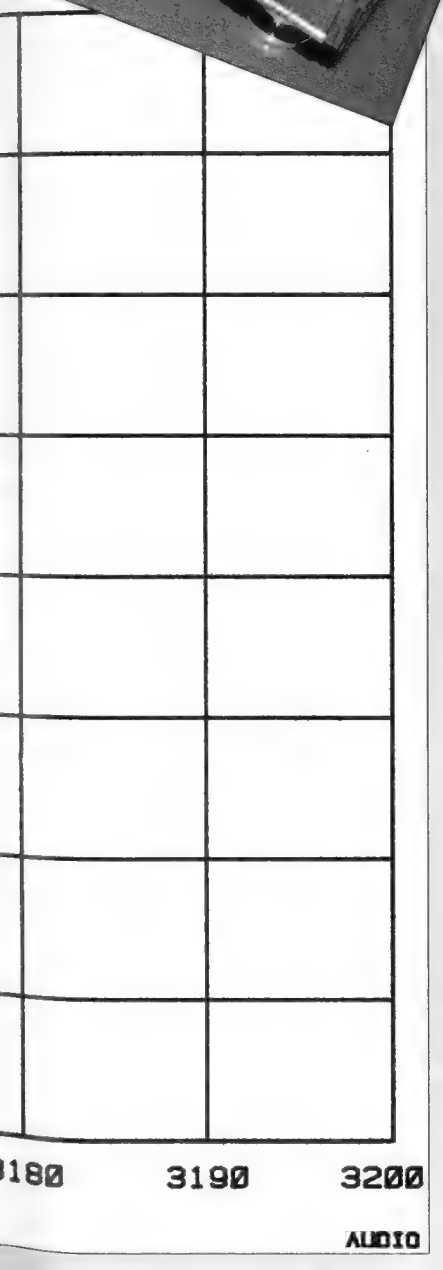
10 000fache Gewicht einer Nadel inklusive Nadelträger auf die Waage.

Dennoch machte AUDIO die Probe aufs Exempel und startete einen ungewöhnlichen Test. Er sollte klären, ob sich ein Plattenteller von fetziger Musik wirklich aus der Ruhe bringen läßt.

Als geeignete Testscheibe wählte AUDIO eine Platte von RCA („Hi-Fi Test"), die sich für das Experiment besonders anbot. Ihr erstes Stück beinhaltet nämlich einen Abtasttest mit hohen Pe-



Kaum nennenswert: Geschwindigkeitsunterschied bei schwerem Teller.



Deutlich zu erkennen: Die Geschwindigkeit eines leichten Plattentellers nimmt ab, wenn eine starke Modulation abgetastet wird (hellgraue Fläche).

In HiFi-Kreisen hält sich deshalb hartnäckig das Gerücht, daß die Nadel den Plattenteller kurzzeitig abbremst, wenn die Modulation besonders hoch, die Rillenauslenkung also groß ist.

Auf den ersten Blick scheint diese Vermutung unsinnig, wenn man die Massen des Tellers und der Nadel miteinander vergleicht: Auch ein leichter Teller bringt das

geln. Auf der gleichen Seite findet sich zudem die Aufzeichnung eines konstanten Sinustons, der normalerweise zur Messung von Gleichlaufschwankungen dient.

Der Versuchsaufbau war relativ einfach. Auf dem 6-Zentner-Schwingtisch im Meßlabor wurde ein Plattenspieler mit leichtem Plattenteller installiert. Daneben stand ein separater Tonarm mit ei-

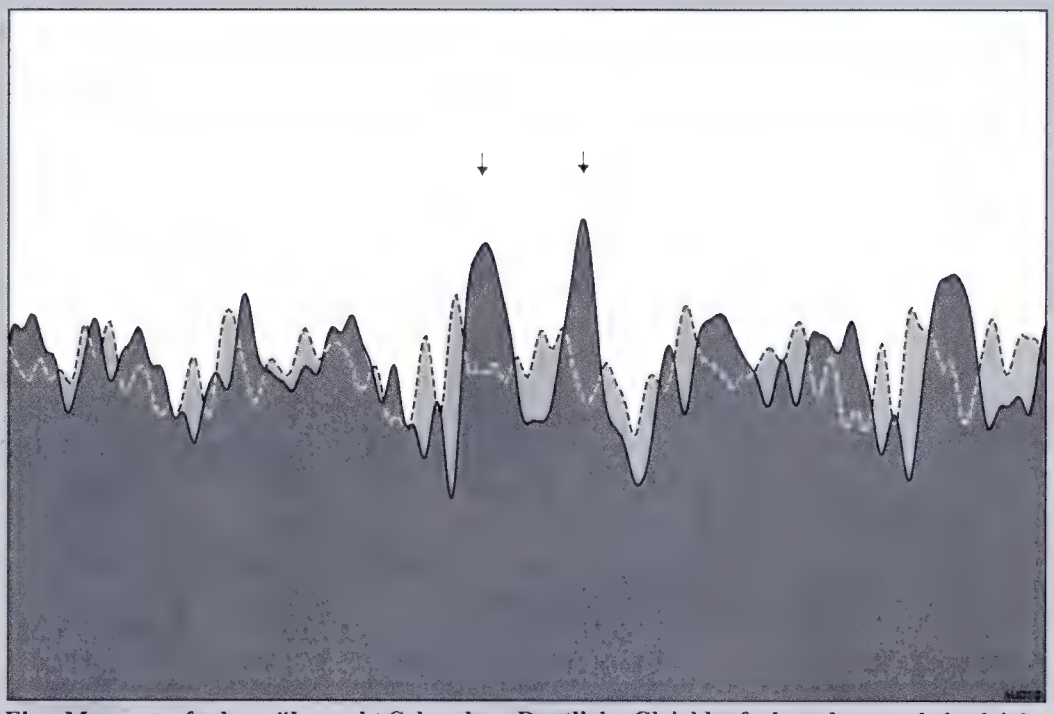
genem Abtaster, fein säuberlich justiert.

Und so ging das Experiment vonstatten: Der eingebaute Tonarm des Plattenspielers tastete die Spur mit dem Abtasttest ab, gleichzeitig lief der separate Arm in der Gleichlaufspur. Beide Arme standen elektrisch mit dem Computer-gesteuerten AUDIO-Meßplatz in Verbindung.

Im ersten Teil des Tests wurde untersucht, ob die Geschwindigkeit des Plattentellers sinkt, wenn eine Platte abgetastet wird. Zu diesem Zweck überprüfte ein Analyzer ständig das Gleichlaufsignal, während der eingebaute Tonarm einmal abtastete und einmal angehoben war. Das Ergebnis ist auf Diagramm 1 zu erkennen: Die Frequenz der Gleichlaufspur lag ohne zusätzliche Abtastung im Mittel bei 3148 Hertz (schwarze Fläche), mit zusätzlicher Abtastung betrug sie nur rund 3143 Hertz (graue Fläche). Das bedeutet, daß der Teller um immerhin 0,16 Prozent langsamer lief, wenn der eingebaute Tonarm im Abtasttest aktiv war. Diese geringe Abweichung stört allerdings beim Musikhören nicht, läßt aber auf Gleichlaufschwankungen schließen. Ein mitlaufender Besen bremst den Teller zwar ebenfalls leicht ab, doch bleibt die Geschwindigkeit während des gesamten Abspielvorgangs konstant.

Beim zweiten Experiment diente ein Plattenspieler mit gewichtigem Teller als Prüfling. Es war zu erwarten, daß sich die große Masse dieses Tellers nicht so leicht abbremsen lassen würde. Diese Annahme bestätigte sich, wie das Diagramm 2 zeigt: Der Teller lief nur noch um 0,03 Prozent langsamer.

Der nächste Durchgang galt



Eine Momentaufnahme über acht Sekunden: Deutliche Gleichlaufschwankungen beim leichten Teller ...

Wir haben das HiFi-Angebot, auf das Sie schon lange gewartet haben.

Denn bei uns finden Sie ....

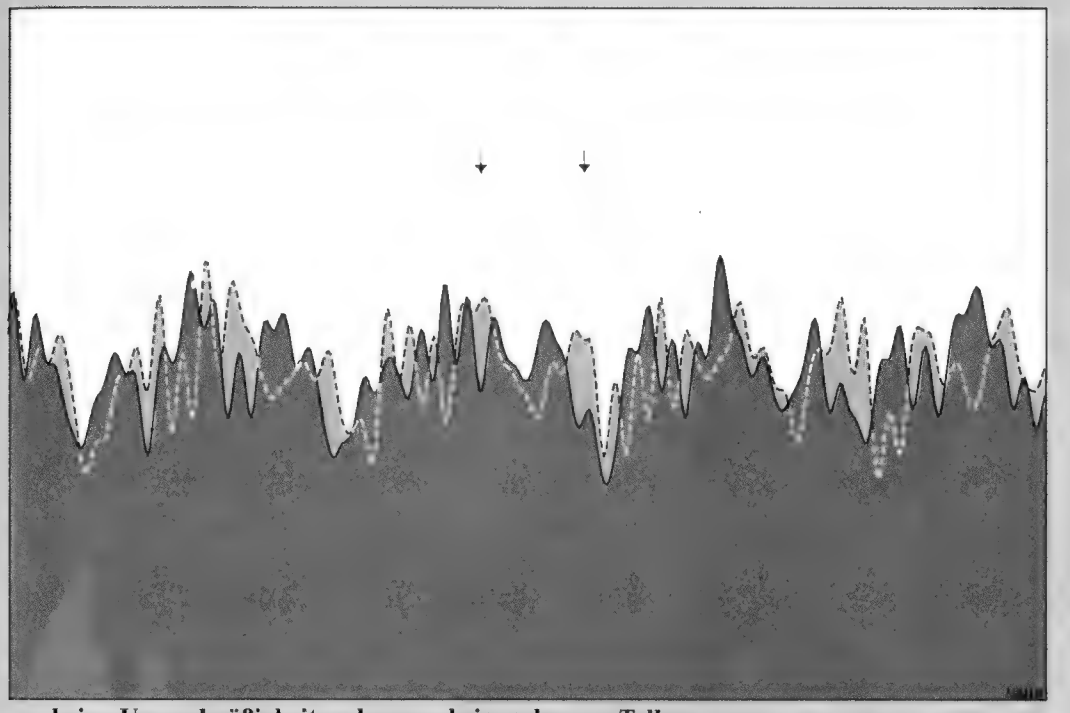
- **.... über 130 führende HiFi-Firmen im direkten Vergleich**
- **.... ein Team Spezialisten, die Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen**
- **.... eines der modernsten computergesteuerten Test- und Entwicklungslabors**
- **.... Anlagen von DM 1.200,- bis DM 60.000 direkt ab Lager, mit unserer Preis- und Qualitätsgarantie**
- **.... optimalen Service, z.B. kostenloses Einmessen beim Kauf von HiFi-Komponenten ....**

Wenn Sie mehr über uns wissen möchten, dann kommen Sie doch einfach mal vorbei oder fordern unseren neuen 68 seitigen Katalog mit den Neuheiten der Funkausstellung gegen DM 1,- Rückporto an.

city sound
die hifi-spezialisten

5800 Hagen 1
Kampstraße 29
Tel.: 0 23 31 / 2 60 11

den Gleichlaufschwankungen. Hierzu wurde ein Gerät eingesetzt, das Signalverläufe auf elektronischem Wege speichern kann. Festgehalten wurden die acht Sekunden des Sinustons, in denen der eingebaute Arm die Lücke zwischen zwei kräftigen Modulationen erreicht. Zwischen Plattenspieler und Speicher wurde ein Meßgerät geschaltet, das Gleichlaufschwankungen in Gleichspannungspegel umwandelt. Diese Pegel sind in den Diagrammen auf den Seiten 146 und 147 zu sehen. Etwa in der Mitte liegt der Zeitpunkt, wo in der Abtasttestspur die Lücke ist. Die Spitze links daneben im linken Diagramm zeigt, wie der Teller beschleunigt wird, wenn die Bremswirkung durch die zusätzliche Modulation aufhört. Die rechte Spitze dokumentiert, wie er abgebremst wird, wenn's mit dem Abtasttest weitergeht. Läuft der Teller frei, fehlen diese Spitzen (gestrichelte Kurve).



... keine Unregelmäßigkeiten dagegen beim schweren Teller.

Daß sich der schwere Plattenteller von dem Abtasttest nicht aus der Ruhe bringen ließ, beweist das rechte Diagramm. An der markanten Stelle sind beim besten Willen keine Unregelmäßigkeiten zu erkennen.

Damit stehen zwei Dinge fest: Stärkere Auslenkungen auf einer Rille können tatsächlich zu Gleichlaufschwankungen führen, und schwere Plattenteller haben auch im Zeitalter der präzisen Quartzsteuerung ihre volle Berechtigung. Sie lassen sich auch von extremen Aussteuerungen kaum beeindrucken.

Wer also bisher die Leute, die klangliche Unterschiede zwischen Laufwerken heraushören, für Spinner gehalten hat, sollte seine Meinung noch mal überdenken. *Jürgen Tries*

Wie ein schwerer Tonarm mit Leichtigkeit das Beste aus Ihren Platten heraushört.

Neu – mit elektrodynamischem Tonabnehmer MC-702

Der Massentrend geht nach wie vor in Richtung leichtgewichtiger Tonarme und Tonabnehmersysteme mit geringer Auflagekraft. Bei den Profis, den Rundfunkanstalten und Tonstudios, also dort, wo es auf optimale Wiedergabe ankommt, bevorzugt man jedoch weiterhin Tonarme mit relativ großer Masse bzw. schwere Tonabnehmersysteme mit großer Auflagekraft. Fidelity Research bietet deshalb massereiche Tonarme in Studioqualität für anspruchsvolle Musikfreunde mit Profi-Ambitionen. **FR 64s:** Eine ermüdungsfreie Beryllium-Kupferfeder sorgt für den richtigen Auflagedruck. Alle wichtigen Trägerteile und der verwindungssteife Tonarm sind aus rostfreiem Edelstahl. Durch die reinsilberne Tonfrequenzleitung im Tonarm werden die Übertragungseigenschaften wesentlich verbessert und die Längs- und Übergangswiderstände vermieden. **Neu – MC-702:** Elektrodynamischer Tonabnehmer der Spitzenklasse mit exklusivem FR-Wandlersystem, das mit zwei Doppelmagneten, vier Polstücken und vier speziellen Luftspulen ausgestattet ist. Gegenüber herkömmlichen dynamischen Systemen mit Spulenkernen aus Permalloy oder anderen magnetischen Werkstoffen und den daraus resultierenden Wirbelströmen kann es beim MC-702 mit seinen eisenlosen Spulen weder zu Phasenfehlern noch zu Übersprechen oder elektromagnetischen Verzerrungen kommen. Das MC-702 wird mit einer neuartigen Abtastnadel, die aus einem nackten Diamanten geschliffen und kontaktsicher mit dem Nadelträger verbunden ist, geliefert. Der Nadelträger ist an seinem rückwärtigen Ende in einem Doppeldämpfer gelagert. Das System ist fest in einen Tonkopf aus Alu-Druckguß eingebaut. Mit dem MC-702 wird der Phono-Markt um ein elektrodynamisches Tonabnehmersystem bereichert, das durch einzigartige Klangqualität mit ausgezeichnetem Phasen- und Einschwingverhalten sowie durch seine optimale Stereo-Übersprechdämpfung überzeugt.

NEU von FR fidelity-research®
quality stereo components

Generalvertretung
P.I.A.
Hi-Fi Vertriebs GmbH
Abt. C
Ludwigstraße 4
Tel. (06105) 60 52
6082 Mörfelden-
Walldorf 2

Aus vier

Die Quadrophonie ist seit fünf Jahren tot.
Was vermissen die HiFi-Fans seit damals?

allen Ecken

Foto: Frank Busch

Chicago, 29. Juli 1981, 14 Uhr 30. Eine Gruppe von zehn Männern verläßt mit glänzenden Augen die Suite Nummer 32 des Hilton-Hotels. „Das war wie damals vor elf Jahren", schwärmte einer von ihnen, „nur viel besser."

Die zehn HiFi-Händler und Journalisten waren Zeugen einer Wiederaufführung hinter verschlossenen Türen geworden: Die Victor Company of Japan (JVC) hatte anläßlich der diesjährigen Sommer-CES (Consumer Electronic Show) in Chicago zu einer Quadro-Vorführung mit digitalen PCM-Platten eingeladen. Und das fünf Jahre nach dem ruhmlosen Ende der Quadrophonie-Ära, die Anfang der 70er Jahre so vielversprechend begonnen hatte.

Damals galt Quadrophonie, also die Musikwiedergabe über vier statt zwei Lautsprecher, als letzter Schrei der HiFi-Technik. Zu den beiden vorderen, für die Stereowiedergabe nötigen Lautsprechern kamen noch zwei weitere, die hinter dem Hörer stehen mußten.

Die beiden vorderen Boxen strahlten dabei ganz konventionell die üblichen Stereosignale ab. Die beiden hinteren Boxen dagegen reproduzierten die von den Seiten- und Rückwänden des Aufnahmeraums reflektierten Schallanteile. Diese fingen bei der Aufzeichnung zwei zusätzliche, nach hinten gerichtete Mikrophone auf.

Zweck der Übung war nach Willen der Quadro-Erfinder, den HiFi-Fans eine perfekte akustische Illusion des Konzertsaals zu vermitteln, in dem die Quadroaufnahme stattgefunden hatte. „Die Metropolitan-Oper kommt zu Ihnen nach Hause", lautete einer der Werbesprüche.

Aber anscheinend wollte die Mehrzahl der HiFi-Fans nichts von fremden Opernhäusern in ihren eigenen vier Wänden wissen. Denn die Quadrophonie geriet trotz aller Anfangseuphorie und massivster Anstrengungen der Hard- und Software-Hersteller zum gigantischen Flop.

Die Gründe: Viele Musikliebhaber konnten sich mit dem Gedanken, plötzlich vier statt zwei Lautsprecher in ihrem Wohnzimmer unterbringen zu müssen, nicht anfreunden. „Die Technik hat den Kampf gegen den Staublappen verloren", klagte ein Quadroverfechter mit Blick auf die Hausfrauen, die meist erfolgreich die Anschaffung eines zweiten Boxenpaares verhinderten.

Den gravierenderen Grund, der einen Erfolg der Quadrophonie torpedierte, lieferte freilich die Industrie selbst: Sie konnte sich wieder einmal nicht auf ein Verfahren einigen. So existierten zwei verschiedene Quadro-Systeme nebeneinander: SQ und CD-4 (siehe Kasten „So unterscheiden sich die beiden Quadrosysteme). Selbst potentielle Interessenten fühlten sich dadurch derart verunsichert, daß sie lieber die Finger davon ließen.

Fast alle Gerätehersteller von Akai über Dual bis Yamaha mußten wohl oder übel beide Decoder-Arten in ihre Quadro-Verstärker oder Receiver einbauen. Auch separate Decoder waren erhältlich. Die Schallplattenindustrie dagegen spaltete sich in zwei Lager, die SQ- und die CD-4-Produzenten. Eine Einigung war ausgeschlossen. Der Machtkampf wurde auf den Rücken der HiFi-Fans ausgetragen, was letztendlich zum sanften Entschlafen dieser Technolo-

gie führte. Heute werden keine Quadrogeräte und kaum noch Platten hergestellt.

Dennoch gibt es eine Art Quadro-Untergrundbewegung. In den USA, Japan und Europa existieren eine Anzahl von Quadro-Clubs, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Quadrophonie zu pflegen und ihr irgendwann zum entscheidenden Durchbruch zu verhelfen. Beispielsweise hat die deutsche „Aktion zur Reaktivierung der Quadrophonie" mehr als 150 Mitglieder, und laut Aussage des Initiators Dietrich Räsch* aus Hamburg „steigt die Mitgliederzahl beständig".

Die Quadro-Freaks tauschen über die Grenzen hinweg Platten, Geräte und Erfahrungen aus und „bombardieren die Industrie mit Vorschlägen, um die Quadrophonie in Erinnerung zu halten" (Räsch).

Auch AUDIO ließ sich von der Initiative des deutschen Quadro-Clubs anstecken und wollte wissen, was denn nun die Quadrophonie an Klangverbesserungen gegenüber

* Postfach 61 04 11, 2000 Hamburg 61.

Dietrich Räsch, 49, kaufmännischer Angestellter, Initiator der deutschen Quadro-Aktion: „Ich glaube an die Zukunft der Quadrophonie"

Made in Germany.

Sieh mal einer an! Da kontert die deutsche HiFi-Industrie den vielgelobten Japanprodukten mit einem geradezu exzellenten HiFi-Programm. **Made in Germany** – das kann man getrost sagen – trägt wieder die Nase oben. **Beweise?** Zum Beispiel der Plattenspieler TD 226 von **Thorens.** Das Cassettendeck AS 3000 von **ASC.** Der Tuner B 760 und die Bandmaschine PR 99 von **Revox.** Der Vorverstärker V 32 von **Kücke.** Und die Boxen BM 12 von **Backes und Müller.** Na, wenn das keine Referenzanlage ist. Und wenn Sie jetzt meinen, da fehlt eine **entscheidende Kleinigkeit,** dann schauen Sie doch mal nach rechts!

Made in Heilbronn.

Heiligenstuhler Lacour

Beyer Dynamic

Sieh mal einer an! Da haben doch ein paar schwäbische Tüftler einen Kopfhörer auf die Beine gestellt, der alles bis dahin Bekannte in Frage stellt: **Den DT 880 von Beyer Dynamic! Made in Heilbronn** – das kann man getrost sagen – hat für dynamische Kopfhörer völlig neue Maßstäbe gesetzt. Mit einer Membranenkonstruktion, die selbst extremen **Digitalimpulsen der Zukunft** gewachsen ist. Mit einem Frequenzgang von **echten 5–25.000 Hertz.** Mit einer Schwingspule, die nur einen **Bruchteil** herkömmlicher Schwingspulen **wiegt.** Und mit Wiedergabeeigenschaften von **frappierender Qualität.**
Sieh mal einer an! Die Referenzanlage hat ihren gleichwertigen Partner gefunden.

Eugen Beyer Elektrotechnische Fabrik GmbH & Co. Theresienstraße 8, D-7100 Heilbronn
In Österreich: Ing. Peter Kienast, Wintergasse 32, A-3002 Purkersdorf
In der Schweiz: Audio Bauer AG, Berner Strasse Nord 182, CH-8064 Zürich

der normalen Stereowiedergabe zu bieten hat. Im AUDIO-Hörraum wurde eine Quadroanlage, bestehend aus zwei KS-Vorverstärkern V-32, vier Backes & Müller BM 6-Aktivboxen, einem Technics CD-4-Decoder SH-400 und einem Sony SQ-Decoder SQ 2020 aufgebaut. Als Tonabnehmer fungierte das neue Ortofon-Moving-Coil-System MC 200, das noch Frequenzen von 40 000 Hertz abtasten kann. Die SQ- und CD-4-Platten stellte Räsch aus seiner Privatsammlung zur Verfügung, darunter einige sehr kostbare Raritäten.

Groß war allerdings die Enttäuschung, als beim Hörtest zuerst einige SQ-Platten aufgelegt wurden. Bei klassischer Musik schienen vorne und hinten zwei identische Orchester zu spielen – von dem versprochenen Raumklang war praktisch nichts zu hören; wohl eine Folge der ungenügenden Übersprechdämpfung. Lediglich einige Pop-Platten klanger einigermaßen originell, da die Instrumente rings um den Hörer aufgebaut zu sein schienen. Aber auch hier stellte sich kein überzeugender Genuß ein.

Dies änderte sich, als auf CD-4 umgeschaltet wurde. Besonders beim Abspielen der Tomita-Platte „Bolero", die der japanische Synthesizer-Spezialist erst 1980 aufgenommen hatte, schienen die Wände des Abhörraums zu verschwinden. Man fühlte sich, so die einhellige Meinung der Hörer, in einen riesigen Saal versetzt, dessen Grenzen nicht ortbar waren. Man badete quasi in Klängen, die von allen Seiten heranströmten.

Ein Erlebnis bot auch die wertvolle Temptations-Scheibe „1990". Der Tonmeister schaffte auch hier eine

So unterscheiden sich die beiden Quadrosysteme

Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Systemen liegen hauptsächlich in der Art der Speicherung des Quadrosignales. Zwei Unternehmen kamen auf unterschiedliche Lösungen. Die Entwicklungsingenieure der Radio Corporation of America (RCA) wählten ein Kodierungsverfahren.

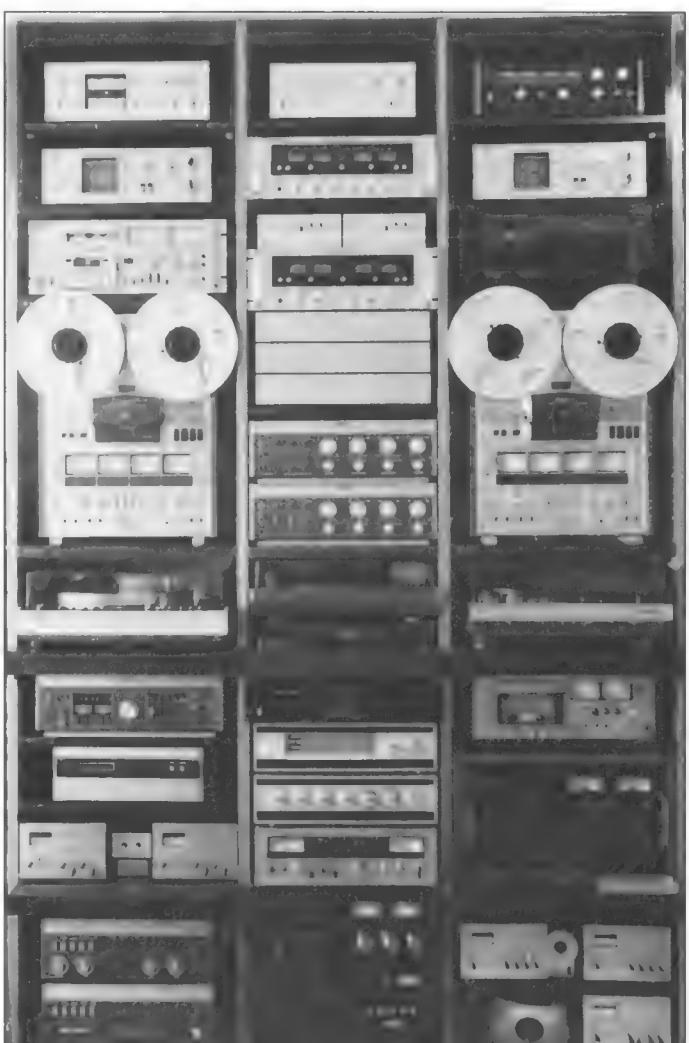
Bei diesem SQ-System werden die vier Kanäle mit Hilfe einer Matrix miteinander gemischt und anschließend in die Rillen gepreßt. Beim Abspielen einer solchen SQ-Platte können ganz normale Tonabnehmer benutzt werden, über eine konventionelle Stereoanlage klingt die Scheibe wie eine normale Stereoplatte. Ein in einem Quadroverstärker untergebrachter SQ-Decoder zerlegt allerdings die Signalmischung wieder in vier getrennte Kanäle.

Doch was theoretisch überzeugte, gelingt selbst den besten Decodern nur sehr unvollständig. Die Übersprechdämpfung zwischen den Kanälen beträgt oft nur drei bis sechs Dezibel, für echte Quadrowiedergabe ungenügende Werte. Der Vorteil des SQ-Verfahrens ist also lediglich der relativ geringe technische Aufwand. Außerdem war bisher nur diese Technik auch bei Rundfunksendungen anwendbar.

Ganz anders arbeitet hingegen das aufwendigere CD-4-Verfahren des japanischen HiFi-Giganten JVC. Um eine bessere Kanaltrennung zu erreichen, setzen die JVC-Techniker die Informationen für die beiden hinteren Kanäle quasi huckepack auf die der beiden vorderen. Zwar wird der Frequenzumfang für vorne links und rechts auf 20 Hertz bis 15 000 Hertz beschnitten, denn für hinten links und rechts wird der Bereich bis 30 000 Hertz benötigt. Bei der Wiedergabe einer CD-4-Platte transformiert ein Demodulator die rückwertigen Signale wieder in den hörbaren Bereich von 20 bis 15 000 Hertz.

Der Vorteil dieses Verfahrens: Die Signale können sich nicht mischen. Der Nachteil: Es sind spezielle Tonabnehmer nötig, die Frequenzen bis 30 000 Hertz abtasten müssen. Solche Abtaster entwikkelte JVC allerdings damals gleich mit und erreichte das Ziel durch einen neuartigen Nadelschliff namens Shibata. Ein weiterer Nachteil des CD-4-Verfahrens: Es ist für Rundfunkanstalten tabu.

perfekte musikalische Illusion. Man saß quasi mitten unter den Musikern und Sängern. Freilich zeigte diese Hörsitzung eines ganz deutlich: Quadro-Hören ist gewöhnungsbedürftig. Nicht jeder will in Musik baden, viele ziehen die Distanz zum Orchester vor. Außerdem schienen die Tonmeister damals noch in einer Quadro-Spielphase zu stecken. Sie experimentierten mit der neuen Technik herum, so wie sie es zu Zeiten der ersten Stereoplatten mittels Ping-Pong-Effekten getan hatten. Dennoch darf man aus der geringen Ausbeute der AUDIO zur Verfügung stehenden Quadro-Platten keine falschen Schlüsse ziehen. Schließlich hatten die Tonmeister wegen der Kurzlebigkeit der Quadrotechnik keine Chance, ihre Aufnahmetechnik zu verfeinern und das Metier in den Griff zu bekommen.



Die Anlage von Quadrofreak Paul Fugmann aus München: Gesamtwert über 80 000 Mark. Viele Geräte sind mehrfach vorhanden und dienen bei Ausfällen als Ersatz.

Die Aussichten, daß die Tonmeister noch einmal eine Chance bekommen, stehen nicht schlecht. Zumindest hinter den Kulissen kommt die Quadro-Szene jetzt wieder in Bewegung. Alle HiFi-Firmen, die sich mit der kommenden Digital-Platte beschäftigen, haben in ihr Pflichtenheft auch den Passus Quadrophonie aufgenommen. Das japanische DAD-Komitee (Digital Audio Disc), das sich kürzlich für die beiden europäischen PCM-Platten-Verfahren, MD (Telefunken/Teldec) und CD (Philips), entschieden hat, betrachtet die Quadrophonie als ein „zu standardisierendes System". Damit dürfte eine räumliche Zukunft gesichert sein. *Hans-Günther Beer*

Ihr Hitachi HiFi-Spitzenorchester

HiFi-Bausteine der Spitzenklasse, mit denen Sie im Konzert der Großen stets die erste Geige spielen. So bildet der Hitachi HCA/HMA-7500 MK II mit **MOS-FET**-Technologie eine Top-Verstärkereinheit, die selbst verwöhnte HiFi-Kenner zum Schwärmen bringt (Testbericht AUDIO 11/80 auf Anforderung). Der MW/UKW-Digital-Synthesizer-Tuner FT-5500 besticht ebenfalls durch modernste Hitachi-Technologien wie **FCCS-System** und **„Station Brightener"** MPX IC für maximale Signalstärken und optimale Klangqualität. Das Tapedeck D-1100 M verfügt über eine mikroprozessorgesteuerte Bandkalibrierung (ATRS-System – Automatic Tape Response System), 2 Motoren und 3-Kopf-System. 4-Bandsortenschalter, Frequenzgang 25–20.000 Hz (ME), Gleichlaufschwankungen nur 0,12 %.
Der Plattenspieler HT-500 mit quarzgesteuertem Unitorque-Direktantrieb sorgt für präzise Drehzahlen (Gleichlaufschwankungen nur 0,04 %). Der gerade **Leichttonarm** mit der neuentwickelten **High-Tech-Dämpfung** ist nahezu vibrationsfrei. Eine stabile Rotation garantiert zusätzlich der neue vibrationsfeste Plattenteller. Das Holzgehäuse mit **Anti-Vibration (HARC)** stellt gleichfalls höchste Ansprüche zufrieden. Damit das Hitachi HiFi-Spitzenorchester seinen einmaligen Sound vollkommen unverfälscht und klangrein bringen kann, dürfen nur die besten Boxen verwendet werden: Hitachi 3-Weg-Baßreflexboxen HS-70 F mit **ausgeschäumten Ganzmetall-Membranen.**

Kaufen Sie Hitachi HiFi-Geräte im Fachhandel und **nirgendwoanders.** Denn nur der Fachhändler garantiert Ihnen eine ausführliche und fachgerechte Beratung.

Hitachi Sales Europa GmbH, Abt. HiFi,
Mitglied des dhfi,
Kleine Bahnstraße 8, 2000 Hamburg 54.
Hitachi Sales Warenhandels-GmbH,
Kreuzgasse 27, 1180 Wien.

HITACHI INNOVATIVE TECHNOLOGY

Hitachi Hit – unter diesem Zeichen präsentiert Ihnen Hitachi außergewöhnliche technische Innovationen.

HITACHI – mehr Spaß an der Technik

Die Vakuum-Welle rollt weiter. Für ganze 150 Mark gibt es jetzt ein pfiffiges Zubehör, das jeden Plattenspieler deutlich aufwertet.

Luftikus

Über neun Monate dauerte es, bis sich die deutschen Hersteller von ihrem Schreck erholt hatten. Denn seit die japanische Firma Luxman im Sommer 1980 mit dem PD 555 der staunenden Öffentlichkeit den ersten Plattenspieler mit Luftabsaugung vorgestellt hatte, verging ein dreiviertel Jahr, bis die Deutschen reagierten.

Das taten sie dann aber um so gründlicher. Erst präsentierte das Klein-Unternehmen Phonogen eine Unterdruckdose, die mit Unterstützung einer Aquariumpumpe die Luft unter der Schallplatte absaugt, dann drang frohe Kunde aus dem Schwarzwald: Das Gerätewerk Lahr baute mit dem Thorens TD 226 ein mit Vakuumpumpe bestücktes Laufwerk, das dem mehr als doppelt so teuren Luxman-Plattenspieler Paroli bot.

Jetzt tritt der dritte deutsche Hersteller auf den Plan. Die Räke-HiFi-Vertriebs-GmbH in Köln, die sich vor allem mit dem Import außergewöhnlicher Plattenspieler wie zum Beispiel dem Transrotor und exklusiven Zubehörs in der HiFi-Branche einen Namen gemacht hatte, bietet ebenfalls ein Gerät an, mit dem man seinem Plattenspieler ebene Platten bescheren kann. Sein Name: Polypush.

Denn das ist das erklärte Ziel aller Absaugvorrichtungen: verwellte Platten ebnen, ebene Platten so fest auf den Plattenteller pressen, daß sie durch nichts in Schwingungen versetzt werden können. Bei jedem Test solcher Systeme hat sich nämlich erwiesen, daß dadurch der Klang sauberer und durchsichtiger wird. Besonders der Baßbereich profitiert von diesem Trick.

Der Polypush hat noch einen weiteren Vorteil. Die Grünen würden den Luftikus höchstwahrscheinlich als Alternativ-Pumpe bezeichnen, denn er kommt ohne Energiequelle aus – abgesehen von der Muskelkraft seines Besitzers.

Nachdem die Unterdruckdose über die Mittelachse des Plattentellers gesteckt wurde, muß der Besitzer lediglich mit zwei Fingern den Gummibalg zwei- bis dreimal nach unten drücken. Nach dem dritten Mal bleibt der Balg unten – die Luft ist raus.

Das funktioniert so: Beim Runterdrücken wird die Luft durch ein Ventil herausgepreßt. Wenn der Balg wieder nach oben kommt, wird das Luftvolumen zwischen Platte und Teller verdünnt, die Platte schmiegt sich an ihre Unterlage an.

Damit die Luft nicht heimlich unter der Schallplatte eindringen kann, muß zuvor – wie beim Phonogen Disc Contact – die serienmäßige Tellermatte durch eine mitgelieferte Gummimatte ersetzt werden. Diese Matte ist auf ihrer Unterseite mit beidseitigem Klebeband versehen und wird auf dem Plattenteller fixiert. Einschränkung: Plattenspieler, die auf ihrer Telleroberfläche Fühlhebel oder optische Hilfen für die automatische Einstellung der Schallplattengröße haben, sind dafür ungeeignet.

Der Reiz des Geräts liegt also in seiner einfachen Handhabung. Es benötigt weder eine Steckdose noch besonders viel

Steckbrief Räke Polypush

Vertrieb:
Räke HiFi
Bodinusstraße 1
5000 Köln 60
Preis: um 150 Mark
(Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Marktpreis kann abweichen.)

Fotos: Wolfgang Schmid

Alle Luftabsauger auf einen Blick

Gerät	Typ	Preis	Test in AUDIO
Luxman PD 555	Laufwerk	7500,–	1/81
Luxman PD 300	Laufwerk	3000,–	3/81
Thorens TD 226	Laufwerk	2700,–	9/81
Phonogen Disc Contact	Zubehör	350,–	7/81
Räke Polypush	Zubehör	150,–	11/81

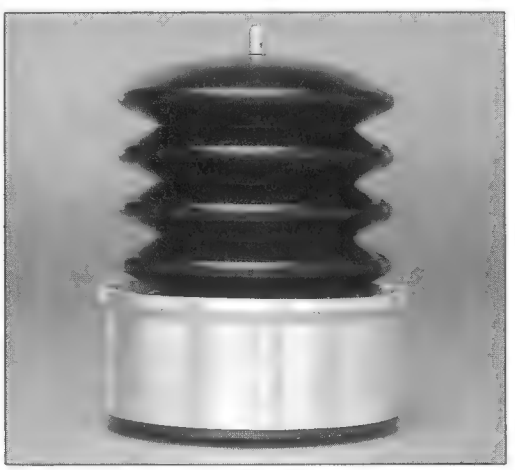
Platz neben dem Plattenspieler. Auch der Preis spricht für den Polypush: Mit 150 Mark kann jeder seinen Plattenspieler aufwerten. Bei den rund 100 Scheiben, die dem Säugling aus Köln von der Redaktion untergejubelt wurden, versagte er kein einziges Mal. Er hielt den Unterdruck stets mindestens 25, meist über 30 Minuten – das reicht für eine Plattenseite völlig. In der Praxis zeigte sich auch ein weiterer Vorteil des Polypush: Reicht das Vakuum nicht mehr aus, erkennt man das an dem Blasebalg, der mit zunehmender Spieldauer immer weiter nach oben wächst. Möchte man schon vorher die Platte wechseln, genügt ein zarter Druck auf den oberen Rand des Gummibalgs, und schon läßt der Säugling von der Platte ab.

Um nachzuprüfen, ob er auch für Besitzer preiswerter Laufwerke eine sinnvolle Investition darstellt, testete die Redaktion ein Exemplar in Verbindung mit dem 350-Mark-Dual CS 617 Q (Test auf Seite 56). Dabei zeigte sich, daß selbst ein billiger Plattenspieler eine deutliche Klangverbesserung erfahren kann: Die Bässe klangen straffer und knackiger, der untere Frequenzbereich klang nicht mehr so mulmig.

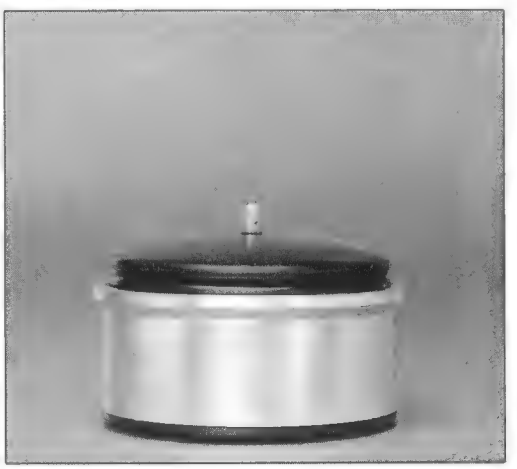
Dennoch hat der Polypush einen Haken, ebenso wie alle Plattenspieler oder separaten Geräte, die nach diesem Prinzip arbeiten: Peinliche Sauberkeit ist oberstes Gebot. Wer bisher einfach die Platten auf den Teller knallte und allenfalls auf der Oberseite Staub wischte, muß jetzt umdenken. Als Besitzer des Räke-Saugers muß er nämlich sowohl die Matte als auch die Unterseite der Schallplatte reinigen. Tut er das nicht, werden die Schmutzpartikel so fest in die Rillen gepreßt, daß sie meist nur durch eine Radikalkur mit Disco-Film oder ähnlichem wieder herauszuholen sind. Wer jedoch Wert auf einen sauberen Klang legt, geht ja wohl ohnehin sorgsam mit seinen Platten um.

Mit dem kleinen Polypush hat die Firma Räke bewiesen, daß auch mit geringem Aufwand viel zu erreichen ist. HiFi-Fans mit begrenztem Budget werden die Nachricht gern hören – spätestens dann, wenn sie vom verbesserten Klang bestätigt wird.

Jürgen Tries



So sieht der Polypush in seiner vollen Größe aus: Der Balg dient als Reservoir.



Jetzt ist Polypush in Aktion: Im Innern herrscht für rund 30 Minuten ein Vakuum.

Die größte Platten-Edition Das Lebenswerk Soltis auf 203 Exklusiv bei

Sir Georg Solti ist der erste und einzige Dirigent, dessen Gesamtwerk zu Lebzeiten in einer kompletten LP-Edition verewigt wird. In Kooperation von Teldec/ Decca und Zweitausendeins kommt exklusiv bei uns das Lebenswerk von Sir Georg Solti heraus. Es ist die umfassendste Plattenedition in der Musikgeschichte. Sie erscheint in einer begrenzten Erstauflage von 1.000 Exemplaren. Jede Ausgabe umfaßt 203 Stereo-LPs. Verpackt in 10 Kassetten. Für zusammen nur 1.299 DM.

Foto: Sotheby's Basel

Solti wurde als Sohn jüdischer Eltern in Budapest geboren. Natürlich hatte er das absolute Gehör. Natürlich war er ein frühreifes Wunderkind. 1932 beginnt er an der Oper von Budapest. 1936 wird er Toscaninis Assistent in Salzburg. 1938 wird er Dirigent in Oslo und London. 1939 geht er in die Schweiz. Hitler wünscht sich immer wieder einen Wagner von ihm. Aber Solti bleibt (anders als Furtwängler) hart. 1946 kommt er nach München und wird Generalmusikdirektor an der Staatsoper. Er wird Opernchef von Frankfurt. Dann Chef der Londoner Covent Garden Opera. 1969 geht er nach Chicago und macht aus einem eher mittelmäßigen Orchester eines der besten der Welt.

Preisgekrönte Platten, triumphale Tourneen.

Heute ist Sir Georg Solti der Dirigent mit den meisten Preisen, Auszeichnungen und Titeln, einen davon, den Sir, trägt er sogar im Namen. Solti steht, so Jürgen Kesting im Stern, „für ausverkaufte Konzertsäle, verzückte Auditorien, preisgekrönte Platten und triumphale Tourneen." Die Presse liegt ihm zu Füßen. Die Sammlung von hymnischen Presseberichten, die uns die Teldec herüberreichte, hat Telefonbuchstärke und ist trotzdem nur die Sammlung eines einzigen Jahres.

Eine umfassende Bestandsaufnahme der Klassischen Musik.

Ein „Konkurrent" ist Georg Solti freilich über die Jahre erhalten geblieben: Herbert von Karajan. Als Dirigenten wer-

in der Geschichte der Musik. Platten für nur 1.299 Mark. Zweitausendeins.

den beide ranggleich postiert. Die Rivalitäten tragen sich in kleinen Nebensächlichkeiten aus. Da hat Solti jetzt wieder einen Punkt gewonnen: Eine Sammlung mit dem kompletten Lebenswerk auf 203 Stereo-LPs kann bisher kein anderer Dirigent vorweisen, auch Herbert von K. nicht. Kein anderer Dirigent der Welt liefert so mit seinem Lebenswerk zugleich eine umfassende Bestandsaufnahme der Klassischen Musik, eine Art Discotheca Classica mit zusammen rund 135 Stunden Spielzeit.

Das komplette Werk wurde von der Teldec für uns in Exklusivlizenz hergestellt.

Also durchgehend in bester Qualität. Beigefügt sind ein Buch mit den Werkeinführungen, Libretti und einer vollständigen Diskographie nach Aufnahmedaten, geplant sind zwei zusätzliche LPs: Eine LP mit Laudationes von Persönlichkeiten aus allen Bereichen von Soltis Arbeit und eine LP mit einem Solti-Interview. Alle 203 Platten würden, im Plattenladen einzeln gekauft, wohl über 4000 Mark kosten. Exklusiv bei Zweitausendeins sparen Sie ein paar Tausend Mark: 1.299 DM.

Das hören Sie auf den 203 Solti-LPs, rund 135 Stunden Klassische Musik:

GLUCK „Orfeo & Euridice/Gesamtaufnahme". MOZART „Don Giovanni, Cosi fan tutte, Zauberflöte / Gesamtaufnahmen". HUMPERDINCK „Hänsel & Gretel/Gesamtaufnahme". WAGNER „Die Walküre 2. Akt Todverkündung, 3. Akt komplett". OPERNGALA mit Gluck „Reigen seliger Geister", Mozart „Hochzeit des Figaro: Dove sono", Beethoven „Fidelio: Mir ist so wunderbar", Ponchielli „Gioconda: Tanz der Stunden", Bizet „Carmen: Vorspiel", Verdi „Otello: Feuerchor", Strauss „Rosenkavalier: Da... Herr Kavalier!", Britten: „Billy Budd: O beauty. Ein Sommernachtstraum: Helena... Hermia!".

VERDI „Ein Maskenball, Don Carlos, Aida, Otello, Falstaff/Gesamtaufnahmen".

STRAUSS „Salome, Elektra, Der Rosenkavalier, Ariadne auf Naxos, Arabella/Gesamtaufnahmen". TSCHAIKOWSKY „Eugen Onegin/Gesamtaufnahme". BIZET „Carmen/Gesamtaufnahme". BARTOK „Herzog Blaubarts Burg/Gesamtaufnahme". DAVID DEL TREDICI „Final Alice/Gesamtaufnahme". WAGNER „Der Fliegende Holländer, Tannhäuser, Tristan & Isolde, Die Meistersinger von Nürnberg, Parsifal, Der Ring des Nibelungen / Gesamtaufnahme".

BEETHOVEN „Missa solemnis/Gesamtaufnahme, Quattro pezzi sacri". BRAHMS „Ein deutsches Requiem/Gesamtaufnahme". WAGNER „Kinderkatechismus". KODALY „Psalmus hungaricus op. 13". STRAWINSKY „Oedipus Rex / Gesamtaufnahme". WALTON „Belshazzar's Feast, Coronation Tedeum". BEETHOVEN „Violinsonate Nr. 9 A-dur op. 47". MOZART „Violinsonate B-dur KV 454". BRAHMS „Violinsonaten 1-3". BEETHOVEN „Sinfonie Nr. 3 Es-dur op. 55 Eroica, Nr. 4 B-dur op. 60 1.-4. Satz". ROSSINI „Ouvertüren zu Barbier von Sevilla, Italienerin in Algier". BEETHOVEN „Sinfonie Nr. 5 c-moll op. 67, Nr. 7 A-dur op. 92". SUPPÉ „Ouvertüren zu Dichter und Bauer, Pique Dame, Ein Morgen ein Mittag ein Abend in Wien, Leichte Kavallerie". TSCHAIKOWSKY „Sinfonie Nr. 5 e-moll op. 64". BARTOK „Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug & Celesta, Tanz-Suite".

HAYDN „Sinfonie Nr. 100 G-dur Militärsinfonie, Nr. 102 B-dur, Nr. 103 Es-dur ‚mit dem Paukenwirbel'". SCHUBERT Sinfonie Nr. 5 B-dur". MOZART Sinfonie Nr. 25 g-moll KV 183, Serenade Nr. 13 G-dur KV 525 Eine kleine Nachtmusik, Sinfonie Nr. 38 D-dur KV 504 Prager, Klavierkonzerte Nr. 25 C-dur, Nr. 27 B-dur". BEETHOVEN „Sinfonie Nr. 1-9, Ouvertüren zu Egmont, Coriolan, Leonore Nr. 3, Klavierkonzerte Nr. 1-5, Violinkonzert D-dur op. 61". MENDELSSOHN - BARTHOLDY „Sinfonie Nr. 3 a-moll op. 56 Schottische, Nr. 4 A-dur op. 90 Italienische". SCHUMANN Sinfonien Nr. 14 Ouvertüre, Scherzo & Finale, Julius Cäsar Ouvertüre". C. M. v. WEBER „Oberon: Ouvertüre". BERLIOZ „Les Franc-Juges: Ouvertüre". ROSSINI „Barbier von Sevilla: Ouvertüre". WAGNER „Ouvertüren zu Tannhäuser, Fliegender Holländer, Rienzi, Bacchanale, Meistersinger u. a.". ELGAR „Enigma Variationen". BRAHMS „Haydn Variationen". SCHÖNBERG „Variationen op. 31". TSCHAIKOWSKI „Klavierkonzert Nr. 1 b-moll op. 23, Sinfonie Nr. 2 c-moll op. 17 Kleinrussische, Sinfonie Nr. 5 e-moll op. 64, Nr. 6 h-moll op. 74 Pathétique", „Streicherserenade C-dur". GLINKA „Ouvertüre zu Russlan & Ludmilla". MUSSORGSKY „Chowantschina: Vorspiel, Eine Nacht auf dem kahlen Berge, Bilder einer Ausstellung". BORODIN „Fürst Igor: Ouvertüre". RAVEL „Tombeau de Couperin".

BRAHMS „Sinfonien Nr. 1-4 Akademische Fest-Ouvertüre, Tragische Ouvertüre". LISZT „Prometheus, Préludes, Festklänge, Tasso, Mephisto Walzer Nr. 1, Von der Wiege bis zum Grabe". BERLIOZ „Sinfonie fantastique op. 14". SUPPÉ „Ouvertüren zu Dichter und Bauer, Ein Morgen ein Mittag ein Abend in Wien, Leichte Kavallerie, Pique Dame". OFFENBACH „Gaité Parisienne, Hoffmanns Erzählungen: Barcarole". ROSSINI „La Boutique fantastique, Ouvertüre zu Semiramis, zu Die Italienerin in Algier". GOUNOD „Margarethe: Ballettmusik". DUKAS „Zauberlehrling". VERDI „Traviata: Vorspiel zum 1., 3. Akt". BRUCKNER „Sinfonie Nr. 5 B-dur, Nr. 6 A-dur, 7 E-dur, 8 c-moll". WAGNER „Siegfried Idyll". MAHLER „Lieder eines fahrenden Gesellen, Lieder aus des Knaben Wunderhorn, Lied von der Erde, Sinfonien Nr. 1-9". STRAUSS „Also sprach Zarathustra, Don Juan, Till Eulenspiegels lustige Streiche, Heldenleben op. 40, Alpensinfonie". RAVEL „Bolero". DEBUSSY „Nachmittag eines Fauns, La Mer". ELGAR „Sinfonie Nr. 1 As-dur op. 55, Nr. 2 Es-dur op. 63, Falstaff, Alassio, Pomp & Circumstance Nr. 1-5, National Anthem, Cockaigne Ouvertüre, Violinkonzert h-moll op. 61". HOLST „Die Planeten". KODALY „Hary Janos Suite, Tänze aus Galantha, Variationen über Der Pfau". BARTOK „Musik für Saiteninstrumente Schlagzeug & Celesta, Der wunderbare Mandarin: Suite, Konzert für Orchester, Tanz Suite, Violinkonzert Nr. 2 und 3". STRAWINSKI „Le Sacré du Printemps".

Die Orchester und Interpreten:

London Philharmonic Orchestra, Chicago Symphony Orchestra, Wiener Philharmoniker, Chor und Orchester des Royal Opera House Covent Garden London, Orchestre de Paris, London Symphony Orchestra, Concertgebouw Orchester, Israel Philharmonic Orchestra, Orchester des Bayerischen Rundfunks, Berliner Philharmoniker. Sylvia Sass, Vladimir Ashkenazy, Kyung Wa Chung, Hildegard Behrens, Hans Sotin, Theo Adam, Lucia Popp, Yvonne Minton, Martti Talvela, Pilar Lorengar, Tatiana Troyanos, Placido Domingo, Kiri te Kanawa, Bernd Weikl, Georg Kulenkampff, Marilyn Horne, Helen Donath, Walter Berry, Brigitte Fassbänder, Editha Gruberova, René Kollo, Helen Watts, Teresa Berganza, Tom Krause, Kurt Moll, Margaret Price, Alicia de Larrocha, Dietrich Fischer-Dieskau, Christina Deutekom, Hermann Prey, Julius Katchen, Lisa della Casa, Hilde Güden, George London, Otto Edelmann, Leontyne Price, Birgit Nilsson, Gerhard Stolze, Regine Crespin, Anton Dermota, Manfred Jungwirth, Luciano Pavarotti, Eberhard Wächter, Peter Pears, Donald McIntyre, Barbara Hendricks, Julia Hamari, Nicolai Ghiaurov, Clifford Curzon, Jon Vickers, Robert Merrill, Renata Tebaldi, Carlo Bergonzi, Grace Bumbry, Giulietta Simionato, Geraint Evans, Peter Dvorsky, Joan Sutherland, Norman Bailey, Werner Krenn, Hannelore Bode, Adolfo Dallapozza, Christa Ludwig, Gottlob Frick, Hans Hotter, Kirsten Flagstad, Set Svanholm, Gustav Neidlinger, Kurt Böhme, Claire Watson, James King, Helga Dernesch, Wolfgang Windgassen, Werner Hollweg, Fritz Uhl, Ernst Kozub, Gwyneth Jones, Tito Gobbi u.v.a.

Die wichtigsten Preise und Auszeichnungen für Platten der Edition:

Grand Prix du Disque, Edison-Preis, Orphée d'Or, Critics choice, Grammy, International Liszt Record Grand Prix, Deutscher Schallplattenpreis, Wiener Flötenuhr, Audio Award, Premio della Critica Discografica Italiana, Prix Toscanini, Disco de Plata u. a.

Wo es Soltis Lebenswerk auf 203 LPs für nur 1.299 DM gibt:

Entweder persönlich in unseren Zweitausendeins-Läden in *Berlin* Kantstraße 38, *Frankfurt* Im Parkhaus Hauptwache, *Freiburg* Schiffstraße 10, *Hamburg* Grindelallee 71, *Hannover* Lister Meile/Ecke Gretchenstraße, *Köln* Ehrenstraße 45, *München* Türkenstraße 65, *Saarbrücken* Bahnhofstraße 6 und *Wiesbaden* Friedrichstraße 50.

Oder per Post direkt ins Haus:

Hiermit wird bestellt:
Bitte ausschneiden und einsenden an Zweitausendeins Versand, F.-Porsche Str. 37-39, Postfach, 6000 Frankfurt am Main 61.

Ich bestelle _____ Stück von der Solti-Platten-Edition mit jeweils 203 Stereo-LPs und 1 Begleitbuch für zusammen nur 1.299 DM inklusive Mehrwertsteuer. Bestellnummer **29600.** Lieferung solange der Vorrat reicht.

☐ Ich füge 1 Post/Bankscheck bei über _____ DM plus 12 DM Versand.
☐ Schicken Sie die Ausgabe(n) bitte per Nachnahme. Die Nachnahme- und Versandkosten will ich tragen.
Keine Lieferung ins Ausland.

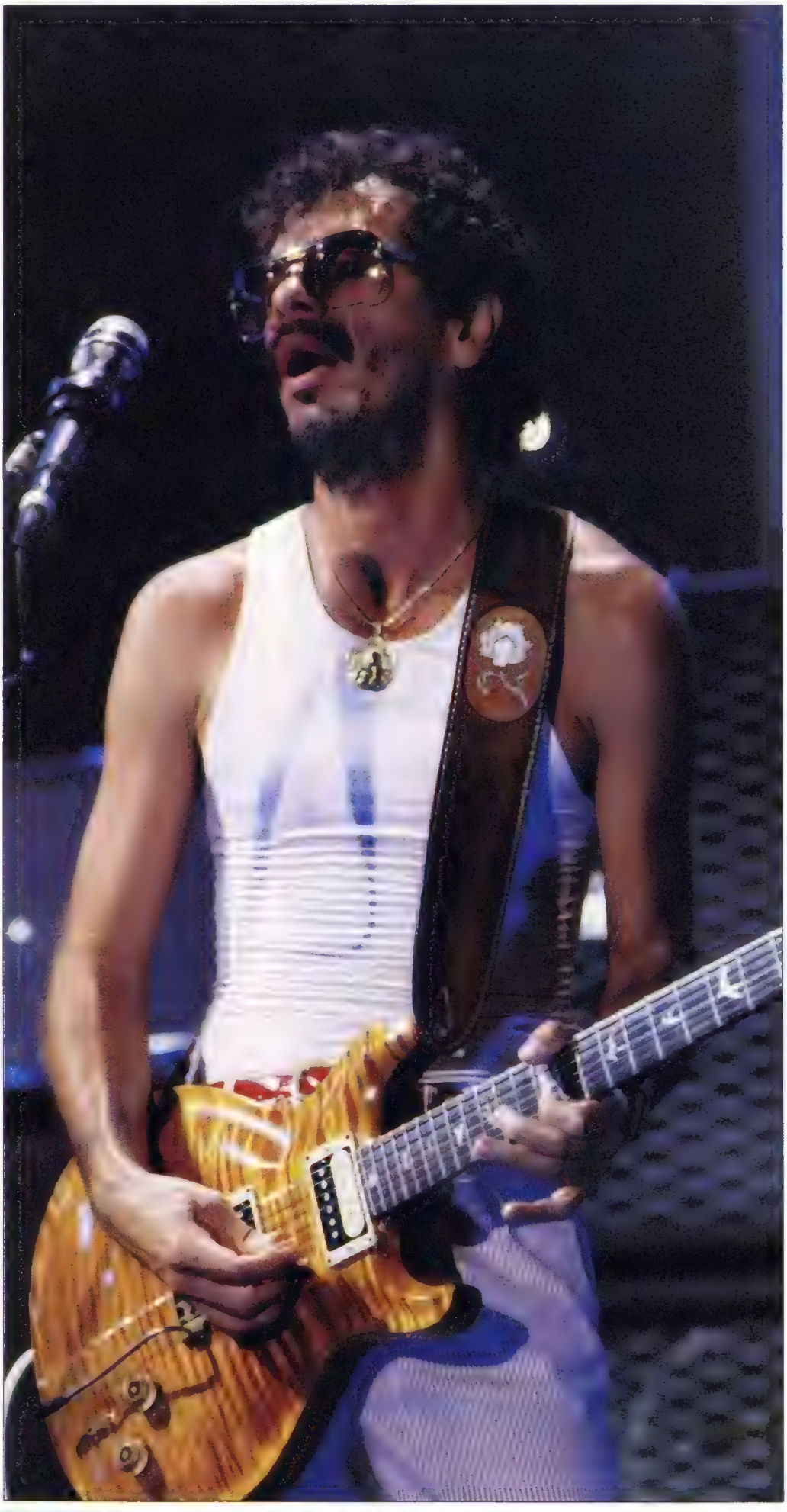
Ihr gratis Merkheft bekomme ich bereits regelmäßig:
☐ ja ☐ nein

Name, Vorname

Straße, Nummer

Postleitzahl, Ort

Unterschrift, Datum AU11



Fotos: Rock 'n' Show

Got

Mein Herz sagt mir, Gott hat mir eine besondere Gabe verliehen – und die will ich mit anderen Menschen teilen." Der liebe Gott verlieh Carlos Santana die Gabe, Gitarre zu spielen und damit viel Geld zu verdienen. Seitdem produziert er eine Platte nach der anderen, gewiß deshalb, weil er seine Musik mit möglichst vielen Zeitgenossen teilen möchte.

Die Gefahr der Übersättigung liegt bei dermaßen hoher Produktivität nahe: Seit 1969 erschienen immerhin 19 Langspielplatten unter Santanas Namen. Sicher enthält des-

Carlos Santana
braucht keine Drogen
und keinen Alkohol, seitdem er
den inneren Frieden
der Religion gefunden hat.

tes Wille

halb auch die zynische Bemerkung von Jochen Hartmann, 28, New-Wave-Jünger aus Göttingen, ein Quentchen Wahrheit: „Schön, daß er seine Musik teilen will – aber teilt er auch seine Gewinne? Außerdem: Wer eine Santana-Platte kennt, braucht sich keine andere mehr anzuhören. Der Mann macht ja doch immer das gleiche."

Wer die Musik des hageren Gitarristen jedoch mag, dem wird sie nicht so schnell über. Denn Carlos Santana, am 20. Juli 1947 in Mexiko geboren, hat sich auf einen frischen und unverwechselbaren Stil eingespielt, der sich auch nach der hundertsten Variation noch relativ unverschlissen anhört.

Santanas singende, vibrierende Gitarre und die Leichtigkeit, mit der er lateinamerikanische Elemente, Jazz, Blues und Rock verbindet, machen ihn noch immer einzigartig. Zwar wollen nur ganz fanatische Sammler alle seine Platten besitzen – wer aber total darauf verzichtet, dem fehlt ein wichtiges Kapitel aus der Geschichte der Rockmusik.

Immerhin schrieb der Sohn eines mexikanischen Hafenarbeiters und einer Tänzerin Rockklassiker wie „Jingo" oder „Samba Pa Ti" und verkaufte als Legende bislang weltweit über 20 Millionen Langspielplatten.

Am anhaltenden Erfolg änderte auch der Wandel vom Saulus zum Paulus nichts, den Santana 1972 plötzlich durchmachte: Er entdeckte Gottes Willen und die Religion, begann zu meditieren, schnitt sich den krausen Lockenkopf und lebte fortan nur noch vegetarisch.

Mit dem englischen Gitarristen John McLaughlin, der ebenfalls den Glauben an Gott wiederentdeckt hatte, nahm er die Platte „Love Devotion Surrender" („Liebe, Verehrung, Hingabe") auf. Die beiden frischgebackenen Gotteskinder widmeten ihr Werk dem gemeinsamen Guru Sri Chinmoy, der die instrumentalen Höhenflüge mit religiösen Betrachtungen verbrämte.

Mancher Kritiker nahm Santana die Kehrtwendung hin zu Gott übel. Doch der asketische Musiker blieb bis zum heutigen Tag von solchen Anfechtungen unberührt. Zum

Santana und die Drogen:

„Ich bin sehr dankbar, daß mich jetzt alleine die Musik berauscht. Nur wer keine Inspiration kennt, nimmt Drogen."

M+H

Audio Systeme

Ein neuer Name in
der Audio Branche.
Ein engagiertes Team
entwickelt und pro-
duziert hochwertige
Audio Komponenten.

M-H Audio Produkte:

Aktive 2 Weg Baßreflexbox
mit Kelly-Bändchen, Baß-
Mitteltontreiber mit
Neoflexmembran und
doppelter Schwingspule
100 Watt V-MOSFET End-
stufe.
VK 1.400 DM

Aktiver Subwoofer mit
absolut resonanzfreiem
Betongehäuse

2 Weg Aktivweiche

Vorverstärker

Class A Mono Endstufen
80 Watt und 200 Watt

Messen Sie uns an der
Spitzenklasse.
Unsere Produkte können
Sie z. Z. ausschließl.
in unserem Studio in
Jllingen hören.
Vereinbaren Sie einen
Termin zu einer unverbindl.
Hörprobe.

Manfred Heinrich
Audio Systeme

Gustav-Freytag-Straße 1
Postfach 43
7132 Jllingen/Württ.
Telefon 0 70 42 / 2 28 08

Auftakt seiner neuen Deutschlandtournee betonte der Meister erneut den Stellenwert, den Religion für ihn hat: „Das ist meine innere Nahrung. Ich kann mit meinen Ideen jetzt frei fliegen wie ein Vogel – mir sind keine Grenzen mehr gesetzt." ▷

Carlos Santana im Konzert

2. 11. Frankfurt
4. 11. Heidelberg
7. 11. Passau
12. 11. Stuttgart-Böblingen
13. 11. Bremen

Veranstalter:
Lippmann & Rau
Telefon 0 61 72/2 40 61

Platten am laufenden Band: „Amigos" von 1976 (oben) und „Inner Secrets" (1978).

Santana-Platten, die man haben muß:

Santana
CBS 63 815

Abraxas
CBS 64 087

Love Devotion Surrender
CBS 69 037

Amigos
CBS 86 005

Zebop!
CBS 84 946

Santana-Platten für Sammler:

Caravanserai
CBS 65 299

Lotus
CBS 66 325

Santana 3
CBS 69 015

Welcome
CBS 69 040

Illuminations
CBS 69 063

Borboletta
CBS 69 084

Festival
CBS 86 020

Oneness
CBS 86 037

Moonflower
CBS 88 272

Inner Secrets
CBS 86 075

Marathon
CBS 86 098

Testberichte

Im eigenen Testlabor nimmt AUDIO regelmäßig HiFi-Geräte, HiFi-Komponenten und Zubehör der verschiedensten Hersteller objektiv, aber kritisch unter die Lupe. Falls Sie einen Testbericht versäumt haben oder an einem der unten aufgeführten Geräte-Tests ganz speziell interessiert sind, so fordern Sie ihn bitte mit dem Coupon an.

TEST	Heft
Cassettenrecorder	
Akai GX-F 80	4/81
Akai GX-M 50	1/81
ASC AS 3000	7/81
Grundig CF 5500	4/81
Hitachi D-E 95	4/81
ITT HiFi 8022	3/81
Luxmann K-8	4/81
Marantz SD 5010	4/81
Nakamichi 480	4/81
Onkyo TA-2060	4/81
Philips N 5756	1/81
Philips N 5756	4/81
Pioneer CT-F 850	4/81
Saba CD 278	4/81
Siemens RC 333	1/81
Teac C-2X	1/81
Teac V-9	7/81
Uher CR 240 AV	1/81
End-Verstärker	
Akai PA-W 06	5/81
Carver C-500	3/81
ITT HiFi 80145	3/81
Lautsprecher	
Aiwa SC-E 50	5/81
3-S-Akustik S-123	5/81
Arcus TM 85 (V)	2/81
3a Auditorat (V)	2/81
Coral X-VII (V)	2/81
Creative Electronics CE Synchron 2812	1/81
Electro-Voice Link 9 (V)	2/81
Fonum PC 170	5/81
Grundig 650 b	5/81
Heco Phon 2	5/81
Isophon SKB-60BT	5/81
ITT C2-100	5/81
Jamo 73	5/81
Monitor MA 88 (V)	2/81
Onkyo SC-900 (V)	2/81
Pilot AS 60	5/81
Quadral AM 702	5/81
Sony SS-E 51 II	5/81
Teac S-9	7/81
Wega Mini direct 1	5/81
WHD 1809	5/81
Aktiv-Lautsprecher	
KM 52	3/81
Plattenspieler	
ITT HiFi 8015	3/81
Luxman PD 55	1/81
Luxman PD 300	4/81
Teac P-9	7/81
Tuner	
Akai AT-S 06	5/81
Grundig ST 2000	4/81
Harman hk 710	4/81
ITT HiFi 8063	3/81
KS T 22	3/81
Luxman T-2	4/81
Marantz ST-450	4/81
Saba MT 201	4/81
Siemens RH 333	1/81
Teac T-9	7/81
Tonbandgeräte	
Akai GX-4000 D	1/81
Philips N 7150	1/81
Revox A 77	5/81
Revox B 77 Mk II	5/81
Teac X-10	1/81
Uher SG 561 Royal	1/81
Verstärker	
Akai AM-U 01 (V)	2/81
Mitsubishi DA-U 530 (V)	2/81
Nikko NA 390 II (V)	2/81
Siemens RV 333	1/81
Teac A-9	7/81
Technics SU-Z 2 (V)	2/81
Toshiba SB-66	2/81
Wega V 120 (V)	2/81
Vollverstärker	
Kenwood KA-1000	5/81
Vor-Verstärker	
Akai PR-A 06	5/81
Carver C-4000	3/81
ITT HiFi 80145	3/81
Komplett-Anlagen	
Braun Atelier 1	4/81
Schneider Power Pack 7035	7/81
Teac Soundscape ACE	7/81
Autoradios	
Alpine 7206 T	4/81
Becker Europacassette Vollstereo Kurier	4/81
Blaupunkt Heidelberg SM 21	4/81
Gelhard RS 3200 T	4/81
Grundig WKC 3830 VD	4/81
Panasonic SC-674 EG	4/81
Pioneer KE-4000 SDK	4/81
Sharp RC-6555	4/81
Mini-Komponenten	
Wega Serie 400	2/81
Fernsteuereinheit	
ITT HiFi 80113	3/81
Receiver	
Akai AA-R 20 (V)	3/81
Dual CR 1710 (V)	3/81
ITT HiFi 8031 C (V)	3/81
Marantz SR 810 (V)	3/81
Technics SA-202 (V)	3/81
Diverses	
Weltempfänger National Panasonic RF-9000	7/81
Kopfhörer	
AKG K 240	7/81
AKG K 340	7/81
Audio-Technica ATH 7	7/81
Audio-Technica ATH 8	7/81
Bayer ET 1000	7/81
Jecklin Float	7/81
Koss ESP 10	7/81
Peerless PMB 100	7/81
Sennheiser Unipolar 2000	7/81
Sennheiser Unipolar 2002	7/81
Stax SR-X MK 3	7/81
Stax SR-50	7/81
Yamaha YH 100	7/81

(V) = Vergleichstest

Der Preis pro Heft beträgt DM 6,– zzgl. DM 0,90 Porto. Aus verwaltungstechnischen Gründen bitten wir um Vorauszahlung.

Anforderungs-Coupon AUDIO

Bitte einsenden an:
VEREINIGTE MOTOR-VERLAGE GMBH & CO. KG, Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1.

Bitte liefern Sie mir folgende Ausgaben von AUDIO:

No. _____

☐ Der Betrag wird gleichzeitig mit dieser Bestellung auf Ihr Postscheckkonto Stuttgart 534-708 überwiesen

☐ liegt als Verrechnungsscheck bei (Zutreffendes bitte ankreuzen).

Name, Vorname

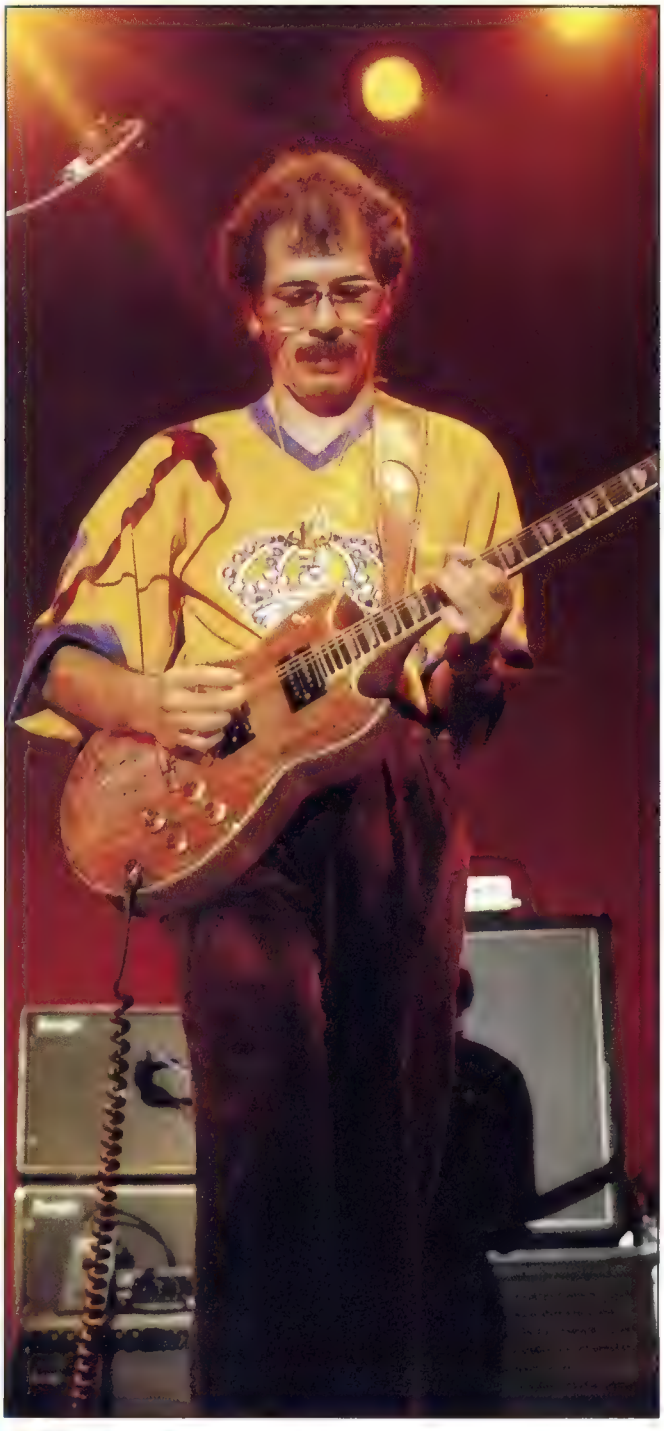
Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift AU 11/81

Santana und die Religion:

„Das ist meine innere Nahrung. Ich kann mit meinen Ideen jetzt frei fliegen wie ein Vogel – mir sind keine Grenzen gesetzt."



Ob vogelfrei und von Gott beseelt oder nicht – Santanas Musik hat unter seinem religiösen Lebenswandel jedenfalls nicht gelitten. Mit der aktuellen Langspielplatte „Zebop!" knüpft der Musiker an das Niveau früherer Veröffentlichungen an.

Daß er irgendwann dem ausschweifenden Musikerleben mit Drogen und Alkohol würde entsagen müssen, schien er ja schon bei den Aufnahmen seines ersten Albums 1969 zu ahnen. Einer der Santana-Klassiker auf dieser Platte hieß „Evil Ways" – Zitat: „Du mußt dich ändern, Baby – so kann's nicht weitergehen."

Heute weiß der Gottesjünger mit der elektrischen Gitarre: „Nur wer keine Inspiration kennt, nimmt Drogen. Das mit den Drogen funktionierte bei mir, solange ich zur Schule ging. Aber nur die Religion wird nie langweilig. Sie bewirkt auch keinen Kater am nächsten Morgen. Ich bin sehr dankbar, daß mich jetzt alleine die Musik berauscht."

Mit Rauschmitteln, Katern und zwielichtigem Vergnügen machte Santana schon als 15jähriger Musikant seine Erfahrungen. Damals spielte er in der mexikanischen Grenzstadt Tijuana in Kneipen und Bordellen für vergnügungssüchtige amerikanische Touristen.

1967 stellte er in San Francisco seine Gruppe zusammen – im damaligen Zentrum der Hippie- und Flowerpower-Bewegung, wo Drogen wie der Frühstückskaffee zum täglichen Lebensrhythmus gehörten. In San Francisco trat die Gruppe Santana oft im „Fillmore West" auf, dem Konzertmittelpunkt der amerikanischen Westküste.

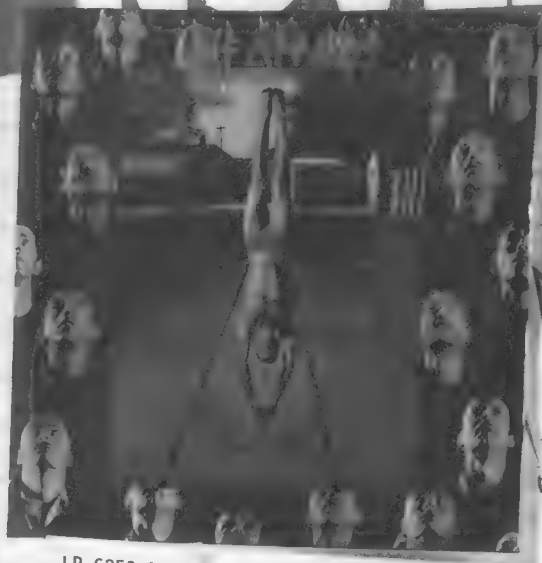
Bill Graham, der damalige „Fillmore"-Besitzer, bot sich als Manager an und half dem Septett auf die Beine. Zwei Jahre später, beim legendären Woodstock-Festival, kam der große Durchbruch.

Die gut geölte Rhythmus-Maschine der Santana-Band eroberte die Welt. Konzertreisen führten in nahezu alle Länder der Erde, beispielsweise nach Neuseeland, nach Malaysia oder Jugoslawien. Trotz vieler personeller Umbesetzungen blieb der Santana-Sound immer unverkennbar; trotz mancher persönlichen Krise, aus der ihm sein Glauben immer wieder heraushalf, verlor Carlos Santana nichts von seiner Kreativität.

Im zweiten Teil seiner Deutschlandtournee im November will er das erneut auf der Bühne unter Beweis stellen. Er ist sich seiner Sache sicher: „Mit Gottes Hilfe bekommen wir immer wieder eine Chance." Warum nicht. Mit einer solchen optimistischen Einstellung kann ja gar nichts schiefgehen.

Manfred Gillig

NOVEMBER • NEWS



LP 6359 045
MC 7150 045

Brandnew-ALBUM:

High 'n' Dry

DEF LEPPARD

Die Heavy-Metal-Youngsters auf Tour --

DEF LEPPARD TOUR '81	
28.11	Nürnberg
29.11	Esslingen
30.11	Saarbrücken
01.12	Rüsselsheim
02.12	Karlsruhe
03.12	Ludwigshafen
04.12	München
13.12	Essen
14.12	Hamburg

SUPPORTING

LUDAS

PRIEST

PLATTEN AUCH GESCHENK KÖNNEN EIN SEIN!

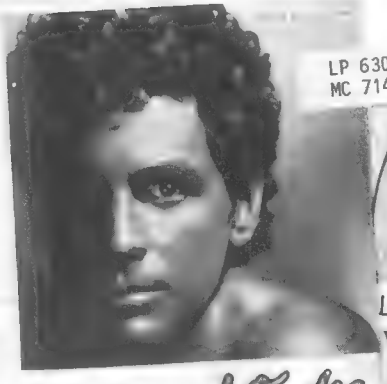
phonogram

10 out of 10

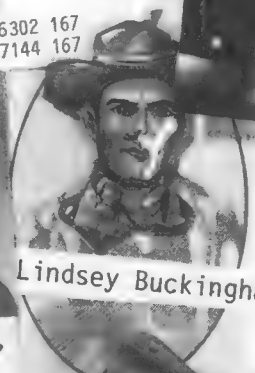
Dieses Album sollte eigentlich schon viel früher erscheinen, wurde dann aber zurückgezogen, weil die Gruppe selbst nicht 100 %-ig zufrieden war. Jetzt - nachdem Gouldman und Stewart neu abgemischt und 5 neue Stücke geschrieben haben, gibt es einen neuen 10 cc-Klassiker!

FRANCIS, DAY & HUNTER

LP 6359 048
MC 7144 048



LP 6302 167
MC 7144 167



Lindsey Buckingham

Law and Order

Als Lindsey Buckingham bei Fleetwood Mac einstieg, wurde aus einer durchschnittlichen englischen Blues-Rock-Band eine der erfolgreichsten Rockgruppen aller Zeiten.
Der Gitarrist, Sänger und Hauptautor von Fleetwood Mac hat im Alleingang sein Solo-Debut fertig!!!!

FLAME DREAM

LP 6367 016
MC 7101 016

Die N° 1 ART-ROCK-BAND aus der Schweiz

Im Dezember mit NOVALIS auf großer Deutschland-Tournee. Das neue Album 'Out In The Dark', produziert von John Acock (Steve Hackett), jetzt auch in Deutschland ...

phonogram

ROCK MELODY
EDITION ROCK MELODY

POP/ ROCK

AUDIO bewertet Schallplatten nach vier Kriterien: künstlerische und musikalische Leistung („Interpretation"), Preß- und Aufnahmequalität („Technische Qualität"), Bedeutung des Programms („Sammelwert"), Güte von Hüllentext sowie Angaben über Werke, Musiker, Produktionen und Aufnahmedetails („Information"). In dieser Rubrik sind englische Texte durch ein e, französische durch ein f gekennzeichnet.

Die Punkte:
bis 4 Punkte: miserabel
5 bis 8 Punkte: schwach
9 bis 12 Punkte: mittelmäßig
13 bis 15 Punkte: gut
16 bis 18 Punkte: sehr gut
19 bis 20 Punkte: außergewöhnlich

Bob Seger & The Silver Bullet Band

Nine Tonight
EMI 1C 164-400 046/47

Die Kaufentscheidung für oder gegen dieses Album beruht sicher eher auf dem ökonomischen Faktor: Ein Doppelalbum mit den wichtigsten Songs ist eben billiger als die Anschaffung aller Bob-Seger-Platten. Wer also die Sternstunden des rauhbeinig-romantischen Rock-Heroen aus Detroit, USA, sucht, ist hier bestens beraten. Doch ein Live-Mitschnitt sollte eigentlich mehr bieten, vor allem wenn's um eine Gruppe geht, deren Live-Show selbst bei abgebrühten Kritikern wohlige Schauer erzeugt. Daß der Tonmeister bei Konzerten in Detroit und Boston die Bandmaschine auf Touren brachte, fällt eigentlich nur wegen des dazugemischten Beifalls auf. Ansonsten klingt alles exakt wie auf den hervorragenden Studioproduktionen. Kühle Perfektion tritt leider an die Stelle prickelnder Live-Atmosphäre. *Wolfgang Schönfeldt*

Interpretation:	**15**
Technische Qualität:	**16**
Sammelwert:	**10**
Information:	**18 (e)**

The Beatles

Early Years (I)
Ariola-Phoenix 802180-270

Selbst hartgesottene Beatles-Verehrer sollten nicht auf dieses „Frühwerk" hereinfallen. Es handelt sich um schlimmste Bändermanipulationen, von denen britische Fachleute und Beatles-Kenner mittlerweile gar glauben, daß sie mindestens teilweise gefälscht sind. Da man jedoch die klirrenden und scheppernden Töne, die hier aus den Lautsprechern dröhnen, ohnehin kaum als Musik irgendwelcher Art identifizieren kann, erübrigt es sich, an dieser Diskussion teilzunehmen. Dies alles gilt uneingeschränkt auch für den zweiten Teil der Frühen Jahre.

Michael M. Faber

Interpretation:	**—**
Technische Qualität:	**—**
Sammelwert:	**—**
Information:	**—**

The Kinks

Give The People What They Want
Ariola-Arista 203 943-320

Kaum zu glauben: Volle 17 Jahre gibt es nun die Kinks, und noch immer zeigt die altgediente britische Beat-Gruppe keinerlei Abnutzungserscheinung. Unermüdlich arbeitet Bandboß Ray Davies an seiner Idee, die Beatmusik der 60er Jahre mit all ihrer Frische in die zeitgenössische Musik der 80er hinüberzuretten. Mit „Give The People What They Want" gelang ihm ein weiterer Schritt nach vorn. Hier machen der typische Humor des Satirikers Davies und seine manchmal bissigen, aber immer wohlwollenden Beschreibungen menschlicher Schwächen aller Art nicht bei den Texten halt. Mit Witz und Schärfe zugleich zitieren die Kinks ihre musikalische Vergangenheit: im phänomenalen Stück „Destroyer" beispielsweise mit Originalzitaten aus ihren alten Hits. Rauh und kantig kommen die meisten Songs aus den Boxen und verbreiten so spannungsgeladene Liveatmosphäre. *Klemens Fuchte*

Interpretation:	**20**
Technische Qualität:	**15**
Sammelwert:	**16**
Information:	**5 (e)**

Little River Band

Time Exposure
EMI-Capitol 1 C 064-400042

Verschwenden Sie nicht länger Ihre Zeit mit dem Lesen dieser Plattenbesprechung. Sehen Sie lieber endlich zu, daß Sie zu ihrem Händler kommen und diese Platte kaufen! *Wolfgang M. Schmidt*

Interpretation:	**20**
Technische Qualität:	**19**
Sammelwert:	**20**
Information:	**18 (e)**

Genesis

Abacab
Phonogram-Vertigo 6302 162

Mit „Abacab" entfernt sich das englische Erfolgs-Trio Genesis weiter vom verschleppt traumwandlerischen Breitwandrock früher Platten. Die neue Linie mit kälterem Sound und rockigeren Rhythmen wirkt allerdings bis auf drei Ausnahmen („Abacab", „No Reply", „Man On the Corner") zu glatt und unscheinbar. Die spannungslosen und leichten Arrangements und der Umgang mit flotten Disco-Rhythmen setzen sich leider zu sehr durch. Das Bemühen, die alten schweren Klangteppiche von früher aufzulösen in allen Ehren – die drei Musiker schaffen es nicht, den dadurch frei gewordenen Raum durch Soli zu füllen, die sich nicht in Monotonie verlieren. Genesis sitzt zwischen den Stühlen.
Wolfgang Rumpf

Interpretation:	**10**
Technische Qualität:	**10**
Sammelwert:	**10**
Information:	**4 (e)**

Mike Batt

Six Days in Berlin
CBS-Epic EPC 85149

Mike Batt zum Kotzen: Analog zum Plattentitel sechs Stücke, die „Part One" bis „Part Six" heißen und sich so anhören, als hätte er den Bandabfall aus seinen früheren (teils hervorragenden) Werken wie „Schizophonia", „Caravan" oder „Tarot Suite" zusammengeschnippelt. Diesmal ist das Berliner Opern-Orchester mit der gleichen Streichersoße dabei, ansonsten sind die Melodien und musikalischen Einfälle die selben wie früher. Für die Platte gibt es nur zwei Erklärungen: Entweder hat ihn der Erfolg so übermütig gemacht, daß er glaubt, diesen Aufguß anbieten zu können – oder er braucht schlicht Geld.
Werner Spier

Interpretation:	**5**
Technische Qualität:	**15**
Sammelwert:	**4**
Information:	**4 (e)**

Crusaders

Standing Tall
Ariola-MCA 204044

Es gibt Fans der Crusaders, die keine Fans mehr sind, seit das US-Trio statt hochkarätigem Jazz seichte Pop-Dinger nudelt. Wer den musikalischen Schwachsinn dieses Albums hört, wird sich hier anschließen. Nur zweimal passiert was: Wenn nämlich der Gast-Artist zuschlägt. In den Songs "I'm So Glad I'm Standing Here Today" und „This Old World's Too Funky For Me" röhrt der alte Joe Cocker, den viele schon der Abteilung „Gott hab' ihn selig" zuordneten, wie einst in besten „With A Little Help"-Tagen. Da es aber diese beiden Werke auch als Single zu kaufen gibt, kann man die LP getrost im Regal stehen lassen.
Michael M. Faber

Interpretation:	**5/17**
Technische Qualität:	**16**
Sammelwert:	**1/18**
Information:	**17 (e)**

leo·video·vid
video·video·
eo·video·vid
video·video
leo·video·vid

Die Zeitschrift,
in der alles über die
neuen Medien steht.

Lesen Sie video –
Sehen, was Spaß macht.

Das neue Heft ist
jetzt im Handel.

Yes that's...

HiFi studio Pfeiffer
Chartwell Tage vom 31.10.–7.11.81
7000 Stuttgart 80
Theodor-Heuss-Straße 16
Tel. (0711) 29 08 12

CHARTWELL
Lautsprecher
der feinen
Englischen Art

PIROL-Audio Systeme GmbH
Bussardstraße 48
7030 Böblingen
Telefon (0 70 31) 27 10 30
Telex 7 265 839 pas d

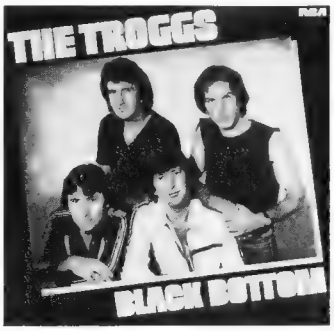
Nils Lofgren

Night Fades Away
Ariola-MCA 203 672-320

Der kleine, hagere amerikanische Gitarrist und Sänger macht noch immer das, was er am Besten kann: eingängige Rock 'n' Roll-Songs, die mal mehr, mal weniger Balladen-Charakter haben, aber immer kurz vor der Grenze zur seichten Pop-Schmeichelei halt machen. Maßgeblichen Anteil hat daran sein Gitarrenspiel: Kaum ein anderer Rockgitarrist spielt solche Soli, deren Melodiebögen jeder fast sofort mitsingen kann. Unterstützt wird Lofgren hier von einer Liste von hochkarätigen Gastmusikern, darunter Studio-As Nicky Hopkins am Piano und Jeff Porcaro, der Schlagzeuger der Gruppe Toto. Allerdings gibt sich Lofgren insgesamt ein wenig zu geruhsam: Nur der etwas energischere Titel „Empty Heart" hat noch ähnliche Qualitäten wie sein bekanntester Erfolg „No Mercy". Trotzdem ist „Night Fades Away" ein Stück solides Handwerk, eine Platte zum Zuhören und Träumen.

Günther Redlich

Interpretation:	**15**
Technische Qualität:	**16**
Sammelwert:	**12**
Information:	**10(e)**



Troggs

Rock Bottom
RCA PL 30084 A

15 Jahre nach ihrem Hit „Wild Thing" nahmen vier Mittdreißiger namens Troggs eine neue Platte auf. Doch runde zehn Jahre Plattenpause ließen bei den gesetzten Herren um Reg Presley nicht etwa einen kreativen Überdruck entstehen – ganz im Gegenteil. Auf „Rock Bottom" gebärden sich die Troggs ungefähr so, wie man es von einer Alt-Mannschaft im Fußball erwartet – behäbig, festgefahren und längst zu alt, um neue Einflüsse anzunehmen und um dazuzulernen. Die Troggs fangen musikalisch genau dort wieder an, wo sie in den späten 60er Jahren aufhörten: Mit technisch ungeschliffenem, rauhem, einfach strukturiertem Rock. Der Biß vom vergangenen Jahrzehnt allerdings fehlt. Lediglich zweimal blitzt Originalität auf: „Bass For My Birthday" und „I Don't" könnten in ihrer ironischen Art durchaus von heute stammen.

Kurt Peter Hamm

Interpretation:	**8**
Technische Qualität:	**12**
Sammelwert:	**15**
Information:	**8(e)**

Ian Dury

Lord Upminster
Polydor 2383 617

Der Terminkalender der beiden Jamaikaner Robbie Shakespeare (Baß) und Sly Dunbar (Schlagzeug) scheint ständig ausgebucht zu sein, denn inzwischen spielt das Rhythmusgespann bei nahezu jeder zweiten Platte mit, auf der sich auch nur ein Hauch von Reggae befindet. Ian Dury, 39, der Brite, der schon immer mit Karibik-Rhythmen liebäugelte, machte auf seiner vierten Platte Nägel mit Köpfen, indem er Shakespeare und Dunbar anheuerte und für die Aufnahmen ein Studio auf den Bahamas mietete. Der Abstand zur britischen Heimat tat Dury offensichtlich gut: Musikalisch klang er seit seinem Debüt vor vier Jahren nicht mehr so selbstbewußt und knackig. Diese Selbstsicherheit macht sich noch deutlicher in den Texten bemerkbar. Dury, seit einer Kinderlähmung in frühester Jugend verkrüppelt, singt von Leidensgefährten. Sein Song „Spasticus Autisticus" wirkt wie ein optimistischer Beitrag zum Jahr der Behinderten.

Bernd-Otto Forstmann

Interpretation:	**17**
Technische Qualität:	**16**
Sammelwert:	**17**
Information:	**13 (e)**

Accuphase

M-100 500 W Mono-Leistungsendstufe

Wenn ein Mono-Verstärker allein fast soviel kostet wie ein Zweitwagen, muß er wirklich Außergewöhnliches leisten:

Die Mono-Leistungsendstufe M-100 ist ein exzellentes Beispiel zukunftsweisender Ingenieurkunst. Mit einer Sinusleistung von 500 Watt an 8 Ohm zweifellos eines der stärksten Geräte dieser Klasse für nichtkommerzielle, d. h. Heim-Anlagen. Der M-100 bringt nicht nur eine gewaltige Leistung, sondern auch erstklassige Klangqualität. Unter den technischen Voraussetzungen für den „idealen Verstärker" sind die beiden folgenden besonders wichtig: Äußerst geringe Ausgangsimpedanz und die Leistungsreserven des Netzteils bewirken, daß die vom Lautsprecher ausgehenden elektromotorischen Kräfte, die dem Signalfluß entgegenwirken, gebändigt werden und dem Lautsprecher gleichzeitig die erforderlichen Energien für optimale Wiedergabe zuführen.
Bei der Accuphase-Leistungsendstufe M-100 werden nicht weniger als 16 spezielle bipolare Transistoren mit einer Kollektor-Verlustleistung von jeweils 200 Watt eingesetzt, jeweils in 8 parallelen Gegentaktendstufen angeordnet. Dadurch konnte die Ausgangsimpedanz in der offenen Regelschleife um 1/8 des Normalwertes gesenkt und die maximale, totale Leistungsfähigkeit auf 3200 Watt gehöht werden.
Der M-100 läßt sich auch an niedrigen Anschlußwiderständen, z. B. mehreren parallel geschalteten Großlautsprechern oder niederohmigen Elektrostat-Lautsprechern betreiben. Das überdimensionierte Netzteil mit Hauptstromregler verkraftet garantiert auch eine Stromabgabe entsprechend einer Verstärkerbelastung von 1000 Watt an 2 Ohm. Bei Wiedergabe mit Zimmerlautstärke in einem normal großen Raum liegt die Ausgangsleistung nur bei Bruchteilen eines Watts.
Sie wächst selbst bei erheblicher Lautstärke höchstens auf einige Watt an. Die Klangqualität ist also bei geringen Leistungspegeln sehr wichtig. Der M-100, als Verstärker nach Schaltungsklasse „A" läßt sich bis 10 Watt Ausgangsleistung betreiben. Höhere Leistungen sind auch ohne die typischen Kerbverzerrungen (Notching Distortions) möglich. Besonderes Merkmal des M-100 ist die gut ablesbare Digital-Spitzenwertanzeige neben dem gewohnten analogen Leistungsmesser-Zeigerinstrument. Mit dieser perfekten, microprozessorgesteuerten Digital-Anzeige ist der M-100 der erste Verstärker auf dem Weltmarkt. Der M-100 wird seine volle Leistungsfähigkeit zeigen, wenn die DAD-Schallplatte, der digitale NF-Informationsspeicher, zur Serienreife entwickelt ist, der die gute alte Schallplatte ablösen wird.
Für den internationalen Qualitätsmaßstab von Accuphase selbstverständlich ist die zukunftsorientierte Konstruktion, die Auswahl bester Bauelemente und die sorgfältige Fertigung. Deshalb erhalten Sie auch eine 3jährige Garantie, allerdings nur bei autorisierten Accuphase-Vertragshändlern. Gönnen Sie sich das Vergnügen, hören Sie sich den neuen M-100 Mono-Endverstärker an. Auch mit Ihren bisherigen Lautsprechern werden Sie eine Steigerung der Klangqualität erzielen, die Sie nicht für möglich gehalten haben.

Generalvertretung für Deutschland
P.I.A.
Hi-Fi Vertriebs GmbH · Abt. C
Ludwigstraße 4 · Tel. (06105) 60 52
6082 Mörfelden-Walldorf 2

Accuphase

Digital

Die Platte des Monats

Billy Joel

Songs In The Attic
CBS 85273

Diese Platte ist, da führt kein Weg dran vorbei, mit Sicherheit nicht das, was Billy Joel-Fans erwartet haben. „Eine Live-Platte werde ich nicht aufnehmen", sprach der Mann oft genug und glaubhaft, denn: „Eine Platte ist eine Sache, ein Konzert eine andere." Jetzt hat Amerikas Superstar doch eine Live-Platte gemacht, und sie ist, obwohl ganz anders als übliche Live-Platten, mindestens eine Ersatzbefriedigung für all jene, die Joel nicht im Konzert hören konnten oder können. Daß wir Deutschen zu diesen bedauernswerten Zeitgenossen zählen, haben wir uns selbst zuzuschreiben. Denn die ersten beiden Tourneen dieses amerikanischen Wunders, das gleichermaßen poetisch Worte und Noten zu musikalischen Kleinodien zu verarbeiten vermag, fanden derart unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, daß Joels Management Deutschland kurzentschlossen aus den künftigen Reiseplänen strich. Wie auch immer – diese „Lieder aus der Mansarde" vermitteln einen kleinen Eindruck von jenem Kraft-Akt, den Joel auf der Bühne vollbringt. „Hört's laut, und ladet eure Nachbarn dazu ein, bevor sie an die Wand klopfen können", schreibt Joel fast flehentlich in seinem Hüllentext, und das hat seinen Grund. Diese Konzertexplosion, die in der gewaltigen Anti-Rauschgift-Ballade „Captain Jack" gipfelt, wird nur dann zu einem Ereignis auch vor den Lautsprechern, wenn man den Verstärker jubeln läßt. Dann nur fühlt man die Spannung, die von diesem Ausnahme-Musiker und seiner Ausnahme-Band abstrahlt. Dann nur hört man die Feinheiten im Klavier-Solo „She's Got A Way", die Klasse des Begleit-Quintetts in „You're My Home". Man lernt etwas von Joels Philosophie, nach der er sein Programm ordnet, man spürt, daß dieser Künstler an seiner Musik hängt, seine Lieder, auch die ganz frühen, schlicht und einfach liebt. Das Album ist (perfekt) zusammengeschnitten aus unterschiedlichen Auftritten – „Captain Jack" vor 20 000 Zuhörern in einem Stadion, „She's Got A Way" vor 300 in einem Club – und wirkt trotzdem wie aus einem Guß. „Songs In The Attic" ist gewiß, siehe oben, keine Platte, die man erwartet hat. Es ist gerade deshalb eine Platte, die nicht nur Billy Joel-Fans haben müssen.

Andreas von Amberg

Grateful Dead

Dead Set
Ariola-Arista 301 738-406, 2 LP

Die Atmosphäre eines Grateful Dead-Konzerts auf Platte zu bannen, ist ein waghalsiges Unterfangen. Denn die sechs Althippies aus dem sonnigen Kalifornien lieben vierstündige Mammutauftritte, die den Rahmen einer einzelnen Platte sowieso sprengen. Deswegen ist „Dead Set" bereits das sechste Live-Doppelalbum der Gruppe. Zwar gehören jene Tage der Vergangenheit an, als sich die Band mit Free-Konzerten und einer musikalischen Mixtur aus Cosmic-Rock und schlichten Countryklängen ihren Kultstatus in den USA erspielte, doch die Brise von der Westküste weht noch immer reichlich frisch, und die Schrittmacher des berühmten „Westcoast"-Stils aus den späten 60er Jahren verstehen es auch heute noch, mit herrlich swingenden Kollektivimprovisationen und einem untrüglichen Gespür für Blues- und Country-Traditionen zu beeindrucken. *Klemens Fuchte*

Interpretation:	**16**
Technische Qualität:	**16**
Sammelwert:	**16**
Information:	**14 (e)**

Ultravox

Rage In Eden
Ariola-Chrysalis 203 958-352

Spätestens seit ihrer letzten Langspielplatte „Vienna" kann auch der größte Schubladendenker die Londoner Vier-Mann-Formation Ultravox nicht mehr leichtfertig irgendeiner New-Wave-Ecke zuschlagen. Denn zum einen gab es die erste Besetzung der Band schon 1975, und zum andern hat die Gruppe Elemente der neue Welle zwar auch in ihre Musik integriert – aber „Rage In Eden" ist vielschichtiger als ähnliche Produkte von modischen und erfolgreichen neuen Bands. Erfolgreich ist Ultravox übrigens schon seit geraumer Zeit. Kein Wunder bei solch schwermütig-schönen Titeln wie „Your Name" und völlig kitschfreien Klangteppichen wie im Titelsong. Das kompositorische Geschick der Gruppe, der leicht verschleppte Rhythmus und die warmen Keyboard- und Synthesizer-Klangmalereien harmonieren aufs Beste mit den Sound-Basteleien des deutschen Aufnahme-Ingenieurs und Co-Produzenten Conny Plank.

Horst Huber

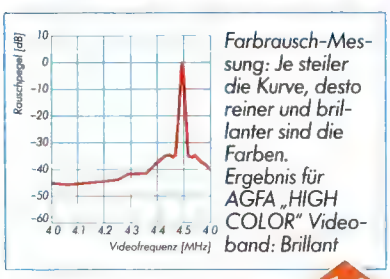
Interpretation:	**18**
Technische Qualität:	**16**
Sammelwert:	**17**
Information:	**10 (e)**

AGFA VIDEO. FARBSCHARFE FERNSEHQUALITÄT.

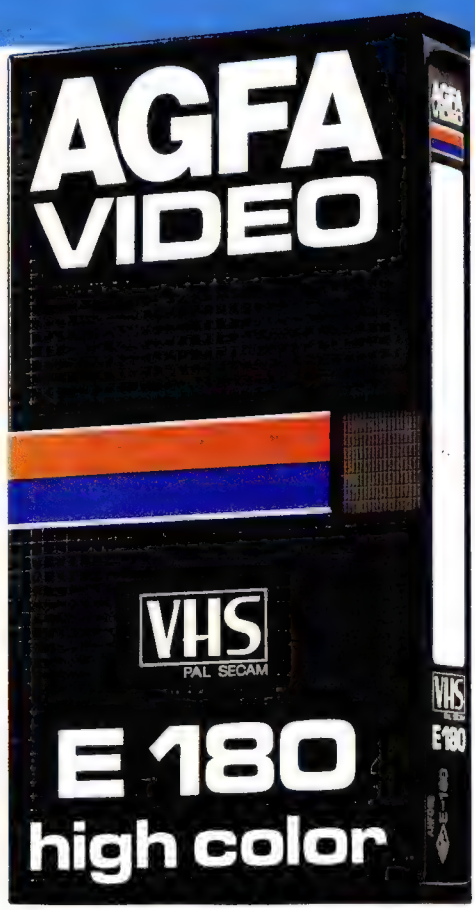
AGFA HIGH COLOR VIDEO CASSETTEN

Klare Farben, scharfe Bilder, voller Sound:
Das Optimum bei Videoaufzeichnung und -wiedergabe hängt bei allen Cassettensystemen sehr entscheidend von der Bandbeschichtungstechnologie ab.
AGFA ist Spezialist für Videobänder aller Systeme: AGFA HIGH COLOR.

Die HIGH COLOR-Beschichtung erzielt eine besonders farbbrillante Wiedergabe. Auch bei kritischen Rot-Tönen. Auch nach häufigen Wiederholungen.



Farbrausch-Messung: Je steiler die Kurve, desto reiner und brillanter sind die Farben. Ergebnis für AGFA „HIGH COLOR" Videoband: Brillant



FÜR ALLE SYSTEME.

SV SUPER VIDEO · VHS PAL SECAM · Beta · VCR VIDEO 2000

Go · Düsseldorf

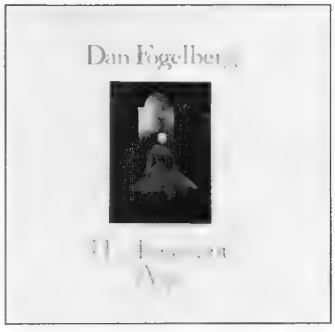
Udo Jürgens

Leave A Little Love
Ariola 204 099-365

Steve Lukather, Gitarrist der US-Gruppe Toto, schwärmte: „Es war ein Vergnügen, mit Udo zusammenzuarbeiten." Jürgens brauchte eine neue Herausforderung – also ging er nach Los Angeles und nahm dort seine erste Langspielplatte in englischer Sprache auf. Einige Spitzenmusiker der amerikanischen Szene halfen ihm, darunter die hervorragenden Bläser der Formation Earth, Wind & Fire; Sängerin Donna Summer schrieb ihm einen Songtext. Das Resultat klingt erstaunlich vielseitig, obwohl natürlich typische, gefühlvolle Jürgens-Balladen die Grundstimmung liefern. Aber Udo Jürgens macht auch einen musikalischen Abstecher nach Brasilien und bedient sich einer Prise Disco. Und er singt „Walk Away", die englische Version von „Warum nur, warum", die schon vor 15 Jahren ein internationaler Hit war. Ähnliches Format hat der Titelsong dieser Platte: „Leave A Little Love" ist eine sentimentale Glanzleistung.

Ivo Sand

Interpretation:	**18**
Technische Qualität:	**16**
Sammelwert:	**15**
Information:	**15 (e)**



Dan Fogelberg

The Innocent Age
CBS-Epic 88 533, 2 LP

Zwei Jahre Arbeit investierte der Amerikaner Dan Fogelberg in sein neues Doppelalbum, dessen 17 Lieder er einen Songzyklus nennt. Mit diesem Zyklus beschwört er die Zeit seiner Kindheit und Jugend – jedes Lied ruft Erinnerungen an jene Zeit voller Zauber und Angst zurück, die unwiederbringlich vergangen ist. Solche Thematik könnte leicht ins Kitschige abgleiten – doch Fogelberg umschifft Zuckerguß-Klippen und Schmalz-Untiefen immer gerade noch im richtigen Moment. Die Creme amerikanischer Musiker hilft ihm dabei: darunter die Sängerinnen Joni Mitchell und Emmylou Harris, Don Henley von den Eagles und Michael Brekker an den Saxophonen. Der Einstiegssong „Nexus" ist in jeder Hinsicht eine Glanzleistung. Später gibt es zwar einige zu verträumt geratene Passagen – doch das schmälert nicht den Langzeitwert dieser Platte, die zu den schönsten Produktionen der letzten Monate gehört.

Bernd-Otto Forstmann

Interpretation:	**20**
Technische Qualität:	**18**
Sammelwert:	**18**
Information:	**18 (e)**

Devo

New Traditionalists
Ariola-Virgin 203 985-320

„Neue Traditionalisten" – mit diesem Etikett schmücken sich jetzt also die fünf extravaganten Musiker von Devo. Dabei gibt sich die amerikanische New-Wave-Band mit ihrem neuen Album alle nur erdenkliche Mühe, die frischen Merkmale über Bord zu werfen, die an ihrem musikalischen Konzept einmal bemerkenswert waren. Vorbei die Zeit der bissigen und scharfen Attacken auf den musikalischen Biedersinn amerikanischer Popmusik, vorbei die schrillen Obertöne im Gesang und die hektischen, aufrüttelnden Gitarrenriffs: Mit dem Einzug in die amerikanischen Hitparaden ging der Gruppe ihr früherer experimenteller Biß verloren. Heute, nach dem Umzug aus der tristen provinziellen Industriestadt Akron im Staat Ohio in das angenehmere Klima von Los Angeles, ist Devo nur noch eine nette Popband unter vielen, mit ebenso netten und sauber produzierten Popliedchen. Damit steht Devo in fester Hitparaden-Tradition.

Klemens Fuchte

Interpretation:	**12**
Technische Qualität:	**14**
Sammelwert:	**8**
Information:	**4 (e)**

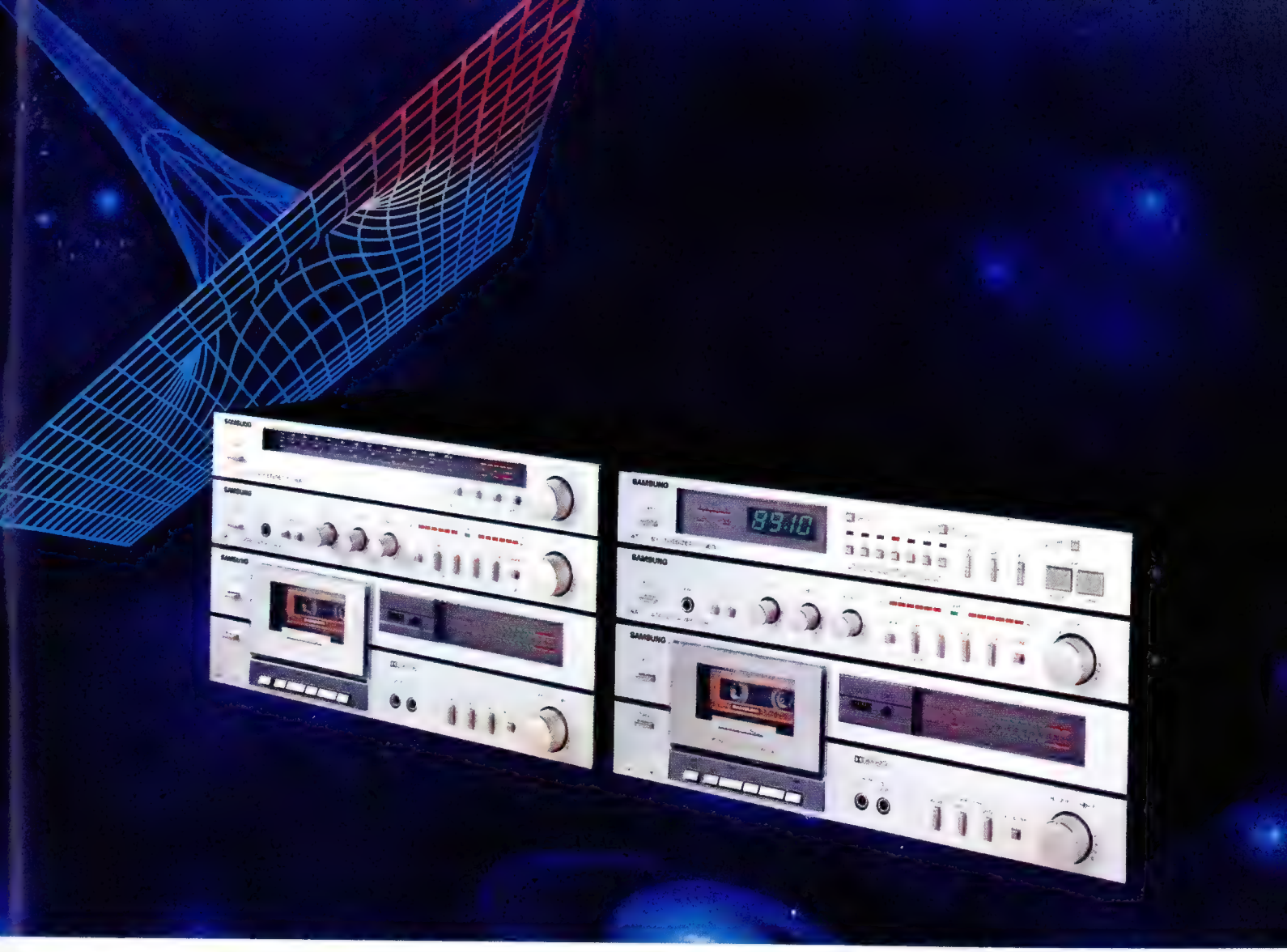
The Shadows

Hits Right Up Your Street
Polydor 2382620

Leute mit ausgeprägtem Erinnerungsvermögen denken bei Shadows an Hank Marvin, jenen Mann mit der weißen Fender-Gitarre und der schwarzen Buddy-Holly-Brille. Marvin, Oberchef der mittlerweile zum Trio (Bruce Welch, Gitarre, und Brian Bennett, Schlagzeug) geschrumpften Uralt-Band, ist längst eine Art Greis unter den Gitarreros, die ihn in puncto Technik allesamt meilenweit überflügelt haben. Aber Marvin hat den noch immer unverwechselbaren Sound der Shadows geprägt und bis heute geschickt konserviert. Das Programm: Pop-Liedchen, die nur durch den schmelzig-perlenden Shadows-Klang ein Eigenleben gewinnen, chemisch rein, aber zum Tanzen animierend. Hier wird sicher alles andere als Pop-Geschichte geschrieben. Dafür aber liefern Marvin und Co. eine Mixtur aus Evergreens und Tagesschlagern, die allein schon durch ihren Unterhaltungswert eine dicke Lebensberechtigung hat.

Anette Drees

Interpretation:	**18**
Technische Qualität:	**18**
Sammelwert:	**10**
Information:	**4**



Sie wollen Geräte mit den besten Eigenschaften zu niedrigeren Preisen unsere Antwort . . . unsere Systeme L3 und L4

SAMSUNG bietet Ihnen jetzt 2 Super-Stereo-Komponenten-Systeme auch zu Super-Preisen an. Für den Audio-Fanatiker in der höchsten Stereoklasse empfehlen wir das L4. Für den Kunden, der lieber ein Gerät ohne Schnörkel will, dafür aber solide, gute Technik, empfehlen wir das L3.
Lassen Sie uns zuerst das L4 vorstellen:
Der Stereo-Empfänger besitzt Speichertasten für 7 Stationen, einen Synthesizer mit Sensorsteuerung und auf UKW eine Empfindlichkeit von 1,5 μV. Der Stereo-Verstärker bringt eine Leistung von 40 W effektiv pro Kanal an 8 Ohm mit einem Klirrfaktor von weniger als 0,03% bei einem Frequenzbereich von 20–20 000 Hz. Addieren Sie zu dieser Leistung eine Leuchtdiodenanzeige zur Ausgabe der Ausgangsleistung, eine Einweg-Band zu Band Überspielmöglichkeit sowie einem Gleichspannungsverstärker mit schnellen Anstiegszeiten.

Für den sparsamen Käufer bietet das L3-System solide Qualität zu einem wirklich niedrigen Preis. Der Stereoverstärker gibt pro Kanal mindestens 25 W an 8 Ohm ab mit einem Klirrfaktor kleiner als 0,05% bei einem Frequenzbereich von 20–20 000 Hz.
Denken Sie darüber nach! Warum mehr bezahlen?
Warum nicht schon heute mit Samsung Kontakt aufnehmen?

SAMSUNG
Electronics

Mehr Leistung für weniger Geld!

HEAD OFFICE: C.P.O. Box 2775 Seoul, Korea, Tel. 283305, 229536, Tlx. 27364 SAMSAN
FRANKFURT BRANCH: Tlx 416479 SAMFT D, Tel. (0611) 740841/4 **LONDON BRANCH:** Tlx. 264606 STARSI G 25 823 STARSL G Tel. (01) 8316951/5

Falls Sie noch keine

Geschenk-Idee

für Weihnachten haben: blättern Sie doch zurück auf Seite 138 – 139.

Eine Information für die Freunde optimaler HiFi-Reproduktionen

Wenn Sie alles über HiFi wissen, sagen Sie STAX.

AUDIO STAX

"Welcher Kopfhörer ist der Beste?" *Unter der Überschrift „Welcher Kopfhörer ist der Beste? Einer wird gewinnen." brachte „stereoplay" 4/80 einen Vergleichstest mit 20 Kopfhörern... Und „HiFi Exklusiv" testete in 5/81 die STAX-Komponentengruppe. Motto: „HiFi-Kette ohne Schwachpunkt?" Wenn Sie diese wichtigen Testergebnisse interessieren, dann sollten Sie uns rasch Ihren Coupon senden.*

Coupon für Ihren Hör-Vorsprung

Für DM 2,50 senden wir Ihnen den Kopfhörer-Test „Welcher Kopfhörer ist der Beste?" aus „stereoplay" 4/80 und den 20seitigen Sonderdruck des STAX-Anlagen-Testes aus „HiFi Exklusiv" 5/81.

Name:

Anschrift:

AUDIO ELECTRONIC

Audio Electronic · Postfach 1401 · 4000 Düsseldorf 1

Bettina Wegner

Traurig bin ich sowieso
CBS 85 133

Als Sängerin ewig trauriger Lieder ist Bettina Wegner mittlerweile bestens verkannt. Deshalb müßte ihre neue, live aufgenommene Platte nicht ausgerechnet „Traurig bin ich sowieso" heißen. Sooo traurig sind ihre Lieder auch gar nicht. Zumindest haben sie nichts von Resignation an sich, sondern drücken viel eher Hoffnung aus. Musikalisch kehrt Bettina Wegner nach der Zusammenarbeit mit Rockmusikern auf der letzten Platte wieder zu einfachen Gitarrenmelodien zurück, von denen böse Zungen behaupten könnten, es handle sich lediglich um Variationen eines einzigen Stücks. Dafür bietet die Ostberliner Liedermacherin thematisch mehr Abwechslung: Sie singt von Umwelt und Beziehungen, rechnet mit ihren Kritikern ab und trägt mit einem Lied zum Oktoberfestattentat im vergangenen Jahr und der in Liedform aufgezählten Litanei aller Konzentrationslager zwei Stücke vor, die sich jeder Kritik entziehen und unter die Haut gehen. *Wolfgang Schönfeldt*

Interpretation:	**17**
Technische Qualität:	**15**
Sammelwert:	**17**
Information:	**16**

Allman Brothers Band

Brothers Of The Road
Ariola-Arista 203 914-320

Eigentlich gehören die gestandenen Haudegen von der Allman Brothers Band ja längst zum alten Eisen. Doch die waschechte Südstaatengruppe befindet sich unentwegt auf Achse und hält sich dadurch fit, denn der ständige Kontakt zum amerikanischen Rockpublikum gibt ihr anscheinend immer wieder eine Vitaminspritze. Den Platten fehlen allerdings seit geraumer Zeit Feuer und durchschlagende spielerische Kraft der Konzertauftritte. „Brothers Of The Road" macht in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Wären nicht die bestechenden Gitarrenduelle, zu denen sich Dickie Betts und Dan Toler bisweilen aufraffen – von der geballten Energie der ehemals tonangebenden Southern-Rockgruppe bliebe im Einerlei der durchweg flach produzierten Songs nicht einmal mehr eine Andeutung übrig.
Klemens Fuchte

Interpretation:	**14**
Technische Qualität:	**8**
Sammelwert:	**4**
Information:	**6 (e)**

Heaven 17

Penthouse And Pavement
Ariola-Virgin 204 017–320

Ian Craig Marsh und Martyn Ware, zwei Computerfachleute aus der englischen Stadt Sheffield, stiegen vor einigen Jahren aus ihren gutbezahlten Jobs aus, um nur noch elektronische Musik zu machen. Sie suchten sich als Dritten im Bunde den Sänger Glenn Gregory und nahmen unter dem Namen Heaven 17 diese Platte auf. Ihre überwiegend per Synthesizer erzeugte elektronische Musik hat ganz und gar nichts mit intellektuellen Spielereien für Spezialisten zu tun. Statt dessen brodelt und kocht hier ein moderner Disco-Sound mit synthetischen Bläsern, bei dem kein Tanzbein ruhig bleibt. Eingängige Melodien sorgen für Ohrwurmcharakter aller Stücke, clevere und zeitkritische Texte erfreuen jeden englischkundigen Hörer, und wer ausgeflippte elektronische Geräusche sucht, wird zwischen den pulsierenden Rhythmen ebenfalls bestens bedient. Gäbe es nicht Billy Joel, wäre diese Produktion die Platte des Monats.

Manfred Gillig

Interpretation:	**20**
Technische Qualität:	**19**
Sammelwert:	**20**
Information:	**7 (e)**

Ungeschminkt!

Wenn wir schon nicht besser sein können als das Original, dann wollen wir wenigstens genauso gut sein.

Mit dem **DTL-System,** mit den **HEXACOIL-Schwingspulen** und mit **MAGNAFLEX** hat unsere Forschung der Lautsprecher-Technologie neue Impulse gegeben. Davon ist zwar nicht viel zu sehen (außer vielleicht der ungewohnten aber besseren Anordnung des Baß-Lautsprechers) aber es ist sehr deutlich zu hören.

Redakteure, Meß- und Tontechniker haben sich in qualifizierten Tests begeistert über die enorme räumliche Transparenz, über die Präzision und Authentizität der originalgetreuen Wiedergabe ausgelassen.

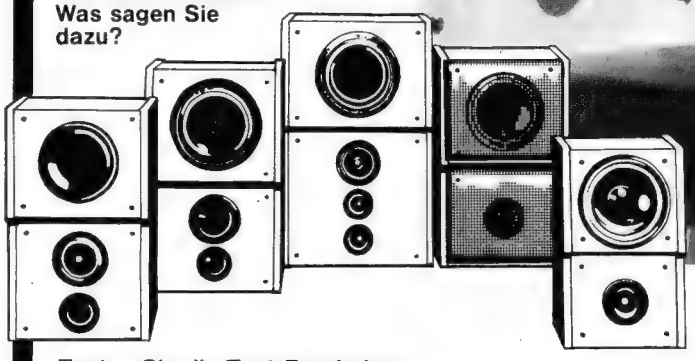
ELECTRONIC SOUND, Juni 1981:

„... Klangbild extrem klar, ausgewogen ... praktisch frei von Resonanzen und Verfärbungen ... Ergebnisse schlicht umwerfend ...

Extrem tiefe Orgelbässe kommen mit fundamentaler Wucht ohne jegliche Dröhneffekte... brutal ehrlich ... Präzision, die von keinem noch so »exotischen« Produkt übertroffen werden kann..."

DYNAUDIO®
AUTHENTIC FIDELITY

Wir nennen das AUTHENTIC FIDELITY. Was sagen Sie dazu?



Testberichte liegen für Sie auf Abruf bereit.

Testen Sie die Test-Ergebnisse: Im Original zu hören, zu sehen und zu prüfen bei Ihrem Fachhändler.

S.E.N.-lab Vertriebs-GmbH
Wilhelmsallee 5, 2000 Hamburg 55, Tel. 040/86 09 52

Jeff Lynne, millionenschwerer Chef des Electric Light Orchestra, errichtete mit raffinierten und rigorosen Methoden ein musikalisches Imperium.

Gold-Junge

Goldgräber Jeff Lynne: Als Texter, Komponist, Produzent, Instrumentalist und Arrangeur scheffelt er die Tantiemen.

Anfang 1966: In Birmingham, der sozialen und industriellen Dunkelkammer Großbritanniens, beginnt der Aufstieg einer neuen Gruppe, die sich The Move nennt. Die jungen Rocker – Boß Roy Wood zählt gerade 19 Jahre – ziehen auf der Bühne eine wüste Rock 'n' Schock-Schau ab, bei der sie Fernsehapparate zertrümmern und sich die Streitäxte um die Ohren schlagen.

„Sie waren die Größten", erinnert sich Jeff Lynne, der Chef des Electric Light Orchestra (ELO), den damals freilich noch niemand kannte. Heute macht der einstige Bewunderer der Move-Zerstörungsorgien mit seichten Klassik- und Rockverschnitten selbst Millionen.

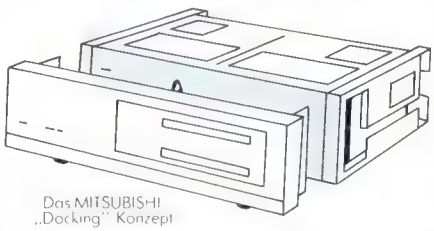
Der clevere Arbeitersohn aus Birmingham bewies schon früh seine Ader für Klänge, die Kassen klingeln lassen. Am 30. Dezember 1947 geboren, verfolgte Lynne den rasanten Aufstieg der Move, während seine eigene Band Idle Race nicht über den Status einer Kultband hinauskam. Also stieg Lynne aus und bewarb sich bei Move.

Als er 1970 mit seiner Bewerbung Erfolg hatte, schien allerdings das Ende der Band schon vorgezeichnet. Der ehrgeizige Musiker: „Am Schluß blieben nur noch drei Mann – Gründer Roy Wood, Schlagzeuger Bev Bevan und ich. Aber schon nach einem halben Jahr hatte ich das Konzept für das Electric Light Orchestra ausgeknobelt. Ich wünschte mir eine Gruppe mit Streichern, während alle anderen Bands die Bläser hofierten."

Ein kühl rechnender Pragmatiker war Jeff Lynne sowieso schon immer gewesen. Von nun an übte er sich auch in Geschäftstüchtigkeit und rigoroser Personalpolitik; 1972 formierte er ELO neu. Roy Wood mußte Abschied nehmen.

Der ganz große Durchbruch ließ zunächst jedoch auf sich warten. Die Schuld für den mangelnden Erfolg suchte Lynne bei seinen Mitspielern, die offensichtlich die anvi-

Der direkte Weg zum Original.
Für alle, die Musik authentisch hören wollen, hat MITSUBISHI eine Geräteserie entwickelt, die mit modernster Elektronik überträgt, was gesendet oder aufgezeichnet wurde. DA-F 30: Synthesizer-Tuner mit Quarz-Referenz. Senderspeicher für 8 UKW-Stationen. Suchlauf schnell und langsam in Memory-Funktion. Umschaltbare ZF-Bandbreite. Pegeltongenerator für Mitschnitte. 84 dB Signal-Rauschspannungsabstand. DA-P 30: Vorverstärker mit integriertem Vor-Vorverstärker für Moving-Coil-Abtaster. Umschaltbare Eingangskapazität. Klangregelnetzwerk mit frei wählbaren Einsatzfrequenzen. Überspielschaltung für Tonbandmaschinen. DA-A 30: Doppel-Mono-Endstufe in Klasse-A-Charakteristik und zwei separaten Netzteilen. Geringste statische und dynamische Verzerrungen. 2 x 100 Watt Sinus an 8 Ohm. DA-M 30: Hochpräzise Anzeigeeinheit für die Ausgangsleistung. Leuchtsegmente mit getrennten Impuls-Kaskaden. Die MITSUBISHI ‚Docking'-Technik erlaubt die Ankopplung an den Leistungsverstärker.


Das MITSUBISHI „Docking" Konzept

MITSUBISHI ist live.

MITSUBISHI ELECTRIC
EUROPE GMBH
Brandenburger Str. 40,
4030 Ratingen 1

MITSUBISHI
ELECTRIC

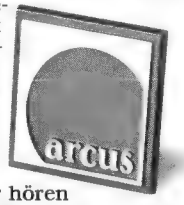
Fragen an Arcus, den Testsieger – 2. Folge:

SAMMELT ARCUS TESTSIEGE WIE ANDERE LEUTE BRIEFMARKEN?

W.A.F. 2/81

NEIN, SAGT DER TESTSIEGER. So einfach ist das nun auch wieder nicht. Zugegeben: Wir haben von ACHT VERGLEICHSTESTS nicht weniger als ACHT GEWONNEN. Und natürlich hören wir es gerne, wenn Fachblätter wie die HIFI-STEREOPHONIE, das AUDIO oder das STEREOPLAY bei unseren Boxen ins Schwärmen geraten: »... verließ die Arcus das Testfeld als klarer Sieger«, heißt es da z. B. gerne. Aber bei aller Bescheidenheit – war denn anderes zu erwarten?

Schließlich ringen wir nicht umsonst seit Jahr und Tag immer wieder um das letzte Quentchen High Fidelity. Nicht umsonst bergen alle Arcus Modelle – von der Regalbox bis zum 5-Wege-Standlautsprecher – gleich einen ganzen Sack voller TECHNISCHER FINESSEN. Und nicht umsonst sind Arcus Lautsprecher die, bei denen man die MUSIK hört und nicht den Lautsprecher. Ja und wer sollte das klarer erkennen als die HiFi-Tester? Oder die ausgesuchten HIFI-HÄNDLER, bei denen – und nur bei denen – Sie Arcus Lautsprecher hören und bei Bedarf sogar kaufen können.



Aber, sagt der Testsieger weiter, was interessieren Sie anderer Leute Briefmarken? Schicken Sie uns lieber Ihre Adresse, damit Sie möglichst schnell zu unserem Arcus Prospekt und zu den Arcus Test-News kommen.

WO IST DER NÄCHSTE BRIEFKASTEN?

Ich will Ihren Prospekt und die Test-News!

Name: _____

Adresse: _____

A

An den TESTSIEGER Arcus Elektroakustik
Teltower Damm 283 in 1000 Berlin 37.

sierte Verschmelzung von Klassik und Rock nicht flexibel genug schafften. Mit neuer Besetzung produzierte er die nächsten ELO-Platten.

Schließlich kam „Eldorado", das wohl beste Werk der Gruppe, und damit auch der internationale Erfolg. In den USA gab es die erste Goldene Schallplatte. Brian Wilson, Chef der Altsurfer-Vereinigung Beach Boys, jubelte damals: „Meine Lieblingsplatte des Jahres 1974".

Die dick aufgetragene Mischung aus Operettenschwulst und Opernpathos, aus Rock-Rhythmen und kaum strapazierbaren, dünnen Stimmbändern, wie sie Lynne seit „Eldorado" perfektionierte, kam besonders beim deutschen Publikum unglaublich gut an.

Jeff Lynnes Position war bald bei den Fans und geschäftlich gut abgesichert. Für das Doppelalbum „Out Of The Blue" lagen immerhin schon vor Erscheinen vier Millionen Vorbestellungen vor – ein Auftragswert von 47 Millionen Dollar. Damit gehörte Lynne zu den Großverdienern.

Doch das reichte dem Gold-Jungen nicht. Er hatte noch mehr Tricks auf Lager. So wiederholte er Songs wie „Roll Over Beethoven" oder „10 538 Overture" auf je vier verschiedenen Platten und kassierte so gleich mehrfach. Auf „Eldorado" handelte er das Titel-Thema dreimal ab, und die „Discovery"-Platte gab es fast vollständig auch auf Singles.

Für Lynne bedeuten solche Schachzüge Tantiemen der schnell verdienten Art, weil er in mehrfacher Funktion Geld-Empfänger ist. Galt er anfangs nur als Sprecher eines Gruppenunternehmens, als Papst unter musikalischen Pikkolos, so ist er heute der unumstrittene Star und Herrscher unter lauter Statisten. In Personalunion tritt er als Texter, Komponist, Instrumentalist, Produzent und Arrangeur auf. Das beschert ihm siebenstellige Einnahmen.

Goldgrube ELO: Das Coverfoto von „Discovery" spiegelt Jeff Lynnes Verhältnis zu seiner Band wider.

Seit dem Juli 1978, als die Frankfurter Plattenfirma CBS die Vertriebsrechte der 1976 in London gegründeten Produktionsfirma „Jet Records" übernahm, konnten die Manager am Main dem

Jeff Lynne und das Electric Light Orchestra auf Schallplatten:

On the Third Day
JET-CBS 202

Eldorado
JET-CBS 203

Face The Music
JET-CBS 201

A New World Record
JET-CBS 200

Out Of The Blue
JET-CBS 400, 2 LP

Discovery
JET-CBS 500

Time
JET-CBS 236

Xanadu (Soundtrack mit Olivia Newton-John)
JET-CBS 526

Electric Light Orchestra allein drei Goldene Schallplatten überreichen: Für „Out Of The Blue", „Discovery" und „Xanadu". Gesamtverkauf des ELO bei CBS: 1 100 000 Langspielplatten und Musikcassetten sowie 900 000 Singles.

Immer wieder munkelten Branchen-Hellseher, Lynne sei auch an „Jet Records" finanziell beteiligt, da die Firma ohne das Flaggschiff ELO längst dichtgemacht hätte. Doch das stimmt nicht: Jeff Lynne ist zwar gut Freund mit Firmenboß und -gründer Don Arden, hält sich geschäftlich bei „Jet" aber zurück.

Es läuft ja auch so alles prächtig. Vom neuen Album „Time", am 17. August 1981 erstmals in der deutschen „Top 75"-Liste auf Rang 38 und am 14. September bereits auf Position 1 plaziert, wurden bis zum 9. September 1981 schon wieder 180 000 Langspielplatten und Musikcassetten verkauft. CBS-Geschäftsführer Jørgen Larsen weiß den Grund des deutschen Erfolges, der in der Welt einzig ist: „Die kommerziellen Nummern im symphonischen Soft-Rock-Sound begeistern das Publikum."

Larsen erwähnt wohlweislich nicht die nebulösen Texte des Jeff Lynne. In seinen Werken begibt sich Lynne – vermutlich als Ergebnis seiner nicht gerade freudvollen Kindheit in Birmingham – stets auf die Suche nach dem Wahren, Schönen, Guten.

Stand zum Beispiel „Eldorado" (das sagenhafte Goldland der spanischen Eroberer in Südamerika) für die Flucht aus der Alltagswelt unserer Städte zu einem traumhaften Refugium voller Frieden und Glück, so schildert die neue Platte „Time" die fiktive Rückkehr von anderen Gestirnen in das angeblich so wohlgeordnete irdische Jahr 1981. Von Alltagsrealität nicht die Spur. Lynnes blauäugiger Kommentar: „Ich setze positive Akzente." Wo Geigen kitschig schluchzen, kann nicht die Welt um ihr Elend schreien.

Bei der Produktion der neuen Platte „Time" ging Geschäftsmann Lynne neue und besonders gewinnträchtige Wege: Auch um die Streicherpassagen, für die er früher immer versierte Musiker anheuerte, kümmerte er sich weitgehend selbst. So senkt er die Gesamtkosten und verdient noch ein bißchen mehr. „Ich arbeite progressiv", erklärt er.

Manchmal hat Jeff Lynne schon seltsame Vorstellungen vom Fortschritt. *Ivo Sand*

Hören Sie mit, urteilen Sie mit, wählen Sie

Die Platten des Jahres 1981

Jetzt fängt der Ernst des Lebens an" – diese Befürchtung machte sich 1981 in der Plattenindustrie breit. Denn ob Bildplatte, Video- oder Bildschirmtext – die neuen elektronischen Medien befinden sich auf dem Vormarsch. Gerät die konventionelle Schallplatte dadurch ins Hintertreffen? Immerhin segelte, nach vielen Boom-Jahren, 1980 die Schallplatte in die Flaute.

Inzwischen scheint der Tiefpunkt vom letzten Jahr wenigstens künstlerisch überwunden: 1981 gab es unter den Neuveröffentlichungen wieder mehr interessante und hörenswerte Aufnahmen.

Das zeigt sich auch an der Zahl der Platten, die in AUDIO mit der Höchstwertung von 20 Punkten oder sogar als Platte des Monats abschnitten: Waren es im vergangenen Jahr gerade 60 Exemplare, stehen für 1981 immerhin 77 Titel auf der Liste. Jetzt sind die Leser an der Reihe: Wählen Sie die „Platte des Jahres", suchen Sie Produktionen aus, die Ihnen aus den Bereichen Klassik, Rock/Pop und Jazz am besten gefallen.

Um die Wahl zu erleichtern, hat die Redaktion die Platten zusammengestellt, die in AUDIO zwischen Dezember 1980 und November 1981 am besten bewertet wurden. Aus ihnen können Sie Ihre Favoriten wählen; natürlich haben Sie die Möglichkeit, auch ganz andere Platten vorzuschlagen. Bitte füllen Sie den Coupon auf Seite 184 sorgfältig aus und schicken Sie ihn bis zum 15. November 1981 an folgende Adresse: Redaktion AUDIO, Stichwort „Platte des Jahres", Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1.

Beim Spiel um die „Platten des Jahres" gibt es auf beiden Seiten Gewinner. Unter allen Einsendern verlost die Redaktion drei Hauptpreise. Der erste Preis: eine komplette HiFi-Anlage oder ein Einzelgerät eigener Wahl zum Bruttopreis von 3000 Mark; der Gewinner des zweiten Preises hat die freie Wahl für ein Gerät bis zu 2000 Mark, der Gewinner des dritten Preises kann seine Anlage immerhin noch um ein Gerät im Wert von 1000 Mark vervollständigen. Außerdem verlost AUDIO noch 100 Langspielplatten aus den Bereichen Klassik, Rock, Pop und Jazz. Die Stimm-Coupons werden in der Redaktion per Computer ausgewertet; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Den Favoriten der AUDIO-Leser verleiht die Redaktion erstmals einen Preis für die besten Produktionen des Jahres – das „Goldene Etikett". Im Januarheft berichtet AUDIO ausführlich von der Preisverleihung und veröffentlicht das Ergebnis.

POP/ROCK

P1 The Police
Zenyatta Mondatta
CBS-A & M AMLH 64831

P2 Ry Cooder
Borderline
WEA WB 56864

P3 Mike Batt
Waves
CBS-Epic 84617

P4 The Roches
Nurds
WEA WB 56855

P5 Whitesnake
Live . . .In The Heart Of The City
EMI 1 C 164-83023/24

P6 Willie Nelson & Family
Honeysuckle Rose
CBS 22080

P7 Kevin Coyne
Sanity Stomp
Ariola-Virgin 301 427-406

P8 Black Russian
Bellaphon-Motown 260.15.005

P9 The Legend of Jesse James
CBS-A & AMLK 63718

P10 Paul Anka
Both Sides Of Love
RCA PL 13926

P11 James Taylor
Dad Loves His Work
CBS 86131

P12 Jimmy Buffett
Coconut Telegraph
Ariola-MCA 203287-320

P13 Joe Sample
Voices In The Rain
Ariola-MCA 802 063-320

P14 Gillan
Future Shock
Ariola-Virgin 203 596-320

P15 Robert Gordon
Are You Gonna Be The One
RCA PL 13773

P16 Whitesnake
Come An' Get It
EMI 1 C 064-83134

P17 Moody Blues
Long Distance Voyager
Teldec-Threshold 6.24675 AP

P18 Roy Buchanan
My Babe
Teldec-Strand 6.24659 AP

P19 Jim Steinman
Bad For Good
CBS-Epic 84361

P20 The Dregs
Unsung Heroes
Ariola-Arista 203 630-320

P21 Bernie Marsden
And About Time Too
EMI 1 C 064-63361

P22 J. J. Cale
Shades
Ariola-Shelter 203 276-320

P23 Stray Cats
Ariola-Arista 203 295-320

P24 Eric Clapton
Another Ticket
Polydor 2394 295

P25 Don Williams
Especially For You
Ariola-MCA 203901-320

P26 The Chipmunks
Urban Chipmunk
RCA PL 14027

P27 Tim Curry
Simplicity
CBS-A & M AMLH 64830

P28 Herman van Veen
Die Anziehungskraft der Erde
Polydor 2372 085

P29 Rachel Sweet
. . .And Then He Kissed Me
CBS 85006

P30 Penguin Café Orchestra
Polydor-EG 2344 168

P31 Art Garfunkel
Scissors Cut
CBS 85259

P32 Verschiedene Interpreten
Urgh!
CBS-A & M AMLM 66019

P33 Little River Band
Time Exposure
EMI 1 C 064-400 042

P34 The Kinks
Give The People What They Want
Ariola-Arista 203 943-320

P35 Dan Fogelberg
The Innocent Age
CBS-Epic 88533

P36 Billy Joel
Songs In The Attic
CBS 85273

Klassik

K1 Arcangelo Corelli
12 Sonaten
EMI 1 C 151-03767/68

K2 Ervin Nyiregyházy
spielt Liszt
Telefunken 6.42626 AW

K3 Artur Rubinstein
Die 10 schönsten Klavierkonzerte
RCA RL 4.3352

K4 Gustav Mahler
Symphonie Nr. 6
DG 2707 117

K5 Richard Strauss
Intermezzo
EMI 1 C 165-30983/85

K6 Johann Sebastian Bach
Hercules auf dem Scheidewege
DG-Archiv 2533 447

K7 Giuseppe Verdi
Falstaff
Philips 6769 060

K8 John Dowland
Lautenwerke
Decca 6.35496

K9 Henry Purcell
Chorwerke
DG 2723 076

K10 Luciano Pavarotti
Verismo-Arien
Decca 6.42604 AZ

K11 Virtuose Kammermusik
Cyprien Katsaris
Telefunken 6.42479 AP

K12 Richard Wagner
Parsifal
DG 2741 002

K13 Richard Strauss
Till Eulenspiegel, Don Juan, Tod und Verklärung
EMI 1 C 067-03900 T

K14 Richard Strauss
Daphne
Melodram S 107

K15 Wolfgang Amadeus Mozart
Die Zauberflöte
RCA RL 03728 SD

K16 Konzerte für Orgel und Orchester von Rheinberger und Poulenc
Motette 4005

K17 Giuseppe Verdi
Un ballo in maschera
DG 2740 251

Die Platten des Jahres 1981

JAZZ

J1 Jean-Luc Ponty
Civilized Evil
WEA-Atlantic ATL 50744

J2 Chick Corea & Gary Burton
In Concert
ECM 1182/83

J3 McCoy Tyner
Together
Metronome-Milestone 0061.120

J4 Mike Nock
Talisman
Enja 3071 (Bellaphon-Importdienst)

J5 Red Garland, Ron Carter, Philly Joe Jones
Crossings
Metronome-Galaxy 0061.133

J6 Milt Jackson, Ray Brown, Mickey Roker, Joe Pass
All Too Soon
Pablo 2312 117 (DG-IMS)

J7 The Golson Unity Troupe
No Reservation
Black Saint BSR 0043
(Bellaphon-Importdienst)

J8 Bill Evans
You Must Believe In Spring
WEA WB 56879

J9 Zoot Sims, Bucky Pizzarelli
Summum
Ahead 33.752 (DG-IMS)

J10 Dollar Brand
At Montreux
Enja 3079

J11 Arild Andersen
Lifelines
ECM 1188

J12 Abdullah Ibrahim (Dollar Brand)
Matsidiso
Pläne 88231

J13 Carla Bley
Social Studies
ECM-Watt 11

J14 Thelonious Monk
Nice Work In London
Intercord-Freedom INT 147.307

J15 Alexander Sputh, Paul S. Haltod
Dialogue
JHM 06 ST (Teldec Import-Service)

J16 Lennie Tristano
Requiem
WEA-Atlantic ATL 60.154

J17 Zbigniew Seifert
We'll Remember Zbiggy
Mood-2001 24500

J18 Ray Brown, Monty Alexander, Johnny Griffin, Martin Drew
Summerwind
Jeton 100.3312

J19 Sarah Vaughan
Songs Of The Beatles
WEA-Atlantic ATL 50792

J20 Johnny Griffin
A Night In Tunisia
Intercord-Freedom INT 147.308

J21 The Tony Rice Unit
Mar West
Pastels 2023 (Teldec Import-Service)

J22 Great Moments With Charles Mingus
Ariola-MCA 802 130

J23 Miles Davis & The Modern Jazz Giants
Prestige 0061.158

J24 Don Cherry
Playing
ECM 2301 205

Coupon

Bitte tragen Sie hier die Platte(n) Ihrer Wahl ein (Klassik und/oder Pop und/oder Jazz). Wenn Sie selbst eine Platte vorschlagen möchten, notieren Sie bitte den Titel und den Interpreten. Senden Sie den ausgefüllten Coupon bitte bis zum 15. November 1981 (Datum des Poststempels) an die Redaktion AUDIO, Stichwort „Platte des Jahres", Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1.

Ich wähle zur Platte des Jahres 1981:

Pop _____

_____

Jazz _____

_____

Klassik _____

_____

Name _____

Beruf _____

Alter _____

Straße _____

Ort _____

ORIGINAL MASTER RECORDING.

Die audiophile Perfektion

MFSL Master Recordings

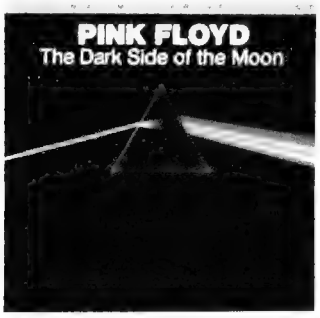
★ **Höchste Dynamik**

★ **Rauschfrei**

★ **CD 4 Vinyl**

★ **Japanische Pressung**

★ **Half-speed mastered**



Neu

MFSL 1-021 **Steve Miller** Fly Like An Eagle
MFSL 1-030 **Eric Clapton** Slowhand
MFSL 1-038 **Atlanta Rhythm Section** Champagne Jam
MFSL 1-059 **El. Presley** From Elvis In Memphis
MFSL 1-060 **Rolling Stones** Sticky Fingers
MFSL 1-064 **David Bowie** Ziggy Stardust
MFSL 1-070 **The Kinks** Misfits
MFSL 1-508 **Wes Montgomery** Bumpin
MFSL 1-009 **Al Stewart** Year Of The Cat
MFSL 1-017 **Pink Floyd** Dark Side Of The Moon
MFSL 1-023 **The Beatles** Abbey Road
MFSL 2-024 **Neil Diamond** Hot August Night
MFSL 1-025 **Earl Klugh** Finger Paintings
MFSL 1-027 **Steeleye Span** All Around My Hat
MFSL 1-033 **Steely Dan** Aja
MFSL 1-034 **Bob Seeger** Night Moves
MFSL 1-035 **Cat Stevens** Tea For The Tillerman
MFSL 1-036 **Little River Band** First Under The Wire
MFSL 1-037 **CCR** Cosmo's Factory
MFSL 1-040 **Olivia Newton-John** Totally Hot
MFSL 1-047 **The Beatles** Magical Mystery Tour
MFSL 1-049 **Kenny Rogers** Greatest Hits
MFSL 1-050 **Blondie** Parallel Lines
MFSL 1-056 **Joe Mc Donald** Paradise With An Ocean View
MFSL 1-502 **André Prévin/London Symphony Orchestra** Tchaikovsky „1812" – Romeo and Juliet
MFSL 1-506 **C. Orff/A. Prévin** Carmina Burana
MFSL 1-512 **H. v. Karajan** Tchaikovsky's 6. Symphony
MFSL 1-513 **Berliner Philharmoniker/ H. v. Karajan** Ravel: Bolero – Debussy: La Mer
MFSL 1-515 **Charlie Byrd** Byrd At The Gate
MFSL 1-522 **Fritz Reiner/Chicago Symphony Orchestra** Zarathustra

Weitere Titel auf Anfrage

Neu
Super HiFi 1:1 Cassetten

Pink Floyd Dark Side Of The Moon
Steely Dan Aja
John Klemmer Touch
Earl Klugh Finger Paintings
Zubin Metha The Los Angeles Philharmonic Orchestra Star Wars, Close Encounters Suite
Cat Stevens Tea For The Tillerman
Kenny Rogers Kenny Rogers Greatest Hits

Im Vertrieb der
ERUS-TECHNIK · 6236 Eschborn

A

Coupon

Bitte informieren Sie mich, sobald Sie neue Titel in Ihr Programm aufgenommen haben.

Name

Straße

PLZ, Ort

Erus Technik GmbH, Postfach 5440, 6236 Eschborn

Musik zum Sehen

AUDIO stellt neue Musik-Videokassetten vor.

Elvis · A Super Special

Elvis Presley

Vertrieb: Interpathé-Film, Frankfurt
System: VHS, Beta, SVR, VCR
Laufzeit: 55 Minuten
Preis: um 100 Mark

Antiquierte Aufnahmetechnik und schlechte Tonqualität bestimmen bei dieser Zusammenstellung aus dem Jahr 1968 das Bild. Doch wen kümmert das, wenn sich der König des Rock'n'Roll in Bestform zeigt? Elvis Presley singt in knapper Lederkluft Monsterhits wie „Hound Dog", „All Shook Up" und „Love Me Tender", er schüttelt die pomadisierte Haartolle und wackelt mit den Hüften wie in seiner besten Zeit, also den 50er Jahren. Von Müdigkeit und Fettansatz der letzten Lebensjahre zeigt sich hier kaum eine Spur. Trotz einiger unvermeidbarer Schnulzen und schwacher Dramaturgie strahlt diese Show viel Faszination aus – und das liegt nur an Presley. *Ivo Sand*

Unterm Strich: Ein weiterer Beweis, daß Elvis Presley tatsächlich der King war.

Carmen

Mercedes Molina Dance Theatre

Vertrieb: Interpathé-Film, Frankfurt
System: VHS, Beta, SVR, VCR
Laufzeit: 60 Minuten
Preis: um 100 Mark

Zur Opernmusik von Georges Bizet vermittelt ein Ballett feurige Atmosphäre in fünf Einzelszenen, die aufwendig dekoriert und geschickt gefilmt wurden. Um völlig seriöses Tanztheater handelt es sich freilich nicht – dazu knistert in manchen Szenen zu viel Erotik, und zu grelle Bonbonfarben bestimmen das Bild. Wenn die Tanzerei besonders temperamentvolle Höhepunkte ansteuert, fehlt nur noch Altstar Marika Rökk, um das Herz jedes Operettenfreundes höher schlagen zu lassen. Immerhin: So unverkrampft in Szene gesetzt, wird klassische Musik zum optischen Fest.
Bernd-Otto Forstmann

Unterm Strich: Leichte Unterhaltung für Ballett-Liebhaber – mehr fürs Auge als fürs Ohr.

Reggae Sunsplash

Bob Marley, Peter Tosh, Third World, Burning Spear

Vertrieb: Atlas-Videothek, Duisburg
System: VHS, Beta, Video 2000
Laufzeit: 120 Minuten
Sprache: Englisch
Preis: 228 Mark

Der deutsche Jungregisseur Stefan Paul flog nach Jamaika und lichtete das „Sunsplash-Festival" ab, bei dem neben anderen Reggae-Größen auch Bob Marley auftrat. Danach fuhr Paul mit dem Aufnahmewagen über die Karibikinsel und filmte alles, was ihm vor die Linse kam. Anschließend sonnte er sich – wohl zur Erholung von solch anstrengendem Tun – unter der heißen Sonne Jamaikas am Strand. Nur so läßt sich erklären, daß dieser Film nur wahllos zusammengeflickte, oberflächliche Information bietet – die sozialen Hintergründe der Reggae-Musik bekommt er jedenfalls nicht in den Griff. *Manfred Gillig*

Unterm Strich: Langweiliger Dokumentarfilm nach Fernsehstrickmuster, mit guter Musik angereichert und nur deshalb für Reggae-Neulinge akzeptabel.

The Flamenco Guitar Of

Paco De Lucia

Vertrieb: Rainbow Records, Frankfurt
System: VHS, VCR, Betamax, U-matic
Laufzeit: 30 Minuten
Preis: um 150 Mark

Keiner spielt so schön klassische spanische Gitarre wie Paco De Lucia – nur fürs Auge bietet der Spanier wenig, wenn er voller Konzentration in die Saiten greift. Da bleibt für den Kameramann nur der Blick auf die Finger, wie sie beim Flamenco virtuos über die Bünde huschen. Der Dynamik und dem Temperament dieser Musik kann die Bildregie nichts Gleichwertiges entgegensetzen, Statik herrscht deshalb vor. Erst im letzten Drittel kommt Leben auch ins Bild: Da musiziert De Lucia nämlich mit vier hochkarätigen Begleitern einem überzeugenden Höhepunkt entgegen.
Bernd-Otto Forstmann

Unterm Strich: Für Flamenco-Spezialisten und Liebhaber von Gitarrenmusik ein trockener Leckerbissen.

NAD – ungewöhnlich in Preis und Leistung

Popular HiFi 1/81
„Die Kombination des 4020 mit dem 3020 ist für dieses Geld sicherlich das Beste, was wir auf dem Markt gefunden haben."

Audio Video 12/80
„Ich hoffe nur, daß mehr Hersteller dem Beispiel NAD's folgen. Ich persönlich kann den Kauf des NAD 3020 empfehlen."

Popular HiFi 12/80
„Die technische Konzeption des NAD 3020 ist hervorragend. Sowohl sein Preis-Leistungsverhältnis als auch seine überdurchschnittlichen Meßwerte liegen weit über denen seiner Preisklasse."

HiFi-News 11/80
„Der NAD 4020 übertrifft alles andere in diesem Testbericht."

Stereo Review 7/79
„Meines Wissens hat der 3020 in dieser Preisklasse keinen Konkurrenten. Er ist unbedingt zu empfehlen."

HiFi-Answers 6/81
„NAD ist immer noch die am meisten begrüßte HiFi-Marke der Welt."

Internationale Fachpressestimmen über HiFi-Qualität, die Sie ab sofort auch in Deutschland erhalten. Ungewöhnlich in Preis und Leistung.

NAD

NAD Verkauf Deutschland, Königinstraße 29, 8000 München 22, Tel. 089/286805 〈281726〉, Telex 528221

Klassik

AUDIO bewertet Schallplatten nach vier Kriterien: künstlerische und musikalische Leistung („Interpretation"), Preß- und Aufnahmequalität („Technische Qualität"), Bedeutung des Programms („Sammelwert"), Güte von Hüllentext sowie Angaben über Werke, Musiker, Produktionen und Aufnahmedetails („Information"). In dieser Rubrik sind englische Texte durch ein e, französische durch ein f gekennzeichnet.

Die Punkte:
bis 4 Punkte: miserabel
5 bis 8 Punkte: schwach
9 bis 12 Punkte: mittelmäßig
13 bis 15 Punkte: gut
16 bis 18 Punkte: sehr gut
19 bis 20 Punkte: außergewöhnlich

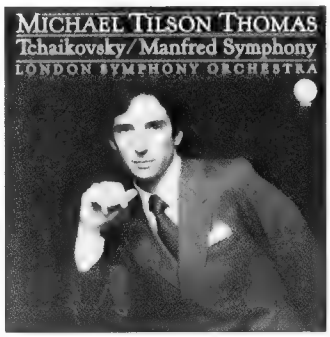
Gustav Mahler

Symphonie Nr. 8
Frankfurter Opernhaus- und Museumsorchester
Leitung: Michael Gielen
CBS 79238, 2 LP

Diesmal hat sich die Frankfurter Plattenfirma CBS ganz schön beeilt: Kaum drei Wochen nachdem die renovierte Alte Oper in Frankfurt mit Gustav Mahlers achter Symphonie eingeweiht wurde, liegt der Mitschnitt des Ereignisses auch schon in den Schaufenstern der Plattenläden. Alles an diesem Werk ist gigantisch, die zeitlichen Ausmaße (vier Plattenseiten) ebenso wie die Besetzung (acht Solisten, Riesenorchester einschließlich Orgel, mehrere Chöre). Michael Gielen hat es geschafft, diesen Riesen-Apparat unter seine Kontrolle zu bringen – alles klingt wohlausgewogen, fast sämtliche Akteure musizieren äußerst präzise, nirgends macht sich klangliche Undurchsichtigkeit breit. Wesentlich schlechter als Gielen bewältigten die Techniker den Klangkörper: Orchester und Sänger sind recht dünn und unnatürlich abgebildet, von den tiefen Instrumenten ist oft kaum etwas zu hören.

Johannes Wilden

Interpretation:	**18**
Technische Qualität:	**12**
Sammelwert:	**16**
Information:	**9**



Peter Tschaikowsky

Manfred Symphonie op. 58
London Symphony Orchestra
Michael Tilson Thomas
CBS 76982

Der amerikanische Dirigent Michael Tilson Thomas hält Tschaikowskys größtes Orchesterwerk frei von sonst üblichem, emotionell geschwängertem Klangplüsch. Die Interpretation verrät Logik im Aufbau und Sicherheit im guten Geschmack. Hochspannung und emotionelle Erschütterung entstehen nicht als Bombast, sondern als musikalisch werkbezogene Abläufe. Thomas formt die Nebenstimmen plastisch und verdeutlicht harmonische Zusammenhänge. Mit klanglichem Raffinement und Virtuosität meistert er auch den schwierigen zweiten Satz: Das Stimmengeflecht bleibt bis in feinste Verästelungen transparent. Thomas musiziert mit Kraft und Farbe und spart dabei das typisch russische Flair nicht aus. Das Orchester verdient für die brillanten Bläser besonderes Lob. *Egon Bezold*

Interpretation:	**17**
Technische Qualität:	**16**
Sammelwert:	**14**
Information:	**13**

Giuseppe Verdi

Un ballo in maschera
Chor und Orchester der Mailänder Scala
Leitung: Claudio Abbado
Deutsche Grammophon
2740 251, 3 LP

Daß der „Maskenball" zu Verdis zündendsten, aussagestärksten Opern zählt, hat sich vor allem in den letzten Jahren herumgesprochen. Welche Bombe er aber damit in die Opernhäuser gelegt hat, erfahren wir erst durch den Chef der Mailänder Scala. Der mit dem Taktstock so superkeusch umgehende, oft fast zu introvertierte Dirigent jagt hier als „Signor 1000 Volt" eine Hochspannung in die Boxen, daß man vor Begeisterung kreischen möchte wie weiland die Teenies angesichts der Beatles. Mit von der klanglich gut aufgemöbelten Partie sind Katia Ricciarelli, Placido Domingo, Elena Obraztsova und Edita Gruberova, also Juwelennamen des Mailänder Operntempels. Wer beim Reinhören blaß werden will vor Erregung, soll sich das Duett (Seite 3) zu Ohren führen oder die berühmte Bariton-Arie „Eri tu" (Seite 5). Da ist er endlich auf der Platte, der große, hochheilige Renato Bruson.

Marcello Santi

Interpretation:	**20**
Technische Qualität:	**18**
Sammelwert:	**19**
Information:	**17**

Digital

Beethoven, Schubert

Symphonien
Wiener Philharmoniker
Leitung: Lorin Maazel
CBS 36711

Die Schicksalssymphonie und die Unvollendete – spekulativer könnte die Kombination kaum sein. Sie verdankt sich indes einer Japan-Tournee der Wiener Philharmoniker, bei der es zu ersten Spannungen mit dem designierten Chef Lorin Maazel kam. Live-Mitschnitte aus Tokio und Nagoya dokumentieren das Ende der Flitterwochen – den Schallplattenkunden bleibt aber auch gar nichts erspart. Ebenso lasch wie die Aufnahmequalität sind die Interpretationen: Prominenz demonstriert Lustlosigkeit auf hohem Standard. Schuberts Unvollendete klingt grau in grau mit ein paar Lichtblicken. Beethovens Fünfte kommt flach und harmlos daher. In den ersten Satz baut Maazel ein paar lähmende Tempoverbreiterungen ein. Wer dieses Werk mit diesem Orchester einmal unter Leonard Bernstein hören konnte, wird weder das eine noch das andere wiedererkennen. *Werner Bruck*

Interpretation:	**10**
Technische Qualität:	**9**
Sammelwert:	**5**
Information:	**11**

Ludwig van Beethoven

Violinkonzert
Iona Brown, Academy of St. Martin-in-the Fields, Leitung: Neville Marriner
DECCA 6.42837 AW

Das kommt davon, wenn Englands fleißigster Dirigent die Erwartungen und das Niveau so hochschraubt – um so größer wird die Enttäuschung, wenn er einmal Mittelmaß abliefert. Von Neville Marriner kamen in der letzten Zeit viele rassige und zugleich sensible Einspielungen auf den Markt, was auch bei Beethovens Violinkonzert auf etwas Besonderes hoffen ließ. Doch es wurde leider eine allzu brave Aufnahme nach DIN-Format. Das liegt zum Teil an der Konzertmeisterin Iona Brown, deren nicht immer lupenreines Spiel neben dem der großen Konkurrenz nur schwer bestehen kann. Daran trägt aber auch der Dirigent Schuld, der sich an die Norm gewordenen Interpretationsmuster des Weichen und Betulichen hält, die seit Romantik-Tagen als der Weisheit letzter Schluß gelten. Die nicht vom Fleck kommende Aufnahme ist so überflüssig wie die meisten der über 30 Katalogangebote. *Uwe Kraemer*

Interpretation:	**15**
Technische Qualität:	**17**
Sammelwert:	**5**
Information:	**7**

Digital

Peter Tschaikowsky

Symphonie Nr. 5 e-Moll
Bamberger Symphoniker
Leitung: Gary Bertini
RCA Pro Arte RL 30777

In den fünfziger Jahren waren die ursprünglich in Prag beheimateten Bamberger Symphoniker der bekannteste musikalische Exportartikel der Bundesrepublik. Dann wurde es still um sie. Das Orchester ist inzwischen international besetzt wie alle deutschen; die Schallplattenaufnahmen werden jetzt wieder zahlreicher. Aber Quantität ist noch nicht Qualität. Den ersten Satz von Tschaikowskys Fünfter konnte ich meinem Gerät nicht zumuten, er war fast total verschrammt. Wozu dann noch der Hinweis auf eine „Deutsche Pressung"? Die Satzbezeichnungen dieses komplex verschachtelten Werkes sind auch nur rudimentär abgedruckt. Die Aufnahmequalität in einem überhalligen Raum läßt zu wünschen übrig. Was nützt es da, daß das Orchester in Form ist, daß der israelische Dirigent Gary Bertini locker, manchmal freilich zu locker musizieren läßt? Wer wird sich das kaufen, wenn er etwa Böhm haben kann? *Werner Bruck*

Interpretation:	**11**
Technische Qualität:	**3**
Sammelwert:	**2**
Information:	**6**

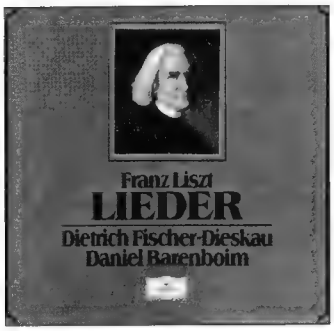
Digital

Anton Bruckner

Symphonie Nr. 4 Es-Dur
Chicago Symphony Orchestra
Leitung: Sir Georg Solti
Decca 6.42709 AZ

„Es ist das beste Orchester der Welt", meinte einst Neutöner Igor Stravinsky. Und Chefdirigent Sir Georg Solti bekennt: „Ich werde nie wieder eine so glückliche Ehe mit einem Orchester haben." Soltis Eheglück spürt jeder, der diese Aufnahme hört. Er erlebt einen hellen, metallisch klingenden, kraftvollen Bruckner, der breitausladend dirigiert wird, dargeboten wie aus einem Guß und ausgeleuchtet bis in die letzten Winkel. Bei dieser Wiedergabe bleibt kein Raum für mystische Versenkung und Pathos. Alles atmet Frische, Natürlichkeit und Direktheit. Das Orchester spielt mit unnachahmlicher Präzision. Was Flöte und Oboe zaubern, was die Streicher vor allem in tieferen Regionen singen und das Blech kernig von sich gibt – das alles ist von exemplarischer Qualität. Soltis Bruckner-Stil offenbart symphonische Dramatik und präzise Detailarbeit. *Egon Bezold*

Interpretation:	**19**
Technische Qualität:	**19**
Sammelwert:	**18**
Information:	**12**



Franz Liszt

Lieder
Dietrich Fischer-Dieskau
Daniel Barenboim
Deutsche Grammophon
2740 254, 4 LP

Viel zu schnell wurde vergessen, daß Liszt der weitaus produktivste Komponist des 19. Jahrhunderts war. Nach Klavierwerken und symphonischen Dichtungen werden jetzt seine Lieder wiederentdeckt – ein Geheimtip fürs Weihnachtsgeschäft oder eine Empfehlung für jeden, der sich wieder mal ungetrübtes Glück gönnen möchte. Dietrich Fischer-Dieskau hat zwar den Zenit seiner Vortragskunst schon überschritten, leistet aber hier deutsch, italienisch und französisch gesungene Ekstasen, die nur „Gleichgesinnte", ohne mit der Wimper zu zucken, vertragen mögen. Andererseits reißt er dabei extreme Grenzen der Liedgestaltung an, vor denen jeder Skeptiker ganz einfach in die Knie gehen muß. Bei diesen 44 Liedern fand er mit Daniel Barenboim am Klavier einen Musensohn als Begleiter, wie er sensibler, disziplinierter und ausdrucksstärker so leicht nicht denkbar ist. *Marcello Santi*

Interpretation:	**19**
Technische Qualität:	**18**
Sammelwert:	**20**
Information:	**19**

Johann und Josef Strauß

Digital

Walzer, Polkas und Galopp
Wiener Johann-Strauß-Orchester
Dirigent: Willi Boskovsky
EMI-Electrola 1C 067-43 056

Diese Platte zeichnet sich durch beste Normalität aus. Sie enthält vorwiegend gut bekannte Stücke der Brüder Johann und Josef Strauß, darunter hübsche Bearbeitungen von Operettenmelodien. Willi Boskovsky, im Eurovisions-Europa als Strauß-Sachwalter renommiert, serviert die Meister erstaunlich seriös: Wiener Gesellschaftskunst ohne „weanerisches" Augenzwinkern und ohne Schielen nach knalligen Klangeffekten. Also keine neue HiFi-Demonstration mit Donner, Blitz und Explosionen. Fürs Klangtechnische bedeutet das: beste Normalität, mittlere Dynamik, breites Frequenzspektrum, beste Preßqualität. Übrigens: Strauß-Musik ist keine Lautsprechermusik. Walzerseligkeit braucht das schwärmerische Fluidum von Ballnächten. Im Hörraum ertönt nur altbekannte und geschundene musikalische Alltagskonversation. *Friedhelm Nierhaus*

Interpretation:	**18**
Technische Qualität:	**17**
Sammelwert:	**13**
Information:	**9**

Johann Michael Haydn

Digital

Sechs Salzburger Sinfonien
RIAS-Sinfonietta Berlin
Dirigent: Gustav Kuhn
EMI-Electrola
1 C 157-99 757/58 T, 2 LP

Den 175. Todestag von Johann Michael Haydn (1737 – 1806), dem fünf Jahre jüngeren Bruder des berühmten Joseph Haydn, nutzt die Kölner Plattenfirma EMI zu einer interessanten Edition: Das Doppelalbum enthält sechs von rund 50 Symphonien des „Salzburger Haydn", die im Konzertsaal so gut wie nie gespielt werden. Dabei ist Haydns Meisterschaft in Stimmführung, Orchestrierung und Harmonik beachtlich. Die Wiedergabe durch den erfolgreichen Jungstar Gustav Kuhn zeichnet sich durch Vitalität, Genauigkeit und lobenswerte Auffächerung des Klangbildes aus. Wie Kuhn die keinesfalls stereotyp klingenden Werke sich entfalten läßt, ohne sie motorisch aufzuheizen, verrät große Erfahrung im Umgang mit der frühen Klassik. Diese gelöste und federnde Art des Musizierens erinnert an Tugenden des unvergessenen Meisters Karl Böhm.
Egon Bezold

Interpretation:	**18**
Technische Qualität:	**17**
Sammelwert:	**20**
Information:	**14**

Pietro Mascagni

Digital

Cavalleria rusticana
Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks
Leitung: Lamberto Gardelli
Ariola-Eurodisc 301133-440, 2 LP

Wer seine Karajan-„Cavalleria" (Deutsche Grammophon) im Regal hat, darf für den Rest des Lebens damit glücklich sein. Wen verbesserte Aufnahmemöglichkeiten jucken, kann sich jetzt bedienen, muß aber, was die Qualität der Aufführung angeht, ziemlich zurückstecken. Da fehlt der böse Biß und der um den Rest des Verstandes bringende Drive der Stimmen. Die meisten Wünsche läßt Martina Arroyo offen, die sich durch ihre alle Leidenschaften auskostende Rolle hörbar hindurchquält, und auch Franco Bonisolli kann sein prachtvolles männliches Organ zwar herzeigen, es aber nicht immer in die Form bringen, die einem Turiddu ansteht. Totale Spitze ist aber neben Bernd Weikl die Lola von Livia Budai. Doch auch ihr gelingt es kaum, mit Lusttönen den laschen Dirigenten kirre zu machen.
Marcello Santi

Interpretation:	**13**
Technische Qualität:	**15**
Sammelwert:	**10**
Information:	**15**

Wir bieten neue Dimensionen. Für Portables.

METAL
METAL TAPE COMPATIBLE

In den 25 Jahren seit wir in der Unterhaltungselektronik tätig sind, haben wir unser Programm an Portables bis heute ständig weiterentwickelt, um den Ansprüchen der Käufer gerecht zu werden. Unser TSR-640 ist nur ein Beispiel für unser Angebot an hochklassigen, tragbaren Stereoempfängern. Mit einer Lautsprecherabstimmung, die vollere Bässe und klarere Höhen bietet, und einem 2- und 4-Weg-Lautsprechersystem erreicht der TSR-640 eine Klangqualität, die selbst mit Mehrkomponenten-Systemen vergleichbar ist. Weitere Merkmale: stereo wide function, Metallband compatibel, LED-Anzeige und vieles mehr bieten dem Käufer die gewünschte Ausstattung und Qualität zu einem unglaublich günstigen Preis. Lernen Sie die neue Dimension kennen, die Ihnen das Gold-Star-Programm tragbarer Stereo-Empfänger bietet. Unsere Repräsentanten erläutern Ihnen gerne unsere Audioprodukte.

TSR-580 Tragbarer Stereocassettenrecorder, Radio, Uhr
- 2- und 4-Weg-Lautsprechersystem
- LED-Anzeige
- Digital-Uhr mit Weckeinrichtung
- Mic-Mischer – Programmierbar

TSM-22

Stereocassettengerät
- Superleicht dynamische Stereokopfhörer
- eingebautes Condensormikrophon
- Hotline – LED-Lauf-/Batterieanzeige

A Member of The Lucky Group
GOLD STAR

Gold Star Deutschland GmbH
Derendorf WEG 10–12, 4040 Neuss
West Germany
Tel. (0 21 01) 2 20 71
Telex 8 517 993 GSTA D

Head Office, Gold Star Co. Ltd.
C.P.O. Box 25 30 Seoul, Korea
Tel. 28-40 52, 23-39 70
Tlx. GSRADIO K23751/5 SEOUL

Joseph Haydn

Streichquartette
Amadeus-Quartett
Deutsche Grammophon
2740 250, 14 LP

Das ist ein gewichtiges Plattenpaket. Und dennoch enthalten diese 28 Plattenseiten nur gut die Hälfte aller Streichquartette von Joseph Haydn – die bessere Hälfte, denn es sind Werke aus den Reife- und Altersjahren. Aber: Nur die Aufnahme des Altersfragments opus 103 ist an dieser Kassette neu. Alle anderen zwischen 1964 und 1979 entstandenen Einspielungen sind Neuauflagen. Sie dokumentieren die insgesamt über 30jährige Entwicklung dieses Ensembles, das zeitweise als das beste Westeuropas galt. Freilich entdeckt man auch, daß die in den letzten Jahren stark hervorgetretenen Schwächen bei der Intonation und analytischen Durchdringung schon früher latent vorhanden waren. Immerhin aber ist die jüngste Aufnahme besser als manche frühere. *Werner Bruck*

Interpretation:	**13**
Technische Qualität:	**14**
Sammelwert:	**12**
Information:	**10**

Placido Domingo

Digital

Los Angeles Philharmonic Orchestra
Leitung: Carlo Maria Giulini
Deutsche Grammophon
2532 009

Eine Gala findet statt, wenn man sich vor den Boxen am liebsten mit Smoking und Abendkleid in Positur setzen möchte. Hier jedenfalls ist das so, schon wegen Giulini, einem der größten lebenden Dirigenten, der seit Jahren die Oper links liegenließ. Er begleitet, als ging's um symphonische Highlights, einen der großen lebenden Sänger und einen von seinen stimmlichen Möglichkeiten sichtlich ergriffenen, jede einzelne Arie intelligent und hochkultiviert auskostenden Künstler. So wird es eine Beicht- und Betstunde für jeden, der hoffnungslos verdorben ist für den magischen Zauber des Tenorgesangs. Den vermittelt freilich auch „Domingo!", eine damit konkurrierende Platte der CBS (74022). Nichts Neues, doch Nummer für Nummer Höhepunkte aus den Produktionen der letzten Jahre mit dem spanischen Tenor. *Marcello Santi*

Interpretation:	**18**
Technische Qualität:	**19**
Sammelwert:	**19**
Information:	**18**

Mendelssohn, Bruch

Digital

Violinkonzerte
Anne-Sophie Mutter, Violine
Berliner Philharmoniker
Deutsche Grammophon
2532 016

Die Aufnahmen dieser beiden Werke sind Legion. Warum nicht auch eine von einem badischen Teenager? Anne-Sophie Mutter ist sicherlich ein begabtes Mädchen. Aber hätte das nicht alles noch ein bißchen Zeit, dieses Musizieren mit Spitzenorchestern, dieser unwillkürlich sich einstellende Vergleich mit ausgereiften Künstlern? Promotion und Publicity sind das eine, das hörbare Resultat ein anderes. Einstweilen fehlt es dem Ton der jungen Mutter noch an Schmelz und Volumen, der Technik noch an Selbstverständlichkeit, den Melodien an Gelöstheit. Wenn der Tonmeister die Geige ganz nah ans Mikrofon holt, klingt sie zwar durchdringender, aber die Schwächen werden auch stärker bloßgelegt. Außerdem verschwinden Karajan und seine Mannen dadurch in wolkige Ferne, so daß die akustische Perspektive nicht mehr stimmt. Die Kosmetiker bei den Filmstarlets haben es da einfacher. *Werner Bruck*

Interpretation:	**8**
Technische Qualität:	**10**
Sammelwert:	**6**
Information:	**7**

Gustav Holst

The Planets (Fassung für zwei Klaviere)
Richard Rodney Bennett, Susan Bradshaw.
Delos Del-25442
(Bellaphon-Import)

Von der Jupiter-Sonde heutiger Bauart konnte der Engländer Gustav Holst noch nichts ahnen, als er im Ersten Weltkrieg seine „Planeten" für ein riesiges Orchester komponierte: sieben farbenprächtige Stücke, die die Charaktere der kreisenden Himmelskörper darstellen sollen. So interessant diese Musikreise in die dritte Dimension auch sein kann – diese Platte macht sie zu einer Wochenendfahrt mit dem VW-Käfer. Denn die beiden Flügelmenschen nahmen Holsts Klavierskizzen und Gedächtnisstützen zum Ausgangspunkt ihres harmlosen Trips. Und das wäre so, als bewerte ein Lehrer nicht den fertigen Aufsatz eines Schülers, sondern zensiere die Kladde. Was bei Holst ein prächtiges Ölgemälde war, wird auf diese Art zum kargen Holzschnitt. Immerhin: Hervorragende Fertigung in Japan. *Uwe Kraemer*

Interpretation:	**14**
Technische Qualität:	**20**
Sammelwert:	**2**
Information:	**14**

PHILIPS DIGITAL AUFNAHMEN

digital recording

Künstlerische Ereignisse in technischer Perfektion

6769 074
Kassette · 16 LP

6769 063 · Kassette · 3 LP
7654 063 · 3 MC

6769 068 · Kassette · 3 LP
7654 068 · 2 MC

6769 060 · Kassette · 3 LP
7654 060 · 3 MC

6769 066 · Kassette · 2 LP

6769 055 · Kassette · 2 LP

9500 921
7300 921

6769 067 · Album · 3 LP

9500 744
7300 829

PHILIPS

Ein amerikanischer Kaugummi-Konzern steigt ins Plattengeschäft ein.

Blas-Musik

Die klebrigste Neuentwicklung auf dem Gebiet der Schallplatte wurde bei der Internationalen Funkausstellung in Berlin nicht vorgestellt. Wer sie testen will, muß sich in den nächsten Lebensmittelladen oder zum Kiosk an der Ecke begeben – nur dort und in einigen ausgewählten Schallplattenläden gibt es diese neue Mini-Disc mit der kauweichen, rosa Preßmasse.

Kaum zu glauben: Unter dem Markenzeichen „Chupops" vertreibt die Münchner Firma Zeno Manufacturing Ballon-Kaugummis in Schallplattenform, verpackt in originalgetreuen Hüllen. Im Mini-Format von 7,5 mal 7,5 Zentimeter präsentieren sich Gruppen wie Abba mit ihrer Platte „Voulez-Vous" oder Blondie mit „Parallel Lines". Die zartrosa Scheibchen weisen sogar Rillen auf. Abspielen läßt sich die Kaumasse allerdings nicht. Nur kauen – und das ist ein teurer Spaß. Denn jede Bubblegum-Scheibe kostet eine Mark.

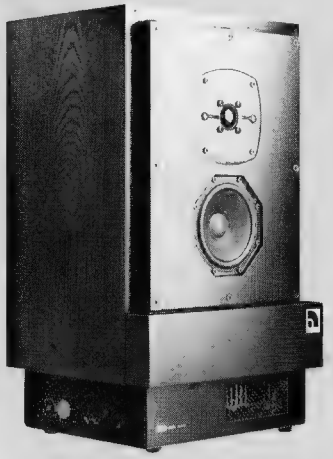
Walter Wenisch, 33, Zenos Maketing-Direktor erklärt: „Nicht der Kaugummi ist so teuer, sondern die Verpakkung. Wir müssen sehr hohe Lizenzen an Plattenfirmen und Musikverlage zahlen. Denn wir nehmen ja nicht nur die Original-Covers der Stars, sondern wir drucken auf den Innenseiten auch jeweils einen Hit-Text der Gruppe ab."

Pro Serie gibt es acht verschiedene Motive. In den USA wurden seit Sommer 1980 100 Millionen Stück verkauft, ein beachtlicher Umsatz für einen solchen Artikel.

Zeno hat sich auf „Novelties" (Neuigkeiten) spezialisiert. Die Firma, übrigens ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des amerikani- ▷

Täuschend echt: In den Mini-Plattenhüllen der „Chupops" stecken zartrosa Scheibchen zum Kauen; Songtexte und Sammelalben (links) sprechen jugendliche Fans an.

audio pro



Audio Pro A4-14

Aktives
ACE-Bass Lautsprechersystem

ZUFALLSERFOLG?

Manch gutes Testergebnis muss wohl als Zufallserfolg gewertet werden. Gerade im Lautsprecherbau ist vieles Ansichtssache und den oft national gefärbten Trends und Geschmacksrichtungen unterworfen. Wenn aber führende Fachzeitschriften in Ländern mit angeblich so verschiedenen Lautsprecher-Idealen wie die BRD, England und USA gleicher Meinung sind, so ist das kein Zufall mehr:

Klangbild und Fono Forum (D), 8/1980: Höchste Punktezahl und beste Bewertung im grossen Vergleichstest von 10 Aktiv-Lautsprechern.

Audio (D), 4/80: ‹... überzeugte sie durch ein wahrhaft unerhörtes Volumen. Dabei ist das Klangbild der lediglich 42 Liter grossen Box weder aggressiv noch aufdringlich, sondern gefällt in allen Bereichen durch satten, ausgeglichenen Ton...›

Practical HiFi (GB), 7/80: "There is no doubt in my mind that the designers have set a new standard from which base reproduction can now be judged."

HiFi Stereophonie (D), 5/81: ‹In Anbetracht ihrer Leistungsfähigkeit, ihrer Basstüchtigkeit und ihrer Verfärbungsfreiheit... eine durchaus angemessene Preis-Qualität-Relation...› Br.

Stereo Review (USA), 6/81: "We took a close look at the electronic sections of the speakers, and their quality and workmanship were manifest; in addition, the speakers themselves are nothing less than magnificent in their sound."

Hinter diesen und weiteren Urteilen steckt ein überlegenes Konzept: die von Audio Pro entwickelte ACE-Bass-Methode, kombiniert mit der optimalen Nutzung des aktiven Lautsprecher-Prinzips.

Ich möchte mehr über die Audio Pro A4-14 erfahren:

Name, Vorname: _____

_____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

audio pro **FONOS Deutschland** A
Königstrasse 21, 7 Stuttgart 1
FONOS AG
Wartenbergstrasse 15, CH-4020 Basel

schen Kaugummi-Konzerns Wrigley, vermarktet beispielsweise auch Kaugummis mit Fußballbildern. Wenisch: „Wir sind die Giftküche von Wrigley."

Diese Giftküche stellte „Chupops" zum ersten Mal Anfang dieses Jahres auf der Internationalen Süßwarenmesse in Köln vor. Anfang März startete der Verkauf über den Süßwaren- und Lebensmittelhandel. Plattenläden werden von CBS beliefert, einer Plattenfirma, die jetzt also auch Kaugummis vertreibt.

In den Plattenkäufern sieht Zeno die eigentliche Zielgruppe für „Chupops". Denn natürlich wenden sich die klebrigen Scheiben in erster Linie nicht an leidenschaftliche Kauer, sondern an Musikliebhaber und Sammlernaturen. Für fünf Mark können die sich sogar ein Sammelalbum in Form und Größe einer echten Langspielplatte bestellen. Macht mit 16 „Chupops" zusammen 21 Mark.

Wenisch schätzt die bisherige Entwicklung positiv ein: Immerhin gingen in Europa schon 30 Millionen „Chupops" über die Ladentische. Zeno versorgt neben der Bundesrepublik ganz Europa mit dem Kauzeug: Finnland, Skandinavien, England, Österreich, die Schweiz.

Rechtzeitig zu Weihnachten soll eine dritte Serie erscheinen, ausschließlich mit Plattenhüllen von Elvis Presley. Wenisch: „Das wird ein Knüller." Nur gut, daß der klebrige Knüller, einmal gekaut, schnell wieder vergessen ist. Im nächsten Sommer gibt es wieder Fußballbilder.

Manfred Gillig

Die Paarung des Jahres fand nicht in Londons St. Paul's Cathedral, sondern in deutschen Konzertsälen statt – das glauben wenigstens die Konzertfans.

Mutter-Tage

Seit dem 10. September ist die mittlerweile 18jährige Geigerin Anne-Sophie Mutter, Deutschlands Nachwuchs-Star Nummer eins, auf Tournee. Und zwar nicht – wie bisher – mit einem kompletten Orchester als Begleit-Körper, sondern nur mit einem einzigen Mann: dem Tastenstar Alexis Weissenberg.

Die Karriere des 52jährigen Pianisten verlief alles andere als geradlinig. Nach einem glänzenden Karriere-Start, der ihn schon 1950 mit den größten Dirigenten zusammenbrachte, beschloß er 1956, vorerst lieber an sich als an seiner Karriere weiterzuarbeiten. Er schränkte die Zahl seiner Konzerte drastisch ein und vergrub sich in sein Pariser Domizil, um zu lesen und Philosophie zu studieren. Weissenberg heute: „Das war natürlich ziemlich riskant.

Keiner kann garantieren, daß man nicht sehr schnell wieder vergessen ist."

Weissenbergs Sorge um sein Comeback war unbegründet. Kaum stieg er 1965 wieder voll ins Konzert-Geschäft ein, war er auch schon gefragter als je zuvor. Dirigenten und Festival-Manager rissen sich um ihn, die Presse feierte ihn enthusiastisch. Nur vereinzelt warfen ihm Kritiker vor, er spiele kalt, nüchtern und berechnend. Wahrscheinlich deshalb, weil er im Konzert wirklich fast regungslos und scheinbar unbeteiligt vor dem Klavier sitzt.

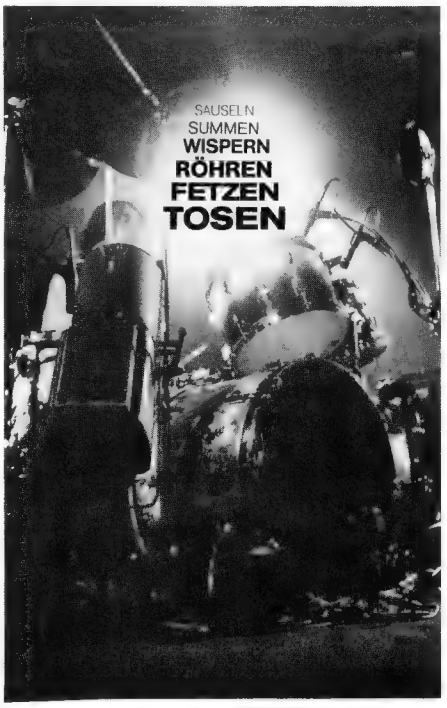
„Das ist doch klar", erklärt er die Ruhe am Klavier, „ich bin viel zu sehr auf die Musik konzentriert, als daß ich Zeit für Faxen hätte. Aber bei Fernsehaufnahmen war das manchmal schon schwierig: Was kann ein Kameramann mit einem Gesicht machen, das sich überhaupt nicht bewegt?"

Am wohlsten scheint sich Weissenberg in der Rolle des Klavierbegleiters jüngerer Damen zu fühlen. Als im vergangenen Jahr der Kinderstar Anke in Alfred Bioleks Unterhaltungssendung „Bio's Bahnhof" den Schlager „Wiegenlied für Erwachsene" vortrug, hieß der Mann am Klavier Alexis Weissenberg. Der Komponist des Schlagers übrigens auch. ▷

Anne-Sophie Mutter und Alexis Weissenberg im Konzert

15. 1. 82 Berlin
17. 1. 82 Mannheim
2. 2. 82 Bonn
4. 2. 82 Hamburg
6. 2. 82 Düsseldorf
9. 2. 82 München

Voll aufdrehen -



und HiFi ist Leben!

Links: JAMO Power Monitor P 140 R. Der Praktische. 2-Weg-Baßreflex-Box. 140 W Musik. 25–20.000 Hz. 55 x 33 x 24 cm. ... einer aus der JAMO-Crew.

Mitte: JAMO Power Monitor P 230 R. Der Präzise. 3-Weg-Baßreflex-Box. 230 W Musik. 22–20.000 Hz. 65 x 40 x 24 cm. ... einer aus der JAMO-Crew.

Rechts: JAMO Power Monitor P 260 R. Der Prägnante. 3-Weg-Baßreflex-Box. 260 W Musik. 22–20.000 Hz. 75 x 47 x 33 cm. ... einer aus der JAMO-Crew.

Jamo HI-FI
HI-FI LOUDSPEAKERS

JAMO Hi-Fi Electronic GmbH

Lindenkamp 7, 3201 Diekholzen/Barienrode
Telefon (05121) 26 45 18, Telex 9 27 326 jamo d

Weissenberg, der in seinen Konzerten stets ernste Musik spielt und abends im Bett Orchesterpartituren liest wie andere Leute Bücher, komponiert nämlich mit großem Vergnügen Unterhaltungsmusik. Und nicht mal ohne Erfolg: Demnächst geht in New York ein Weissenberg-Musical über die Bühne.

Jetzt aber spielt er mit Anne-Sophie Mutter zusammen Brahms-Sonaten. Obwohl er der Vater seiner Partnerin sein könnte, akzeptiert er sie als völlig ebenbürtige Kollegin: „Solche Begabungen sind ganz, ganz selten. Sie hat nicht nur Temperament und Talent, sondern auch Intelligenz und Originalität."

Die Hochachtung beruht offenbar auf Gegenseitigkeit. Anne-Sophie Mutter und Weissenberg haben nämlich beschlossen, auch Platten zusammen aufzunehmen. Die Geigerin, als Herbert von Karajans Protegé bisher ausschließlich bei der Deutschen Grammophon Gesellschaft, unterschrieb dafür sogar einen Vertrag mit der Weissenberg-Firma EMI-Electrola in Köln. Herfrid Kier, Produktionsleiter bei der EMI, kommentiert die unerwarteten Mutter-Tage: „Wir haben ihr eben Projekte angeboten, die die Deutsche Grammophon nicht machen wollte. Zum Beispiel die Brahms-Sonaten mit Alexis Weissenberg."

Johannes Wilden

Linke Kaderschmiede oder Plattenfirma für Leute mit Köpfchen? Seit 20 Jahren vertreibt der Dortmunder Verlag „pläne" kritische und engagierte Musik.

Plan-Wirtschaft

Das ist die Musik von der Solidarität" tönt es kämpferisch aus den Rillen einer Langspielplatte, die sich immerhin 80 000 Musikfreunde in der Bundesrepublik kauften. Es handelt sich um das jüngste Werk des norddeutschen Liedermachers Hannes Wader – Titel: „Es ist an der Zeit".

„Es ist an der Zeit, die politischen Verhältnisse zu ändern", sagte sich vor 20 Jahren auch der Düsseldorfer Politbarde und Grafiker Dieter Süverkrüp. Zusammen mit dem – inzwischen verstorbenen – Schriftsteller Gerd Semmer begann er bei dem bis dato eher unbedeutenden Buch- und Zeitschriftenverlag „pläne" in Dortmund auch Schallplatten zu produzieren. Genau 1961 erschien seine erste Platte „Ça ira" mit Liedern der französischen Revolution.

Schon bald mauserte sich das bescheidene Mini-Unternehmen, dessen Büro anfangs aus einem einsamen Schreibtisch und ein paar Aktenordnern in einem muffigen Keller bestand, zu einem festen Bestandteil der bundesdeutschen Kulturszene. Inzwischen stellt die Firma einen nicht zu übersehenden Faktor in der Branche dar, denn die „pläne"-Macher setzten eigenwillige Akzente.

Ein solcher Akzent war sicher Hannes Waders Platte „Es ist an der Zeit". Mit 20 000 verkauften Exemplaren innerhalb von drei Wochen nach Erscheinungsdatum erwies sie sich geradezu als Renner im Programm. Diese Zahlen werden nur noch von den Kinderplatten der rührigen Westfalen übertroffen: So ging „Die Rübe" von Christiane und Fredrik knapp 100 000mal über den Ladentisch, und ähnliche Erfolge erzielte Dieter Süverkrüp selbst mit seinem Kinderopus vom „Auto Blubberbum".

Gegen Geschäftemacherei: „pläne"-Gründer Süverkrüp.

Doch der inzwischen 47jährige Süverkrüp, der neben seinen eigenen Plattenhüllen auch andere „pläne"-Verlagsprodukte gestaltet, komponiert nicht nur freche Kinderlieder wie das vom „Baggerführer Willibald". Sein Hauptinteresse gilt nach wie vor dem politischen Lied.

Ob er gegen das Franco-Regime in Spanien oder gegen den persischen Schah sang – stets diente ihm die Musik nicht als Selbstzweck, sondern als Mittel, gesellschaftliche Mißstände anzuprangern. Deshalb erntete Süverkrüp auch reichlich Kritik: Nicht jeder konnte seine spröden Gesänge ohne Magendrücken verdauen. Die Tageszeitung „Die Welt" beispielsweise bezeichnete ihn als „DKP-Liedermacher mit vernagelter Weltsicht". Dazu Süverkrüp: „Ich bin und bleibe ein widerborstiger Dickkopf."

Dickkopf Süverkrüp und seine Freunde brachten „pläne" auf Vordermann. Mit 1000 Mark Startkapital stieg Süverkrüp 1961 bei „pläne" ein. Das Gerücht, „pläne" sei eine DKP-Organisation, die aus der DDR finanziert würde, weist der ehemalige Werbegrafiker schroff zurück: „Alles völliger Schwachsinn."

Obwohl der Geschäftsanteil

Süverkrüps mittlerweile 20 000 Mark beträgt, sah der Düsseldorfer bislang nichts von seinem Geld. Denn die Dortmunder GmbH investiert alles Kapital sofort wieder in neue Projekte: „Auf der Sparkasse wäre mein Geld sicher besser angelegt", meint Süverkrüp. „Aber ich habe was gegen Geschäftemacherei."

Mit jährlich etwa 50 neuen Plattenproduktionen und einem umfangreichen Vertriebsprogramm, in dem sogar die Klassik mit einigen Aufnahmen vertreten ist, zählen die rührigen Westfalen zwar immer noch zu den kleinen Fischen der Branche. Doch verglichen mit linken Alternativbetrieben, wie sie vielfach nach der Studentenrevolte von 1968 entstanden, ist die „pläne"-Schmiede ganz groß.

Die vielfältigen Aktivitäten der cleveren „pläne"-Macher, die sich auch als Konzertagentur („Pläne-Musik") betätigen

Die Macht der Solidarität

und sich am neugegründeten Hamburger „Volkspark-Studio" beteiligten, verfehlten auch bei bekannten Interpreten nicht ihre Wirkung.

„Meine Platten verkaufen sich jetzt mindestens ebensogut wie früher, als ich noch bei Philips war", freut sich Volkssänger Hannes Wader, der 1980 zu den Dortmundern stieß. Doch weil es den Künstlern bei „pläne" nicht nur aufs Geschäft ankommt, steht in der Präambel der Plattenverträge eine Formulierung, die in dieser Branche sicher einzigartig ist: Ebenso wie die etwa 30 „pläne"-Beschäftigten wollen auch die Künstler „im Geiste des Friedens, des sozialen Fortschritts und der Erhaltung demokratischer Rechte und Freiheiten wirken".

Ein Blick auf das mittlerweile auf über 1000 Titel angewachsene „pläne"-Vertriebsprogramm zeigt, welche Spannweite dieser allgemein gehaltene Anspruch zuläßt. Das breitgefächerte Angebot reicht vom deutschen Volkslied des Duos Zupfgeigenhansel über internationale Folklore und Songs (Pete Seeger, Sands Family) bis hin zur anspruchsvollen politischen Chormusik des Berliner Hanns-Eisler-Chores. Traditionelle Arbeitslieder des Barrikaden-Tauber Ernst Busch tragen neben dem kompletten Programm der Free-Jazz-Label FMP und SAJ aus Berlin zur Planwirtschaft bei. Die griechische Theodorakis-Interpretin Maria Farantouri fehlt ebensowenig im „pläne"-Katalog wie der lateinamerikanische Volkssänger Victor Jara, der zu Zeiten des Präsidenten Salvador Allende das neue chilenische Lied mitbegründete.

Insgesamt 16 große ausländische Plattenfirmen und deutsche Speziallabel hat „pläne" neben den etwa 300 Eigenpro-

GLANZ

...legt Ihr Ohr auf die Schallplatte

Ihr Ohr ist der Mittelpunkt jeder HiFi-Anlage – sozusagen das Maß aller HiFi-Dinge.
Es arbeitet schnell, direkt und unkompliziert und beweist so täglich, daß es das beste und wirkungsvollste Tonabnehmersystem der Welt ist – milliardenfach bewährt.
Deshalb wurde Ihr Ohr das Vorbild für die neuen **GLANZ**-MF(Moving-Flux)-Tonabnehmer **GLANZ**-MF-Tonabnehmersysteme verwenden ein neuartiges elektromagnetisches Wandlerverfahren, das so direkt, unkompliziert und wirkungsvoll wie Ihr Ohr arbeitet; dieses Verfahren heißt »Moving-Flux« (deutsch: Bewegungsfluß). Es vereint die Vorzüge der MM- und MC-Technik und ist doch zugleich etwas völlig Neues: Die effektive und direkte Umwandlung der Nadelvibration in elektrische Impulse bei niedrigem Frequenzgang und minimaler Verzerrung
GLANZ-MF-Tonabnehmersysteme gibt es in vier verschiedenen Modellreihen: MFG 11, MFG 31, MFG 51 und MFG 71. Jede Modellreihe ist wahlweise mit Vollkontakt- oder elliptisch geschliffener Diamantnadel erhältlich.
Fragen Sie doch einfach Ihren Fachhändler oder wenden Sie sich direkt an:
KODEN Elektronik GmbH
Lindenstr. 34, Postf. 1309, 6057 Dietzenbach

Digital-LPs:
ONE NIGHT STAND DoLP 19.90
RICKY LEE JONES Pirates 15.90
LEE RITENOUR In Rio 24.90

Direktschnitt-LPs:
THE DILLARDS Mountain Rock 19.90

Spitzen-Orgel-LPs:
LLOYD HOLZGRAF
The Power And The Glory I + II, je 29.90
B. COBHAMS Glassmenagerie
Stratus 36.90

Original-Half-Speed-Masterrecordings:
SUPERTRAMP Crisis What Crisis 33.90

BLOOD, SWEAT & TEARS
incl. Spinning Wheel 44.90
BARRY MANILOW One Voice 49.90

MFSL:
GINO VANNELLI Powerful People 49.90
SUPERTRAMP Crime Of The Century 49.90

Referenz- und diverse Spitzen-LPs:
YAMAMOTO TRIO
Midnight Sugar 27.90
KAZUHITO YAMASHITA
Guitar Recital II 24.90
L. RITENOUR, D. GRUSIN, K. WATANABE
Concierto De Aranjuez 24.90
C. BAKER, W. LACKERSCHMID
Ballads For Two 11.90

PLINGS
HAMBURG 70 · WANDSBEKER ZOLLSTR. 87-89 · TEL. 682411
HIFI · VIDEO SCHALLPLATTEN

Fordern Sie gegen Einsendung von 1.50 DM in Briefmarken unsere EDV-Liste über audiophile LPs an. Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauskasse.

duktionen im Vertrieb, der erst seit 1980 in eigener Regie durchgeführt wird.

Das Konzept der „pläne"-Leute, Platten für Kopf-Hörer anzubieten und auch bewußt finanzielle Risiken bei den Produktionen unbekannter Künstler einzugehen, macht sich jedenfalls bezahlt. Obwohl der Anteil von „pläne" am bundesdeutschen Plattenmarkt lediglich ein Prozent beträgt, können die Dortmunder stolz den 20. Geburtstag des Unternehmens feiern.

Immerhin stieg der Umsatz von weniger als 5000 Mark im Jahr 1961 auf runde zehn Millionen im Jahr 1980. „Das ist die Macht der Solidarität", würde Hannes Wader dazu sagen. *Wolfgang Feld*

Zugpferd im „pläne"-Stall: Volkssänger Hannes Wader verkaufte von seiner neuesten Langspielplatte immerhin 80 000 Exemplare.

MUSIK FÜR SIE

Ein neues Label aus der ungarischen Metropole

BUXTEHUDE:
Chamber Musik and Cantatas
Prelude and Fugue in F major, Trio Sonata in c minor No. 4, Three Solo Cantatas
Gábor Lehotka – organ, Margit László – soprano, Péter Komlós – violin, János Sebestyén – harpsichord, Géza Németh – violin
Liszt Ferenc Chamber Orchestra/ Frigyes Sándor
FX 12296

VIVALDI:
Six concerti for bassoon, strings and harpsichord
Gábor Janota – bassoon, Zsuzsa Pertis – harpsichord
Liszt Ferenc Chamber Orchestra/ Frigyes Sándor
FX 12297

BUDAPEST

Generalvertrieb in der Bundesrepublik:
DISCO-CENTER
Bärenreiterweg 6–8
3500 KASSEL-Wilhelmshöhe

MOZART:
Trio for Piano, Clarinet and Viola in E flat major
Quartet for Oboe and Strings in F major
Quartet for Flute and strings in D major
Ferenc Rados – piano, Péter Pongrácz – oboe, Péter Komlós – violin, Béla Kovács – clarinet, Attila Lajos – flute, Géza Németh – viola, Károly Bortvay – cello
FX 12298

F.A. HOFFMEISTER
Concerto for Flute and Orchestra in D major

J.G. ALBRECHTSBERGER
Partita for Harp and Orchestra in F major
János Szebenyi – flute, Anna Lelkes – harp
Philharmonic Orchestra of Györ con: János Sándor
FX 12299

„Von der Größe her sind wir nur ein Tante-Emma-Laden."

AUDIO stellte dem Geschäftsführer des „pläne"-Verlags, Wolfgang Frickenhaus, 39, Fragen zum Jubiläum:

AUDIO: Herr Frickenhaus, was haben Sie und der „pläne"-Verlag in den 20 Jahren des Bestehens erreicht?

Frickenhaus: Wir haben es geschafft, von einer unbedeutenden Wohnzimmerfirma zu einem Plattenverlag zu wachsen, der bekannt ist und mit dem gerechnet werden muß.

AUDIO: Was unterscheidet „pläne" von anderen Plattenfirmen?

Frickenhaus: Von der Größe her sind wir zwar nur ein Tante-Emma-Laden, doch wir bieten keine ollen Kamellen, sondern engagierte Musik an. Unsere Tradition zeigt dies deutlich: Wir sind entstanden im Kampf für sozialen Fortschritt, gegen Wiederaufrüstung und gegen Atomraketen in der Bundesrepublik; diese Tendenz halten wir weiter aufrecht.

AUDIO: Ihr Engagement in allen Ehren, aber sind politische Lieder heute überhaupt noch gefragt?

Frickenhaus: Gerade dafür häufen sich in letzter Zeit die Anzeichen: Leute wie Udo Lindenberg haben schließlich Erfolg mit ihren engagierten Liedern.

AUDIO: Mit welchen Vorurteilen kämpfen Sie?

Frickenhaus: Seit Mitte der siebziger Jahre werden wir in Publikationen und Verfassungsschutzberichten als DKP-Organisation hingestellt, obwohl das nicht zutrifft. Dazu ist zu sagen, daß sich unsere Verlagspolitik am besten am Repertoire ablesen läßt.

AUDIO: Was wünschen Sie für die nächsten 20 Jahre?

Frickenhaus: Daß es uns gelingt, noch mehr Leute, insbesondere in den Medien, von solchen Vorurteilen abzubringen. Außerdem hoffe ich, daß engagierte Künstler in 20 Jahren mehr Gehör in der Öffentlichkeit finden als bisher.

KLANGBILDER ODER DIE HARMONIE DER SINNE

Außergewöhnliche Klangereignisse schaffen die Verschmelzung verschiedenartiger Empfindungen. Ein Sinnesorgan ruft das Mitempfinden eines anderen hervor – man kann Bilder hören und Klänge sehen.
Ziel von Tandberg ist daher das absolut perfekte HiFi-System, der unverfälschte Zugang zum persönlichen Musikerlebnis. So hat die Entwicklung von hervorragenden Tonbandmaschinen bei Tandberg Tradition. Unsere Aufnahmeverfahren setzten immer wieder neue Maßstäbe.

Die aktuelle Information:

80 dB Dynamik ohne Rauschunterdrückungssystem war in Berlin der grosse Erfolg unserer neuen Tonbandmaschine TD 20 A-SE, die Ihnen ab sofort jeder TANDBERG Hifi-Händler gerne vorführt. Sollten Sie keine Adresse haben oder mehr wissen wollen – schreiben Sie uns.

Beratung und Verkauf
durch Ihren Tandberg-Fachhändler.
Weitere Informationen auch von:
Tandberg Radio Deutschland GmbH, Heinrich-Hertz-Str. 24,
D-4006 ERKRATH 1, Telefon (0211) 20 30 76/77
Egli, Fischer & Co. AG Zürich, Gotthardstraße 6, CH-8022 ZÜRICH
Electronova Vertriebsgesellschaft mbH, Hütteldorferstrasse 222, A-1140 WIEN

TANDBERG

Räumen Sie AUDIO den gebührenden Platz ein!

Archivieren Sie alle Hefte eines Jahres in den praktischen Sammelmappen. Oder lassen Sie vom Buchbinder mit der AUDIO-Einbanddecke einen ansprechenden Sammelband anfertigen.

.....

COUPON:

VEREINIGTE MOTOR-VERLAGE GMBH & CO. KG
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Bitte liefern Sie mir
__ **Einbanddecke(n)** AUDIO zum Preis von je DM 6,80 + DM 2,30 Porto
__ **Sammelmappe(n)** AUDIO zum Preis von je DM 8,50 + DM 2,30 Porto (für einen Jahrgang benötigen Sie 2 Exemplare)

Datum, Unterschrift

Der Betrag
☐ wird gleichzeitig mit der Bestellung auf das Postscheckkonto Stuttgart 534-708 überwiesen
☐ liegt als Scheck bei
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

AUDIO 11 81

Sänger und Gitarrist Greg Lake, einstiges Drittel der ruhmreichen britischen Bombast-Formation Emerson, Lake and Palmer, versucht ein Comeback.

Stille Wasser

Fast zehn Jahre lang spielte ich jeden Abend dieselben 20 Songs. Da wurde es Zeit, einmal Pause zu machen und in Ruhe an neuen Ideen zu arbeiten." Greg Lake, 34, einst Mitglied beim Trio Emerson, Lake and Palmer (ELP), der monumentalsten Rockgruppe des vergangenen Jahrzehnts, kehrte 1977 seinen Kollegen den Rücken.

In endlosen Tourneen hatte der Gitarrist und Sänger, geboren im südenglischen Städtchen Dorset, mit dem Synthesizer-Spezialisten Keith Emerson, 37, und dem Schlagzeuger Carl Palmer, 31, die Welt bereist. Doch schließlich erschöpfte sich die Produktivität des Rocktrios, das 1970 als experimentierfreudige Klassikrock-Verbindung an-

Alleine nur ein halbes Talent: Gitarrist Greg Lake steigt wieder in die Arena.

trat, in künstlich-kalten Klangbildern und dem Vorzeigen immer neuer Superlative an technischem Aufwand.

Nach der Auflösung des Mammutunternehmens hielt sich Greg Lake drei Jahre von der Öffentlichkeit fern. Abseits der großen Tourneen, die ELP mit drei 17 Meter langen Sattelschleppern, 20 Tonnen Ausrüstung und 50 Aufbauhelfern bestritten, sammelte Lake, der schon immer als stilles Wasser galt, neue Musiker um sich und bastelte mit ihnen an einem eigenen Album.

„Die Band ist wirklich gut beisammen", lobt Lake seine jetzigen Mitstreiter, zu denen auch Gary Moore, der ehemalige Gitarrist der schottischen Hardrockband Thin Lizzy, gehört. „Wir kannten uns alle vorher nicht, aber wenn man gewisse Zeit zusammen Musik macht, ist es erstaunlich, wie schnell man sich wirklich nahe kommt."

Auf engen Kontakt und gegenseitige Inspiration mit seinen Partnern ist Greg Lake auch angewiesen. Denn allein auf sich gestellt, gibt der Musiker nur ein halbes Talent ab.

Die Stimmbänder des romantisch veranlagten Rockpoeten weisen zwar ein beachtliches Volumen auf, die Modulationsfähigkeit seines Gesangs hält sich jedoch in Grenzen. Bei ELP steuerte er weiche, lockere Baßlinien und reizvolle Einsprengsel auf der akustischen Gitarre zum Gruppensound bei, als begnadeter Saiten-Virtuose entpuppte er sich jedoch nie.

In der neuen Band gibt Gary Moore, im Wechselspiel der Kräfte, Greg Lakes farbloser Erscheinung das nötige Feuer. Auf Moores Konto geht die rauhere, mehr am Rock 'n' Roll orientierte Machart der neuen Songs, bei denen Moore Lakes brave Melodielinien mit kräftigen Gitarreneinschüben auffrischt.

Beim ersten Auftritt der neuen Mannschaft im britischen Reading, wo allsommerlich ein traditionsreiches Rockfestival stattfindet, zeigten die Zuhörer allerdings mehr Interesse an Lakes alten Erfolgen wie „Lucky Man" oder „21st Century Schizoid Man", einem Song aus jener Zeit, als der Musiker ein kurzes Gastspiel bei der englischen Experimentalrockgruppe King Crimson gab.

Greg Lake auf Schallplatten

King Crimson
In The Court Of The Crimson King
DG 2344 093

Emerson, Lake & Palmer
Ariola-Island 87 224

Emerson, Lake & Palmer
Tarkus
Ariola-Island 87 225

Emerson, Lake & Palmer
Pictures At An Exhibition
Ariola-Island 87 226

Emerson, Lake & Palmer
Brain Salad Surgery
Ariola-Island 87 302

Emerson, Lake & Palmer
Works Vol. I
Ariola-Island 28 614, 2 LP

Greg Lake
Ariola-Chrysalis 204 103

deutsche harmonia mundi DEPOT

Ihr HARMONIA MUNDI DEPOT HÄNDLER wartet auf Sie!

Aachen: Heiliger & Kleutgens; Jansen; Radio Ring; Karl Pach; **Ahaus:** Timmermann & Dieker; **Ahlen:** Blomberg & Borsboom OHG; **Albstadt:** Musikh. Jehle; **Altötting:** Coppenrath; **Aschaffenburg:** Disco-Shop Walde; **Augsburg:** Böhm & Sohn; Musik Durner; **Baden-Baden:** Wälder; **Bad Homburg:** Funk Plumpe GmbH; **Berlin:** Electrola-Musikhaus; KaDeWe; Musikh. Menzenhauer; Radio-Möller; Musica; Radio-Naumann; Radio-Perschke; Musikhaus Riedel; Wertheim; **Biberach:** Gerster; **Bielefeld:** Hofmeister; AMS Priesent; **Bochum:** AIRO; RIMPO; **Böblingen:** Elsässer; **Bonn:** Gilde-Buchhandlung; Haus der Musik; Schallplatten-Nachtsheim; Uni-Neumann (Godesberg); **Borken:** Musikh. Senft; **Braunschweig:** Försterling & Poser; AMS Musik-Mewes KG; **Bremen:** Radio-Tiemann; Warnke; **Coburg:** Elektro-Trommer; **Darmstadt:** Radio-Pfeiffer; **Deggendorf:** Radio Kraus; **Delmenhorst:** Musikhaus Janssen; **Dortmund:** Life; **Düren:** Musikhaus Nikl; **Düsseldorf:** AMS Funkh. Evertz & Co.; Musikh. Jörgensen; AMS Radio Kürten; **Duisburg:** 'Die Schallplatte' Seehöfer; **Eichstätt:** Sound-Bazar; **Elmshorn:** Radio Dörr; **Erftstadt-Liblar:** Plattenkiste II; **Erkelenz:** Musikstudio Peisen; **Eschweiler:** Heiliger & Kleutgens; **Essen:** Hören & Lesen; **Flensburg:** Wendorff; **Frankfurt:** AMS-Radio Diehl (13x); Noten-Fuchs; Main Radio; Phonohaus am Roßmarkt; **Freiburg:** AMS Musikh. Ruckmich; **Freising:** Musik-Shop; **Fulda:** Mollenhauer & Söhne; **Gauting:** Kirchheim-Musik; **Gelsenkirchen:** Radio Marten; **Göppingen:** Musik-Boutique; **Goslar:** Schallpl. Heyer; **Göttingen:** Caspari & Co; Musikhaus Hack; **Gräfelfing:** AMS PRO tv + hifi markt; **Günzburg:** Schwarz; **Gütersloh:** Femmer; **Hagen:** AMS Radio Schilling; **Hamburg:** Collien; Bernd Krüger Schallplatten HH 80; Electrola-Musikhaus; Karstadt HH 19; Marquardt; Radio Oesterlin; Radio-TV-Sonnenberg; Schauer's Disco Shop; Schaulandt; **Hannover:** Lixfeld; Die Schallplatte; Schmorl & von Seefeld; **Heidelberg:** Musikhaus Hochstein; Klaatu GmbH; AMS Phora-Wessendorf KG; **Heilbronn:** Sproesser; **Jülich:** Morla OHG; **Kaarst:** Disco-Box GmbH; **Karlsruhe:** AMS Radio-Freytag; Opus E; Musikh. Schlaile; **Kassel:** Heini Weber; **Kempten:** Schaller; **Kerpen:** Plattenkiste I; **Kiel:** Kihr-Goebel; Ziemann; **Koblenz:** Video-Disc-2000; **Köln:** Electrola Musikhaus; Radio Graf; Saturn; Musikhaus Tonger; **Krefeld:** KRK Roers; **Leverkusen:** Musik-Koch; Schallplattenshop; **Limburg:** Elro; **Lingen:** Musikhaus Kock; **Lübeck:** AMS Radio-Lehmensieck; Pressezentrum Lübeck; **Ludwigshafen:** Rheinelektra; **Lüneburg:** Bonhorst; **Mainz:** Lerch; **Mannheim:** AMS Phora-Wessendorf KG; **Meckenbeuren:** Musikstudio Engl; **Memmingen:** Graf & Frisch; **Minden:** Radio Weinmann; **Mönchengladbach:** Hogrebe's Musikhaus; **Mühldorf:** Gangelfinger; **Mülheim:** Electrola-Musikhaus; **München:** Musikhaus Bauer; DISCOCENTER; AMS Elektro Egger; Electrola-Musikhaus; Hertie (Bahnhofstr.); Hugendubel; Lindberg (2x); Phondus; AMS Radio Rim (2x); Stachus-Musik; **Nürnberg:** Radio Adler; **Nürtingen:** Musik-Greiss; **Offenburg:** Musikhaus Pfettscher; **Oldenburg:** Ursin; **Osnabrück:** Radio Deutsch; **Passau:** Disco-Center Die Schallplatte; **Pforzheim:** AMS Radio-Freytag; **Radolfzell:** Brauch; **Ravensburg:** Die Schallplatte; **Recklinghausen:** Fels am Viehtor; **Regensburg:** Stereo 2000; **Remscheid:** Radio Weller; **Rendsburg:** Bock & Hinrichsen; **Rinteln:** Eckel KG; **Rosenheim:** Stern; **Saarbrücken:** Radio Krüßmann; Saraphon; **Saarlouis:** Radio-Guttmann; **Schleswig:** Radio Voigt; **Schorndorf:** Piano-Fischer; **Schweinfurt:** Büttner; **Siegen:** Funkhaus Schwunk; **Sindelfingen:** Elsässer; **Singen:** Interfunk-Radio Schellhammer; **Stade:** Siegel; **Stadthagen:** Niemitz; **Stolberg:** Musik-Götz; **Stuttgart:** Barth; Breuninger; Elektro-Ziegler; **Trier:** Kaufhof; Kessler; AMS Reisser; **Trostberg:** Federhofer & Sohn; **Tübingen:** Opus 1; Rimpo; **Ulm:** Radio Falschebner; AMS Reisser; **Viersen:** Musikh. Pauly; **Waldshut:** Thoß; **Walsrode:** Musikh. Riebesell; **Wilhelmshaven:** Radio Tiemann; **Witten:** AMS Kempf; **Wolfratshausen:** Schallplatten-Center Zistl; **Wuppertal:** Karl vom Kothen; AMS Schwiebert; **Würzburg:** Discocenter Stahl; **Zweibrücken:** Elektro-Ambos;
(Stand 1. 8. 81)

im Vertrieb der EMI ELECTROLA

Der Altstar gibt sich überrascht: „Das waren ja noch Teenager. Die müssen meine Platten von ihren älteren Brüdern und Schwestern bekommen haben. Als ich diese Songs aufnahm, waren die Kids höchstens fünf oder sechs Jahre alt."

Lake scheut sich nicht, seine Ohrwürmer aus verflossenen Bombastrock-Tagen wieder aufzuwärmen, damit der zweite Anlauf im Showgeschäft gelingt. Dazu gehört auch das unbekümmerte Ausschlachten früherer Erfolge. Greg Lake immerhin selbstsicher: „Ich bin stolz auf meine Vergangenheit."

Seinem Kollegen Carl Palmer mißlang der erste solistische Alleingang mit der Gruppe PM gründlich, trotz massiver Werbeunterstützung seiner Plattenfirma. Grund genug für Lake, dem Start seiner neuen Gruppe mit Bangen entgegenzusehen. Doch er gibt sich optimistisch: „Im Frühjahr kommen wir nach Deutschland – dort waren die Fans sowieso schon immer ganz verrückt nach uns."

Klemens Fuchte

Eine Rockgruppe aus Köln entwickelte sich zum alternativen Publikumsliebling – Motto: lieber klein und radikal als berühmt und verzweifelt.

Rekordhalter

„Wir wollen auf der Bühne nur noch spontanen Blödsinn machen", kündigt Rich Schwab an, Bassist der Rockgruppe „Schroeder", der sein wahres Alter hartnäckig verschweigt („Ich sehe aus wie 44, also gebe ich dieses Alter an").

Seit vier Jahren tingeln die Schroeders durch die Lande. In insgesamt über 400 Konzerten sahen weit über eine halbe Million Menschen die wilde Show, die voller Überraschungen und Pointen steckt. So bekommen dabei auch Stars des Rock-Business ihr Fett ab: Berühmt ist die Parodie des Rolling-Stones-Bosses Mick Jagger. Neu im Programm: eine deutsche Version von Elvis Presleys Oldie „Jailhouse Rock".

Ohne Werbung, nur durch Mundpropaganda, entwikkelte sich die Gruppe zum Rekord-Halter: Wo sie einmal live spielte, verdoppelt sich beim zweiten Mal garantiert die Zuschauerzahl.

Vor allem die alternative Subkulturszene liebt Schroeder. Mag sein, daß das am Titel der zweiten Langspielplatte liegt: „Anarchie In Germoney". Eher aber scheint die Standhaftigkeit anzukommen, mit der sich die Musiker, die auf dem Land bei Köln gemeinsam mit Frauen und Kindern ein Haus bewohnen, allen Umarmungsversuchen der Plattenindustrie widersetzen. Schwab: „Wir haben schon manches Angebot bekommen und abgelehnt. Wir bleiben lieber unabhängig und unzensiert."

Die Schroeder-Platten erscheinen deshalb beim kleinen Trikont-Verlag in München. Gemessen an den Publikumszahlen erreichen sie nur relativ niedrige Auflagen. Von „Anarchie In Germoney" gingen lediglich an die 15 000 Kopien über die Ladentische

Schroeder auf Schallplatten

Auf freiem Fuß
Unsere Stimme US-165

Anarchie In Germoney
Unsere Stimme US-58

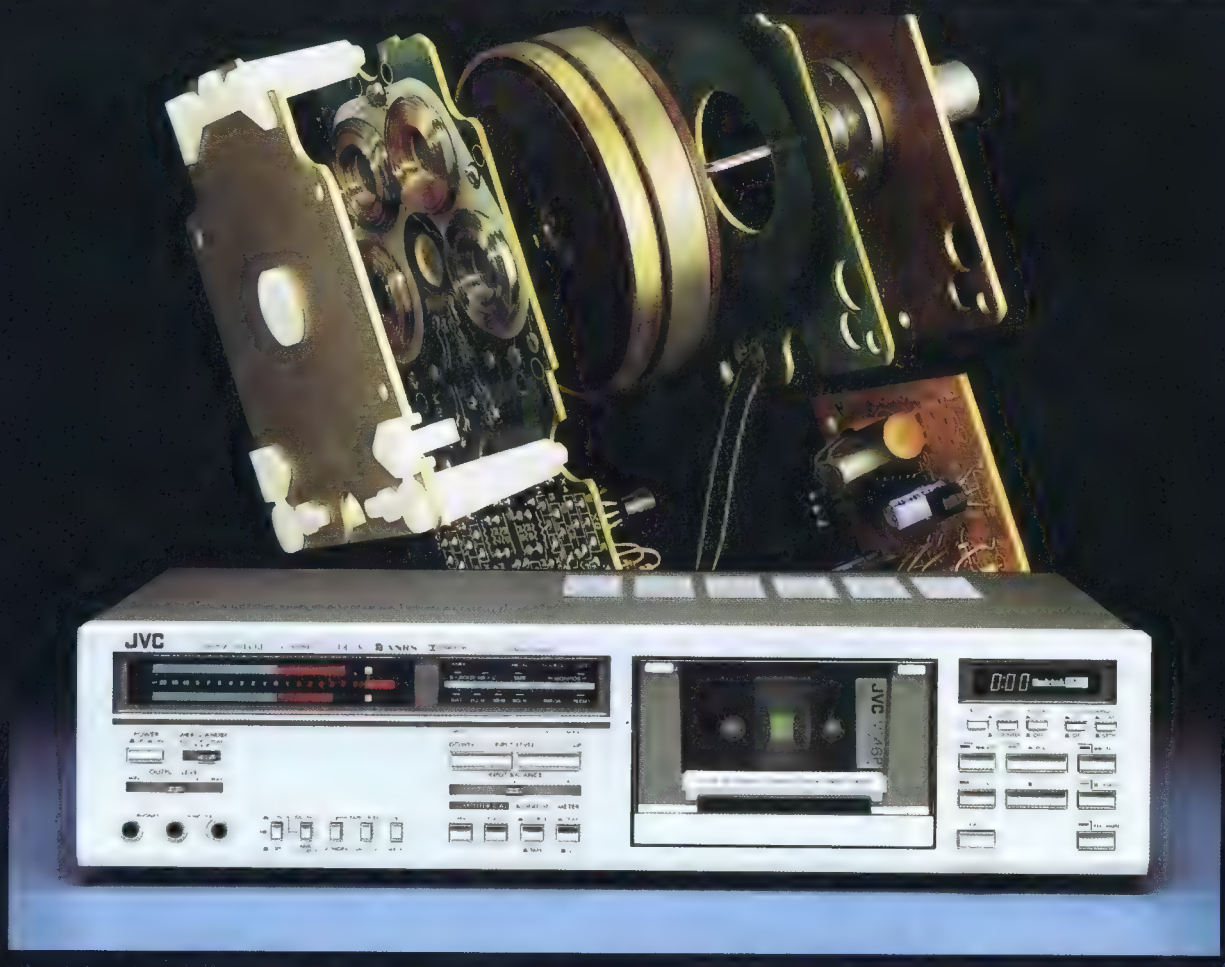
Live In Tokio
Unsere Stimme US-73

Uli Hundt und die Betablocker Schweinehundt
Unsere Stimme US-88

alle über:
Trikont-Verlag,
Kistlerstr. 1,
8000 München 90

Schroeder-Anarchie im Hinterhof: Unter der rauhen Schale steckt ein weicher Kern.

JVC. Die vielseitigste Art HiFi zu erleben.



DD-9. Professionell bis ins Detail.

Dieses direktgetriebene Kassettendeck von JVC läßt sich in all seinen technischen Qualitäten mit einem Hochleistungs-Spulentonbandgerät vergleichen.

Durch den von JVC exklusiv entwickelten quarzverriegelten Impuls-Servomotor sind Gleichlaufschwankungen auf ein absolutes Minimum von 0,055 % (DIN 45.500) reduziert.

Durch direkte Verbindung der Tonwelle mit der Motorachse ist das sog. Polrumpeln vollkommen beseitigt.

Mit dem integrierten Einmeßcomputer wird die Vormagnetisierung, Entzerrung und Empfindlichkeit für jede auf dem Markt erhältliche Bandsorte individuell abgestimmt.

Das Ergebnis: Ein flacher Frequenzgang von 45-12.500 Hz mit einer Toleranz von ± 1 dB.

Getrennte Aufnahme- und Wiedergabeköpfe (X-Cut Sen Alloy) gestatten Hinterbandkontrolle während der Aufzeichnung. Das integrierte Dolby C*-Rauschunterdrückungssystem reduziert Bandrauschen bei hohen Frequenzen um weitere 10 dB auf volle 20 dB. Mit der zweifarbigen, digitalen Fluoreszenz-Pegelanzeige werden spontane Einschwingvorgänge analysiert, damit die Spitzenpegel verzerrungsfrei aufgezeichnet werden können. Das elektronische, vierstellige Bandzählwerk zeigt die verbleibende Aufnahmezeit in Minuten und Sekunden an.

JVC's DD-9. Ein Kassettendeck, das keine Wünsche mehr offen läßt.

Ihr HiFi-Fachhandler führt es Ihnen gerne vor. Sie werden begeistert sein.

Dolby-C ist das eingetragene Warenzeichen der Dolby Laboratories Inc.

Kostenloses Prospekt- und Informationsmaterial über das neue DD-9 und über das gesamte JVC-Audio-Programm erhalten Sie bei Ihrem autorisierten Fachhandler oder direkt von JVC, Abt. 5.

JVC ELECTRONICS (Deutschland) GmbH
Breitlacher Straße 96, 6000 Frankfurt/Main
JVC Österreich: Bacherplatz 10, 1050 Wien

JVC

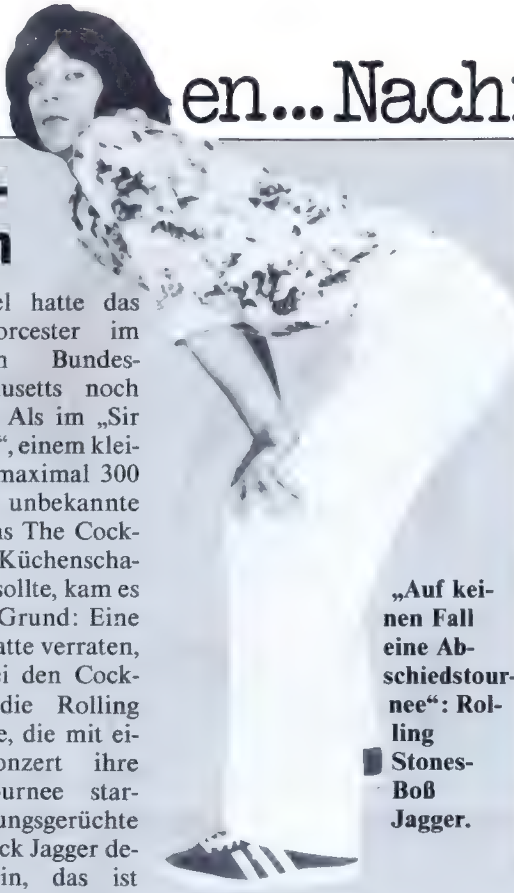
der wenigen Händler, die sie orderten.

Vom Plattenverkauf kann die Gruppe also nicht leben. Deshalb tritt sie so oft wie möglich auf – 1980 insgesamt 124mal. Am 4. September dieses Jahres startete die neue Tournee, die fast ohne Unterbrechung bis zum 20. Dezember reicht – knochenharter Dauerstreß auch für gewiefte Profis. Bassist Schwab: „Wir müssen auf die Bühne. Schließlich leben insgesamt 17 Menschen von dem Betrieb." Das Hauptquartier der

Schroeder im Konzert

29. 10. Hannover
30. 10. Bonn
31. 10. Köln
1. 11. Aachen
11. 11. Köln
12. 11. Gießen
13. 11. Marburg
14. 11. Riedlingen
17. 11. Frankfurt
18. 11. Tübingen
19. 11. Kempten
20. 11. Tiengen
21. 11. Laufen
22. 11. Zürich
24. 11. Freiburg
25. 11. Emmendingen
26. 11. Weingarten
27. 11. Triberg
28. 11. Kressbronn
29. 11. Pforzheim
3. 12. Düsseldorf
4. 12. Recke
5. 12. Wilhelmshaven
12. 12. Lebach
13. 12. Appenweier
15. 12. Essen
16. 12. Minden
17. 12. Braunschweig
18. 12. Kiel
19. 12. Gifhorn
20. 12. Einbeck
Veranstalter: Shitmann & Blau, Telefon: (0 89) 6 92 41 46

Nach…en…Nachrichten…Na



„Auf keinen Fall eine Abschiedstournee": Rolling Stones-Boß Jagger.

Küchenschaben

So viel Trubel hatte das Städtchen Worcester im amerikanischen Bundesstaat Massachusetts noch nicht gesehen: Als im „Sir Morgan's Cove", einem kleinen Club für maximal 300 Gäste, eine unbekannte Gruppe namens The Cockroaches (die Küchenschaben) auftreten sollte, kam es zu Tumulten. Grund: Eine Radiostation hatte verraten, daß es sich bei den Cockroaches um die Rolling Stones handelte, die mit einem Mini-Konzert ihre neue USA-Tournee starteten. Auflösungsgerüchte werden von Mick Jagger dementiert: „Nein, das ist keine Abschiedstour." Auf der neuen Platte („Tattoo You") bläst der Altjazzer Sonny Rollins übrigens Saxophon, und Pete Townshend von den Who spielt auf dem Titel „Slave" Gitarre.

★

Vogeltanz

Die Hiobsbotschaften aus Holland reißen nicht ab: Maryn Heeren (Kaufmann), Jueuel Ketelaas (Fellhändler), Gerard Mueijs (Elektriker) und Bertes van Gageldonk (Taxifahrer), vier Amateurmusiker, die sich Electronicas nennen, erhielten in Hamburg eine Goldene Schallplatte für 500 000 verkaufte Kopien von „Dance Little Bird". In Holland gingen schon zwei Millionen Kopien über die Ladentische. Der Vogeltanz, ein volkstümlicher Akkordeon-Almdudler, zu dem die Ehefrauen der Musiker als Enten verkleidet tanzen, hielt jetzt auch noch Einzug in die britischen Hitlisten. Und in den Bierzelten des Münchner Oktoberfests war der Vogeltanz der größte Publikumsrenner.

Akkordeon-Almdudler: Hollands Enten-Hit.

Musical On 45

Es kommt immer schlimmer: Nachdem der holländische Pop-Schnippler Jaap Eggermont mit seinem Oldie-Verschnitt „Stars On 45" eine nicht mehr zu bremsende Welle von Nachahmern auslöste, holt er jetzt zum nächsten Schlag aus. Am 28. Oktober ging im Palladium Theatre in New York die Weltpremiere des Musicals „Stars On 45" über die Bühne – unter den Mitwirkenden: Hans Vermeulen, Okkie Huysden, Claudia Hoogendoorn und Maureen Seedorf, vier Session-Sänger, die auf Platte die erfolgreichen Oldies imitierten.

Blues-Box

„Der weiße König des schwarzen Blues" (Werbeslogan) konnte nie besonders gut singen oder Gitarre spielen. Trotzdem verhalf John Mayall, 48, durch sein fanatisches Engagement

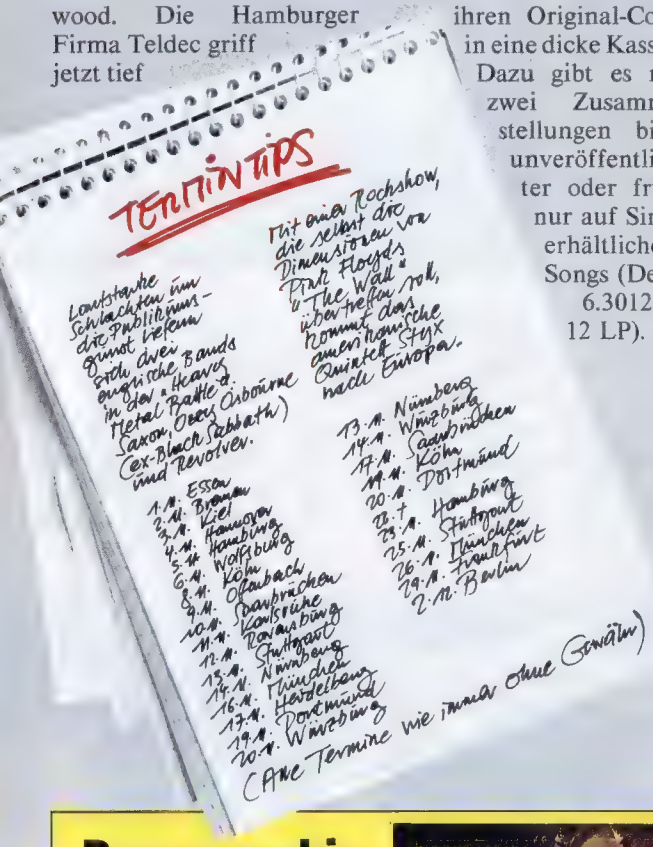
Mayall kiloweise: zwölf LP in einer Box.

dem Blues und zahllosen Musikern zum Durchbruch: Seine Band, die Bluesbreakers, fungierte als Durch-

chten…Nachrichten…Nachrich

ehrichten...Nachrichten...Nach

lauferhitzer für neue Talente wie Eric Clapton, Peter Green oder Mick Fleetwood. Die Hamburger Firma Teldec griff jetzt tief ins Archiv und packte zehn Langspielplatten aus der Zeit von 1965 bis 1969 mit ihren Original-Covers in eine dicke Kassette. Dazu gibt es noch zwei Zusammenstellungen bisher unveröffentlichter oder früher nur auf Singles erhältlicher Songs (Decca 6.30122, 12 LP).



Neue Aufgaben für einen schönen Mann: Tennstedt.

Rücktritt

Sir Georg Solti, renommierter Chefdirigent und Musikdirektor des London Philharmonic Orchestra, tritt zurück. Ab September 1983 wird Klaus Tennstedt, 55, seine Aufgaben übernehmen. Tennstedt freut sich: „Ich hatte nie daran gedacht, da ja niemand mit Soltis Rücktritt rechnete."

Pornographie

Annabella Wu-Lin, 15jährige attraktive Halbchinesin und Sängerin der englischen Combo Bow Wow Wow, hat Ärger mit ihrer Mutter. Auf dem Cover der soeben erschienenen ersten Langspielplatte sollte Annabella nämlich nackt posieren. Mutter Lu-Win setzte sich durch, das Cover wurde geändert. Schlagzeuger Dave La Barbarossa kommentierte: „Sie haßt mich. Sie hält mich für einen verkappten Pornographen und Frauenschänder."

Foto: Mike Laye/Images

Großfamilie Schroeder kostet allein 2500 Mark Miete im Monat.

Beliebt beim Publikum – gefürchtet bei den Medien: Die Schroeders schlagen mit Vorliebe unsichere Journalisten in die Flucht. Im Herbst 1980 schickte das Hamburger Magazin „Stern" ein Reporterteam mit auf Tournee, um das Phänomen Schroeder in den Griff zu bekommen. Der geplante Bericht platzte. Erst beim zweiten Anlauf in diesem Spätjahr klappte die Verständigung.

Hinter der rauhen Schroeder-Schale steckt aber doch ein weicher Kern. „Wir sind nicht so radikal wie die Wirklichkeit", sagt Rich Schwab.

Dafür sind Schroeders oft witziger als die Realität. Beispielsweise setzten die Musiker folgendes Gerücht in die Welt: „Die Band wurde im Juni 1976 gegründet. Es sollte eigentlich eine Frauengruppe werden, aber wegen eines Tippfehlers in der Vereinssatzung entschlossen sich die Mitglieder, eine Langspielplatte einzuspielen und öffentlich aufzutreten."

Außerdem vermeldet die Gruppe einige außergewöhnliche Rekorde:

- Die Produktion der ersten Langspielplatte „Auf freiem Fuß" kostete nur 2200 Mark.
- Beim dritten Konzert im Januar 1977 in Euskirchen bei Köln kamen genau 24 zahlende Zuschauer.
- Beim Konzert Nr. 206 in Porta Westfalica gab es 106 000 nichtzahlende Zuschauer im Rahmen des Festivals „Umsonst & Draußen".
- November 1980: Einen Gastwirt auf der Schwäbi-

en...Nachrichten...Nachrichten

schen Alb kostete seine unbekümmert ausgesprochene Einladung „Kommt Jungs, ich geb' einen aus" 60 Liter Bier, acht Liter Metaxa, zwei Liter Gin, 140 Gläser, drei Stühle und die Konzession.

Nur bei den Verkaufszahlen der Platten stehen Rekorde bislang noch aus. Wo liegt dann der Lohn der harten Arbeit?

Rich Schwab erklärt: „Mir geht es seelisch wesentlich besser, seit ich so leben kann. Wenn ich beispielsweise meine Altersgenossen treffe, die inzwischen Karriere gemacht haben, stelle ich oft fest: Die trinken aus Verzweiflung – ich hingegen trinke aus Vergnügen."

Bernd-Otto Forstmann

Ein Münchner Musiker spielt Rokoko-Konzerte auf einem Instrument, das zwischen die Zähne geklemmt wird.

Maul-Held

Wer glaubt, daß die Maultrommel lediglich ein Scherzartikel ist, der auf dem Münchner Oktoberfest bei amerikanischen Touristen und ausgewachsenen Preußen reißenden Absatz findet, der irrt sich.

Die Maultrommel ist ein altes, ursprünglich aus Asien stammendes Musikinstrument, das noch andere Namen hat: Brummeisen, Crembalum, Aura, Trombula oder Mundharmonika, obwohl man ihm die weit entfernte Verwandtschaft mit dem Matrosen-Tröster nicht ansieht.

Der wohl treffendste Name des Dingelchens ist Brummeisen. Denn es handelt sich um eine freischwingende Stahlzunge, deren eines Ende an einem geschmiedeten Metallbügel festgelötet ist. Der Spieler steckt das Gerät in den Mund und zupft den schwingenden Stahl mit flinken Fingern. Die Mundhöhle gibt den Resonanzraum, und die ganz schön strapazierten Muskulaturen von Mund und Zunge erzeugen verschiedene Töne, die Tonleiter rauf und runter.

Schon die alten Minnesänger wanderten mit ihrem „Summer" von Burg zu Burg und ließen sich bewundern wie heutzutage die Klangzauberer am Synthesizer.

Heutzutage versteht sich der Münchner Musiker Fritz Mayr am besten auf die Maultrommel. Seine phänomenalen Künste zeigte er voriges Jahr bei einem Konzert im Markgräflichen Opernhaus in Bayreuth, wo auch das

Koss Music-Box. Das Stereo-Radio mit dem Riesen-Sound im Taschenformat.

Es ist soweit: Jetzt können Sie überall Ihren Lieblingssender, Ihr Lieblings-Radioprogramm in einer Qualität hören, die Sie bisher nur von Ihrer großen Hifi-Anlage kannten.

Bequem und komfortabel; die Koss Music-Box ist klein, federleicht und handlich. Sie paßt in jede Hemden- oder Hosentasche, an Ihren Gürtel oder an das Handgelenk.

Zusammen mit dem passenden Mini-Stereo-Kopfhörer, unserem neuen K.S.P., erleben Sie einen Sound, den Sie im Taschenformat nicht für möglich gehalten hätten.

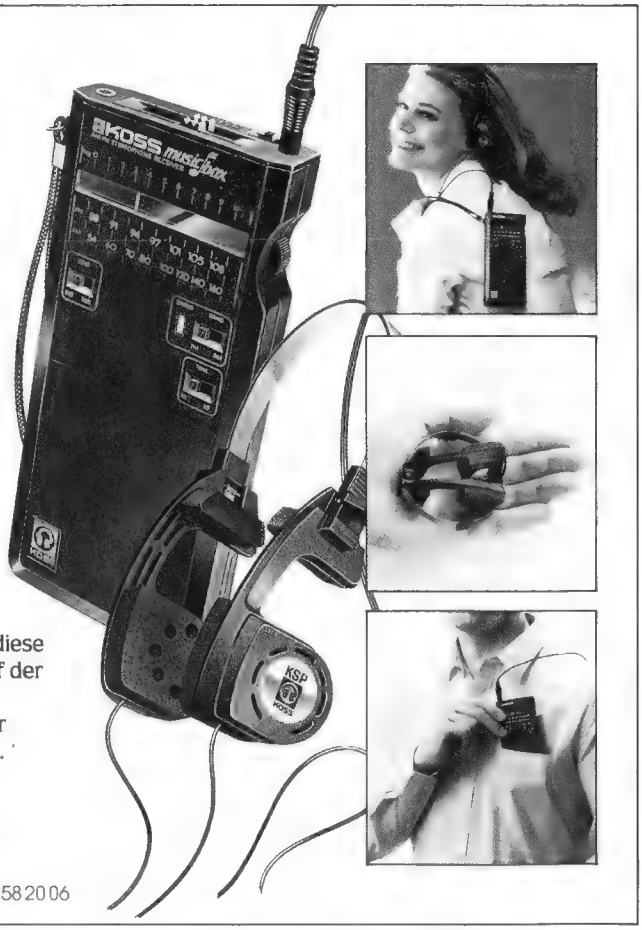
Draußen, in der freien Natur, genießen Sie den Sound von Koss; wenn Sie wollen, sogar zu zweit, denn an die Koss Music-Box können 2 K.S.P. Kopfhörer angeschlossen werden.

Die Koss Music-Box ist in der Bedienung so komfortabel wie die Hifi-Anlage daheim: Lautstärke- und Balance-Regelung, UKW-Stereo-Anzeige, Tonblende, Stereo/Mono-Umschaltung erfolgt automatisch.

Der K.S.P. ist leicht und behindert nie. Er läßt sich zusammenfalten und ist dann nicht größer als Ihre Handfläche. In einem kleinen Beutel kann er vor Staub geschützt aufbewahrt werden.

Hören Sie die Koss Music-Box bei Ihrem Fachhändler, vergleichen Sie diese Leistung mit großen Hifi-Anlagen . . ., Sie werden die Koss Music-Box auf der Stelle mitnehmen wollen.

Informieren Sie sich auch über die neuen PRO/4X Kopfhörer. Und über Kossfire und Dyna*Mite, das neue, explosive Lautsprecher-Duo von Koss.



KOSS music box
AM/FM STEREOPHONE RECEIVER

KOSS G.M.B.H., Heddernheimer Landstraße 155, 6000 Frankfurt am Main, Tel. (0611) 582006

Rokoko-Konzert mit neuem Sound: Maultrommler Fritz Mayr legt sich mächtig ins Zeug.

Fernsehpublikum die Augen aufreißen konnte. Wer es nicht mitgekriegt hat, darf fortan das Versäumte im häuslichen HiFi-Studio nachholen.

Denn die Hamburger Plattenfirma RCA liefert jetzt eine Platte mit den Künsten des Maul-Helden Fritz Mayr (RL 30787). Die Originalpartituren der beiden Stücke hütet die ungarische Nationalbibliothek in Budapest. Sie stammen aus der Feder von Johann Georg Albrechtsberger, dessen Namen nicht zu kennen zwar keine Bildungslücke ist, von dem sich aber immerhin Ludwig van Beethoven in die letzten Geheimnisse des Komponierens einweihen ließ.

Es handelt sich um zwei klangschöne Konzerte für Maultrommel, Mandora (eine Laute in Miniaturausgabe) und Orchester. Sie entstanden um 1770. Es war eine Zeit der Lebenslust und der Freude an jedem noch so ausgefallenen Gag – mit einem Wort: Rokoko. Damals wollte Albrechtsberger, Wiener Hofmusiker und Organist am Stephansdom, der feinen Gesellschaft ein besonderes Schmankerl servieren. Deshalb schrieb er diese Maultrommel-Konzerte. Das betörende, nie gehörte Töne hervorbringende Instrument hatte er als Schüler im Stift Melk in der Wachau kennengelernt, wo es ein Pater virtuos zu spielen verstand.

Den „Ausströmungen eines reinen Gefühls in Tönen besserer Welten", wie es ein Dichter formulierte, lauschten damals die buntseiden betuchten Damen und Herren hingerissen. Heute, über zweihundert Jahre später, dürfte es ebenso sein: dank dem Maultrommler Fritz Mayr und dank einem Plattenmanagement, das sich Gott sei Dank mal was anderes einfallen ließ als den hundertfünfzigsten Aufguß der gleichen Mozart-Symphonie.

Marcello Santi

KLANGBILDER ODER DIE HARMONIE DER SINNE

Außergewöhnliche Klangereignisse schaffen die Verschmelzung verschiedenartiger Empfindungen. Ein Sinnesorgan ruft das Mitempfinden eines anderen hervor – man kann Bilder hören und Klänge sehen. Ziel von Tandberg ist daher das absolut perfekte HiFi-System, der unverfälschte Zugang zum persönlichen Musikerlebnis. Die Serie 3000 – ein komplettes System von Separatkomponenten – setzt neue Maßstäbe durch ungekannte Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Eleganz. Perfektion nicht als Selbstzweck, aber Klangereignisse in einer technischen Qualität, die das menschliche Gehör vom Original nicht mehr unterscheidet.

Die aktuelle Information:

JEDEM HIFI-FAN SEINE INDIVIDUELLE KOMBINATION
Die sechs Bausteine der TANDBERG SERIE 3000 lassen sich Ihren Ansprüchen gemäss kombinieren. Ihr TANDBERG Hifi-Händler steht Ihnen mit Rat und Tat immer zur Seite. Sollten Sie keine Adresse haben – schreiben Sie uns.

Beratung und Verkauf
durch Ihren Tandberg-Fachhändler.
Weitere Informationen auch von:
Tandberg Radio Deutschland GmbH, Heinrich-Hertz-Str. 24,
D-4006 ERKRATH 1, Telefon (02 11) 20 30 76 / 77
Egli, Fischer & Co. AG Zürich, Gotthardstraße 6, CH-8022 ZÜRICH
Electronova Vertriebsgesellschaft mbH, Hütteldorferstrasse 222, A-1140 WIEN

TANDBERG

JAZZ

AUDIO bewertet Schallplatten nach vier Kriterien: künstlerische und musikalische Leistung („Interpretation"), Preß- und Aufnahmequalität („Technische Qualität"), Bedeutung des Programms („Sammelwert"), Güte von Hüllentext sowie Angaben über Werke, Musiker, Produktionen und Aufnahmedetails („Information"). In dieser Rubrik sind englische Texte durch ein e, französische durch ein f gekennzeichnet.

Die Punkte:
bis 4 Punkte: miserabel
5 bis 8 Punkte: schwach
9 bis 12 Punkte: mittelmäßig
13 bis 15 Punkte: gut
16 bis 18 Punkte: sehr gut
19 bis 20 Punkte: außergewöhnlich

Toto Blanke
Rudolf Dašek

Silhouettes
Aliso Records 1011
(Teldec Import Service)

Nicht nur die Transportkosten waren schuld daran, daß Toto Blanke, Chef der Fusion-Truppe „Electric Circus", dismal sein gesamtes elektronisches Spielzeug zu Hause ließ und nur mit spanischer Gitarre ins jugoslawische Studio nach Zagreb reiste: Auch sonst schaltet er Ringmodulator und Echoplex-Gerät zwischendurch gerne mal ab. Sein Prager Kollege Rudolf Dašek, seit 20 Jahren im tschechischen Jazz aktiv, verzichtete ebenfalls auf die sonst von ihm geschätzten Accessoires. Eine gute Idee: Denn selbst bei gedrosseltem Stromverbrauch erzeugen die zwei Gitarristen knisternde Spannung – kaum verwunderlich bei solch rhythmusorientierter Melange aus Blues, Flamenco, Gipsy-Swing und sonstigem west-östlichen Erbe. Den ebenso sensiblen wie dynamischen Erzmusikanten aus Böhmen kann man als Partner Toto Blankes vorerst nur auf Platte erleben: Zu den Berliner Jazztagen darf er leider nicht ausreisen. *Peter Steder*

Interpretation:	**18**
Technische Qualität:	**19**
Sammelwert:	**20**
Information:	**6**

Jan Garbarek

Eventyr
ECM-Deutsche
Grammophon 2301 200

Schon mit den ersten Klängen dieses Albums erzeugt der norwegische Saxophonist Jan Garbarek ein Gefühl von nordischer Weite und Gelassenheit: Eingebettet in einen warmen elektronischen Background bläst er auf dem Sopransaxophon das Thema eines alten skandinavischen Volksliedes. Solche musikalische Tradition liefert den Nährboden für die ganze Platte – Garbarek greift vorhandenes Material auf, um es neu zu formen, mit modernen Mitteln zu ergänzen und mit neuem Gefühlswert anzureichern. Heraus kommt dabei eine Stimmungsplatte mit akustischen Abenteuern zum Entspannen und Wegtauchen. Garbareks Saxophon hört sich dabei bisweilen fast an wie ein Dudelsack, er spielt mit Schwebungen und Vierteltönen und betont so die archaischen Wurzeln der Volksmusik. Gitarrist John Abercrombie und Perkussionist Nana Vasconcelos sorgen mit wohldosierten Akzenten dafür, daß nicht alles in mystischen Wohlklang abdriftet. *Manfred Gillig*

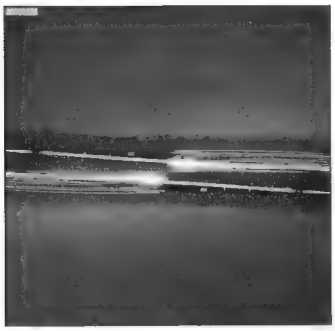
Interpretation:	**19**
Technische Qualität:	**19**
Sammelwert:	**20**
Information:	**8**

Count Basie

Ain't It The Truth!
Intercord Black Lion 147.014

Vor 27 Jahren liebte der Count zeitweise den flotten Neuner: Mit den hochkarätigsten Cracks seiner Big-Band fummelte der Meister dann die heißeste Swing-Truppe aller Zeiten zusammen. Man muß hier keine Namen nennen; alle Neune stammen aus dem Olymp des Jazz, blasen und rhythmen den Hörer schier atemlos. Und über allem setzt der Count Akzente – mal an der Orgel, mal am Klavier, immer sparsam, aber immer einheizend. Hübsche Vergleichsmöglichkeiten ergeben sich aus der Not des Produzenten George Wein, nicht genügend Material für eine moderne LP aufgenommen zu haben. Deshalb muß „In A Case You Didn't Know" ebenso wie „These Foolish Things" in jeweils zwei Fassungen dran glauben: erstklassige Möglichkeiten, die Improvisationstalente unter die Lupe zu nehmen. Trotzdem ist das Album gerade mal 32 Minuten kurz; viel zu kurz für eine Band, der man gern stundenlang zuhören möchte. *Anette Drees*

Interpretation:	**19**
Technische Qualität:	**9**
Sammelwert:	**19**
Information:	**10 (e)**



Ron Carter

Third Plane
Victor SMJ-6241
(Bellaphon-Import)

Wer bislang nicht wußte, warum das Miles Davis-Quintett in den 60er Jahren serienweise Siege bei Wettbewerben kassierte, wird durch diese Platte nachträglich belehrt. Das Geheimnis des Erfolgs lag – mindestens zum Teil – bei der Rhythmusgruppe, die manchem Fan als bisher unerreicht gilt. In der Tat: Das ungetrübte Einverständnis und die perfekte Interaktion zwischen Pianist Herbie Hancock, Baßmann Ron Carter und Drummer Tony Williams sichert dem Trio schon jetzt einen Platz im Jazzerolymp. Beispielhaft etwa, wie Hancock in „Quiet Times" mit Akkorden zu Carters Baßseufzern die Rolle des Timekeepers übernimmt und dann Williams die Tempobeschleunigung dezent aufnimmt; oder wie im Mittelteil von „Stella By Starlight" ohne fixierten Beat der Puls sozusagen unterirdisch weiterfließt. Kurzum: vierzig Minuten schlackenfreier, zeitlos schöner Jazz, auch wenn die Textbeilage für Nichtjapaner wertlos ist. *Horst Pauer*

Interpretation:	**19**
Technische Qualität:	**18**
Sammelwert:	**20**
Information:	**5**

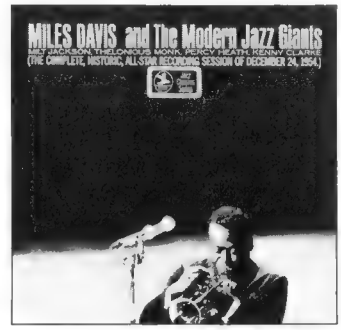
Don Cherry, Dewey Redman, Charlie Haden, Ed Blackwell

Playing
ECM-Deutsche
Grammophon 2301 205

„Die Angst des Tormanns beim Elfmeter" – eine Erzählung des Schriftstellers Peter Handke stand Pate für Cover- und Titelidee dieses Live-Mitschnitts aus Bregenz am Bodensee. Kein schlechter Vergleich: Trompeter und Pianist Don Cherry steht voller Konzentration im Tor, um die Bälle aufzufangen, die ihn aus dem Spielgeschehen erreichen. Allzuviel bekommt er nicht zu tun, denn die Spieler auf dem Feld gehören zur Spitzenklasse. Sie trippeln durch die perlenden Tonkaskaden der Kompositionen Ornette Colemans, auf den sich heute eine ganze Generation von Free-Funk-Jazzern beruft. Sie spielen sich in präzisen Pässen die Bälle zu und zeigen weltmeisterschaftsreife Alleingänge. Vor allem Bassist Charlie Haden liefert einige atemberaubende Soli und Zwiegespräche mit Drummer Ed Blackwell. Die Bälle, die in Richtung Tor fliegen, fängt Don Cherry virtuos auf, ganz spielerische Kontrolle und souveräner Beherrscher des Geschehens.

Ivo Sand

Interpretation:	**20**
Technische Qualität:	**18**
Sammelwert:	**20**
Information:	**8**



Miles Davis & The Modern Jazz Giants

Prestige 0061158

Hinter den Modern Jazz Giants verbirgt sich natürlich nichts anderes als drei Viertel des Modern Jazz Quartets, nämlich Milt Jackson, Vibraphon, Percy Heath, Baß, und Kenny Clarke, Schlagzeug. Abgerundet wird dieses Star-Ensemble durch den Pianisten Thelonious Monk. Der gerade 28jährige Trompeter Miles Davis konnte sich am Weihnachtsabend 1954, als diese Aufnahmen gemacht wurden, keine besseren Side-Men wünschen. Die entscheidenden Titel dieses Albums sind Davis-Fans bekannt – aber gewiß nicht in diesen Versionen. Das Album bietet nämlich die Fassungen, die ursprünglich nicht veröffentlicht wurden, wahrhafte Raritäten also. Wer in der Lage ist, vergleichend hören zu können, wird zumindest bei „Bag's Groove" staunen: Die erste der hier angebotenen zwei Versionen schlägt die Ur-Veröffentlichung um Längen, und das nicht zuletzt wegen des wahrhaft aufregenden Monk-Piano-Solos. Was für unglaubliche Musik!

Michael M. Faber

Interpretation:	**20**
Technische Qualität:	**12**
Sammelwert:	**20**
Information:	**15 (e)**

Old Metropolitan Band

Bei mir bist du schön . . .
Joke Records JLP 211

Aus Polen stammt die Old Metropolitan Band, die den überzeugenden Beweis dafür liefert, daß nicht alles, was auf der Bühne, im verrauchten Jazzkeller oder beim Frühschoppen toll klingt, auch auf der Platte toll klingen muß. Die Dixielander aus Krakau verblüffen zunächst mit jener Geige, die sie anstelle der traditionell vorgeschriebenen Klarinette einsetzen – sie verwimmert, da in dieser Aufnahme nicht unbedingt und immer als Violine zu erkennen, den Blechsatz zum Pußta-Gesäusel. Und die Rhythmusgruppe: Bei schnellen Arrangements überholt sich der Bassist (obwohl kaum zu hören) deutlich selbst, auch Drummer und Banjomann sind nicht allzu sattelfest. Blamabel die Technik: der Baß, siehe oben, kaum auszumachen in dem nervösen Klangbild, Posaune und Trompete klar überbetont, das Schlagzeug irgendwo hinweggedrängelt. Mag sein, daß solche Klänge nur mit viel Bier ihre Wirkung entfalten – auf dieser Platte jedoch entfaltet sich nichts. *Anette Drees*

Interpretation:	**6**
Technische Qualität:	**3**
Sammelwert:	**1**
Information:	**7**

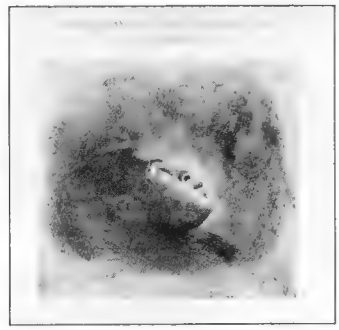
Thelonious Monk

April In Paris/Live
Milestone 0081116, 2 LP

Dieser Mitschnitt der heute schon legendären Pariser Monk-Konzerte vom April 1961 zeigt den großen Bop-Pianisten von ungewöhnlich gelöstem, dennoch extrem spannungsgeladenem Format: Der Mann bereiste erstmals Europa und wußte sehr wohl, daß das hiesige Publikum sich förmlich nach ihm verzehrte. Die Intensität des Quartetts mit Charlie Rouse, Tenorsaxophon, John Ore, Baß, und Frankie Dunlop, Baß, aber setzte auch für Monk selbst neue Werte. „Manches Thema habe ich nie mehr besser verarbeitet als hier", verkündete der Meister später, und präzisierte, welche er meinte: „Hackensack" und „Off Minor". Ob das stimmt, mag dahingestellt sein. Ohne Diskussion aber bleibt die Tatsache, daß dieses Doppelalbum (es enthält übrigens die herrlichen Spielereien über die Themen „Just A Gigolo" und April in Paris", beide jeweils knapp eineinhalb Minuten kurz) zu den glanzvollsten Dokumenten aus Monks Karriere zählt.

Michael M. Faber

Interpretation:	**20**
Technische Qualität:	**11**
Sammelwert:	**20**
Information:	**15 (e)**



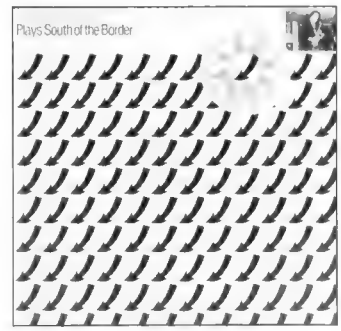
Donald Byrd And 125th

Street, N.Y.C
Love Byrd
WEA-Elektra ELK K 52301

Musikprofessor Nathan T. Davis zählt den Trompeter Donald Byrd in seiner Covernotiz zur Handvoll jener Jazzgiganten, die das Gesicht der amerikanischen Musik prägten. Von dieser anstrengenden Präge-Tätigkeit scheint sich Byrd jetzt zu erholen – so wenig macht sich sein Einfluß hier bemerkbar. Sein Partner gibt den Ton an: der Soul- und Funk-Papst Isaac Hayes. Hayes arrangierte die weiblichen Zuckergußchöre, er produzierte und mixte die Bänder, er komponierte – nur ein einziger Titel stammt von Byrd –, und er bediente die Tasteninstrumente. Das Resultat hört sich dementsprechend an: schwarze Tanzmusik, die sich nur durch Hayes' straffe Produzentenhand von ähnlicher Wegwerfware unterscheidet. Professor Davis nennt das Machwerk „eine der besten Veröffentlichungen der Dekade". Er muß ein anderes Album gehört haben.

Bernd-Otto Forstmann

Interpretation:	**3**
Technische Qualität:	**15**
Sammelwert:	**3**
Information:	**10 (e)**



Andres Boiarsky

Plays South Of The Border
Spotlite SPJLP 18
(Bellaphon-Import)

Angst vor Vergleichen hat dieser Twen aus Buenos Aires, wie es scheint, nicht. Denn die Besetzung dieser Aufnahme mit Altsaxophon, Gitarre, Baß und Schlagzeug sowie der lateinamerikanische Anstrich der Kompositionen erinnern zunächst an die All Star-Formation „L.A. 4" des Saxophonisten Bud Shank. Boiarskys Ton ist spitzer und aggressiver als der seines amerikanischen Kollegen. In der Ballade „Despidiendome de ti", dem schönsten Stück der Platte, assistiert nur der Gitarrist Phil Lee, dessen Instrument durchweg elektrisch verstärkt wird. Der Brite legt im von ihm selber beigesteuerten Stück „Chapter One" ein Solo hin, das auch ein alter Gitarrenprofi wie Barney Kessel absegnen dürfte. Die stets verläßliche Fraktion der Rhythmiker mit Baßmann Paul Rogers, Drummer Alan Cox und Percussionist Simon Morton entfacht in „Feijoada" ein wahres Trommelfeuer.

Hans von Bergen

Interpretation:	**16**
Technische Qualität:	**15**
Sammelwert:	**14**
Information:	**10**

Sakari Kukko

Will O'The Wisp
Kerberos KEL 605
Vertrieb: JA&RO Records, Hoyeler Kirchring 17, 4520 Melle 7

Der finnische Multi-Instrumentalist Sakari Kukko zählt mit seiner Gruppe Piirpauke zu den Jazz-Entdeckungen des Jahres. Das beweist er auch hier, wo er „Musik und Natur", so der Untertitel, zusammenbringt. Kukko stellt musikalische Stimmungsbilder aus seiner finnischen Heimat, dem Land der tausend Seen, vor. Deshalb ist die eine Seite dieser Platte dem Land, die andere dem Wasser gewidmet. Kukko beschreibt beispielsweise einen Sonnenaufgang am See, einen Dorfweg, den Waldrand an einem heißen Sommertag oder das Gegacker auf einem Hühnerhof. Beim Titel „No Cares – Huolet ei tunnu" singt Nils-Aslak Valkeapää in der Sprache der Lappen vom Herbst und von den Rentieren. Kukko verbindet klassisches Training mit finnischer Folklore und mit der Ausdruckskraft des Jazz. Trotz einiger sentimentaler Stellen gehört diese Platte zu den schönsten Entdeckungen des Jahres. *Manfred Gillig*

Interpretation:	**18**
Technische Qualität:	**16**
Sammelwert:	**18**
Information:	**10 (e)**

FORT-SCHRITT-CHEN

Noch etwas kräftiger der Baß; um einen Hauch reiner die Höhen; eine Spur von Trübung ausgemerzt in den Mitten: Nur in Nuancen übertrifft die neue Canton Quinto Lautsprecherserie klanglich ihre Vorgänger. Kein Wunder! Zählten doch, wie Test auf Test bestätigte, schon jene GLE-Boxen zu dem Besten, was auf dem Lautsprechermarkt zu haben war. Ja, lohnt dann überhaupt die neue Serie? Selbstverständlich. High Fidelity ist immer eine Sache von Nuancen. Solange noch hörbare Verbesserungen möglich sind, müssen sie auch gemacht werden. Und bei Lautsprechern haben selbst kleine Fortschritte größere Wirkung, als aufwendige Weiterentwicklungen bei Abspiel- und Steuergeräten, die nur noch mit Meßgeräten zu registrieren sind.

Quinto 510: 50/80 Watt,
36 Hz – 30 kHz,
34 x 22 x 21 cm.

Quinto 520: 65/100 Watt,
28 Hz – 30 kHz,
39 x 24,5 x 24 cm.

Quinto 530: 80/120 Watt,
25 Hz – 30 kHz,
46 x 28,5 x 27 cm.

Quinto 540: 100/150 Watt,
22 Hz – 30 kHz,
57 x 34 x 31,5 cm.

Alle: Dreiwegsystem.
Gehäuse nußbaum, schwarz oder weiß (mit ebenfalls weißem Gitter!).

Canton Elektronik GmbH+Co
Postfach 1240
D-6390 Usingen im Taunus

Österreich:
Nivoton Handelsges. mbH
Testarellogasse 24/2/13
A-1130 Wien

Schweiz:
APCO AG, Schörli-Hus
CH-8600 Dübendorf

CANTON

Die reine Musik

Mit Pioniergeist bei der Sache: Immer mehr Deutsche entdecken Country-Musik made in Germany.

Sie nennen ihn Cisco. Sein Gesicht ist unrasiert, der Körper, Marke John Wayne, steckt im Fransenlook aus abgewetztem Büffelleder, und mit der fünfschwänzigen Bullenpeitsche ist er schneller als jeder andere zwischen Flensburg und Garmisch-Partenkirchen. Der Mann, den sie Cisco nennen, ist Sänger.

Denn Günter „Cisco" Berndt, 38, gehört mit seinem Steckbriefimage zum prärietauglich gekleideten Hamburger Sextett Truck Stop. Seit gut vier Jahren verhilft die erfolgreichste deutsche Country-Band ihren Landsleuten musikalisch in den Sattel. Fast zwei Millionen verkaufter Truck-Stop-Platten haben so die eingedeutschte Variante der typisch amerikanischen Musik, die ihren Ursprung in der Zeit der großen Westerntrecks hat, zu ungewöhnlicher Beliebtheit geführt.

AUF DIE...

Bereit für den Treck nach Westen: Zu den dienstältesten deutschen Country-Bands zählt Drifters Caravan aus Frankfurt.

„Musik im Westernsound machen wir schon seit zehn Jahren. Aber erst seit wir zu Country-Violine und Steelgitarre deutsche Texte singen, haben wir auch kommerziellen Erfolg", erklärt Truck-Stop-Geiger Lucius Reichling, 33, die außerordentliche Beliebtheit der Band.

Doch trotz des gewaltigen Popularitätszuwachses, den die Viehhirten-Musik hierzulande erfahren hat, sind singende Umsatzgiganten in Stetson und Lederkluft zwischen den Schloten Wanne-Eickels und den saftigen Wiesen Niederbayerns dünn gesät.

Neben den Alster-Cowboys von Truck Stop (mehr als 100 000 Exemplare verkauft die Gruppe von jeder Single, bei Langspielplatten sogar über 150 000 Stück) weiden gerade noch zwei weitere Deutsche das Gras heimischer Country-Wiesen. ▷

...PFERDE, I

Der Westfale Gunter Gabriel, 39, bei der Berliner Plattenfirma Hansa besseres Pferd im Stall, erreicht mit seinen Alben immerhin noch 150 000 musikalisch sattelfeste Käufer. Auch Gabriel singt deutsche Texte, die „auf die Probleme und Bedürfnisse der Menschen bei uns zugeschnitten sind. Was haben denn die Kumpel im Kohlenpott davon, wenn ich denen mit amerikanischen Kuhjungen-Geschichten komme?" – so Gabriel.

Truck Stop im Konzert

1. 11. Kassel
2. 11. Hamburg
3. 11. Hannover
4. 11. Berlin
5. 11. Stuttgart
6. 11. Neustadt/Aisch
7. 11. Straubing
8. 11. Pforzheim
10. 11. Zürich
11. 11. Siegen

Veranstalter: Lippmann & Rau, Telefon: 0 61 72/2 40 61

Mal deutsch, mal englisch läßt's dagegen der Urahn des westdeutschen Westernliedes angehen. Freddy Quinn, 47, seit 30 Jahren zwischen Saloon und Seemannsgarn pendelnd, kassierte bereits 1956 mit der Country-Schnulze „Heimweh", einer deutschen Variante des von Dean Martin gesungenen, tränenreichen US-Originals „Memories Are Made Of This", seine ersten beiden Goldenen Schallplatten. Und auch sein neuestes Sangeswerk trägt das Brandzeichen made in USA: „Country – Get Me Back To Tennessee".

Weil aber jene glorreichen Drei – Truck Stop, Gabriel und Quinn – die ohnehin nicht fetten Weidegründe der Platten-Prärie unter sich aufteilen, bleibt dem Nachwuchs nur ein steiniger Weg durch blauen Tabaksqualm.

Denn erst seit sich 1978 der amerikanische Zigaretten-Gigant Philipp Morris (deutsche Niederlassung in München) entschloß, für das hauseigene Produkt „Marlboro" deutschen Paffern den „Geschmack von Freiheit und Abenteuer" (Marlboro-Werbeslogan) auf die Zunge zu legen, kam auch die zweite Country-Garde in den Genuß vom Duft der großen weiten Welt. Im Verein mit dem renommierten Konzertveranstalter Fritz Rau, 51, riefen die cleveren Zigarettendreher das „Marlboro Country Music Festival", den einzigen Wettbewerb für deutsche Amateurbands, ins Leben.

„Eine einmalige Chance für

Sattelfest für die neue Tournee: Truck Stop aus Hamburg (oben) – dem Nachwuchs, wie Detour aus Marburg, bleibt der steinige Weg durch blauen Tabaksqualm.

FERTIG...

den Nachwuchs – denn ohne solche Sponsorgelder läuft heute in diesem Bereich überhaupt nichts", stuft Stefan Dröger, 37, Geschäftsführer der Frankfurter Werbeagentur „Creative Partners" (sie rührt die musikalische Werbetrommel für die rot-weißen Filterstäbchen), die Wettbewerbstournee durch zehn deutsche Städte ein.

Doch auch die jährliche Aktion „Marlboro sucht Deutschlands beste Countrymusiker", an der sich in den letzten drei Jahren über 500 Amateurbands und Solosänger beteiligten, hat ihre Tükken. Denn selbst für die Bundessieger sind die Chancen gering, zu nationalem Ruhm und Ehren zu kommen.

„Man wird nach dem Sieg von den Plattenfirmen nicht gerade mit Angeboten überfallen", zieht Michael Raffel, 25, Baßmann der 1978 siegreichen Steier Brothers, nüchtern Bilanz. Und so mußte das Quintett aus Königstein im Taunus bis zu diesem Jahr warten, bis der Plattenwinzling Joke Records mutig das Debüt-Album veröffentlichte. Jedoch: der Verkaufserfolg hielt sich mit 2500 Exemplaren eher in Grenzen.

„Das wundert mich nicht", meint Jürgen Kramar, 38, Country-Experte und Produktmanager bei der Stuttgarter Plattenfirma Intercord. „Denn während in den USA die Countrymusik der zweitgrößte Sektor im Plattenverkauf ist, kommen wir in Deutschland mit Ach und Krach auf einen Marktanteil von 1,5 Prozent."

Und während Millionen amerikanischer Fans jedes Jahr einen Monat lang aus dem Feiern nicht herauskommen, weil aus guter Tradition der US-Präsident den Oktober alljährlich zum „Country Music Month" (Monat der Country Musik) erklärt, bilden hierzulande nur knapp 10 000 Bundesbürger das Häuflein der treuen Country-Käufer.

Dennoch ist die Branche in Deutschland

Wegbereiter für die Country-Welle: Freddy Quinn sang von Dave Dudley und nahm den Amerikaner auf den Arm (links), Gunter Gabriel stieg vom Lastwagen aufs Pferd um.

...LOS.

Der deutsche Western in Ton . . .

Emsland Hillbillies
Bauer Barnes Mühle
Teldec-Ahorn 6.23981

Lonzo
Heftig
Intercord 145.033

Truck Stop
Die Cowboys
Metronome 0060.449
Take It Easy Altes Haus
Metronome 0060.203

Steier Brothers
Steier Brothers
Joke Records 210
(Vertrieb: Eulenspiegel, Marktstraße 6, 2000 Hamburg 6)

Gunter Gabriel
Gesucht
Hansa-Ariola 87090 IT
Das ist meine Art
Hansa-Ariola 88262 IU

Freddy
Country – Get Me Back To Tennessee
Polydor 2372 079

Drifters Caravan
Run To The West
Bellaphon Bi 1524

Bobby Grass & Die Country Squires
Laß Dich geh'n
Intercord INT 112.535

. . . und Schrift:

Monatsheft
„Country Corner"
Redo-Verlag,
Talstraße 16–18,
5206 Neunkirchen-Seelscheid 2

aufgrund der jüngsten Entwicklung vom Erfolg überzeugt. So verzeichnet Jürgen Kramar „seit zwei bis drei Jahren einen enormen Aufschwung". Hansa-Pressechefin Karin Schindeldecker hat gar mit einer guten Portion Zweckoptimismus „so einen Boom noch nie erlebt", und auch Manfred Vogel, Redaktionsleiter von „Country Corner", des einzigen deutschen Fachblattes, registriert seit Beginn des Jahres erfreut „eine Auflagensteigerung von 15 000 auf 40 000 Exemplare". Doch während gerade kleine Firmen dem Pioniergeist eine Chance geben, sticht längst abgehalfterte Altsternchen am Schlagerhimmel noch einmal der Country-Hafer – allen voran Nicht-Sänger Volker Lechtenbrink. Daneben versuchen sich auch Bibel-Barde Bruce Low, 68 („Noah"), Schönling Bernd Clüver, 32 („Der kleine Prinz") oder das Schweizer Fixsternchen Paola („Herzen haben keine Fenster") als Railroad-Trittbrettfahrer.

Versuche, die, weil unglaubwürdig, so erfolgversprechend sind wie eine Büffeljagd mit Platzpatronen. Zumindest solange, wie noch hiesige Musik-Cowboys mit Leib und Seele bei der Sache sind. Wie der, den sie Cisco nennen: „Ich spiele keine Country-Musik, ich lebe sie."

Frank-Michael Goldmann

Meilenweit für echte Country-Luft: George & The Lucky Riders, Sieger beim letzten Marlboro Festival, besuchten die Country-Hauptstadt Nashville in Tennessee, Teufelsgeiger Lonzo aus Hamburg (rechts oben) schließt sich mit seiner neuen Platte dem Trend an.

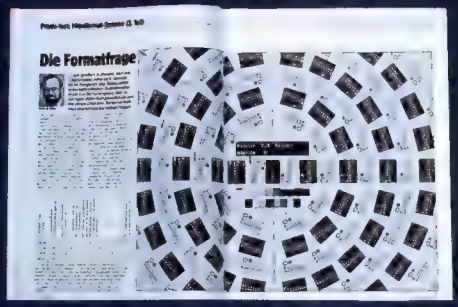
Color FoTo

die farbigste Zeitschrift für alle Hobbyfotografen!

Schließen sie Freundschaft mit COLOR FOTO* – der Zeitschrift, die Monat für Monat das Beste für den engagierten Hobbyfotografen bietet. Exklusive Portfolios der gesamten Fotoszene, Nachrichten und Informationen aus der Welt der Fotografie sowie unbestechliche Testberichte machen COLOR FOTO zum unentbehrlichen Ratgeber in Sachen Fotografie.

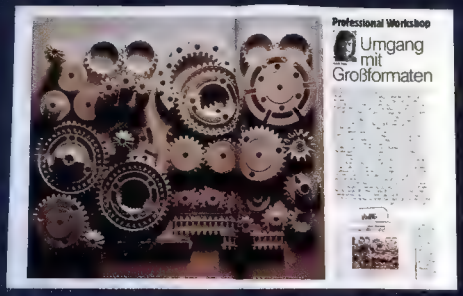
Kreative Fotografie. Heft für Heft auf vielen Farbseiten ausgesuchte Fotos aus allen Gebieten schöpferischer und experimenteller Fotografie.

Amateure fotografieren für Amateure – ein Titel als Programm. Die besten Einsendungen werden veröffentlicht und von Alexander Borell kommentiert.



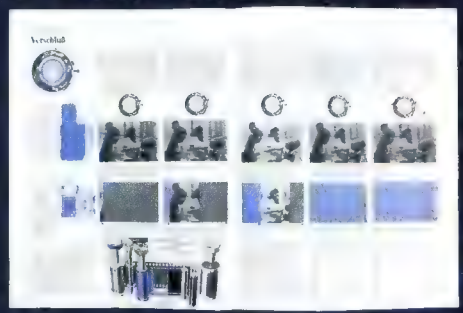
Praxistest – die Stunde der Wahrheit. Objektive auf dem Prüfstand von Walter E. Schön. Unerbittlicher Vergleich ohne Rücksicht auf Namen und Hersteller.

Normtest – das unabhängige Institut prüft Kameras Stück für Stück nach DIN-Normen. Präzise und unbestechlich. Exklusiv in COLOR FOTO.



Professional Workshop. Was Profis wie fotografieren – Beispiele aus allen Bereichen der Bildgestaltung. Profi-Ratschläge für Ihr Hobby – Fotografieren.

Fotoschule. Erfolgreiches Fotografieren und richtige Bildgestaltung, kreativer Einsatz der Farbe und viele Tips für bessere Aufnahmen.



Fotowissen für Einsteiger – als Fotoschule präsentiert – führt leicht verständlich in die Grundlagen der Kameratechnik und Optik ein.

Bestell-Coupon

◯ Ich möchte COLOR-FOTO kennenlernen. DM 2,50 in Briefmarken als Portoersatz lege ich bei.
◯ Ich bestelle ab Heft Nr._____ zum monatlichen Bezug 1 Jahresabonnement COLOR FOTO. Inland DM 77,– zuzügl. DM 7,– Versandspesen, Ausland: DM 77,– zuzügl. DM 14,– Versandspesen.
Kündigung sechs Wochen vor Abo Ablauf, sonst automatische Belieferung für ein weiteres Jahr

Name: _____

Straße/PLZ/Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____
Meine Bestellung kann ich innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Preis und Ausstattungsänderungen vorbehalten.

Datum/Unterschrift: _____

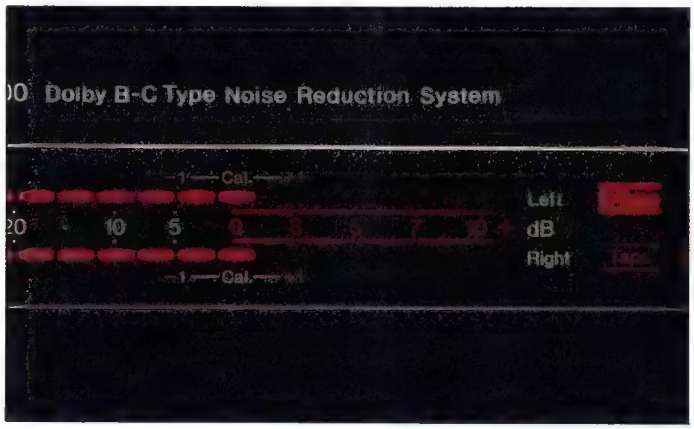
Bitte ausschneiden und einsenden an Verlag Laterna magica, Stridbeckstraße 48, 8000 München 71.

*COLOR FOTO wird jetzt in 61 Ländern der Erde gelesen.

Im nächsten Heft

Test: Weniger Rauschen durch Dolby C?

Ein neues Rauschunterdrückungs-System drängt auf den Markt: Dolby C. Was es leistet, zeigt ein Vergleich mit dem bewährten Dolby B, dem noch jungen HighCom-System und ein Test von mehreren Recordern mit integriertem Dolby C.

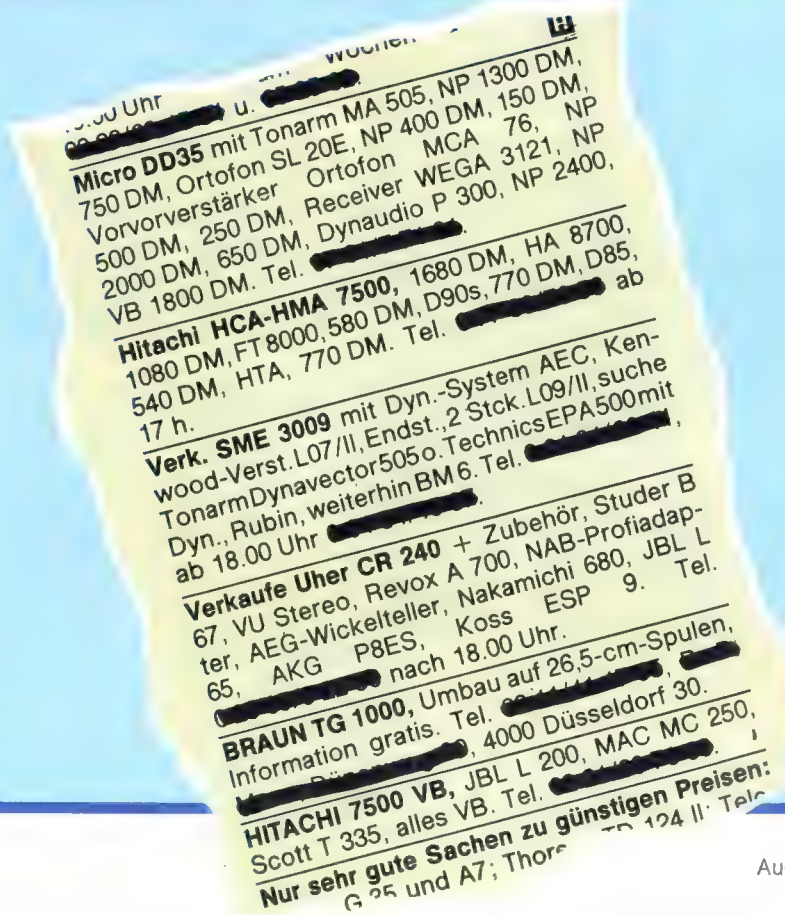


Chronik: Wer zählt zu den Größten?

Jährlich erscheinen einige tausend Langspielplatten – doch nur ganz wenige haben das Zeug zum Dauerbrenner. AUDIO stellt die wichtigsten Meilensteine der Rock- und Pop-Musik vor und präsentiert Gruppen und Solisten, die in die Ruhmeshalle der Pop-Musik gehören.

Ratgeber: HiFi für den halben Preis?

Täglich wechseln zahllose HiFi-Komponenten den Besitzer, doch oft bringt das Geschäft mehr Enttäuschung als Freude mit sich. Wie Sie sich vor Fehlkäufen schützen, wie Sie den Handel am besten abwickeln und auf welche Kleinigkeiten Sie achten müssen, verrät AUDIO.



Die nächste Ausgabe ist am 25. November an Ihrem Kiosk – immer am letzten Mittwoch des Monats.

Weitere Themen:

Mit dem Topmodell BM 20 wollen die Boxen-Spezialisten Backes & Müller einen neuen Höhepunkt des Lautsprecherbaus schaffen. AUDIO verglich den Neuling mit renommierter Konkurrenz: Arcus Reference, BM 12, Cabasse Goëland M4 und Phonogen Concert.

●

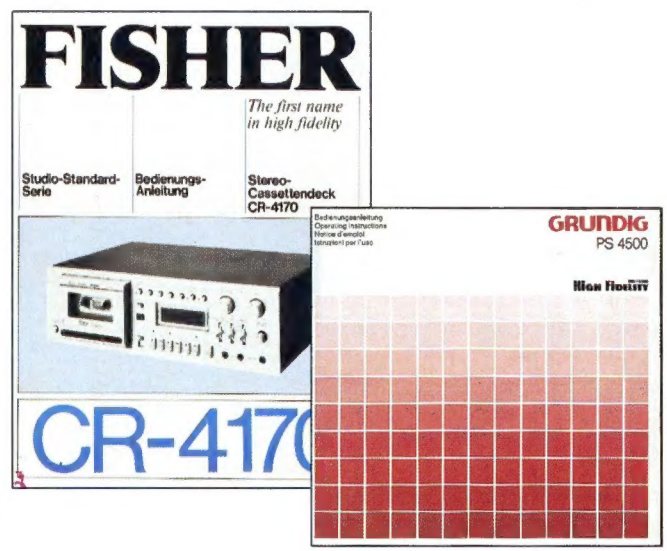
Träume, die jeder HiFi-Fan hat, lassen sich mit dem AUDIO-Shop verwirklichen. Die schönsten Geschenke für den weihnachtlichen Gabentisch finden Sie im nächsten Heft.

●

Die HeeBeeGeeBees, Englands Antwort auf das Jammer-Trio BeeGees, verblüffen die Popfans mit einer eigenwilligen Langspielplatte. Die drei ziehen alle Pop-Größen durch den Kakao: Von Babba über David Bowwow bis zu Status Quid.

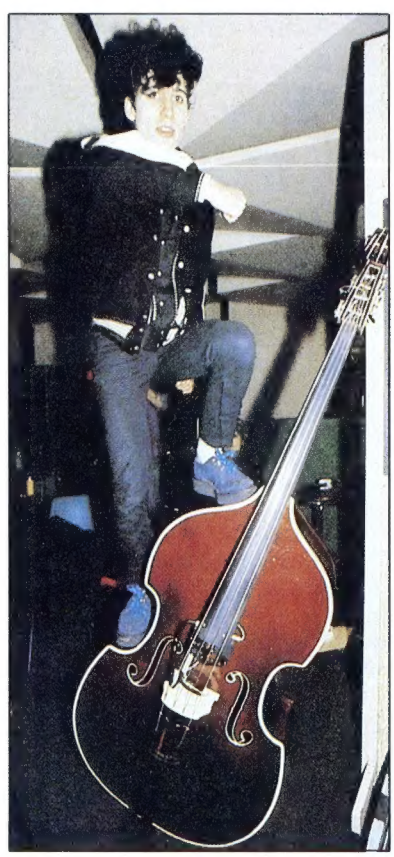
Report: Witzblatt oder Helfer?

Bedienungsanleitungen sind höchst wichtig für den sachgerechten Umgang mit HiFi-Komponenten. Doch manches Handbuch regt mehr zum Schmunzeln an. Wie die Broschüren entstehen, berichtet AUDIO.



Musik: Fortschritt oder Nostalgie?

Rock 'n' Roll hat Konjunktur, seit der Elvis-Presley-Nachfolger Shakin' Stevens Hits am laufenden Band produziert. AUDIO stellt die heißesten Jung-Rock 'n' Roller vor, die mit akustischem Baß (Foto: Lee Rocker von den Stray-cats) und wilder Haartolle Furore machen.



· Bitte umblättern · Bitte umblättern . . .

Test: Machen die Japaner Ernst?

Mit dem Superrecorder GX-F 95 wagt der japanische Hersteller Akai den Einstieg in die Upper-Class. Wie das 2400-Mark-Gerät im Vergleich zur Konkurrenz von ASC und Revox abschneidet, klärt ein Test.

· Bitte umblättern · Bitte umblättern · Bitte umblättern · Bitte umblättern · Bitte umblättern ·

Eine Kostprobe aus Heft 12:
Test des Akai-Recorders GX-F 95

Audio

Ausg.-Nr. 12/81

gegengelesen

Objekt | Ausg.-Nr. | Rubrik-Nr. | Artikel-Nr. | Split | Rubrik-Stichwort | Blattanzahl | Blatt

Test Akai-Recorder 14 1

pica-Anschlagzahl 20 12345678 30 12345678 40 12345678 50 12345678 60

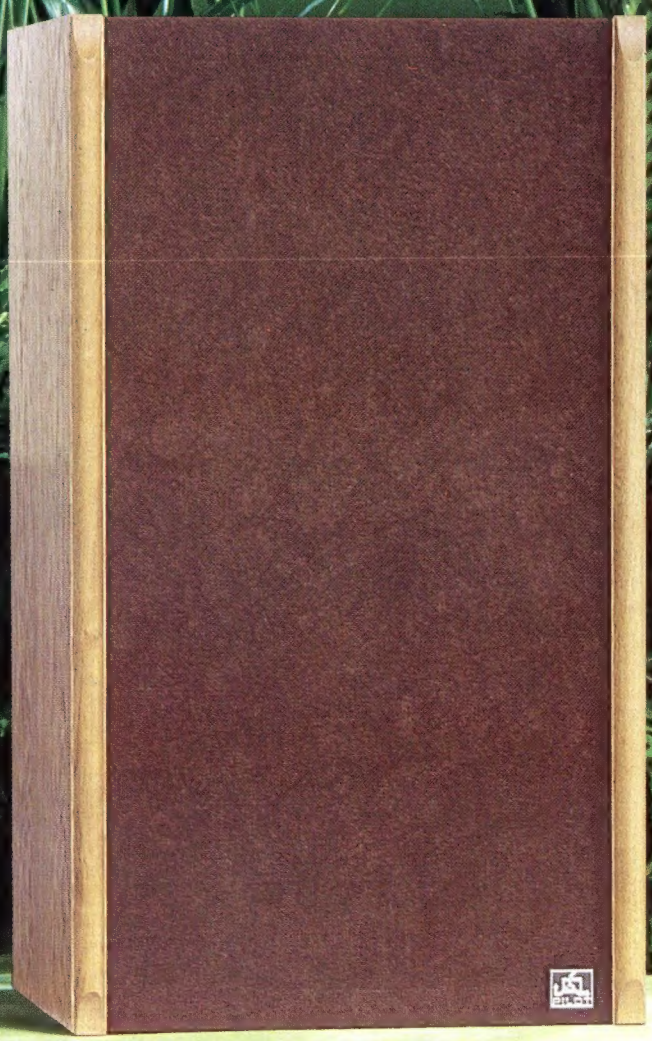
Wenn ich an meiner HiFi-Anlage nicht rumfummeln kann", erklärte Holger Wunsch, 34, dem gedul-digen Verkäufer, "macht sie mir einfach keinen richtigen Spaß. Leider ist meine Frau da ganz anderer Meinung: Sobald ein Gerät mehr als nur drei Knöpfe hat, traut sie sich nicht mehr dran".

Eine solche Zwickmühle kennt eigentlich jeder HiFi-Fan, wenn er bei der Anschaffung eines neuen Geräts auch auf den Geschmack seiner Partnerin Rücksicht nehmen will. Denn der Spieltrieb steckt nun mal in jedem Mann, und ein Gerät sollte möglichst den Anreiz bieten, sich mit ihm auch intensiv zu beschäftigen.

Einen Ausweg aus dem bekannten Dilemma bietet freilich der neue Top-Recorder von Akai, das Modell GX-F95. Die viel-fältigen Möglichkeiten, an ihm herumzuspielen, versteckt er allerdings hinter einer un-

Vorauskorrektur | Herstellerei | Perforatur | Belichtung/TTS | Hauskorrektur

Neuester Stand der **PILOT-Technik:**
V3 und V4–direkt von der Funkausstellung:
DYNAMISCH–SOLIDE–PREISWERT



PILOT V3 B × H × T (cm)
125/200 Watt – 8 Ohm 33 × 57 × 30
Gehäuse furniert – Echtholzleisten

PILOT V4
150/250 Watt – 8 Ohm
40 x 71 x 32 (B x H x T cm)
Gehäuse furniert – Echtholzleisten

Der Ton macht die Musik.

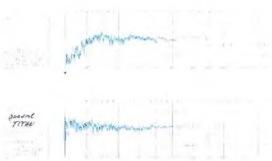
PILOT HIFI ACOUSTICS GMBH
6229 WALLUF · Taunusstr. 3–7
Telefon (0 61 23) 7 10 94

VERTRIEB IN ÖSTERREICH:
ELECTRONOVA Vertr. GmbH
Hütteldorferstr. 222
1140 Wien

TITAN
Real-Transmission-Line
350/600 Watt
16 Hz . . . 50 kHz ± 2 dB

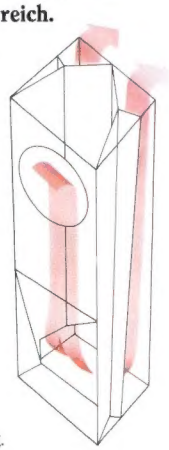
VULKAN
Real-Transmission-Line
150/250 Watt
20 Hz . . . 50 kHz ± 2 dB

Viele konventionelle Lautsprecherboxen, darunter auch teure, als Monitore propagierte, geben als untere Grenzfrequenz 20 – 30 Hz an. Das sagt sich leicht, aber ab etwa 60 – 80 Hz abwärts fällt der Schalldruck so stark ab, daß der Tiefbaß meist unhörbar wird.



Frequenzverlauf bei der **TITAN.** Vollkommen ausgeglichen bis zur untersten Oktave (Subkontra 16,4 – 30,9 Hz).

Denken Sie einmal an ein Konzert mit großem Symphonieorchester, an Werke von Tschaikowski oder Strauß, um nur zwei der Klassiker zu nennen, aber auch an den Reiz dieser Musik, der in dem Anteil extrem tiefer Frequenzen liegt.
Diese tiefen Bässe sind mitverantwortlich für die wuchtige Dynamik, die ein solches Konzert zum unvergeßlichen Erlebnis werden läßt.
Um bei der Musikreproduktion auch den Tiefbaß mit seiner vollen Dynamik wiedergeben zu können, entschieden wir uns für das Transmission-Line-Prinzip. Das Ziel war eine untere Grenzfrequenz von mindestens 20 Hz. Aus akustischen Gründen haben wir uns für eine **einmal** gefaltete Laufzeitleitung entschieden, weil sie eine maximale Resonanzfreiheit bietet. Die von uns eingesetzten Baßchassis sind Spezialausführungen, die den technischen Erfordernissen der Laufzeitleitung in jeder Hinsicht gerecht werden.
Ergebnis: Excellenter Qualitätsstandard im Baßbereich.
Aus technischer, vor allem aber aus akustischer Sicht Maßstab für den Mittel- und Hochtonbereich.



Real-Transmission-Line
Prinzip der einmal gefalteten Laufzeitleitung.

quadral Phonologue

Ganz nahe am Ideal

Probehören sagt mehr als tausend Worte!

quadral, Unternehmensbereich der **all-akustik,** Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21
Generalvertretung für Österreich:
ABC Elektrohandel, Gesellschaft mbH, Bachstraße 9, A-5023 Salzburg

COUPON

Ich will alles über die neuen quadral-Phonologue-Lautsprecher wissen. Schicken Sie mir die kostenlose quadral-Phonologue-Mappe und vor allem den Gutschein zum Probehören.

Bitte Coupon ausschneiden, auf frankierte Postkarte kleben, Absender nicht vergessen und ab damit an quadral, Unternehmensbereich der all-akustik, Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21